

„WAS EINER NICHT SCHAFFT, **SCHAFFEN VIELE.**"

Friedrich Wilhelm Raiffeisen

Jahresfinanzbericht 2019

Raiffeisen Landesbank Oberösterreich

www.rlbooe.at

2019 im Überblick

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Bilanz	31.12.2019 IN MIO. EUR	Veränderung IN %	31.12.2018 IN MIO. EUR	31.12.2017 IN MIO. EUR
Forderungen an Kunden	21.564	4,75	20.586	18.557
Forderungen an Kreditinstitute	9.043	8,88	8.306	8.346
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.311	0,10	11.300	10.490
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.595	7,01	12.704	12.187
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	8.965	9,80	8.164	7.539
Eigenkapital	3.150	3,10	3.055	2.944
Bilanzsumme	37.715	5,52	35.743	33.709
Durchschnittliches Eigenkapital (im Geschäftsjahr)	3.103	3,42	3.000	2.857
Durchschnittliche Bilanzsumme (im Geschäftsjahr)	36.729	5,77	34.726	33.020

Erfolgsrechnung	2019 IN MIO. EUR	Veränderung IN %	2018 IN MIO. EUR	2017 IN MIO. EUR
Betriebserträge	589	2,11	577	548
Betriebsaufwendungen	–376	19,57	–314	–314
Betriebsergebnis	213	–18,82	262	234
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	197	–10,37	220	218
Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	177	–11,52	200	196
Jahresüberschuss nach Steuern	135	–11,61	152	212

Kennzahlen	2019 IN %	Veränderung IN %-PUNKTEN	2018 IN %	2017 IN %
Betriebsergebnis / Ø Bilanzsumme	0,58	–0,18	0,76	0,71
EGT / Ø Bilanzsumme	0,54	–0,09	0,63	0,66
Jahresüberschuss vor Steuern* / Ø Bilanzsumme (RoA)	0,48	–0,10	0,58	0,59
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)	0,37	–0,07	0,44	0,64
Jahresüberschuss vor Steuern* / Ø Eigenkapital (RoE)	5,71	–0,96	6,67	6,87
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)	4,34	–0,74	5,08	7,42

* Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag

Eigenmittel	31.12.2019	Veränderung IN % / IN %-PUNKTEN	31.12.2018	31.12.2017
Hartes Kernkapital (CET 1) in Mio. EUR	3.011	2,58	2.935	2.817
Kernkapital (Tier 1) in Mio. EUR	3.011	2,58	2.935	2.817
Gesamtkapital (Total Capital) in Mio. EUR	3.663	4,07	3.520	3.437
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) in Mio. EUR	24.913	7,23	23.234	21.637
Harte Kernkapitalquote (CET 1-Ratio) in %	12,08	–0,55	12,63	13,02
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio) in %	12,08	–0,55	12,63	13,02
Gesamtkapitalquote (Total Capital-Ratio) in %	14,70	–0,45	15,15	15,89

Lang-/Kurzfristrating Moody's	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017
	Baa1/P-2	Baa1/P-2	Baa1/P-2

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Konzern

Bilanz	31.12.2019 IN MIO. EUR	Veränderung IN %	31.12.2018 IN MIO. EUR	31.12.2017 IN MIO. EUR
Forderungen an Kunden	23.464	4,87	22.375	20.352
Forderungen an Kreditinstitute	8.949	8,41	8.255	8.352
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.675	–0,35	12.720	12.054
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.854	6,94	12.955	12.333
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	10.504	9,21	9.618	9.073
Eigenkapital	4.683	5,17	4.453	4.404
Bilanzsumme	44.357	5,64	41.988	40.319
Durchschnittliches Eigenkapital (im Geschäftsjahr)**	4.568	4,03	4.391	4.166
Durchschnittliche Bilanzsumme (im Geschäftsjahr)**	43.224	5,17	41.100	39.852

Erfolgsrechnung	2019 IN MIO. EUR	Veränderung IN %	2018 IN MIO. EUR	2017 IN MIO. EUR
Betriebserträge	1.142	–1,72	1.162	1.315
Betriebsaufwendungen	–839	5,53	–795	–757
Betriebsergebnis	303	–17,44	367	558
Jahresüberschuss vor Steuern	319	–13,55	369	534
Jahresüberschuss nach Steuern	256	–14,38	299	492
Gesamtergebnis	314	69,73	185	515

Kennzahlen	2019 IN %	Veränderung IN %–PUNKTEN	2018 IN %	2017 IN %
NPL Ratio (Non–Performing-Loans Ratio)	1,83	–0,77	2,60	4,42
Betriebserträge / Ø Bilanzsumme**	2,64	–0,19	2,83	3,30
Jahresüberschuss vor Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)**	0,74	–0,16	0,90	1,34
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)**	0,59	–0,14	0,73	1,23
Jahresüberschuss vor Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)**	6,98	–1,42	8,40	12,82
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)**	5,60	–1,21	6,81	11,81

Konsolidierte Eigenmittel*) (Kreditinstitutsgruppe)	31.12.2019	Veränderung IN % / IN %-PUNKTEN	31.12.2018	31.12.2017
Hartes Kernkapital (CET 1) in Mio. EUR	4.118	3,53	3.977	3.911
Kernkapital (Tier 1) in Mio. EUR	4.118	3,48	3.979	3.911
Gesamtkapital (Total Capital) in Mio. EUR	4.584	4,18	4.400	4.413
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) in Mio. EUR	28.124	7,03	26.276	24.797
Harte Kernkapitalquote (CET 1-Ratio) in %	14,64	–0,49	15,13	15,77
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio) in %	14,64	–0,51	15,15	15,77
Gesamtkapitalquote (Total Capital-Ratio) in %	16,30	–0,45	16,75	17,79

* auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen)

** nach Berücksichtigung der Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 16 (Vorjahr: nach Effekten aus der Erstanwendung von IFRS 9 und IFRS 15)



„WAS EINER NICHT SCHAFFT, **SCHAFFEN VIELE.“**

Friedrich Wilhelm Raiffeisen

Jahresfinanzbericht 2019

Inhalt

Allgemeine Informationen

Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller 5
Verantwortungsbereiche des Vorstandes 8
Vorwort RLB OÖ-Aufsichtsratspräsident ÖkR Jakob Auer 10
Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 12
Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility 14

Konzern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Konzernlagebericht 2019 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 18
IFRS-Konzernabschluss 2019 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 40

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Lagebericht 2019 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 186
Jahresabschluss 2019 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 208

Erklärung des Vorstandes 238

Bericht des Aufsichtsrates gemäß § 96 AktG 239

Raiffeisenbankengruppe OÖ

Bericht zur Geschäftsentwicklung und zu den Ergebnissen 2019 240

Glossar 246

Impressum 248

Allgemeine Informationen

Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller ____ 5

Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ____ 8

Vorwort RLB OÖ-Aufsichtsratspräsident ÖkR Jakob Auer ____ 10

Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ____ 12

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility ____ 14



Unsere Stabilität ist das starke Fundament für die Herausforderungen der Zukunft

Normalerweise gehe ich am Beginn meines Vorworts zum Jahresfinanzbericht umgehend auf die Entwicklungen des jeweils abgelaufenen Jahres ein. Dieses Jahr ist das anders. Denn jetzt – rund drei Monate nach Ende des Geschäftsjahres 2019 – stehen wir mit COVID-19 vor einer in dieser Form noch nie dagewesenen Herausforderung. Die globale Ausbreitung des Coronavirus ist mit schwerwiegenden Einschnitten in unser Leben verbunden. Die Folgen für die österreichische wie auch für die globale Wirtschaftsentwicklung sind aktuell noch nicht abzuschätzen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ sowie auch die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ haben am Beginn der Corona-Krise schnell reagiert, rasch die richtigen Entscheidungen getroffen und so bereits sehr früh zahlreiche Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie auch der Kunden umgesetzt. Dabei stand natürlich nicht zuletzt auch die Aufrechterhaltung des Bankbetriebes im Vordergrund. In dieser Situation machten sich unsere umfangreichen Investitionen in eine stabile Infrastruktur sowie moderne Hard- und Software besonders bezahlt. So konnten wir sehr rasch einen Großteil des Bankbetriebes auf SMARTOffice umstellen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit geben, von zu Hause aus zu arbeiten.

Stabiler Bankbetrieb trotz Krisensituation aufgrund von COVID-19

Durch all unsere Maßnahmen konnten wir den Bankbetrieb trotz Corona-Krise stabil weiterführen. Und gerade in dieser Situation wurde deutlich, wie wichtig ein stabiler Bankenpartner für die Menschen ist. Als stärkste Regionalbank Österreichs trägt die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich hier gegenüber ihren Kunden eine besonders große Verantwortung. Dabei geht es um eine transparente und aktive Kommunikation mit den Kunden, um die Sicherstellung der finanziellen Versorgung mittels eines modernen Online-Bankings und um die Bereitstellung eines persönlichen Ansprechpartners – für jene Angelegenheiten, die weder digital noch telefonisch abgewickelt werden können. Es geht aber vor allem auch um Stabilität im Sinne von Risikotragfähigkeit und einer starken Eigenkapitalquote. Denn nur so können wir in einer schwierigen Situation wie der Corona-Krise unseren Kunden – und hier vor allem den Unternehmen mit ihren Mitarbeitern – Rückhalt und schnelle, unbürokratische Unterstützung anbieten. Der vorliegende Jahresfinanzbericht zum Jahr 2019 zeigt, dass wir in unserer Geschäftsstrategie wie auch im operativen Geschäft die richtigen Schritte für diese Stabilität gesetzt haben.

Erfolgreiches operatives Kundengeschäft

Die Basis für eine optimale Begleitung unserer Kunden sind ein starkes Eigenkapitalfundament, Liquidität und Risikotragfähigkeit. Damit können wir vor allem auch unsere Firmenkunden als verlässlicher Partner durch herausfordernde Zeiten begleiten. Dass dies gelungen ist, zeigt das Jahr 2019, in dem die Raiffeisenlandesbank OÖ beim operativen Kundengeschäft erneut zulegen und die Konzernbilanzsumme im Jahresvergleich um 5,6 % auf rund EUR 44,4 Mrd. steigern konnte.

Starker Partner in herausforderndem Umfeld

Das konjunkturelle Umfeld war im Jahr 2019 herausfordernd. Nicht nur der Handelskrieg zwischen China und den USA, sondern auch der Brexit hatte Einfluss darauf, dass sich das Wirtschaftswachstum in Österreich im Vergleich zu den Vorjahren deutlich eingebremst hat. Die in Oberösterreich stark vertretene Zulieferindustrie bekam darüber hinaus auch die ins Stocken geratene Automobilindustrie in Deutschland, wenn auch verzögert, zu spüren. Der Raiffeisenlandesbank OÖ ist es aber auch 2019 gelungen, sich als starker Partner und nachhaltiger Impulsgeber zu positionieren, indem sie Unternehmen und Privatpersonen eng bei ihren Vorhaben begleitet hat. Oberstes Ziel von Partnerschaften und Kooperationen mit unseren Kunden ist dabei, dass sie ihr geschäftliches Potenzial optimal ausschöpfen können und dabei nachhaltig und langfristig erfolgreich sind.

Kernkapitalquote auf hohem Niveau

Einen besonders hohen Stellenwert für die Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Entwicklung der harten Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) als Indikator für die Stabilität einer Bank. Mit 14,6 % befindet sie sich im Jahr 2019 im Konzern (Kreditinstitutsgruppe) weiterhin auf hohem Niveau. Das ist insbesondere auch im Hinblick auf die um 4,8 % auf EUR 15,6 Mrd. gestiegenen Investitionsfinanzierungen sehr erfreulich.

Trotz eines Rückgangs beim Jahresüberschuss vor Steuern (2019: EUR 319,2 Mio.; entspricht einem Minus von EUR 49,7 Mio. oder 13,5 % gegenüber dem Vorjahr) bzw. eines Rückgangs beim Betriebsergebnis (2019: EUR 302,8 Mio.; entspricht einem Minus von EUR 64,7 Mio. oder 17,6 % gegenüber dem Vorjahr) konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ im Konzern ein gutes Ergebnis in der Erfolgsrechnung erzielen.



„Die Basis für eine optimale Begleitung unserer Kunden sind ein starkes Eigenkapitalfundament, Liquidität und Risikotragfähigkeit. Damit können wir vor allem auch unsere Firmenkunden als verlässlicher Partner durch herausfordernde Zeiten begleiten.“

Aufgrund positiver Entwicklungen bei den sonstigen Ergebnissen (z. B. Kursanstiege von über das OCI bewerteten Anleihen in Höhe von EUR 38,9 Mio.) wurde darüber hinaus mit einem Anstieg von EUR 129,8 Mio. im Jahresvergleich ein erfreuliches Gesamtergebnis von rund EUR 314,3 Mio. in 2019 erreicht (entspricht einem Plus von 70,3 %).

Gemäß den internationalen Bilanzierungsregeln nach IFRS sind in der Jahresbilanz 2019 auch erforderliche Bewertungen bei at equity bilanzierten Unternehmen berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2019 beläuft sich das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen insgesamt auf EUR 47 Mio. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Ergebnisrückgang von EUR 42 Mio., welcher vor allem auf eine höhere Abschreibung der Beteiligung an der RBI-Gruppe im Jahr 2019 zurückzuführen ist. Positiv hat sich wiederum die aktive Risikopolitik der Raiffeisenlandesbank OÖ auf das Jahresergebnis 2019 ausgewirkt. Die Aufwendungen für Risikovorsorgen sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 39,7 Mio. gesunken, mit EUR –18,2 Mio. befinden sie sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Stationäre und digitale Kanäle greifen ineinander

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt auf Kundenorientierung, persönliche Beratungskompetenz und regionale Verankerung. Darüber hinaus sehen wir aber neue Kundenbedürfnisse im Zusammenhang mit der fortschreitenden Digitalisierung als Chance, Bankservice über unterschiedliche Kanäle mithilfe neuer Innovationen voranzutreiben. Stationäre und digitale Kanäle existieren dabei nicht mehr getrennt nebeneinander, sie greifen ineinander. Die zunehmende Vernetzung eröffnet uns neue Wege und Möglichkeiten mit unseren Kunden zusammenzuarbeiten. Die Raiffeisenlandesbank OÖ profitiert dabei stark von Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen aufgrund von Standardisierungen und der Vereinfachung von Prozessen.

Mobiles Banking wird immer wichtiger

2019 wurden auch weitreichende neue gesetzliche Vorgaben im Bankensektor umgesetzt. Mit der „Payment Service Directive – PSD II“ wurde ein neuer Sicherheitsstandard bei Login und Transaktionen im Online-Banking etabliert, für den Institute in Österreich sehr unterschiedliche Lösungen gefunden haben. Raiffeisen Oberösterreich hat die Gelegenheit genützt, denn mit der damit verbundenen Einführung der „Mein ELBA-App“ für Smartphone und Tablet ist ein wesentlicher Schritt im Bereich Mobile Banking gelungen. Die Zahl jener Kunden, die regelmäßig das Smartphone zur Erledigung von Bankgeschäften nutzt, wächst stetig. Bereits rund 70 % der Zugriffe auf das Online-Banking von Raiffeisen Oberösterreich erfolgen mobil. Besonders erfreulich ist dabei, dass die „Mein ELBA-App“ im Jahr 2019 im Apple-App-Store jene App war, die in Österreich am häufigsten heruntergeladen wurde.

Gute Ergebnisse als Basis für Weiterentwicklung

Nicht nur die Produkte und das Service entwickeln sich ständig weiter, sondern auch die Strukturen des Unternehmens müssen laufend an neue Rahmenbedingungen und aktuelle Situationen angepasst werden. Wir arbeiten täglich daran, interne Prozesse zu verbessern, Know-how zu sammeln und nachhaltige Aktivitäten am Markt zu setzen. Diese Beweglichkeit und Agilität sind wesentliche Bausteine für eine erfolgreiche Zukunft. Um eine laufende Weiterentwicklung zu ermöglichen, braucht es eine starke Basis. Unsere wirtschaftlichen Kennzahlen stützen sich auf eine gesunde Kernkapitalausstattung sowie eine effiziente und zielgerichtete Liquiditätssteuerung. Begleitet wird dies durch ein umfassendes Risikomanagement in Kombination mit modernen Controlling-Instrumenten. Damit gelingt es uns, wesentliche Impulse im Sinne unserer Kunden zu setzen und die starke Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ abzusichern.



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ

„WAS EINER NICHT SCHAFFT,
SCHAFFEN VIELE.“



Verantwortungsbereiche des Vorstandes

CEO
Heinrich Schaller

- **Chefkoordinator für rechtliche Sonderprojekte**
  Christian Grininger
- **Corporate Governance, Recht & Compliance***
  Sigird Burkowski
- **Konzernentwicklung**
  Michael Nefischer
- **Konzernkommunikation**
  Bernhard Marckhgott
- **Konzernrevision***
  Martin Brandstetter
- **Personal**
  Wolfgang Spitzenberger
- **Strategie RBG OÖ & Sektorkoordination**
  Helmut Kern
- **Treasury Financial Markets**
  Christian Ratz
- **Vorstandsbüro**

CMO
Michaela Keplinger-Mitterlehner

- **bankdirekt.at**
  Manfred Nosek
- **Corporates**
  Robert Eckmair
- **Retail**
  Richard Leitner
  Klaus Hagleitner
- **Privat Bank**
  Waltraud Perndorfer
- **Vertriebssteuerung & Verkaufsförderung Corporates inkl. RVM**
  Wolfgang Aschenwald
- **Vertriebssteuerung & Verkaufsförderung Retail & RBen inkl. RVD & TSC**
  Uwe Hanghofer
- **Kapitalanlagegesellschaft**
  Andreas Lassner-Klein

CRO
Michael Glaser

- **Finanzierungsmanagement**
  Wilhelm Kampelmüller
- **Risikomanagement Kredit, Meldewesen, Operationelles Risiko**
  Herbert Melicha
- **Risikomanagement, ICAAP & Marktrisiko**
  Hannes Schwingenschuh

COO
Stefan Sandberger

- **IT und Digitalisierung**
  Manuel Schwarzinger
- **Operations**
  Hans-Jörg Preining
- **Produkt Portfolio Management**
  Paul Kaiser
- **Innovation Hub**
  Barbara Wagner
- **IT – Betrieb und Software**
  Hermann Sikora

CFO
Reinhard Schwendtbauer

- **Beteiligungen**
  Andreas Szigmund
- **Konzernrechnungswesen und Controlling**
  Otto Steininger
- **Einkaufsmanagement**
  Christian Lindner
- **Steuerbüro**
  Günther Silber
- **Factoring**
  Andreas Wagner
- **Leasing**
  Manfred Herbsthofer
- **Immobilienmanagement**
  Eduard Hrab

*dem Gesamtvorstand verantwortlich

Ebene 2 | Ebene 3 | Ausgelagerte Kernbereiche



Gerade in Zeiten der Corona-Krise bekommt der Satz: „Was einer nicht schafft, schaffen viele.“ von Friedrich Wilhelm Raiffeisen Bedeutung. Diese Krise zeigt, wie wichtig Raiffeisen als ein verantwortungsvoller, in der Region verankerter Finanzpartner für die Wirtschaft, die Sicherung der Arbeitsplätze und für die Bevölkerung ist.

Raiffeisenbankengruppe OÖ: Erfolgreich in die Zukunft durch die richtigen Weichenstellungen

Die Bankenwelt befindet sich nicht nur in ständiger Veränderung, sondern in einem dramatischen Umbruch. Moderne Technik und die Digitalisierung ermöglichen es den Kundinnen und Kunden von jedem Ort der Welt aus per Handy, Tablet oder Computer auf ihre Bank und ihre Konten zuzugreifen und ihre Standard-Bankgeschäfte zu erledigen. Die Kundenfrequenzen in den Bankstellen sinken aufgrund der steigenden Automatisierung pro Jahr um 8–9 %. Manche meinen daher – Banken würden in Zukunft nicht mehr gebraucht werden. Die Frage ist jedoch: Welche Banken werden nicht mehr gebraucht?

Austauschbar ist man als Bank, wenn nur mehr der Grad der Digitalisierung im Vordergrund steht. Wenn jedoch – wie bei Raiffeisen gelebt – die modernste Technik mit bester Beratung verknüpft wird, wird Service sichtbar und erlebbar. Denn die Kundinnen und Kunden von heute sind zwar nicht mehr so oft persönlich in ihrer Hausbank anzutreffen. Aber wenn, dann erwarten Sie sich eine perfekte, fachlich fundierte und freundliche Beratung.

Bei Raiffeisen arbeiten Menschen aus der Region für Menschen in der Region. Hier werden regionale Institutionen, Firmen und Privatpersonen finanziert und Vereine vor Ort gefördert. Denn Raiffeisen ist mehr als eine Bank. Mit Eigentümern in der Region. Ein Hauptargument, um nicht austauschbar zu sein. Und je mehr in der Welt passiert, desto wichtiger ist diese enge Verwurzelung vor Ort.

Was einer nicht schafft, schaffen viele

Gerade in Zeiten der Corona-Krise bekommt dieser Satz von Friedrich Wilhelm Raiffeisen Bedeutung. Diese Krise zeigt, wie wichtig Raiffeisen als ein verantwortungsvoller, in der Region verankerter Finanzpartner für die Wirtschaft, die Sicherung der Arbeitsplätze und für die Bevölkerung ist. Die genossenschaftliche Wertehaltung und dieses Vertrauensfundament geben den Kundinnen und Kunden Sicherheit.

Der Jahresfinanzbericht 2019 zeigt sehr deutlich, dass Raiffeisen in Oberösterreich auf dieser Basis aufbauend die richtigen Weichenstellungen für die Zukunft getroffen hat. Die nachhaltige Betreuung der Kunden, professionelle persönliche Begleitung und innovative, sichere Banktechnik ermöglichen es den Kundinnen und Kunden der Raiffeisenbankengruppe OÖ gemeinsam mit einem sicheren Partner ihre Projekte zu verwirklichen und umzusetzen.

Dank für das Engagement

Ich möchte mich bei allen Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen, das sie in die Raiffeisenbankengruppe OÖ setzen, bedanken. Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Führungskräften, Mitgliedern des Aufsichtsrates und Funktionärinnen und Funktionären für ihren Einsatz. Den Mitgliedern des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ, und hier allen voran dem Vorsitzenden Dr. Heinrich Schaller, darf ich besonders danken. Hier wird mit viel Engagement und persönlichem Einsatz der Grundstein für die künftigen Erfolge unserer Kundinnen und Kunden und der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ gelegt.



Präsident ÖkR Jakob Auer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Vorsitzender

ÖkR Jakob Auer
Präsident des Aufsichtsrates,
Nationalrat a. D.,
Generalanwalt-Stv. des Österreichischen Raiffeisenverbandes,
Obmann der Raiffeisenbank Wels Süd,
Landwirt

Stellvertretende Vorsitzende

Ing. Volkmar Angermeier
Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Eferding,
Obmann-Stellvertreter der OÖ. Obst- und Gemüseverwertungsgenossenschaft („EFKO"),
Landwirt

Dr. Josef Kinzl
Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Obmann der Raiffeisenbank Region Schärding,
Sachverständiger

Registrierte Mitglieder

Klaus Ahammer, MBA
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Salzkammergut
Obmann der Geschäftsleitervereinigung oö. Raiffeisenbanken

Mag. Cornelia Altreiter-Windsteiger
Leiterin Abteilung Soziales Amt der OÖ. Landesregierung

Ing. Roman Braun
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Schwanenstadt,
Agrarbetreuer für OÖ Maschinenring

ÖkR Annemarie Brunner † *)
Landtagsabgeordnete a.D., Landesbäuerin a.D.

Dr. Manfred Denkmayr
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Mattigtal,
Rechtsanwalt

Karl Dietachmair
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Sierning-Enns

Dr. Norman Eichinger
Verbandsdirektor des Raiffeisenverbandes OÖ

Mag. Karl Fröschl
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Perg

Dr. Christian Hofer
Honorarkonsul von Polen,
Direktor der Wirtschaftskammer OÖ i. R.

ÖkR Walter Lederhilger
Landwirtschaftskammerrat,
Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Kirchdorf
Obmann des VLV (Verband landw. Veredelungsproduzenten),
Landwirt

Walter Mayr
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Freistadt

Robert Oberfrank
Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut und Ortsobmann der Bankstelle Bad Ischl,
Leiter aller oö. Bezirksstellen der Wirtschaftskammer OÖ

Josef Pfoser
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Rohrbach,
Bau- und Zimmermeister,
Geschäftsführer Fa. Brüder Resch Hoch- und Tiefbau GmbH

*) verstorben am 28.03.2020

Registrierte Mitglieder

Gertrude Schatzdorfer-Wölfel
Geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Schatzdorfer Gerätebau GmbH & Co KG

Johann Stockinger
Obmann der Vereinigung der Obleute der oö. Raiffeisenbanken, Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Gallneukirchen

Dr. Josef Stockinger
Vorstandsvorsitzender der OÖ. Versicherung AG

Anita Straßmayr
Landwirtschaftskammerrätin,
Bezirksbäuerin,
stv. Aufsichtsratsvorsitzende der Raiffeisenbank Bad Wimsbach-Neydharting,
Landwirtin,
Vorsitzende des Funktionärinnen-Beirats des Österreichischen Raiffeisenverbandes

Vom Betriebsrat entsandt

Helmut Feilmair
Betriebsratsvorsitzender

Gerald Stutz
Betriebsratsvorsitzender-Stellvertreter

Michaela Hochreiter, MBA

Mag. Christoph Huber

Harald John

Dorina Meißl

Sandra Müller

Albert Ruhmer

Prokurist Mag. Hermann Schwarz

Prokurist Dr. Richard Seiser

Staatskommissäre

Mag. Dr. Gerhard Popp
Staatskommissär, Bundesminsterium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort

Mag. Regina Reitböck (bis 31.12.2019)
Staatskommissär-Stellvertreterin, Bundesministerium für Finanzen

Ehrenpräsidenten

ÖkR DI Gerhard Ritzberger

ÖkR Helmut Angermeier

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility

Verantwortung übernehmen? – Unser Selbstverständnis!

Vor über 150 Jahren legte Friedrich Wilhelm Raiffeisen den Grundstein für eine internationale Genossenschaftsidee, die im Kern das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe trägt und als Mittel zum Zweck für Menschen und Regionen dienen soll, um sich weiterentwickeln zu können. Die Raiffeisenlandesbank OÖ versteht sich als Bank mit regionaler Verantwortung. Vor allem in Oberösterreich sehen wir uns als finanzieller Nahversorger, Partner und Förderer der heimischen Unternehmen sowie Unterstützer für eine stabile Wirtschaftsentwicklung.

Zur erfolgreichen Erfüllung dieser Aufgaben stehen folgende Prinzipien im Vordergrund:

Verantwortung
Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist dynamischer Gestalter und moderner Impulsgeber für Oberösterreich.

Nähe
Die Kundinnen und Kunden stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns.



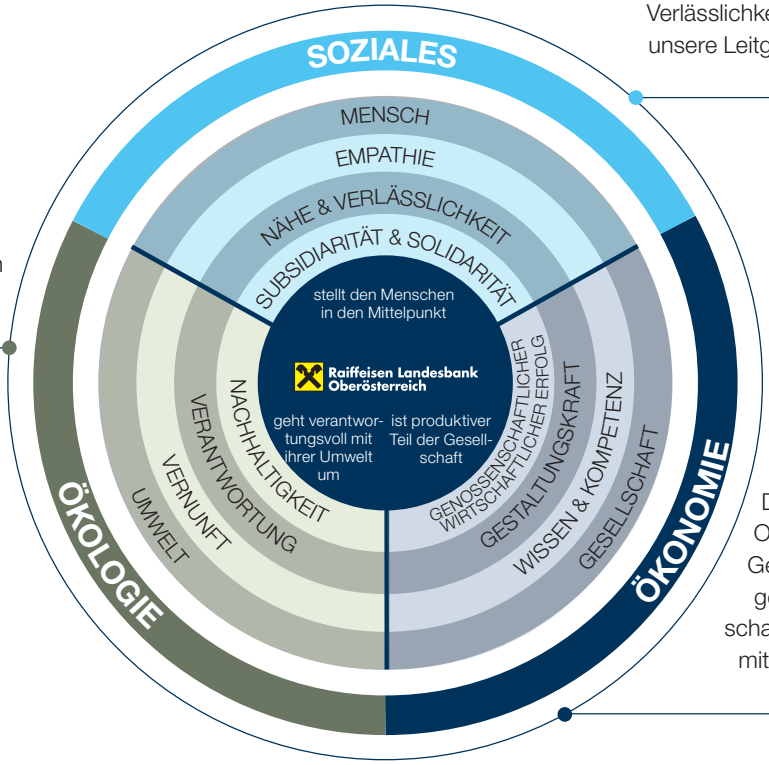
Gestaltungskraft
Die Raiffeisenlandesbank OÖ investiert in die Region.

Verlässlichkeit
Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist ein verlässlicher und vertrauensvoller Partner für die Menschen und die Unternehmen in Oberösterreich.

Strategischer Kern

Die Raiffeisenlandesbank OÖ stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Subsidiarität, Solidarität, Nähe, Verlässlichkeit und Empathie sind unsere Leitgedanken im Umgang mit Menschen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ geht verantwortungsvoll mit ihrer Umwelt um. Nachhaltig und mit Vernunft übernehmen wir Verantwortung für unsere Umwelt.



Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist produktiver Teil der Gesellschaft. Wir gestalten gemeinsam im genossenschaftlichen Grundgedanken mit Wissen und Kompetenz unsere Gesellschaft mit.

Nachhaltigkeitsvision

„Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich soll mittelfristig die führende nachhaltige Regionalbank Österreichs werden und als vorbereitete Bank beispielgebend in der Übernahme ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung sein."

Ein ganzheitlicher, professioneller und systematischer Ansatz zur Integration von Nachhaltigkeit und CSR ist für uns die Ausgangsbasis und notwendig, um den Anforderungen der Gesellschaft gerecht zu werden und uns stetig weiterzuentwickeln. Nur so können wir auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet sein.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Raiffeisenlandesbank OÖ orientiert sich dabei an den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Soziales, Ökonomie und Ökologie.

Kontextanalyse zu Umweltthemen

Im Rahmen eines Update Workshops zur Anpassung des internen Energie-Managementsystems auf die überarbeitete ISO-Norm 50.001:2018 wurde eine Kontextanalyse zu Umweltthemen durchgeführt. Im Zuge dieser Arbeiten konnte man auf die bestehenden Ergebnisse des Stakeholdermanagements und der Wesentlichkeitsanalyse aufbauen.

Neben der Erarbeitung notwendiger Anpassungen für das Energiemanagementsystem konnten vor allem Risikofelder in sechs Umwelten identifiziert werden. Dazu wurden in weiterer Folge auch eine Chancenabschätzung und die Erhebung bestehender Policies und Prozesse sowie notwendiger Maßnahmen durchgeführt. Die identifizierten Risiken stellen sich wie folgt dar:

Politische Umwelt	Ökonomische Umwelt	Sozio-kulturelle Umwelt	Technologische Umwelt	Ökologische Umwelt	Rechtliche Umwelt
Einführung von CO_2 Steuern	Tendenziell steigende Energiepreise	Plastik-Bashing bzw. Kreislaufwirtschaft	Zunehmende Digitalisierung	Fortschreitender immer stärker spürbarer Klimawandel	Immer strengere Vorgaben im Baubereich
Möglichkeit von Dieselfahrverboten in Städten		Banken werden für ihre Finanzierungen verantwortlich gemacht	Trend zur E-Mobility		Umsetzung der Klima-und Energiestrategie - #mission2030
		Trend zu immer mehr mobilem / flexiblen Arbeiten			Commission action plan on financing sustainable growth
		Neue Werte und Zugänge: Umweltbewusstsein einer bestimmten Klientel steigt			

Nachhaltigkeitsratings

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ wird in seinen Nachhaltigkeitsbemühungen mittlerweile von drei Institutionen bewertet. Diese Ratings sind entscheidend für die Positionierung als attraktiver Geschäftspartner bei nachhaltig ausgerichteten Institutionen sowie Anleihekäuferinnen und Anleihekäufern am internationalen Kapitalmarkt. Erfreulicherweise zeigen alle Ratings auf, dass die Nachhaltigkeitsbemühungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ Früchte getragen haben und die nachhaltige Entwicklung in vollem Gange ist.

rfu sustainability rating Q qualified 3/2019

Corporate ESG Performance Prime RATED BY ISS ESG

SUSTAINALYTICS

Sustainalytics ESG Risk Rating

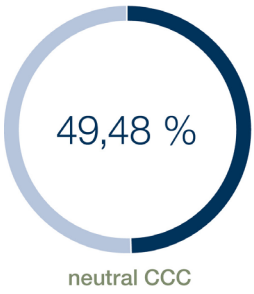
19.3 ▼ Low Risk

Negl	Low	Med	High	Severe
0–10	10–20	20–30	30–40	40+

Position unter den Regionalbanken: 5 von 386 / 2tes Perzentil

Issuer Performance

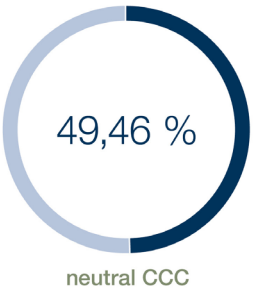
Sustainability Rating



neutral CCC

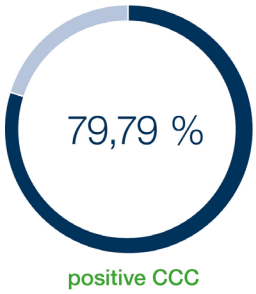
Bond Performance

Mortgage Covered Bonds



neutral CCC

Public Sector Covered Bonds



positive CCC

imug | rating

Globale Verantwortung

WE SUPPORT UN GLOBAL COMPACT

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist dem UN Global Compact, dem weltweit größten Netzwerk für unternehmerische Verantwortung, beigetreten und bekennt sich zu den zehn Prinzipien des globalen Pakts.

Nachhaltige Veranlagungsformen

- 4 nachhaltige KEPLER Ethikfonds, neu davon seit September 2019: KEPLER Ethik Mix Ausgewogen
- KEPLER Umwelt Aktienfonds
- Anteil SRI-Volumen Ende 2019: rd. 10,1 %

Zertifizierungen der KEPLER-FONDS KAG:

transparent

Österreichisches Umweltzeichen
Nachhaltige Finanzprodukte

Signatory of: PRI Principles for Responsible Investment

Signatory of: PRI MontréalPLEDGE Principles for Responsible Investment

100 Prozent Ökostrom aus Österreich

Die Raiffeisenlandesbank OÖ leitete 2019 die interne Energiewende ein und es wurden alle Vorarbeiten geleistet, damit mit Anfang 2020 nur noch Grüner Strom sowohl an den Standorten in Linz, Traun, Haid und Puchenau als auch im OberÖsterreich.Haus in Wien fließt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt damit ein starkes Zeichen für den Klimaschutz.

Unsere Auszeichnungen und Mitgliedschaften

TÜV AUSTRIA ZERTIFIZIERT EN ISO 50001 ZERTIFIKAT NR. TA270151442819 TÜV AUSTRIA CERT GMBH

Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative

UF UNTERNEHMEN FÜR FAMILIEN

proethik werberat zertifiziert 18/19

respACT austrian business council for sustainable development

CSR Dialogforum

Volles Engagement für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

BEST RECRUITERS 19|20 aut

kununu TOP COMPANY VON MITARBEITERN EMPFOHLEN!

kununu OPEN COMPANY WIR LEBEN OFFENHEIT!

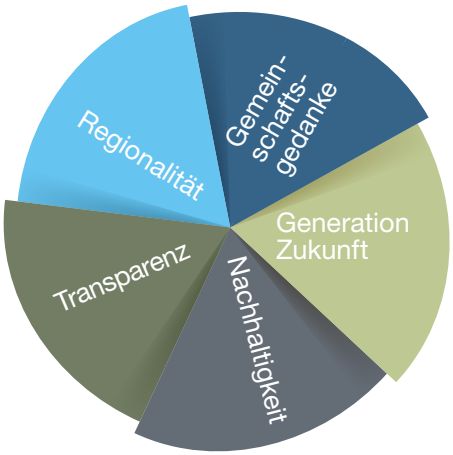
MILIZ GÜTESIEGEL STOLZ, DABEI ZU SEIN!

Zertifikat seit 2009 audit berufundfamilie

Engagement

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat eine eigene Sponsoring-Strategie, die der nachhaltigen Ausrichtung entspricht, und auch klare Richtlinien für die Prüfung und Bearbeitung von Anfragen erstellt. Unsere Sponsoring-Strategie und Nachberichte zu unseren Engagements sind auf unserer Website unter www.rlbooe.at/engagement zu finden.

Die Sponsoring-Strategie der Raiffeisenlandesbank OÖ basiert auf folgenden Prinzipien:



Link zu den Engagements der Raiffeisenlandesbank OÖ

Der Nachhaltigkeitsbericht

Seit dem Geschäftsjahr 2017 wird ein eigenständiger Nachhaltigkeitsbericht publiziert, der die Leistungen des konsolidierten Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ kommuniziert. Der aktuelle Bericht für das Geschäftsjahr 2019 sowie vergangene Berichte und auch Studien wie der Wertschöpfungsbericht 2017 sind auf der Website **www.rlbooe.at/nachhaltigkeit** zu finden.

Die Nachhaltigkeitsberichte & -studien sind online verfügbar.

Konzernlagebericht 2019 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage ____ 19
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens ____ 30
3. Forschung und Entwicklung ____ 34
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ____ 37



1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld

Der Anfang 2018 begonnene zyklische Abschwung der Weltwirtschaft setzte sich 2019 fort. Adverse Entwicklungen wie der andauernde Handelskonflikt, geopolitische Verwicklungen, endlose Brexit-Verhandlungen, schwächere Nachfrage aus China und verschiedene rechtliche Änderungen in der Automobilindustrie sind dafür hauptverantwortlich und schüren Unsicherheit, die sich negativ auf die globale Wirtschaftsstimmung und das Unternehmersentiment auswirkt und zu Investitionszurückhaltung führt. Besonders der Welthandel und die Industrieproduktion lieferten demnach das ganze Jahr 2019 über schwache, in vielen Regionen gar rezessive Daten. Als Stütze der globalen Konjunktur hingegen erwiesen sich der Dienstleistungsbereich und der Privatkonsum. Letzterer profitiert von optimistischen Verbrauchern dank guter Arbeitsmarktentwicklungen, Einkommenszuwächsen und niedriger Inflation. Die schwächere konjunkturelle Gangart, hohe Risiken und gleichzeitig geringer Inflationsdruck ließen eine Reihe von Notenbanken im Lauf des Jahres 2019 in ihrer Haltung noch einen Schritt expansiver werden.

Die US-Wirtschaft blieb 2019 erstaunlich robust, die seit mehr als zehn Jahren anhaltende Aufschwungphase hielt auch 2019 an. Das reale BIP-Wachstum flachte dennoch von 3,0 % 2018 auf 2,3 % 2019 (laut OECD, November 2019) ab. Dämpfend wirkte der Außenhandel, der vor allem mit China deutlich abschwächte. Auch eine gewisse Investitionszurückhaltung macht sich bemerkbar. Der Privatkonsum hingegen, traditionell wichtigste Stütze der US-Wirtschaft, stabilisiert sich. Die US-Notenbank FED ging angesichts der im Jahresverlauf gestiegenen Konjunkturrisiken proaktiv expansiver vor und senkte die Leitzinsen im 3. Quartal 2019 drei Mal um je 25 Basispunkte auf eine Range von 1,50 –1,75 %.

Die industrielle Schwäche prägte die Konjunktur im Euroraum 2019. Grundsätzlich fiel der Abschwung umso stärker aus, je größer die Rolle des verarbeitenden Gewerbes und der Exportindustrie für die Gesamtwirtschaft war: So verzeichneten beispielsweise Deutschland und die Slowakei einen viel stärkeren Konjunktureinbruch als Frankreich oder Spanien. Die Entwicklung war demnach in den einzelnen Eurostaaten sehr heterogen. Allein aufgrund der wirtschaftlichen Größe Deutschlands spiegelte sich der dortige konjunkturelle Einbruch aber überdeutlich im Eurozonen-Aggregat wider. Dienstleistungssektor, Arbeitsmarkt und Privatkonsum entwickelten sich in der überwiegenden Mehrheit der Eurostaaten sehr robust und wirkten stabilisierend. Verbraucherpreisinflation und -erwartungen im Euroraum blieben niedrig und deutlich unter dem 2 % EZB-Ziel, weshalb die Notenbank nochmals nachlegte und unter anderem den Einlagezins Mitte September 2019 um 10 Basispunkte auf –0,5 % senkte und Anfang November 2019 das Anleihekaufprogramm in einem Umfang von EUR 20 Mrd. pro Monat wieder aufnahm.

Österreich konnte sich von den globalen Risiken und Schwächen lange relativ gut abkoppeln. Das Umfeld der Welthandelsflaute und steigende Unsicherheit begann aber im Lauf des Jahres 2019 auf die österreichische Wirtschaft abzufärben: Das Wachstum der Industrieproduktion drehte im 2. Quartal 2019 ins Minus, und der außergewöhnlich lange und ausgeprägte Ausrüstungsinvestitionszyklus endete. Sehr robust entwickelte sich analog vielen anderen Ländern der Privatkonsum, auch in Österreich unterstützt von guter Arbeitsmarktentwicklung, realen Einkommenszuwächsen und fiskalischen Stimuli. Die stark an den Privatkonsum gebundenen Dienstleistungen präsentierten sich ebenso als Konjunkturstütze. Auch die Bautätigkeit trug positiv zum Wirtschaftswachstum bei.

Als exportorientiertes Industriebundesland war Oberösterreich 2019 besonders exponiert gegenüber den globalen und innereuropäischen konjunkturellen Problemen und Risiken, entsprechend deutlich trübte sich die Stimmung der oberösterreichischen Industrie ein. Am stärksten bremste die Produktion der Eisen- und Stahlindustrie ab, während der Maschinenbau nochmals kräftig zulegte. Wie in Gesamtösterreich waren Bau und Dienstleister eine wichtige Wachstumsstütze im Jahr 2019. Speziell der Tourismus lieferte sehr gute Zahlen. Der Arbeitsmarkt setzte seine positive Entwicklung mit Beschäftigungswachstum und rückläufiger Arbeitslosenquote fort, wenngleich etwas gebremst.

1.2. Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ konnte 2019 ihre erfolgreiche Geschäftsentwicklung auf Basis einer nachhaltigen, kundenorientierten Ausrichtung weiter fortsetzen. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ (RLB OÖ), trotz anhaltend niedrigem Zinsumfeld und einer weltweit eingebremsten Konjunkturentwicklung, aktiv im Sinne ihrer Kunden am Markt agiert und gleichzeitig entscheidende Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung gesetzt hat.

Das Vertrauen der Kunden spiegelt sich in der positiven Entwicklung des operativen Kundengeschäfts wider. Sowohl bei den Einlagen als auch bei den Finanzierungen konnten Steigerungen erzielt werden. Gesteigert werden konnte die Konzernbilanzsumme, die per 31. Dezember 2019 bei EUR 44,4 Mrd. liegt.

Darüber hinaus konnte auch die Anzahl der Kunden weiter gesteigert werden. Dies ist nicht zuletzt auf die hohe Kundenorientierung zurückzuführen, die sich durch Schnelligkeit, Effizienz, Verlässlichkeit, Flexibilität sowie innovative Dienstleistungen auszeichnet. Um dies im täglichen Kundengeschäft konsequent umsetzen zu können und als wichtiger regionaler Wirtschaftsfaktor zur erfolgreichen Entwicklung des Landes beizutragen, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ eine klare

Ausrichtung auf die Kundengruppen Corporate Banking (Firmen- und Institutionelle Kunden), Retail Banking (Privat- und Geschäftskunden), Private Banking (gehobene Privatkunden) und Investor Relations (Raiffeisenbanken) getroffen.

Die fortschreitende Digitalisierung bedingt große Veränderungen im Alltag unserer Kunden. Ihre Bedürfnisse ändern sich und die Möglichkeiten, wie sie heute ihre Bankgeschäfte erledigen können, sind vielfältiger denn je. Ein Trend wurde aber im Jahr 2019 besonders deutlich spürbar: Das Smartphone wird immer mehr zum zentralen Instrument, um die eigenen Finanzen zu managen, Transaktionen zu tätigen oder aber auch am POS (Point of Sale) zu bezahlen. Ende 2019 erfolgten bereits rund 70 % der Zugriffe auf das Online-Banking von Raiffeisen mobil über das Smartphone oder Tablet. Rund ein Drittel aller Überweisungen wurde bereits über die „Mein ELBA"-App getätigt. Die Zahl der Kunden, die dieses Service intensiv nutzen, wird in den nächsten Jahren rasant zunehmen.

Herausforderungen, die sich aus einer zunehmenden Bürokratisierung und dem regulatorischen Umfeld ergeben, machen es notwendig, neue, innovative und effiziente Wege zu gehen. Im Herbst 2019 trat eine neue Zahlungsdienste-Richtlinie der Europäischen Union in Kraft. Eine der rechtlich verbindlichen Vorgaben und Neuerungen betraf die Zeichnungen von Aufträgen und Logins im Online Banking. Durch eine Zwei-Faktoren-Authentifizierung wurde der gesamte Prozess noch sicherer gemacht. Die Raiffeisenlandesbank OÖ bereitete Kunden bereits im Vorfeld intensiv auf die Umstellung vor und bietet dazu mit der pushTAN in der „Mein ELBA"-App sowie mit Alternativen ohne Smartphone mehrere komfortable und sichere Lösungen an.

Auch im Hinblick auf Eigenkapital und Risikomanagement ist die RLB OÖ stets darauf bedacht, die hohen Standards, die von der Europäischen Zentralbank an eine „signifikante" Bank gestellt werden, zu übertreffen. Als einzige oberösterreichische Bank wird die Raiffeisenlandesbank OÖ regelmäßig alle zwei Jahre einem EU-weiten Stresstest unterzogen. Die letzten Stresstests aus den Jahren 2016 und 2018 haben gezeigt, dass die RLB OÖ mit ihren Ergebnissen über dem Durchschnitt der anderen geprüften Banken in der Europäischen Union liegt.

Die stärkere globale Vernetzung, die die Digitalisierung mit sich bringt, bedeutet auch, dass große Technologiesprünge in immer kürzeren Zeitabständen erreicht werden und die Geschwindigkeit permanent zunimmt. Im internationalen Wettbewerb können sich österreichische Unternehmen in diesem Umfeld mit Innovationskraft und hoher Anpassungsfähigkeit behaupten. Als verlässlicher Finanzpartner agiert die RLB OÖ deshalb flexibel, ermöglicht schnelle Entscheidungen und begleitet diese möglichst eng. Dabei werden Kunden nicht nur maßgeschneiderte Finanzierungslösungen angeboten, sondern auch Eigenkapital zur Verfügung gestellt. Das umfangreiche Know-how und die langjährige Erfahrung der RLB OÖ sind weitere zentrale Bausteine, die es Kunden ermöglichen, ihre Chancen optimal zu nützen und ihr Potenzial bestmöglich ausschöpfen zu können.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt für die Entwicklung von Innovationen und maßgeschneiderten Banklösungen verstärkt auf Kooperationen. So ermöglicht die Zusammenarbeit mit Start-ups und Fintechs neue Perspektiven und Zugänge. Der „Innovation Hub" der RLB OÖ agiert dabei als ideale Schnittstelle im Unternehmen. Er begleitet sowohl Innovationsprozesse in der Raiffeisenlandesbank OÖ, betreibt darüber hinaus aber auch ein Innovationsnetzwerk mit Partnern wie dem Business Angel-Netzwerk startup300. Der Innovation Hub analysiert und bewertet das Marktumfeld, Trends, Start-ups und Fintechs und beschäftigt sich intensiv mit neuen digitalen Werkzeugen, Technologien und Services. Vernetzung und Nähe mit innovativen, jungen Unternehmen gelingen dabei vor allem auch bei neuen Veranstaltungsformaten. Im Frühling 2019 fand erstmals ein „Hackathon" in Mattighofen statt, wo sich die Raiffeisenlandesbank OÖ gemeinsam mit oberösterreichischen Leitbetrieben mit internationalen Start-ups vernetzt und an Lösungen für digitale Problemstellungen gearbeitet hat.

Neben der Kooperation mit „startup300" ist die RLB OÖ auch Partner des Venture Capital Fonds „capital300" und von „think300", wo mit Start-ups an der Entwicklung von Banklösungen der Zukunft gearbeitet wird. Als Finanzierungspartner von „PIER4" ist die RLB OÖ darüber hinaus auch Teil eines Multi Corporate Venturing-Projektes von tech2b und dem Land Oberösterreich. Dabei werden Leitbetriebe mit Start-ups verknüpft, um gemeinsam neue Lösungen und Prototypen für die Industrie von morgen zu entwerfen.

Der Mut zur Weiterentwicklung und Neupositionierung sind in einem sich laufend verändernden Umfeld entscheidend. In diesem Zusammenhang werden Transformationsprozesse auch in intensiver Zusammenarbeit mit der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ angestoßen. Mit dem Projekt „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2020" wurden in den letzten Jahren die Grundlagen für mehr Effizienz im Raiffeisen-Netzwerk geschaffen, um Synergiepotenziale zu heben und das gemeinsame Kundenmodell weiterzuentwickeln. Ende 2019 wurde mit „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2025 – Vom Kunden her denken" ein Folgeprojekt gestartet, das noch intensiver Kunden und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt.

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen einerseits, dass es der RLB OÖ gelingt, sich erfolgreich als moderne Beraterbank zu positionieren. Andererseits sind sie eine gute Basis dafür, sich auf ein ständig wandelndes Umfeld einzustellen und die notwendigen Veränderungsprozesse aus einer Position der Stärke heraus weiter voranzutreiben.

Konzernstruktur

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist seit dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend ein Konzernabschluss in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen und zu veröffentlichen. Zusätzlich werden Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des

Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert. Der Konzernlagebericht wurde gemäß § 267 UGB erstellt.

Zum 31.12.2019 umfasst der Konsolidierungskreis inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ als Konzernmutter 148 (Vorjahr: 150) Konzerngesellschaften, die mittels Vollkonsolidierung in den Konzern einbezogen wurden, und zehn (Vorjahr: zehn) mittels der Equity-Methode berücksichtigte Unternehmen. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um zwei Kreditinstitute, 76 Finanzinstitute aufgrund Geschäftstätigkeit, 15 Finanzinstitute aufgrund von Holdingfunktion, drei Anbieter von Nebendienstleistungen und 52 sonstige Unternehmen. Für Details wird auf den Abschnitt „Konsolidierungskreis“ in den Erläuterungen verwiesen.

Auswirkungen durch Basel III-Umsetzungen

Die europäischen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Kreditinstitute (Basel III-Umsetzung in Form von Capital Requirements Regulation CRR, Capital Requirements Directive CRD und den darauf basierenden EBA-Standards) führen dazu, dass aufsichtliche Meldungen auf konsolidierter Ebene nach den Bestimmungen der IFRS zu erfolgen haben, während der dafür zugrundeliegende Kreis durch die CRR geregelt wird. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Kreis ausschließlich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Finanzinstitute aufgrund von Geschäftstätigkeit bzw. Holdingfunktion und Anbieter von Nebendienstleistungen, jedoch nicht um sonstige Unternehmen, die im IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ ebenfalls vertreten sind.

Regulatorische Entwicklungen

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich wurde gemäß dem Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) als bedeutendes Institut (Significant Institution – SI) eingestuft und unterliegt damit der direkten Aufsicht durch die Europäische Zentralbank (EZB).

Vor diesem Hintergrund steigt die Bedeutung der europäischen Rechtsentwicklung im Bereich Bankenaufsichtsrecht für die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich stetig an.

Am 07. Juni 2019 wurde das „Bankenpaket“ im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Dieses besteht aus folgenden Rechtsakten: Verordnung (EU) 2019/876 („CRR II“), Richtlinie (EU) 2019/878 („CRD V“), Richtlinie (EU) 2019/879 („BRRD II“) und Verordnung (EU) 2019/877 („SRMR II“). Alle Rechtsakte traten am 20. Tag nach deren Veröffentlichung im Amtsblatt der EU in Kraft. Die beiden Verordnungen sind direkt anwendbar, während die Richtlinien zeitgerecht (d. h. innerhalb von 18 Monaten nach deren Inkrafttreten) in nationales Recht umzusetzen sind (insbesondere durch Änderungen im BWG und dem BaSAG). Die CRR II ist grundsätzlich ab 28. Juni 2021 anwendbar, wobei für einzelne Normen eine frühere bzw. teilweise auch eine spätere Anwendbarkeit (bis zu vier Jahre ab Inkrafttreten) vorgesehen wird. Die SRMR II gilt einheitlich ab 28. Dezember 2020.

Auch das im Dezember 2017 veröffentlichte Regelwerk „Basel IV“ des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (Basler Comittee for Banking Supervision – BCBS) stand 2019 im Fokus des EU-Gesetzgebers. Die EU-Kommission startete im Herbst 2019 ihre Konsultation für die Umsetzung der Basel IV-Standards in das einschlägige EU-Recht. Die österreichische Kreditwirtschaft konnte ihre Anliegen mittels veröffentlichtem Questionnaire bis Ende November 2019 einmelden. Mit einem ersten Legislativvorschlag ist im Laufe des Jahres 2020 zu rechnen.

Ein wesentliches Thema, das sowohl den europäischen als auch den österreichischen Gesetzgeber beschäftigt, ist die „Sustainable Finance“. Basierend auf dem im März 2018 seitens der EU-Kommission veröffentlichten Aktionsplan „Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ hat die EU-Kommission im Mai 2018 erste Legislativvorschläge zur Umsetzung dieses Aktionsplans veröffentlicht. Diese Vorschläge konnten im Jahr 2019 erfolgreich weiterentwickelt werden: (1) Im Hinblick auf ein einheitliches EU-Klassifikationssystem („Taxonomie-Verordnung“) wurde Ende des Jahres 2019 eine politische Einigung erzielt. (2) Am 9. Dezember 2019 wurde die Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor im Amtsblatt der EU veröffentlicht. (3) Ebenso veröffentlicht wurde am 9. Dezember 2019 die Verordnung (EU) 2019/2089 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 zur Änderung der Verordnung (EU) 2016/1011 hinsichtlich EU-Referenzwerten für den klimabedingten Wandel, hinsichtlich auf das Übereinkommen von Paris abgestimmter EU-Referenzwerte sowie hinsichtlich nachhaltigkeitsbezogener Offenlegungen für Referenzwerte.

Im Zuge des laufenden Prozesses zur Rechtsbereinigung und der Deregulierung wurde am 29. Mai 2019 das Anti-Gold-Plating-Gesetz 2019 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Dadurch kommt es für österreichische Banken insbesondere zu Erleichterungen im Zusammenhang mit § 35 BWG (Preisaushang).

Die Konsultationen zur Festlegung eines Rechtsrahmens für die Überwachung und den Abbau notleidender Kredite wurden 2019 erfolgreich beendet; im Frühjahr 2019 veröffentlichte die EBA entsprechende Leitlinien, die – aufgrund positiver Compliant-Erklärung durch die FMA im Juni 2019 – für österreichische Kreditinstitute seither verpflichtend anzuwenden sind. Im April 2019 wurde zudem die Verordnung (EU) 2019/630 im Hinblick auf die Mindestdeckung notleidender Risikopositionen veröffentlicht.

Auch für 2020 wird im Bankenbereich ein sich stark änderndes regulatorisches Umfeld erwartet. Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich wird die regulatorischen Neuerungen – auf österreichischer wie europäischer Ebene – wie bisher proaktiv beobachten, sich daraus ergebende Änderungen umsetzen und in ihren Geschäftsaktivitäten entsprechend berücksichtigen.

Geschäftsverlauf in den Segmenten

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ werden im Rahmen der Segmentberichterstattung folgende fünf Segmente unterschieden:

- Corporates
- Retail & Private Banking
- Financial Markets
- Beteiligungen
- Corporate Center

Für weitere Details wird auf die Segmentberichterstattung in den Erläuterungen verwiesen.

Corporates

Das Segment Corporates lieferte im Geschäftsjahr 2019 einen Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 178,9 Mio. (Vorjahr: EUR 119,8 Mio.). Im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich eine positive Entwicklung vor allem im Zinsergebnis in Zusammenhang mit einer gestiegenen Kreditnachfrage sowie in der Risikovorsorge, welche im Geschäftsjahr 2019 eine Nettoauflösung aufwies.

Retail & Private Banking

Das Segment Retail & Private Banking lieferte insgesamt einen leicht negativen Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR –3,1 Mio. (Vorjahr: EUR 11,9 Mio.). Der Ergebnisrückgang lässt sich im Wesentlichen auf einen stark erhöhten Aufwand für Risikovorsorgen zurückführen.

Financial Markets

Das Segment Financial Markets erreichte im Geschäftsjahr 2019 einen positiven Ergebnisbeitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 41,9 Mio. (Vorjahr: EUR 93,7 Mio.). Bei der Veränderung schlägt sich vor allem ein negatives Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen nieder, welches auf die gesunkene Zinslandschaft zurückzuführen ist.

Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen ist organisatorisch in vier Beteiligungsportfolios gegliedert: „Banken & Finanzinstitute", „Outsourcing & banknahe Beteiligungen", „Immobilien" sowie „Chancen- & Partnerkapital". Insgesamt erreichte das Segment Beteiligungen im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 156,5 Mio. (Vorjahr: EUR 184,6 Mio.). Für eine quantitative Darstellung wird einerseits auf die in der Segmentberichterstattung enthaltene Tabelle der Teilkonzerne sowie andererseits für die at equity bilanzierten Unternehmen auf die diesbezüglichen Zahlen und Angaben in den Erläuterungen verwiesen.

Das Portfolio „Banken & Finanzinstitute" umfasst die Beteiligungen an Banken und anderen Finanzinstituten (Leasing, Factoring, KAG) der Raiffeisenlandesbank OÖ. Durch diese strategischen Beteiligungen an Finanzinstituten wird die Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ deutlich gestärkt und eine umfassende Begleitung und Betreuung der Kunden auf bestehenden und neuen Märkten ermöglicht sowie das Dienstleistungs- und Produktangebot der Raiffeisenlandesbank OÖ erweitert und abgerundet.

Die größte Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ stellt die Raiffeisenbank International AG (RBI) dar, an welcher indirekt ein Anteil von rd. 9,5 % gehalten wird. Die RBI ist Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Österreich und betrachtet Österreich und Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. In Österreich ist die RBI eine führende Kommerz- und Investmentbank und Teil der größten Bankengruppe des Landes. In CEE tritt die RBI über ihre Tochterbanken als Universalbank auf und ist einer der größten Finanzdienstleister der Region.

Die Raiffeisenbank a.s., eine 25%ige Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ, stellt ebenfalls eine wesentliche Beteiligung des Portfolios „Banken & Finanzinstitute" dar. Die Raiffeisenbank a.s. entwickelte sich in den vergangenen Jahren sehr stabil und positiv und leistet durch das anteilige at equity-Ergebnis einen konstanten Beitrag für das Konzernergebnis der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Ebenfalls at equity bilanziert wird die Oberösterreichische Landesbank AG (Hypo OÖ). Die Hypo OÖ ist eine stark verwurzelte Regionalbank, welche ebenfalls in den vergangenen Jahren sehr konstante, positive Ergebnisse erwirtschaften konnte.

Dem Portfolio „Outsourcing & banknahe Beteiligungen" sind Beteiligungen aus den Bereichen IT, Dienstleistungen (Versicherungsmakler usw.) und Tourismus zugeordnet. Banknahe Dienstleistungen sind für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Kunden eine wichtige Ergänzung zum klassischen Bankgeschäft oder werden innerhalb des Konzerns und der Raiffeisenbankengruppe OÖ benötigt.

Im Portfolio „Immobilien" sind sämtliche Beteiligungen des Bereiches Immobilien zusammengefasst (Immobiliendienstleistungen, Ertragsimmobilien, Wohnbaugesellschaften usw.). Die Aktivitäten liegen in der Strukturierung des Beteiligungsportfolios sowie in Optimierungsmaßnahmen zur Sicherung eines nachhaltigen Ertrags- und Ausschüttungspotenzials.

Die at equity bilanzierte „Beteiligungs- und Wohnungsanlagen"-Gruppe (Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH und WAG Wohnungsanlagen GmbH) und „Beteiligungs- und Immobilien"-Gruppe (Beteiligungs- und Immobilien GmbH und EBS Wohnungsgesellschaft mbH) entwickelten sich plangemäß und lieferten einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Das Portfolio „Chancen- & Partnerkapital" umfasst neben den Beteiligungen in den Bereichen Industrie und Lebensmittel auch die Beteiligungen und Anteile an Private

Equity-Gesellschaften. Hauptaugenmerk im Bereich „Chancen- & Partnerkapital“ liegt auf der Stärkung der Eigenmittelausstattung bei stark expansiven Unternehmen zur Sicherstellung nachhaltiger Ertragspotenziale und damit der Chance zur Partizipation an der Unternehmenswertsteigerung. Daneben werden mit Eigenkapital Unternehmensnachfolgen und Unternehmensakquisitionen unterstützt. Chancen- & Partnerkapital dient aber auch der Standortsicherung oberösterreichischer Kernbetriebe – wie etwa der voestalpine AG und der AMAG AG.

Der voestalpine-Konzern ist ein in seinen Geschäftsbereichen weltweit führender Technologie- und Industriegüterkonzern. Die global tätige Unternehmensgruppe hat rund 500 Konzerngesellschaften und -standorte in mehr als 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten. In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2019/20 verzeichnete der voestalpine-Konzern in einem Umfeld von moderatem Wirtschaftswachstum aufgrund reduzierter Versandmengen einen leichten Umsatzrückgang von EUR 9,95 Mrd. in der Vorperiode auf EUR 9,58 Mrd., wobei alle Segmente leicht rückläufig waren. Das Konzernergebnis ist signifikant von Sondereffekten belastet, die sich im Wesentlichen aus Sonderabschreibungen aufgrund von Wertminderungen von Vermögensgegenständen sowie aus Vorsorgen für Sanierungen und sonstige Risiken zusammensetzen. Diese Sondereffekte belasten das EBITDA mit rd. EUR 75 Mio. und das EBIT mit rd. EUR 345 Mio. Somit liegt das EBITDA mit EUR 837 Mio. unter Vorjahresniveau i. H. v. EUR 1.104 Mio. und das Betriebsergebnis bei EUR –82,3 Mio. Intern konnte die Effizienz im Automotive-Zulieferwerk Cartersville (USA) durch eingeleitete Maßnahmen gesteigert werden, für die Erreichung der ursprünglichen Planungsziele sind jedoch weitere Optimierungsschritte notwendig.

Die AMAG ist ein führender österreichischer Premiumanbieter von qualitativ hochwertigen Aluminiumguss- und -walzprodukten. In der kanadischen Elektrolyse Alouette, an der die AMAG mit 20 % beteiligt ist, wird hochwertiges Primäraluminium mit vorbildlicher Ökobilanz produziert. Im Geschäftsjahr 2019 konnte die AMAG ihren Wachstumstrend in einem herausfordernden Marktumfeld fortsetzen. Die Absatzmenge stieg 2019 in allen drei Segmenten auf einen Gesamtabsatz i. H. v. 440.300 Tonnen (+3,7 % zum Vorjahr). Die positiven Effekte aus der Steigerung der Absatzmenge sowie niedrigere Rohstoff- und Energiekosten kompensierten das durch Handelskonflikte und die schwächere konjunkturelle Entwicklung marktbedingt geringere Preisniveau sowie den im Vorjahresvergleich um rd. 14 % niedrigeren durchschnittlichen Aluminiumpreis. Somit konnte die AMAG auch eine positive operative Ergebnisentwicklung aufweisen und beim EBITDA (2019: EUR 143,0 Mio.) den Vorjahreswert um 1,4 % übertreffen.

Die Umsatz- und Ertragslage der Unternehmen des Lebensmittelbereiches – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe, die zu wesentlichen österreichischen Unternehmen der Nahrungs- und Genussmittelbranche zählen – war weiterhin geprägt durch ein kompetitives Markt- und Wettbewerbsumfeld. Für efko stellt die Beschaffung der Rohwaren vor dem Hintergrund der schwieriger werdenden klimatischen Bedingungen eine besondere Herausforderung dar. Der enge Kontakt zu den landwirtschaftlichen Produzenten aufgrund der Gesellschaftsstruktur ist dabei von erheblichem Vorteil. Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen konnten sich die wesentlichen Geschäftsbereiche im abgeschlossenen Wirtschaftsjahr solide entwickeln und ihre Ertragskraft überwiegend absichern bzw. ausbauen.

Neben ihren Zweigniederlassungen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ auch mit Gesellschaften der „IMPULS-LEASING“-Gruppe im Ausland vertreten. Nachdem der Raum Süddeutschland und Tschechien bereits seit rund zwei Jahrzehnten durch Tochterunternehmen betreut wird, ist die IMPULS-LEASING-Gruppe seit 2006 in Rumänien und Kroatien bzw. seit 2007 in Polen und der Slowakei mit Leasinggesellschaften vertreten. Diese Gesellschaften konzentrieren sich auf die Finanzierung von Fahrzeugen sowie von Maschinen und technischen Ausstattungen. Der Schwerpunkt liegt in der Betreuung von Firmenkunden. In Süddeutschland ist die IMPULS-LEASING-Gruppe mit sechs Filialen, in den osteuropäischen Ländern mit 35 Filialen vertreten. Daneben bestehen auch langjährige Kooperationen mit Produzenten und Händlern. Die Gesellschaften haben mittlerweile in allen Märkten eine starke Marktposition erreicht.

Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst jene Erträge und Aufwendungen, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden können. Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Bericht an den Gesamtvorstand nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2019 wird bei diesem Segment ein negativer Jahresüberschuss vor Steuern von EUR –55,0 Mio. (Vorjahr: EUR –41,2 Mio.) ausgewiesen.

Erfolgsrechnung

	2019	2018	Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN %
Zinsüberschuss	400,9	401,8	–0,9	–0,2
Risikovorsorge	–18,2	–57,9	39,7	–68,6
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	382,7	343,9	38,8	11,3
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	47,0	89,0	–42,0	–47,2
Provisionsüberschuss	**173,1**	**166,1**	**7,0**	**4,2**
Ergebnis aus Handelsgeschäften	9,7	7,5	2,2	29,4
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	23,1	55,0	–31,9	–58,0
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	11,5	4,3	7,2	167,3
Sonstiges Finanzergebnis	**44,3**	**66,8**	**–22,5**	**–33,7**
Verwaltungsaufwendungen	–518,0	–484,4	–33,6	6,9
Verwaltungsaufwendungen OÖ Wohnbau	–34,1	–33,7	–0,4	1,2
Verwaltungsaufwendungen VIVATIS/efko	–286,5	–276,6	–9,9	3,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	154,1	152,2	1,9	1,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis OÖ Wohnbau	44,9	46,4	–1,5	–3,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis VIVATIS/efko	311,7	299,2	12,5	4,2
Jahresüberschuss vor Steuern	**319,2**	**368,9**	**–49,7**	**–13,5**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	–62,7	–69,4	6,6	–9,6
Jahresüberschuss nach Steuern	**256,5**	**299,5**	**–43,0**	**–14,4**
Betriebsergebnis	**302,8**	**367,5**	**–64,7**	**–17,6**

Der Zinsüberschuss blieb im Jahresvergleich stabil bei EUR 400,9 Mio. (Vorjahr: EUR 401,8 Mio.). Zudem wirkte auch die in den Zinserträgen enthaltene geringere Dotierung einer Rückstellung für Rückforderungsansprüche von Kunden i. Z. m. OGH-Urteilen zu Negativzinsen in Höhe von EUR –4,3 Mio. (Vorjahr: EUR –5,9 Mio.). Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren finden hier Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren, designierten und derivativen Finanzinstrumenten, Leasingforderungen sowie aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstigen zinsähnlichen Erträgen ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten, verbriefte Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und sonstige zinsähnliche Aufwendungen. Für eine detaillierte Aufgliederung wird auf den Abschnitt „Zinsüberschuss" in den Erläuterungen verwiesen.

Die Risikovorsorge verringerte sich im Jahresvergleich um EUR 39,7 Mio. auf EUR –18,2 Mio. (Vorjahr: EUR –57,9 Mio.). Insgesamt konnte die aktive Risikopolitik der vergangenen Jahre beibehalten und der Risikovorsorgebedarf auf niedrigem Niveau gehalten werden. Darüber hinaus sind in der laufenden Veränderung die Effekte aus dem Expected Credit Loss-Modell gemäß IFRS 9 enthalten. Für Details wird auf den Abschnitt „Risikovorsorge" sowie auf den Risikovorsorgespiegel in den Erläuterungen verwiesen.

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen wird im Geschäftsjahr 2019 mit EUR 47,0 Mio. (Vorjahr: EUR 89,0 Mio.) ausgewiesen. Der Rückgang ist vor allem auf die Abschreibung der RBI-Gruppe i. H. v. EUR –126,7 Mio. (Vorjahr: EUR –37,7 Mio.) zurückzuführen. Gegenläufig wirkt das Nettoergebnis der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG von EUR 11,2 Mio., welches im Vorjahr durch die im Geschäftsjahr 2018 noch deutlich höhere Wertminderung der Anteile an der voestalpine AG netto insgesamt mit EUR –58,6 Mio. wirkte. Für weitere Details wird auf den Abschnitt „Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen" in den Erläuterungen verwiesen.

Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen konnte um EUR 7,0 Mio. bzw. 4,2 % auf EUR 173,1 Mio. (Vorjahr: EUR 166,1 Mio.) gesteigert werden. Der überwiegende Teil des Anstiegs kann auf Provisionserträge im Bereich des Zahlungsverkehrs sowie auf Provisionen aus sonstigen Dienstleistungen zurückgeführt werden. Für Details wird auf den Abschnitt „Provisionsüberschuss" in den Erläuterungen verwiesen.

Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus dem Ergebnis aus Handelsgeschäften, dem Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten sowie dem Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten – beträgt im Geschäftsjahr 2019 EUR 44,3 Mio. (Vorjahr: EUR 66,8 Mio.). Das Ergebnis aus Handelsgeschäften beläuft sich in diesem Jahr auf EUR 9,7 Mio. (Vorjahr: EUR 7,5 Mio.). Das Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten in Höhe von EUR 23,1 Mio. (Vorjahr: EUR 55,0 Mio.) ergibt sich im Wesentlichen aus negativen Bewertungseffekten von zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten i. Z. m. dem Zinsrückgang im Geschäftsjahr 2019 sowie gegenläufigen positiven Effekten aus der Bewertung von Beteiligungsinstrumenten. Das Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten beträgt im Geschäftsjahr 2019 EUR 11,5 Mio. (Vorjahr: EUR 4,3 Mio.).

Personalaufwendungen, Sachaufwendungen und Abschreibungen werden im Erfolgsrechnungsposten „Verwaltungsaufwendungen" dargestellt. Die Verwaltungsaufwendungen aus den „OÖ Wohnbau"-Gesellschaften entwickelten sich im Geschäftsjahr 2019 annähernd konstant und beliefen sich auf EUR –34,1 Mio. (Vorjahr: EUR –33,7 Mio.). Die Verwaltungsaufwendungen aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG"-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH"-Gruppe – stiegen im Jahresvergleich um 3,6 % auf EUR –286,5 Mio. (Vorjahr: EUR –276,6 Mio.). Bei den übrigen

Konzerngesellschaften inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ kam es zu einer Erhöhung um 6,9 % auf EUR –518,0 Mio. (Vorjahr: EUR –484,4 Mio.), insbesondere aufgrund von höheren IT-Kosten i. Z. m. steigender Entwicklung von Programmkosten und Betriebskosten.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet vorwiegend die Roherträge (Umsatzerlöse abzüglich umsatzbezogene Aufwendungen) bankfremder Konzerngesellschaften. Die „OÖ Wohnbau"-Gesellschaften erwirtschafteten im Vergleich zum Vorjahr ein sonstiges betriebliches Ergebnis von EUR 44,9 Mio. (Vorjahr: EUR 46,4 Mio.). Bei den Unternehmen des Lebensmittelbereichs (VIVATIS/efko) stieg das sonstige betriebliche Ergebnis um 12,5 % auf EUR 311,7 Mio. (Vorjahr: EUR 299,2 Mio.). Bei den übrigen Konzerngesellschaften kam es zu einem Anstieg um 1,3 % auf EUR 154,1 Mio. (Vorjahr: EUR 152,2 Mio.). Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind ebenso Aufwendungen der im IFRS-Konzern befindlichen Kreditinstitute für die Stabilitätsabgabe in Höhe von EUR –20,1 Mio. (Vorjahr: EUR –19,7 Mio.) sowie Aufwendungen für die Beiträge für den Abwicklungsfonds gemäß BaSAG von EUR –17,5 Mio. (Vorjahr: EUR –16,2 Mio.) und für die Einlagensicherung gemäß ESAEG in Höhe von EUR –2,6 Mio. (Vorjahr: EUR –2,8 Mio.) enthalten.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss vor Steuern verringerte sich 2019 um EUR –49,7 Mio. auf EUR 319,2 Mio. (Vorjahr: EUR 368,9 Mio.). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag werden im Vergleich zum Vorjahr mit EUR –62,7 Mio. (Vorjahr: EUR –69,4 Mio.) ausgewiesen. Darin enthalten sind die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie latente Steuern. Für Details wird auf den Abschnitt „Steuern vom Einkommen und Ertrag" in den Erläuterungen verwiesen.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss nach Steuern liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 bei EUR 256,5 Mio. (Vorjahr: EUR 299,5 Mio.).

Die Betriebserträge – berechnet aus den Positionen Zinsüberschuss, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Handelsgeschäften und sonstiges betriebliches Ergebnis – betragen EUR 1.141,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1.162,1 Mio.). Die Betriebsaufwendungen, welche der Position „Verwaltungsaufwendungen" entsprechen, betragen EUR –838,6 Mio. (Vorjahr: EUR –794,7 Mio.). Damit konnte im Konzern ein Betriebsergebnis von EUR 302,8 Mio. (Vorjahr: EUR 367,5 Mio.) erzielt werden.

Gesamtergebnisrechnung

IN MIO. EUR	2019	2018
Jahresüberschuss nach Steuern	**256,5**	**299,5**
Bewertungsänderung bei OCI-Fremdkapitalinstrumenten (FVOCI)	38,9	–69,9
Bewertungsänderung eigenes Kreditrisiko bei zum Fair Value bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten	20,1	–24,4
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierte Unternehmen	26,6	–40,4
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–15,9	–3,3
Weitere sonstige Ergebnisse	–1,0	–1,3
Darauf erfasste latente Steuern	–10,7	24,3
Summe sonstige Ergebnisse (OCI)	**57,9**	**–115,0**
Gesamtergebnis	**314,3**	**184,5**

Die sonstigen Ergebnisse (Other Comprehensive Income, OCI) werden 2019 mit EUR 57,9 Mio. (Vorjahr: EUR –115,0 Mio.) ausgewiesen.

Die Bewertungsänderungen bei OCI-Fremdkapitalinstrumenten und eigenen Kreditrisiken bei zum Fair Value bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten im Jahr 2019 i. H. v. EUR 58,9 Mio. resultieren im Wesentlichen aus einem Zinsrückgang, einer Einengung von Creditspreads auf der Aktivseite sowie aus einer Ausweitung der Liquiditätsspreads auf der Passivseite.

Die sonstigen Ergebnisse aus at equity bilanzierten Unternehmen stammen vorwiegend aus den Beteiligungen bei der Raiffeisenbank International AG.

Die weiteren sonstigen Ergebnisse, bestehend aus Bewertungsänderungen im Zusammenhang mit der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sowie Fremdwährungsdifferenzen, betragen 2019 EUR –1,0 Mio. (Vorjahr: EUR –1,3 Mio.).

Die auf die sonstigen Ergebnisse erfassten latenten Steuern veränderten sich vor allem aufgrund der Bewertungsänderungen bei OCI-Fremdkapitalinstrumenten und eigenen Kreditrisiken auf EUR –10,7 Mio. (Vorjahr: EUR 24,3 Mio.).

Insgesamt konnte 2019 ein Gesamtergebnis von EUR 314,3 Mio. (Vorjahr: EUR 184,5 Mio.) erzielt werden.

Bilanzentwicklung

Die Konzernbilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ stieg im Jahresvergleich um EUR 2.369 Mio. bzw. 5,6 % und wird mit einem Wert von EUR 44.357 Mio. (Vorjahr: EUR 41.988 Mio.) ausgewiesen.

Aktiva	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Forderungen an Kreditinstitute	8.949	20,2	8.255	19,7	694	8,4
(hievon an Raiffeisenbanken)	(817)	(1,8)	(751)	(1,8)	(66)	(8,8)
Forderungen an Kunden	23.464	52,9	22.375	53,3	1.089	4,9
Handelsaktiva	2.122	4,8	1.749	4,2	373	21,3
Finanzanlagen	5.645	12,7	5.653	13,5	–8	–0,1
At equity bilanzierte Unternehmen	2.117	4,8	2.118	4,9	–1	0,0
Sonstige Posten	2.060	4,6	1.838	4,4	222	12,1
Gesamt	**44.357**	**100,0**	**41.988**	**100,0**	**2.369**	**5,6**

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Laufe des Jahres 2019 um EUR 694 Mio. bzw. 8,4 % auf EUR 8.949 Mio. (Vorjahr: EUR 8.255 Mio.). Von den gesamten Forderungen an Kreditinstitute betreffen EUR 817 Mio. (Vorjahr: EUR 751 Mio.) Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken. Der Anstieg ergibt sich aufgrund der Überschussliquidität, welche bei der OeNB risikoschonend veranlagt wird und somit permanent zur Deckung zukünftiger Liquiditätsabflüsse bzw. Tilgungen zur Verfügung steht.

Die Forderungen an Kunden stiegen um 4,9 % bzw. EUR 1.089 Mio. auf EUR 23.464 Mio. (Vorjahr: EUR 22.375 Mio.). Es zeigt sich zwar ein verlangsamtes, aber immer noch stetiges Wachstum, das auf der Fortsetzung der Akquisitionsstrategien im Segment der Corporates-Kunden basiert.

Die Handelsaktiva – bestehend aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Geschäften mit positiven Marktwerten – weisen zum 31.12.2019 einen Buchwert von EUR 2.122 Mio. (Vorjahr: EUR 1.749 Mio.) aus. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Änderung von EUR 373 Mio. bzw. 21,3 %, welche im Wesentlichen auf Marktwertänderungen bei derivativen Positionen zurückzuführen ist.

Die Finanzanlagen verringerten sich im Vergleich zum 31.12.2018 um EUR –8,0 Mio. bzw. –0,1 % auf EUR 5.645 Mio. (Vorjahr: EUR 5.653 Mio.).

Der Buchwert der at equity bilanzierten Unternehmen wird zum 31.12.2019 mit EUR 2.117 Mio. (Vorjahr: EUR 2.118 Mio.) ausgewiesen. Für Details wird auf den Abschnitt „At equity bilanzierte Unternehmen" in den Erläuterungen verwiesen.

Die sonstigen Posten – bestehend aus Barreserven, immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Finanzimmobilien, laufenden und latenten Steueransprüchen sowie den sonstigen Aktiva – erhöhten sich im Jahresvergleich um EUR 222 Mio. oder 12,1 % auf EUR 2.060 Mio. (Vorjahr: EUR 1.838 Mio.).

Passiva	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.854	31,2	12.955	30,8	899	6,9
(hievon gegenüber Raiffeisenbanken)	(6.597)	(14,9)	(6.135)	(14,6)	(46)2	(7,5)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.675	28,6	12.720	30,3	–45	–0,4
Handelspassiva	1.678	3,8	1.407	3,4	271	19,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.445	21,3	8.715	20,8	730	8,4
Nachrangkapital	1.059	2,4	903	2,2	156	17,3
Sonstige Posten	963	2,2	835	1,9	128	15,4
Eigenkapital	4.683	10,6	4.453	10,6	230	5,2
Gesamt	**44.357**	**100,0**	**41.988**	**100,0**	**2.369**	**5,6**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um EUR 899 Mio. bzw. 6,9 % auf einen Stand von EUR 13.854 Mio. (Vorjahr: EUR 12.955 Mio.). Hier spiegelt sich der gute Liquiditätszug von den oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Raiffeisenlandesbank OÖ wider. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen EUR 6.597 Mio. (Vorjahr: EUR 6.135 Mio.) Verbindlichkeiten gegenüber oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich um EUR –45 Mio. bzw. –0,4 % auf EUR 12.675 Mio. (Vorjahr: EUR 12.720 Mio.).

Die Handelspassiva – bestehend aus Zinssatz-, Wechselkurs-, aktien-/indexbezogenen sowie übrigen Geschäften – weisen zum 31.12.2019 einen Buchwert von EUR 1.678 Mio. (Vorjahr: EUR 1.407 Mio.) aus. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 271 Mio. oder 19,3 %, welcher im Wesentlichen auf Zinssatzgeschäfte zurückzuführen ist.

Verbriefte Verbindlichkeiten stiegen um EUR 730 Mio. bzw. 8,4 % auf einen Buchwert per 31.12.2019 von EUR 9.445 Mio. (Vorjahr: EUR 8.715 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen:

- begebene Schuldverschreibungen i. H. v. EUR 4.468 Mio. (Vorjahr: EUR 3.834 Mio.),
- börsen- und nicht börsennotierte Pfand-/Kommunalbriefe i. H. v. EUR 462 Mio. (Vorjahr: EUR 458 Mio.) und
- sonstige verbriefte Verbindlichkeiten mit EUR 4.515 Mio. (Vorjahr: EUR 4.423 Mio.).

Von den verbrieften Verbindlichkeiten entfallen EUR 2.509 Mio. (Vorjahr: EUR 2.475 Mio.) auf bei Investoren platzierte fundierte Emissionen (Covered Bonds). Das Nachrangkapital wird zum 31.12.2019 mit einem Wert von EUR 1.059 Mio. (Vorjahr: EUR 903 Mio.) um EUR 156 Mio. höher ausgewiesen. Diese Veränderung resultiert aus höheren Neubegebungen im Vergleich zu den Tilgungen. Unbesicherte Emissionen mit einer Stückelung unter EUR 2.000 (bei

Emissionen in Fremdwährung der EUR-Gegenwert der Stückelung in Fremdwährung), die für Retailinvestoren begeben wurden, haben einen Anteil von EUR 3.176 Mio. (Vorjahr: EUR 3.227 Mio.) am gesamten ausstehenden Volumen.

Die sonstigen Posten – bestehend aus Rückstellungen, laufende und latente Steuerverbindlichkeiten sowie sonstige Passiva – erhöhten sich auf EUR 963 Mio. (Vorjahr: EUR 835 Mio.). Darin sind unter anderem Leasingverbindlichkeiten in Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 „Leasingverhältnisse" enthalten. Für Details wird auf die Angaben zu IFRS 16 in den Erläuterungen verwiesen.

Das Eigenkapital setzt sich zu den beiden letzten Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

IN MIO. EUR	31.12.2019	31.12.2018
Grundkapital	277,6	277,6
Kapitalrücklagen	972,0	972,0
Kumulierte Ergebnisse	3.268,1	2.990,3
Nicht beherrschende Anteile	165,6	212,7
Gesamt	**4.683,3**	**4.452,6**

Für Details wird auf die Eigenkapitalentwicklung sowie auf den Abschnitt „Eigenkapital" in den Erläuterungen verwiesen.

1.3. Bericht über die Bankstellen, Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen

Bankstellen

Zum Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ gehören zum 31.12.2019 in Summe 42 (Vorjahr: 42) Bankstellen sowie eine (Vorjahr: eine) Zweigniederlassung in Prag und neun (Vorjahr: neun) Zweigniederlassungen in Deutschland. Die Bankstellen setzen sich aus der Raiffeisenlandesbank OÖ (Oberösterreich: 17, Wien: eine) und der Hypo Salzburg (24) zusammen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ legt besonderen Wert auf die starke Kombination von digitalen Angeboten mit der persönlichen Beratung und Betreuung in den Bankstellen.

Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen im Ausland

Auch über Oberösterreichs Grenzen hinaus setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ starke Impulse: Im Raum Süddeutschland werden aktuell an insgesamt neun Standorten Kunden aus der Industrie, mittelständische Unternehmen sowie gehobene Privatkunden intensiv betreut und begleitet. Die Raiffeisenlandesbank OÖ konnte die Position in dieser starken Wirtschaftsregion weiter ausbauen, auch in Zukunft sollen zusätzliches Wachstum generiert und bestehende Geschäftsverbindungen intensiviert werden.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist bereits seit 1991 mit Zweigniederlassungen in Süddeutschland aktiv. Die Standorte befinden sich in Augsburg, Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Würzburg, Ulm, Heilbronn und Stuttgart.

Darüber hinaus verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ seit 2015 durch die Integration der PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich auch über eine Zweigniederlassung in Tschechien. Von Prag aus werden gehobene Privatkunden sowie Firmenkunden auf Basis der gewohnt hohen Kundenorientierung mit einem breiten Spektrum an professionellen Finanzdienstleistungen begleitet.

Neben ihren Zweigniederlassungen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ auch mit Gesellschaften der IMPULS-LEASING-Gruppe im Ausland vertreten. Nachdem der Raum Süddeutschland und Tschechien bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten durch Tochterunternehmen betreut wird, ist die IMPULS-LEASING-Gruppe seit 2006 in Rumänien und Kroatien bzw. seit 2007 in Polen und der Slowakei mit Leasinggesellschaften vertreten. Diese Gesellschaften konzentrieren sich auf die Finanzierung von Fahrzeugen sowie von Maschinen und technischen Ausstattungen. Der Schwerpunkt liegt in der Betreuung von Firmenkunden. In Süddeutschland ist die IMPULS-LEASING-Gruppe mit sechs Filialen (Vorjahr: sechs), in den osteuropäischen Ländern mit 35 Filialen (Vorjahr: 35) vertreten.

Für eine quantitative Darstellung nach geografischen Regionen wird auf den Abschnitt „country-by-country Reporting" in den Erläuterungen verwiesen.

1.4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche im internationalen Vergleich sowie zur internen Steuerung verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskennzahlen

- Die Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern zum durchschnittlichen Konzerneigenkapital – liegt 2019 bei 7,0 % (Vorjahr: 8,4 %).

Liquiditätskennzahlen

- Die NSFR (Net Stable Funding Ratio) befindet sich derzeit seitens des Regulators noch in der Beobachtungsphase. Die NSFR per 31.12.2019 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 112,0 % (Vorjahr: 110,2 %) und ist daher über den zukünftig geforderten 100 %.
- Die LCR (Liquidity Coverage Ratio) per 31.12.2019 liegt auf Ebene der obersten Finanz-holding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 123,0 % (Vorjahr: 128,1 %) und übersteigt somit deutlich die gesetzlich geforderten 100 %.

Aktivaqualitätsindikatoren

Die Aktivaqualitätsindikatoren, die im Rahmen des regelmäßigen Berichts zu den BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken)-Sanierungsindikatoren ermittelt werden, dienen dazu, allfällige Veränderungen im Portfolio des Konzerns (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) aufzuzeigen. Dabei wird der Fokus der Betrachtung auf das Kreditrisiko (inkl. Kontrahentenrisiko) gelegt. Bezüglich Non-Performing Loans (NPL) wird bei den BaSAG-Indikatoren die Non-Performing-Definition gemäß EBA-Vorschriften angewandt.

Die Schwellenwerte der Aktivaqualitätsindikatoren wurden so festgelegt, dass noch genügend Puffer über den intern festgelegten Grenzwerten bestehen (keine regulatorischen Mindestquoten seitens des Regulators festgelegt), um eine optimale Reaktionsmöglichkeit oder die Ergreifung von Sanierungsmaßnahmen zu gewährleisten, bevor der Sanierungsschwellenwert verletzt wird.

- Die Coverage Ratio I bzw. Deckungsquote I zeigt den zugeordneten Stand an Wertberichtigungen (WB) in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Konzerns, potenzielle Verluste aus dem Non-Performing Portfolio zu absorbieren. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) liegt die Coverage Ratio I per 31.12.2019 bei 38,8 % (Vorjahr: 40,2 %).
- Die Coverage Ratio II bzw. Deckungsquote II zeigt den zugeordneten Stand an Wertberichtigungen (WB) und Sicherheiten in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Konzerns, potenzielle Verluste aus dem Non-Performing Portfolio zu absorbieren. In der Kennzahl werden im Gegensatz zur Deckungsquote I Sicherheiten berücksichtigt. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) liegt die Coverage Ratio II per 31.12.2019 bei 75,7 % (Vorjahr: 77,1 %).
- Die Anstiegsrate der notleidenden Kredite (in %) zeigt eine Indikation für die Dynamik in der Entwicklung des Bestandes an notleidenden Krediten. Dies hat unmittelbar Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. auf die Eigenkapitalquote der Bank. Per Jahresende 2019 beträgt die auf ein Jahr bezogene Anstiegsrate der notleidenden Kredite auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) –1,0 % (Vorjahr: –35,6 %). Der Bestand an notleidenden Krediten konnte somit neuerlich deutlich reduziert werden.
- Die NPL-Quote (Verhältnis von Non-Performing Loans Exposure zu Gesamtexposure) zeigt eine Indikation für den Bestand an notleidenden Krediten. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) beträgt sie per 31.12.2019 1,8 % (Vorjahr: 1,9 %).

Für entsprechende Risikokennzahlen, die die Raiffeisenlandesbank OÖ darüber hinaus intern verwendet und welche gemäß einem davon abweichenden, branchenüblichen Definitions- und Ermittlungsschema errechnet werden, wird auf den Risikobericht in den Erläuterungen verwiesen.

Eigenmittel- und Solvabilitätskennzahlen

Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) wie folgt dar:

Das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET 1) beträgt zum Jahresende 2019 EUR 4.117,5 Mio. (Vorjahr: EUR 3.979,6 Mio.). Die Steigerung ergibt sich hauptsächlich aus der Anrechnung des Konzernjahresergebnisses, welches den Eigentümern der Muttergesellschaft zuzurechnen ist, vermindert um vorhersehbare Abgaben und Ausschüttungen sowie aus geringeren Abzügen.

Das Kernkapital (Tier 1, T 1) beträgt EUR 4.117,5 Mio. (Vorjahr: EUR 3.979,5 Mio.). Das zusätzliche Kernkapital (Additional Tier 1, AT 1) in Höhe von EUR 0,0 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.) resultierte im Vorjahr aus der Minderheitenberechnung und geringeren Abzügen im AT 1.

Das Ergänzungskapital (Tier 2, T 2) wird zum 31.12.2019 mit EUR 466,3 Mio. (Vorjahr: EUR 420,9 Mio.) ausgewiesen. Im T 2 wirkten hauptsächlich Übergangsbestimmungen aus zum Ergänzungskapital zählenden qualifizierten Eigenmittelinstrumenten (Minderheiten), was zu einem Anstieg führte.

Die gesamten Eigenmittel (Total Capital, TC) ergeben sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital und betragen zum 31.12.2019 in Summe EUR 4.583,8 Mio. (Vorjahr: EUR 4.400,4 Mio.).

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) wird per 31.12.2019 mit EUR 28.123,9 Mio. (Vorjahr: EUR 26.276,0 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva resultiert insbesondere aus regulatorischen Klarstellungen betreffend spekulative Immobilienfinanzierungen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 werden gemäß CRR eine harte Kernkapitalquote von 14,6 % (Vorjahr: 15,1 %), eine Kernkapitalquote von 14,6 % (Vorjahr: 15,2 %) und eine Gesamtkapitalquote von 16,3 % (Vorjahr: 16,8 %) ausgewiesen. Die Quoten werden gemäß Art. 92 CRR auf den Gesamtrisikobetrag berechnet.

Gemäß § 23 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer per 31.12.2019 2,50 % (Vorjahr: 1,875 %). Dieser ist in hartem Kernkapital zu halten.

Gemäß § 23d BWG i. V. m § 6 und 7 der Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA hat die Raiffeisenlandesbank OÖ Aktiengesellschaft auf Basis der konsolidierten Lage der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen sowie auf Einzelbasis einen Systemrisikopuffer (Kapitalpuffer für die systemische Verwundbarkeit) von 1 % einzuhalten.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert

werden. Der Puffer beträgt zwischen 0 % und 2,5 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten. Die Aufsichtsbehörden können für die Institute, die in ihrem eigenen Staat zugelassen sind, auch einen antizyklischen Kapitalpuffer von über 2,5 % vorschreiben.

Die Kapitalpuffer-Quote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2019 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2019 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2020 eine unwesentliche Größe für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Für Details zu den Eigenmitteln sowie den Kapitalanforderungen wird auf die Angaben zu den aufsichtsrechtlichen konsolidierten Eigenmitteln in den Erläuterungen verwiesen.

Institutionelles Sicherungssystem

Das bestehende institutsbezogene Sicherungssystem (IPS – Institutional Protection Scheme) für Oberösterreich (L-IPS) wurde in der Vergangenheit an die neu geschaffenen europarechtlichen Gegebenheiten angepasst. Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR i.V.m. Art. 113 Abs. 7 CRR im Rahmen eines bestehenden IPS gegeben ist. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist Mitglied im Landes-IPS, dem auch alle Raiffeisenbanken in Oberösterreich sowie die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. angehören. Die Sektorrisiko Oberösterreich eGen nimmt die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende L-IPS-Vermögen wahr und unterstützt darüber hinaus durch Maßnahmen zur einheitlichen Risikoanalyse und -früherkennung in der RBG OÖ den Betrieb des Sicherungssystems.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiters Mitglied im Bundes-IPS (B-IPS), dem neben der Raiffeisen Bank International (RBI) auch sämtliche österreichische Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank AG, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., die Posojilnica Bank eGen sowie die Raiffeisen Bausparkasse GmbH angehören. Die Sektorrisiko eGen nimmt auch hier die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende B-IPS-Vermögen wahr. Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Die Finanzmarktaufsicht hat beide Sicherungssysteme (L-IPS und B-IPS), an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ teilnimmt, per Bescheid genehmigt und die Begünstigungen nach Art. 49 Abs. 3 CRR und Art. 113 Abs. 7 CRR zuerkannt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Hierzu wird auf den konsolidierten gesonderten nichtfinanziellen Bericht, einschließlich der Angaben für das Mutterunternehmen für das Geschäftsjahr 2019, auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ verwiesen.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung des volkswirtschaftlichen Umfelds

Das Weltwirtschaftswachstum bremste sich deutlich ein, und Prognoseinstitute revidierten im Lauf des Jahres 2019 ihre Erwartungen laufend nach unten. Der Welthandel stagniert und die Spannungen in der internationalen Handelspolitik zollen ihren Tribut bei Vertrauen und Investitionstätigkeit. „Unsicherheit" wurde seit dem Beginn der Handelsspannungen zwischen den USA und China zur Hauptsorge der Unternehmer rund um den Globus. Die OECD (November 2019) rechnet mit einem breitbasierten Abschwung in Industrie- und Schwellenländern. Gut ausgelastete Arbeitsmärkte unterstützen aber Einkommen und damit Konsumnachfrage, zumindest kurzfristig noch. Umfragedaten deuten aber auch hier bereits auf eine künftige Abschwächung hin. Der bislang recht dynamische Dienstleistungssektor könnte also 2020 ebenso an Fahrt verlieren. Insgesamt geht die OECD davon aus, dass die Weltwirtschaft 2020/21 0,3-0,4 %-Punkte unter ihrem Potenzial wachsen wird. Wirtschaftspolitische Stimuli in einigen wichtigen Volkswirtschaften, unter anderem China und den USA, sowie hohe Beschäftigungsniveaus und expansive Geldpolitik in Industriestaaten sollten aber einer allzu starken wirtschaftlichen Abschwächung entgegenwirken.

Für die Eurozone erachtet man es als unwahrscheinlich, dass die Konjunktur 2020 stärker anziehen könnte. Zu schwach fallen wichtige Vorlaufindikatoren aus und zu groß sind die bremsenden Faktoren und Risiken – intern wie extern –, hohe Unsicherheit, schwaches außenwirtschaftliches Umfeld, strukturelle Änderungen speziell im verarbeitenden Gewerbe etc. Dazu kommt, dass der ursprünglich erwartete Rebound der Schwellenländer angesichts niedriger Rohstoffpreise und Spannungen im Welthandel nicht so stark ausfallen dürfte. Auch könnten die osteuropäischen Länder nicht so immun sein, wie es den Anschein hatte. Grenzüberschreitende Produktionsketten machen einen Übergriff der langsameren BIP-Wachstumsraten von West- auf Osteuropa wahrscheinlich. Die Schwäche des Welthandels trifft die europäische Investitionsnachfrage hart. Auch der Bau wird die aktuelle Dynamik nicht halten können, hierfür zeichnet sich aber vor allem der Fachkräftemangel verantwortlich. Gut aufgestellt sind in Europa nach wie vor die Arbeitsmärkte. Steigende Löhne, niedrige Inflation und Zinsen stärken die Kaufkraft und damit den Konsum, der vorerst wichtigste Konjunkturstütze bleiben dürfte. Allerdings zeichnet sich langsam eine höhere Sparneigung der Haushalte ab, die sich in der Erwartung wieder steigender Arbeitslosenquoten und in sonstigen Unsicherheiten begründet. Der Abwärtstrend bei der Inflation hält trotz Lohnsteigerungen an: Angesichts der schwachen Nachfrage scheuen Unternehmen scheinbar, Preise zu erhöhen und nehmen lieber geringere Margen in Kauf. Zudem gehen viele Analysten von weiter leicht sinkenden Ölpreisen aus.

Zwar schwächt auch in Österreich das Wirtschaftswachstum ab – daraus machen sich verschlechternde Vorlaufindikatoren keinen Hehl – es sollte aber insgesamt vergleichsweise robust bleiben. Vor allem die außenwirtschaftlich exponierten Sektoren dämpfen das Wirtschaftswachstum zunehmend. Die heimische Industrie ist seit Mitte 2019 in einer Rezession, das Exportwachstum lässt deutlich nach. Vorlaufindikatoren signalisieren hier für die nächsten Monate keine deutliche Trendwende. Die private Konsumnachfrage hingegen, auch unterstützt von fiskalischen Maßnahmen, und der florierende Bau wirken einer stärkeren Konjunkturabschwächung entgegen. Die OeNB (Dezember 2019) geht für Österreich 2020 von einem realen BIP-Wachstum von 1,1 % aus. Wifo (1,2 %) und IHS (1,3 %) sind etwas optimistischer. In den Folgejahren könnte das Wachstum schrittweise wieder anziehen – diese Annahme unterstellt allerdings eine graduelle Erholung der Weltwirtschaft und vor allem des Welthandels.

Als export- und industrielastiges Bundesland betrifft Oberösterreich der von außen kommende konjunkturelle Gegenwind überdurchschnittlich stark. Dienstleister, vor allem der Tourismus, sind aber weiter gut aufgestellt und auch die Konsumenten grundsätzlich optimistisch gestimmt, was der zu erwartenden Konjunkturbremse aus Export und Industrie entgegenwirken dürfte.

Für Ausführungen zu den volkswirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus wird auf den Abschnitt „Wesentliche Risiken und Ungewissheiten" verwiesen.

2.2. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns

Um die optimalen Rahmenbedingungen für die Herausforderungen der Zukunft zu schaffen und ein produktives Umfeld für die Entwicklung von Innovationen und neuen Geschäftsfeldern zu ermöglichen, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ 2019 eine neue Konzernstrategie beschlossen. Sie ist der Wegweiser zu den Zielen, die sich das Unternehmen für die kommenden Jahre gesetzt hat und setzt sich aus der allgemeinen Geschäftsstrategie, den davon abgeleiteten – und aufsichtsrechtlich erforderlichen – Funktionalstrategien (Markt-, Risiko-, Personal-, IT-, Kostenstrategie) und der abgestimmten Finanzplanung zusammen.

An oberster Stelle der Geschäftsstrategie steht dabei die Vision unseres Zielbildes für 2025, des „Home of Financial Intelligence", gefolgt von den als relevant definierten zwölf

strategischen Themenfeldern, die zur Erreichung des Zielbildes erforderlich sind. Aus den zwölf strategischen Themenfeldern wurden durch interdisziplinäre Workshops und Arbeitsgruppen strategische Initiativen abgeleitet. Die tatsächliche Operationalisierung erfolgt auf der Ebene konkreter Projekte und Aufträge, die im Idealfall auch Ziele von mehreren bzw. weiteren strategischen Themenfeldern abdecken. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird durch die strategische Planung der Grundstein für die kurz-, mittel- bzw. langfristige Finanzplanung gelegt. Die Finanzplanung – als zahlenbasierter Ausdruck des strategischen Planungsprozesses – rundet die Konzernstrategie ab und gibt Aufschluss darüber, wie sich die prognostizierte wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns darstellen wird.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung wird sich die Raiffeisenlandesbank OÖ nicht nur laufend mit der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen beschäftigen, sondern damit auch interne Prozesse optimieren. Aktuell gibt es eine Reihe von neuen Möglichkeiten, die sich aus der digitalen Transformation und durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz ergeben. Seit März 2019 testet die RLB OÖ beispielsweise einen humanoiden Roboter, der als informativer und kommunikativer „Gefährte“ konzipiert ist. „Pepper“ ist darauf programmiert, Menschen und deren Mimik und Gestik wahrzunehmen und auf Emotionen entsprechend zu reagieren. Die Möglichkeiten und Vorteile, die sich durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz im Bankgeschäft ergeben, sind enorm: Von der Betrugsverhinderung im Zahlungsverkehr über die Entwicklung von bedarfsorientierten und persönlich zugeschnittenen Produkten, der automatisierten und umfassenden Prüfung der Kundenbonität bis hin zu Chatbots, die Mitarbeiter bei der Kundenbetreuung unterstützen könnten.

Ein weiterer wesentlicher Trend, der das Geschäftsmodell der RLB OÖ auch weiterhin nachhaltig beeinflussen wird: Viele Investoren treffen ihre Anlageentscheidungen nicht mehr nur nach dem wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens, sondern achten verstärkt auf eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Grünes Investment hat sich vom Nischenprodukt zum echten Anlagetrend gewandelt. Im deutschsprachigen Raum umfasst der Markt für nachhaltige Geldanlage bereits mehr als 200 Mrd. Euro. Mit der Fonds-Tochter KEPLER-FONDS KAG hat die RLB OÖ in diesem Bereich Pionierarbeit geleistet. KEPLER hat aktuell rund 1,5 Mrd. Euro an nachhaltig gemanagten Kundengeldern, das entspricht rund 10 % des Gesamtvolumens in Österreich.

Die EU-Kommission will mit einem Aktionsplan für nachhaltiges Finanzwesen Grünes Investment vorantreiben. Ziel ist es, Anleger zu nachhaltigen und integrativen Investitionen zu lenken. Dies soll über ein einheitliches Klassifikationssystem (EU-Taxonomie) mit sogenannten ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) über verschiedene Assetklassen genau definiert werden. In diesem Zusammenhang ist auch eine Ausweitung bestehender Berichtspflichten vorgesehen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt mit einem professionellen Angebot an nachhaltigen Finanzdienstleistungen starke Impulse für Privat-, Firmen- und Institutionelle Kunden und kann durch weitere Geschäftsfelder, wie etwa dem Beteiligungsbereich oder auch in Zusammenarbeit mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken, auf ein breit aufgestelltes und stabiles Netzwerk zurückgreifen, das speziell für Unternehmen besonderen Mehrwert bietet. Aufgrund der Kompetenz im Beteiligungsbereich verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch über ein spezielles Know-how bei der Finanzierung mittels Eigenkapital. Weiterhin im Fokus steht auch die Entwicklung der Kernkapitalquote, die ein wichtiges Fundament für die künftige Stabilität und Eigenständigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ darstellt.

Ein weiteres Thema, das die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ bereits seit einigen Jahren intensiv begleitet hat, ist das Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“, bei dem die Raiffeisenlandesbank OÖ gemeinsam mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken eine Vielzahl von Zukunftsmaßnahmen erarbeitet, die die Stabilität absichern und ein dauerhaft qualitatives Wachstum garantieren sollen. Ende 2019 wurde das Folgeprojekt „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2025 – Vom Kunden her denken“ gestartet. Im Zentrum aller Überlegungen und Ideen steht die Kundenperspektive. Gemeinsam mit Vertretern der Raiffeisenbanken in Oberösterreich wird an neuen Modellen und Lösungen gearbeitet, wie das Genossenschaftsmodell als Wertebasis der Raiffeisen-Idee in das digitale Zeitalter übersetzt werden kann, wie Kunden noch stärker in einem breiten Netzwerk voneinander profitieren können und wie sich die Raiffeisenbankengruppe OÖ in Bereichen wie Personalmanagement oder Kundenmodell im Sinne der Effizienzsteigerung und einer gemeinsamen Unternehmenskultur weiterentwickeln kann.

Mit einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung und einem umfassenden Risikomanagement möchte die Raiffeisenlandesbank OÖ in Kombination mit einem genauen Controlling sowie der engen Zusammenarbeit mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken alles daransetzen, um auch künftig das Vertrauen der Kunden zu rechtfertigen. Ziel ist, dass Unternehmen, Institutionen und Privatkunden bei ihren Projekten nicht nur umfassend begleitet werden, sondern dass sie den notwendigen Rückhalt bekommen, um ihre Chancen zu nutzen und Wertschöpfung im Sinne der Menschen in den Regionen zu generieren und den Wirtschaftsstandort zu stärken.

Auch die Zukunftsmaßnahmen und der Ausblick der wesentlichen Tochterunternehmen und at equity bilanzierten Unternehmen stellen sich positiv dar:

Als Teil des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ unterliegt die Hypo Salzburg regulatorischen Auflagen einer von der Europäischen Zentralbank beaufsichtigten Bank. Dies verursacht hohe Kosten und mitunter Doppelgleisigkeiten. Mit dem Projekt „Regularien 2.0“ wurde 2018 ein wichtiger Prozess gestartet, um Synergiemöglichkeiten zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und der Hypo Salzburg zu prüfen und gemeinsame Zukunftsperspektiven zu erarbeiten. Mit dem Erwerb aller Geschäftsanteile durch die Raiffeisenlandesbank OÖ im Dezember 2019 sowie der bereits erfolgten aufsichtsrechtlichen Genehmigung ist ein wesentlicher

Meilenstein für eine gemeinsame Zukunft gelungen. Ziel ist nicht nur eine gesellschaftsrechtliche, sondern auch eine organisatorische Verschmelzung und Bündelung der Kräfte beider Unternehmen. Mit dem Projekt LISA 2.1 wurden die Vorbereitungen für die geplante Fusion der Raiffeisenlandesbank OÖ mit der Hypo Salzburg im Herbst 2021 gestartet.

Die „IMPULS-LEASING"-Gruppe (ILG) erwartet für 2020 auf ihren Heimmärkten Österreich und Süddeutschland sowie in CEE eine stabile Neugeschäftsentwicklung. Die Strategie einer konservativen Geschäftspolitik unter Ertrags- und Risikogesichtspunkten wird beibehalten. Im Zuge von Effizienzsteigerungsmaßnahmen werden Schnittstellen zur Raiffeisenlandesbank OÖ bzw. zur Raiffeisenbankengruppe OÖ laufend evaluiert und optimiert.

Die KEPLER-FONDS KAG ist mit einem gesamten Kundenvolumen von rund EUR 18,21 Mrd., davon EUR 17,09 Mrd. Fondsvolumen, eine der TOP 4-Fondsgesellschaften in Österreich. Zahlreiche Auszeichnungen (u. a. „Fondsboutique des Jahres" in Deutschland beim Finanzenverlag und zwei Top 5-Platzierungen bei den „Scope Fund Awards 2020" in den Hauptkategorien Universal- und Rentenfondsanbieter) untermauern die hohe Qualität der Produktpalette. KEPLER ist anerkannter Spezialist im Management von Anleihefonds, Ethikfonds, dynamischen Mischfonds und defensiv ausgerichteten Aktienfonds.

„VIVATIS Holding AG"-Gruppe und „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH"-Gruppe gehen für das Geschäftsjahr 2020 von einem Umsatzanstieg über der Inflationsrate aus. Organisches Wachstum soll unter anderem durch die Steigerung der Innovationsrate erreicht werden. Die wesentlichen Wachstumsimpulse resultieren aus den Bereichen Tiefkühl- und Frischeconvenience, Gemeinschaftsverpflegung und Markenartikel. Im Lebensmittelbereich sind für 2020 Investitionen in Höhe von rund EUR 33,0 Mio. geplant. Weiters werden Möglichkeiten für anorganisches Wachstum geprüft.

Die „OÖ Wohnbau"-Gruppe hat für 2020 ein Bauvolumen i. H. v. EUR 80,0 Mio. geplant. Im Bereich der Hausverwaltung soll der Bestand von rund 43.400 Verwaltungseinheiten durch Eigenproduktion bzw. Akquise von Hausverwaltungsmandaten ausgebaut werden.

Der voestalpine-Konzern geht aufgrund der in Umsetzung befindlichen Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramme und einer erwarteten Stabilisierung der Nachfrage von einem ausgeglichenen Ergebnis aus. So verzeichneten die Segmente Bahninfrastruktur, Luftfahrtindustrie, Schweiß- oder Lagertechnik über die ersten neun Monate des Geschäftsjahres eine durchaus solide Entwicklung. Für das gesamte Geschäftsjahr 2019/2020 erwartet der Vorstand ein operatives Ergebnis (EBITDA) i. H. v. rd. EUR 1.200 Mio. und ein gerade noch positives EBIT.

Die Raiffeisenbank a.s. ist als fünftgrößte Bank eine wichtige Institution am tschechischen Bankenmarkt und bietet ein weites Feld von Finanzdienstleistungen an. Mit über 129 Filialen und Geschäftszentren betreut sie Kunden in ganz Tschechien. 2020 liegt der Hauptfokus der Bank wieder auf einem organischen Wachstum und somit wird auch die Marktposition der Raiffeisenbank a.s. laufend gestärkt.

Die AMAG wird durch die erfolgten Investitionen in die Standorterweiterung mittelfristig von einem größeren Produktportfolio, steigenden Absatzmengen und Produktivitätsgewinnen profitieren. Für Primäraluminium wird 2020 ein weltweiter Anstieg der Nachfrage um 1,8 % und für Aluminiumwalzprodukte um 2,3 % erwartet.

Für Ausführungen zu den Auswirkungen des Coronavirus auf den Konzern wird auf den Abschnitt „Wesentliche Risiken und Ungewissheiten" verwiesen.

2.3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurden sowohl ein Risikomanagement als auch ein internes Kontrollsystem mit Strukturen implementiert, die es ermöglichen, sämtliche Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Für die weitere Darstellung der gesamten Finanzrisiken im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ für das Jahr 2019 sowie der Ziele und Methoden im Risikomanagement wird auf den Risikobericht in den Erläuterungen verwiesen.

COVID-19

Der Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) und die darauffolgend verordneten drastischen Maßnahmen der Regierungen treffen neben der Finanzwirtschaft und den internationalen Handelsplätzen vor allem auch Unternehmen aus nahezu allen Branchen. Mit einem umfassenden Hilfspaket wird versucht die rezessive Entwicklung abzufedern. Positive Effekte ergeben sich lediglich für einzelne Sparten, wie z. B. die Pharma- oder Lebensmittelbranche. Die bisherigen Reaktionen der Finanzmärkte auf die Coronakrise fielen insgesamt dennoch entsprechend negativ aus, was sich derzeit auch an einem sehr volatilen Kursverlauf bei den drei großen börsennotierten Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ (RBI, RLB OÖ Invest OG bzw. voestalpine und AMAG) erkennen lässt.

Von einem deutlich spürbaren Rückgang der Wirtschaftsleistung ist auszugehen – national wie international. Eine Quantifizierung der Auswirkungen ist aufgrund der dynamischen

Entwicklungen zum jetzigen Zeitpunkt kaum möglich bzw. dauernden Revisionen unterworfen. Die OECD korrigierte ihre globale Wachstumsprognose für 2020 Anfang März nach unten. In ihrem Worst-Case-Szenario, das eine deutliche Ausweitung infizierter Personen über den asiatisch-pazifischen Raum hinaus vorsieht (was mittlerweile eingetroffen ist), erwartet man zu diesem Zeitpunkt eine Reduktion des Weltwirtschaftswachstums 2020 auf 1,5 % oder weniger (2019: 2,9 %).

Die EZB erkennt eine zwar vorübergehende, aber dennoch erhebliche Störung der Konjunktur. Die Mitte März 2020 veröffentlichte BIP-Wachstumsprognose für den Euroraum liegt bei 0,8 % für 2020 und 1,3 % für 2021. Man weist allerdings darauf hin, dass diese Prognosen immer noch deutlich zu optimistisch sein dürften, da das gesamte Ausmaß der Epidemie in Europa zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfasst werden konnte. Aus diesem Grund hat die EZB ein Anleihen-Ankaufprogramm von EUR 750 Mrd. in Aussicht gestellt, um die Banken und damit die Unternehmen in der Coronakrise zu stützen. Der Rat der Notenbank lässt den Leitzins unverändert bei null Prozent. Auch der Einlagenzins bei der EZB bleibt unverändert bei –0,5 %. Eine weitere langfristige Kredittranche zu einem Negativzins von –0,5 % wird für europäische Banken bereitgestellt, um Kredite an von der Krise akut betroffene kleinere und mittlere Unternehmen zu ermöglichen. Zusätzlich erleichterte die EZB auch die Konditionen für ein laufendes Sonderkreditprogramm.

Die US-Fed senkte den Leitzins Mitte März um einen ganzen Prozentpunkt auf eine Bandbreite von 0 % bis 0,25 % und kündigte zudem ein Anleihen-Ankaufprogramm in der Größenordnung von USD 700 Mrd. an. Die Unsicherheiten sind derzeit besonders an den Börsen zu spüren, der Handel etwa in den USA musste aufgrund massiver Kursstürze kurzfristig sogar ausgesetzt werden. Weltweit wurden und werden weitreichende fiskal- und geldpolitische Schritte gesetzt, die deutsche Bundesregierung beschloss genauso wie Österreich ein umfassendes Maßnahmenpaket, um die kurzfristige Versorgung von Unternehmen (von Klein- bis Großbetrieben) mit ausreichend Liquidität sicherzustellen.

Das Management der Raiffeisenlandesbank OÖ ist mit Analysen zu Veränderungen im Risikobereich befasst, um auf die Auswirkungen bestmöglich vorbereitet zu sein. Aus Risikosicht erfolgen laufend Evaluierungen der möglichen betroffenen Kreditportfolios und möglicher Auswirkungen auf Bonitäten und Ratings. Ebenso werden die Auswirkungen auf Beteiligungen untersucht. Die weiteren Entwicklungen durch diese Pandemie und deren finanzielle Auswirkungen auf die Raiffeisenlandesbank OÖ lassen sich derzeit dennoch nicht prognostizieren. Bei den zentralen Indikatoren für die Stabilität eines Kreditinstituts – der Kapital- und Liquiditätsausstattung – weist die Raiffeisenlandesbank OÖ eine sehr gute Ausgangslage auf.

Die Corona Krise wird sicherlich Auswirkungen auf das Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ haben. Im Moment werden gerade die staatlichen Unterstützungen ausverhandelt und das Management der Raiffeisenlandesbank OÖ geht davon aus, dass ein Gutteil der Unternehmen mit Hilfe dieser Unterstützungen die Krise überstehen wird. Es wird aber mit einer wirtschaftlichen Eintrübung im Jahr 2020 zu rechnen sein, weshalb davon ausgegangen wird, dass sich der Wertberichtigungsbedarf im Laufe des Jahres gegenüber den ursprünglichen Planungen erhöhen wird.

COVID-19 und die damit verbundenen Einschränkungen der sozialen Kontakte haben auch auf den Arbeitsalltag und den Betrieb in der Raiffeisenlandesbank OÖ massive Auswirkungen. Die rasche Umsetzung eines breiten Maßnahmenpakets ermöglicht es, einen Beitrag zu leisten um die Ausbreitung der Erkrankung einzudämmen, aber auch den Bankbetrieb so reibungslos wie möglich zu gewährleisten. Mit „SMART Office“ wurde bereits 2019 eine Initiative umgesetzt, die es dem Großteil der Mitarbeiter mit entsprechender technischer Infrastruktur ermöglicht, von zuhause aus zu arbeiten. Sofern dies nicht möglich war, wurden für den Bankbetrieb kritische Bereiche auf mehrere Standorte aufgeteilt. Der Maßnahmenkatalog umfasst zudem weitgehende Einschränkungen der sozialen Kontakte im Unternehmen. Meetings oder Termine werden in der kritischen Zeit via Telefon- oder Videokonferenz abgehalten.

3. Forschung und Entwicklung

Das Projekt „Digitale Regionalbank" ist ein zentraler Teil der Zukunftsstrategie. Das Ziel ist die Öffnung neuer – bislang ungenutzter – Kanäle sowie die Vernetzung mit den bestehenden Strukturen. Durch die „Digitale Regionalbank" sollen einerseits Produktinnovationen gefördert und beschleunigt werden. Das Projekt soll andererseits aber auch dazu beitragen, das Kundenvertrauen weiter zu stärken, neue Marktanteile zu sichern sowie die Qualitätsführerschaft weiter auszubauen. Durch Standardisierungen soll dabei auch die Effizienz gesteigert werden. Inhalte sind unter anderem Onlineprojekte (App, „Mein ELBA", Homepage, digitaler Vertrieb, automatisierter selbstständiger Kauf von Bankprodukten etc.), Beratungsprojekte (SMART-Beratung, automatisierter Kauf von Bankprodukten für Berater etc.) und der Aufbau einer Omnikanalplattform sowie Analytik. Daneben werden auch innovative oberösterreichische Projekte (FX-Plattform, Communityplattform, digitales Corporate Banking, ROBO Advisory etc.) vorangetrieben.

Ein zentraler Bestandteil ist die Entwicklung des persönlichen Finanzportals „Mein ELBA". „Mein ELBA" wird in Zukunft als zentrale Drehscheibe eine zunehmend wichtige Rolle in der Kundenbeziehung spielen. Das Finanzportal kann von den Kunden individuell gestaltet werden und stellt vor allem auch eine wichtige Kommunikationsplattform zwischen Kunden und Bank dar. Die Übermittlung von passenden Produktvorschlägen mit unmittelbaren Abschlussmöglichkeiten vervollständigt diese zentrale Kundenplattform. Mit der Online-Kontoeröffnung, Kreditkartenanträgen, Kreditwünschen mittels Sofortkredit oder Onlinekrediten wird Kunden die Möglichkeit geboten, digital und rund um die Uhr das eigene Finanzleben zu managen. Diese digitalen Möglichkeiten werden konsequent laufend ausgebaut. Die Integration und gemeinsame Weiterentwicklung einer Omnikanalstrategie in den Projekten „Beratung Neu", Kundenkontaktcenter, Analytik und „Mein ELBA" bieten den Kunden künftig ein einheitlich übergreifendes, einzigartiges Service.

Die raschen Veränderungen im Kundenverhalten verlangen laufende Anpassungen in den Systemen. Daher ist eine zukunftsorientierte Architektur notwendig. Eckpfeiler dafür bilden eine moderne Softwarearchitektur (z. B. Micro-Services), Systemarchitektur (z. B. Betriebssystem, Datenbanken), Anwendungsarchitektur (Schnittstellendarstellung) und Integrationsarchitektur (z. B. Einsatz von APIs über API-Managementplattform). Damit sind sowohl ein rascher Einsatz von Eigenentwicklungen als auch die Integration von Entwicklungen am Markt (z. B. Start-ups) möglich.

Der Trend zur „Bank am Smartphone" ist stark steigend. Die Raiffeisenlandesbank OÖ bietet den Kunden in diesem Bereich zahlreiche Möglichkeiten. So wird u. a. der Bezahlprozess am Smartphone laufend um weitere Mehrwertfunktionen ergänzt. Ein Beispiel dafür ist die Integration von Kundenkarten in die App „ELBA-pay" (verfügbar seit September 2017). Damit werden Bezahl- und Kundenkarten in einer App angeboten. Durch den Einsatz der neuesten Tokenisierungstechnologie in „ELBA-pay" können unsere Kunden seit Dezember 2019 auch ApplePay auf dem iPhone (iOS) verwenden. Der deutliche Zuwachs an ApplePay-Kunden bestätigt den Erfolg dieser Strategie.

Durch eine Kooperation mit Blue Code (seit Juli 2018) können die Privatkunden von Raiffeisen OÖ ELBA direkt mittels Mobile Banking-App aktivieren und sofort mit bargeldlosen Zahlungen am iPhone und Android-Smartphone starten. Seit 2019 wird im Rahmen unserer Kooperation den Kunden der Raiffeisenbankengruppe OÖ auch eine eigene Raiffeisen Blue-Code-App zur Verfügung gestellt. Der Vorteil: Jede Transaktion mittels Blue Code ist sofort am Konto ersichtlich.

Im Jahr 2019 wurden bei Raiffeisen OÖ bereits mehr als 46 Millionen kontaktlose Zahlungen durchgeführt, das entspricht bereits ca. 70 % aller Debitkartenzahlungen – diese Entwicklung spricht dafür, dass die richtigen Entwicklungsschritte ganz im Sinne des Kundenbedürfnisses getroffen wurden. 2020 müssen auch die letzten Zahlungsterminals in Österreich NFC-fähig werden. Seit Ende 2018 ist der Großteil aller Raiffeisen Geldausgabeautomaten und Cash Recycler mit einem NFC-Reader ausgestattet. 100 % der Bezugskarten der Raiffeisenlandesbank OÖ sind mit der NFC-Technologie für kontaktloses Bezahlen ausgerüstet.

Mit der Produkteinführung von ZOIN bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ die erste P2P-Bezahllösung an und erweitert damit die Mobile Payment-Produktpalette. ZOIN ermöglicht das Versenden von Geldbeträgen von Smartphone zu Smartphone in Echtzeit. Für die Transaktion ist lediglich die Mobilfunknummer des Empfängers erforderlich, die IBAN-Eingabe entfällt.

Mit der Raiffeisen Express-Überweisung wurde der europäische Instant Payment-Standard für Raiffeisenkunden in „Mein ELBA" und in „ELBA-business" umgesetzt. Kunden können damit rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr die neue, sekundenschnelle Überweisung nutzen.

Zusätzlich garantieren wir bei allen Transaktionen innerhalb der RBG OÖ, die mittels „Mein ELBA" beauftragt werden, dass die Gutschrift unmittelbar am Empfängerkonto gutgeschrieben wird – wie eine Instant Payment-Transaktion.

Im Bereich Online-Produktabschluss wurde 2018 der Online-Kontoabschluss flächendeckend umgesetzt. Kunden haben dadurch die Möglichkeit, ein Konto (herkömmliches Girokonto oder Studentenkonto) bequem von zuhause aus zu eröffnen. Die Identifikation erfolgt per Videolegitimation, eps-Überweisung oder direkt in einer Bankfiliale.

Der Online-Sofortkredit (Abschluss in der ELBA-App bis EUR 4.000), der Raiffeisen Online-Kredit (in „Mein ELBA" bis EUR 30.000) und das neue Raiffeisen Online-Sparen (für Neu- und Bestandskunden) werden auch seit 2018 angeboten. 2019

folgte der Einsatz der Kreditkartenbestellung. Weitere Online-Produktabschlüsse sind bereits in Planung.

Einer der wichtigsten Meilensteine war der Einsatz der Zwei-Faktor-Authentifizierung entsprechend der Vorgabe der EBA (basierend auf den PSD2-Vorschriften). Diese Umsetzung hat die RBG als einzige Bank so umgesetzt, dass der Kunde mit seiner „Mein ELBA"-App einfach, bequem und sicher die erforderlichen Prüfungen und Freigaben durchführen kann. Partner war der deutsche Lieferant KOBIL, der eine Vielzahl von Banken mit dieser Technologie beliefert.

Um Neukunden den Kontowechsel zu Raiffeisen zu erleichtern, bietet Raiffeisen Österreich mit dem Kooperationspartner FinReach einen für den Kunden vollautomatisierten Online-Kontowechselservice an.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf E-Learning, Blended Learning-Module und web-based Trainings. Mit dem von ihr entwickelten E-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

Im Rechenzentrum der Raiffeisenlandesbank OÖ, dem GRZ IT Center, wird laufend an der Konzeption und Implementierung neuester IT-Sicherheitsstandards und -methoden gearbeitet. Neben den Zertifizierungen nach ISO 27001 sowie ISAE 3402 Typ B werden zahlreiche Maßnahmen und Projekte umgesetzt, die einerseits technisch die Sicherheit erhöhen (wie z. B. der Einsatz von Produkten zur verbesserten Erkennung von „Advanced Persistent Threats") und andererseits wesentlich zur Schärfung des Sicherheitsbewusstseins bei Mitarbeitern im Umgang mit Infrastruktur, Systemen und Daten beitragen.

Über Open Banking eröffnet die Raiffeisenlandesbank OÖ FinTechs, Start-ups und Drittanbietern die innovative und sichere Nutzung von Bankdaten. Damit entsteht eine weitreichende Veränderung bestehender Finanzdienstleistungen durch eine tiefgreifende und schnelle Integration von Daten. Dies resultiert in einer Verbesserung des Kundenkomforts und schafft eine Bündelung von Dienstleistungen. Durch Open Banking wird die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vereinfacht. Dadurch können Geschäftsmodelle entwickelt werden, die für Kunden komfortable, einfache, vielseitige und kundenfreundliche Lösungen bieten. Mit dieser Entwicklung wird es ermöglicht, neue Prozesse und Strukturen zu entwickeln, die das Bankgeschäft grundlegend verändern.

Ein Schritt in eine neue Ära war 2019 die Öffnung der Schnittstellen für Dritte, wie dies im Rahmen der PSD2 gefordert war. Mit dieser Entwicklung hat der Kunde die Möglichkeit, seine Daten auch Dritten zur Verfügung zu stellen.

Die RBG OÖ wird dies auch dafür nutzen, damit ihre Kunden mit „Mein ELBA" auch ihre Konten bei anderen Banken verwalten und bedienen können – das zentrale Portal für den Kunden.

Die RBG OÖ nutzt diese Chancen nun auch für andere Mehrwertdienste, die den Kunden das Leben erleichtern: So lassen sich etwa mit „Mein ELBA" prepaid-SIM-Karten bei Mobilfunkanbietern freischalten – dies gelang in Kooperation mit der Paybox GmbH.

Die Verhinderung von Betrug im Zahlungsverkehr steht im Zeitalter des Echtzeit-Zahlungsverkehrs neuen Herausforderungen gegenüber. Durch Einsatz von künstlicher Intelligenz kann die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich eine schnellere Prüfung und Bewertung von Transaktionen, schnellere Reaktion auf neue Betrugsmuster und eine verbesserte Erkennung betrügerischer Transaktionen sicherstellen.

Die GRZ IT Center GmbH (GRZ) als IT-Infrastruktur-Vollversorger der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich konnte ihre Position als eines der führenden Bankenrechenzentren Österreichs weiter festigen, nicht zuletzt durch eine Reihe nachhaltig positiver Partnerschaften. Aus technisch-strategischer Sicht werden im GRZ neben dem eigentlichen RZ-Produktionsbetrieb (Shared Service/Data Center, Systembetrieb) alle zugehörigen Themen, wie insbesondere Systems und Security Engineering, professionell von eigenen Mitarbeitern proaktiv und „State of the Art" betrieben.

Dem Thema „Sicherheit" wird größte Beachtung geschenkt, und zwar in allen Bereichen: Mitarbeiter-Awareness, Objektsicherheit, Netzwerk-Sicherheit, Rechenzentrums-Sicherheit, Virenschutz, Intrusion Prevention/Detection, Softwaretechnik-Sicherheit, Server-Sicherheit, PC-Sicherheit, Internet-Sicherheit. Interne Prüfungen des Themas „IT-Sicherheit" (durch die Konzernrevision) orientieren sich am strengen „IT-Grundschutzhandbuch" des Deutschen Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Externe Audits wurden wie folgt erfolgreich abgewickelt/begleitet: (Re-) Zertifizierungen/Testierungen nach ISO 9001:2015, ISO 27001:2013 sowie nach ISAE 3402 Typ 2 für die Standorte Linz, Innsbruck und Salzburg.

Kontakte im Bereich Forschung und Entwicklung gibt es in erster Linie mit den Fachbereichen „Informatik" und „Wirtschaftsinformatik" der Johannes Kepler Universität Linz, dem Softwarepark in Hagenberg sowie dem Fachbereich „Computerwissenschaften" der Universität Salzburg. Darüber hinaus gibt es anlass- und themenbezoge Erfahrungsaustausch-Schienen, insbesondere mit anderen Rechenzentren bzw. IT-Dienstleistern und Consulting-Unternehmen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Weiters gibt es eine Kooperation mit dem IPO (Institut für Personal- und Organisationsentwicklung in Wirtschaft und Verwaltung an der Johannes Kepler Universität Linz) zum Thema „Data Governance".

Die Raiffeisen Software GmbH (RSG), ebenfalls mit Sitz in Linz, ist 2015 durch die Fusion der RACON Software GmbH, Linz, und der Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, Wien, entstanden. Damit wurden die beiden, seit vielen Jahren parallel bestehenden Softwareentwicklungsunternehmen des österreichischen Raiffeisensektors zu einer neuen, einheitlichen, innovationskräftigen und breit aufgestellten Analyse- und Software-Entwicklungs- und Betreuungseinheit

formiert, die sich professionell mit Themen wie Software-Engineering, Vorgehensmodelle (hier insbesondere agile Methoden) und Standardisierung in all ihren Facetten beschäftigt. Auch die RSG setzt auf die zuvor beschriebenen externen Vernetzungen und akademische Kooperationen.

In der „VIVATIS Holding AG"-Gruppe ist zur Absicherung und Weiterentwicklung der Marktstellung bereits seit Jahren ein konzernales Innovationsmanagement als integraler Bestandteil der Unternehmensführung installiert. Es gibt in jeder Konzerngesellschaft Innovationsmanager, die vom konzernalen Innovationsmanagement inhaltlich begleitet werden. Ein Managementschwerpunkt der Gruppe liegt in der kontinuierlichen Verbesserung von Rezepturen und Verfahrenstechniken sowie der ständigen Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle. Ein weiterer Fokus liegt auf digitalen Trends und deren Relevanz sowie Potenzial für die Unternehmen der VIVATIS-Gruppe. Seit 2018 kooperiert die VIVATIS-Gruppe unter anderem mit der factory300, dem Startup-Campus in der Linzer Tabakfabrik. Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit Start-ups zu intensivieren. Auf Basis des entwickelten VIVATIS Digitalisierungsmodells und der daraus resultierenden Strategie der Tochtergesellschaften wurden 2019 mit Start-ups und Technologieunternehmen erste Kooperationsprojekte im Bereich der Digitalisierung und neuer Geschäftsmodelle gestartet.

In der efko-Gruppe gibt es in jedem Unternehmen lokale Innovationsteams, die sich mit der kontinuierlichen Verbesserung von Rezepturen und Verfahrenstechnik sowie auf Basis der bestehenden Strategie „efko 2025" mit der Entwicklung von neuen Produkten und Konzepten beschäftigen. So wurde 2019 unter der Marke „efko Schlemmer Gurken" ein umfassender Relaunch des Gurkensortiments durchgeführt und in der Frischeconvenience eine Vielzahl neuer Produkte im Bereich „gewaschene & geschnittene Salate und Gemüse" auf den Markt gebracht. Im Oktober 2019 wurde zudem die „Innovations-Initiative 2.0" gestartet. Ziel dieses Projektes ist es, neue Innovationsaufgaben für 2020 zu ermitteln und dabei gruppenübergreifend, ökonomisch und effizient vorzugehen. Im Rahmen dieser Initiative beschäftigen sich fünf Projektteams mit strategischen Zukunftsthemen. Der Abschluss der Initiative ist für April 2020 geplant.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Unter dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem versteht die Raiffeisenlandesbank OÖ den vom Vorstand und den mit der Unternehmensüberwachung betrauten und anderen Personen entworfenen und ausgeführten Prozess, durch den folgende Ziele erreicht werden sollen:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen)
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung
- die Einhaltung der für die Rechnungslegung maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Aufgabe des internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in dem die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses geregelt wird. Die Rechnungslegungsnorm für den Konzernabschluss bilden die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Kontrollumfeld

Mit dem Kontrollumfeld wird die Struktur des internen Kontrollsystems determiniert. Das Kontrollumfeld wird durch das Bewusstsein des Vorstands und der Führungskräfte für gute Unternehmensführung (= Corporate Governance) bestimmt. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Gesamtverantwortung für die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten).

Der Code of Conduct als Grundlage für das Verhalten im Geschäftsalltag bildet als verbindliches Regelwerk die genossenschaftlichen Prinzipien von Raiffeisen und die Wertvorstellungen der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie der mit ihr im Konzern verbundenen Unternehmen (Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern) ab. Das interne Kontrollsystem ist auf die Größe, die Art der betriebenen Geschäfte (Komplexität, Diversifikation, Risikopotenzial) im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ und die zu beachtenden rechtlichen Vorschriften ausgerichtet. Die aktuelle Fassung des Code of Conduct ist auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ veröffentlicht.

Die Fit & Proper Policy stellt die schriftliche Festlegung der Strategie für die Auswahl und den Prozess zur Eignungsbeurteilung der Mitglieder des Aufsichtsrats, der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen dar und steht mit den professionellen Werten und langfristigen Interessen der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang. Die Grundsätze der Vergütungspolitik gem. § 39b BWG bzw. Art. 92 ff. CRD werden, soweit anwendbar, eingehalten.

Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung ist ein dynamischer und iterativer Prozess zur Identifizierung und Bewertung von Risiken. Risiken, die eine Erreichung der definierten Ziele behindern, müssen rechtzeitig erkannt und angemessene Maßnahmen eingeleitet werden. Die Zuständigkeiten für die Beurteilung und Steuerung der Risiken gemäß § 39 BWG bzw. CRR/CRD- sowie CEBS/EBA-Standards sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ geregelt. Die erforderliche Funktionstrennung ist dabei gegeben.

Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement ist für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen in der Raiffeisenlandesbank OÖ verantwortlich, erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichtet die rechnungslegungsrelevanten Informationen in Zusammenhang mit der Risikoüberwachung entsprechend an den Vorstand.

Zur Vermeidung von Fehlern in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden die wesentlichen Risiken durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Ebenso sind einheitliche Grundsätze für die Bewertung, insbesondere von den im Konzern essenziellen Finanzinstrumenten, von Bedeutung.

Kontrollmaßnahmen

Zur Absicherung von Risiken und zur Erreichung der Unternehmensziele sind Grundsätze und Verfahren zur Einhaltung der Unternehmensentscheidungen eingerichtet und bekannt gemacht. Wirksamkeit, Nachvollziehbarkeit und Effizienz des internen Kontrollsystems hängen im Wesentlichen von der ausgewogenen Mischung und ordnungsgemäßen Dokumentation der verschiedenen Kontrollaktivitäten ab. Dafür sind konkrete Kontroll- und Überwachungsaktivitäten festgelegt.

Einzelabschlüsse

Die Erstellung der Einzelabschlüsse erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzerneinheiten nach den Vorgaben der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und die Führungskräfte der Konzerneinheiten sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bilanzierung aller ihnen zur Kenntnis gebrachten Transaktionen verantwortlich.

Geeignete Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um die Vorbeugung bzw. Entdeckung und Korrektur von potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung sicherzustellen. Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management und der spezifischen Überleitung von Konten bis zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Konzernkonsolidierung

Grundlage für den Konzernabschluss sind standardisierte, konzernweit einheitliche Formulare. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und erläutert sowie für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich.

Die Übermittlung der Abschlussdaten, die von einem externen Wirtschaftsprüfer geprüft werden, erfolgt überwiegend durch Direkteingabe (Einspielung) in das Konsolidierungssystem IDL Konsis. Das IT-System ist in Bezug auf die IT-Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Berechtigungen geschützt. Die von den Konzerneinheiten eingelangten Abschlussdaten werden im Konzernrechnungswesen durch die für die Konzerneinheit zuständigen Mitarbeiter zunächst überprüft und angemessene Kontrollen durch die zuständigen Führungskräfte durchgeführt.

Information und Kommunikation

Funktionierende Informations- und Kommunikationswege sind eingerichtet und werden durch geeignete IT-Anwendungen unterstützt, aufgezeichnet und verarbeitet, damit Informationen identifiziert, erfasst, rechtzeitig verarbeitet und an die relevanten Ebenen im Unternehmen weitergegeben werden können.

Im jährlich erscheinenden Jahresfinanzbericht werden die konsolidierten Ergebnisse in Form eines vollständigen Konzernabschlusses dargestellt. Dieser Konzernabschluss wird von externen Konzern-Abschlussprüfern geprüft. Zusätzlich wird ein Konzernlagebericht erstellt, in dem eine Erläuterung der Konzernergebnisse gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgt.

Der Konzernabschluss wird samt Konzernlagebericht im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates behandelt. Der Konzernabschluss wird darüber hinaus dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Er wird im Rahmen des Jahresfinanzberichts auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und in weiterer Folge zum Firmenbuch eingereicht.

Überwachung

Der gesamte Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über wirksame und zuverlässige Kontroll-, Informations- und Kommunikationssysteme, die alle wichtigen Geschäftstätigkeiten umfassen und sich insbesondere den organisatorischen und internen Kontrollanforderungen an die EDV sowie der Notwendigkeit eines angemessenen Prüfpfades bewusst sind. Diese Systeme und organisatorische Maßnahmen werden laufend evaluiert und verbessert.

Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Innenrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Konzerneinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ. Der Leiter des Bereichs Innenrevision berichtet direkt an die Vorstände der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Linz, am 14. April 2020
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND

Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor

Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin

Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor

Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor

Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

IFRS-Konzernabschluss 2019 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Erfolgsrechnung 41
Gesamtergebnisrechnung 42
Bilanz 43
Eigenkapitalentwicklung 44
Geldflussrechnung 45
Erläuterungen 46
Unternehmen 46
Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS 46
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 58
Segmentberichterstattung 72
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 81
Erläuterungen zur Bilanz 92
Risikobericht 140
Sonstige Angaben 158
Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen 166
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 171
Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 172
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers Österreichischer Raiffeisenverband 174
Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft 180

Erfolgsrechnung

IN TEUR	Erläuterung	2019	2018
Zinsen und ähnliche Erträge	(1)	748.396	753.672
Zinserträge gemäß Effektivzinsmethode		510.751	495.903
Sonstige Zinserträge, zinsähnliche Erträge und laufende Erträge		237.645	257.769
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1)	–347.531	–351.896
Zinsüberschuss	**(1)**	**400.865**	**401.776**
Risikovorsorge	(2)	–18.189	–57.940
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		**382.676**	**343.836**
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(3)	47.031	89.041
Provisionserträge	(4)	222.256	227.218
Provisionsaufwendungen	(4)	–49.139	–61.248
Provisionsüberschuss	**(4)**	**173.117**	**165.970**
Ergebnis aus Handelsgeschäften	(5)	9.705	7.532
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	(6)	23.088	55.001
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	(7)	11.493	4.343
Sonstiges Finanzergebnis		**44.286**	**66.876**
Verwaltungsaufwendungen	(8)	–838.629	–794.687
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	(9)	1.079.008	1.092.252
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	(9)	–568.264	–594.425
Sonstiges betriebliches Ergebnis	**(9)**	**510.744**	**497.827**
Jahresüberschuss vor Steuern		**319.225**	**368.863**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(10)	–62.749	–69.389
Jahresüberschuss nach Steuern		**256.476**	**299.474**
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		243.158	278.579
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		13.318	20.895

Gesamtergebnisrechnung

IN TEUR	Erläuterung	2019	2018
Jahresüberschuss nach Steuern		**256.476**	**299.474**
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können		**–7.392**	**–39.105**
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	(31)	–12.022	–2.392
Im Eigenkapital erfasste Beträge		–15.922	–3.297
Darauf erfasste latente Steuern		3.900	905
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	(18), (31)	–10.404	–18.396
Im Eigenkapital erfasste Beträge		–10.471	–18.401
Darauf erfasste latente Steuern		67	5
Bewertungen aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos bei zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Verbindlichkeiten	(31)	15.034	–18.317
Im Eigenkapital erfasste Beträge		20.051	–24.366
Darauf erfasste latente Steuern		–5.017	6.049
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können		**65.256**	**–75.832**
Bewertungsänderungen aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (FVOCI)	(31)	29.151	–52.394
Im Eigenkapital erfasste Beträge		40.451	–65.151
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		–1.583	–4.707
Darauf erfasste latente Steuern		–9.717	17.464
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	(31)	–332	198
Im Eigenkapital erfasste Beträge		–443	264
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
Darauf erfasste latente Steuern		111	–66
Währungsdifferenzen	(31)	–561	–1.523
Im Eigenkapital erfasste Beträge		–561	–1.523
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
Darauf erfasste latente Steuern		0	0
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	(18), (31)	36.998	–22.113
Im Eigenkapital erfasste Beträge		37.081	–22.013
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
Darauf erfasste latente Steuern		–83	–100
Summe sonstige Ergebnisse		**57.864**	**–114.936**
Gesamtergebnis		**314.340**	**184.538**
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		302.334	167.917
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		12.006	16.621

Bilanz

Aktiva IN TEUR	Erläuterung	31.12.2019	31.12.2018
Barreserve	(11), (12)	62.644	71.452
Forderungen an Kreditinstitute	(11), (13), (15)	8.948.730	8.255.104
Forderungen an Kunden	(10), (14), (15)	23.463.539	22.374.848
Handelsaktiva	(10), (16)	2.122.542	1.749.390
Finanzanlagen	(10), (17)	5.644.659	5.653.479
At equity bilanzierte Unternehmen	(18)	2.117.417	2.117.861
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	45.285	47.636
Sachanlagen	(21)	562.023	435.347
Finanzimmobilien	(21)	688.912	717.384
Laufende Steueransprüche	(10)	4.288	5.141
Latente Steueransprüche	(10)	42.602	43.140
Sonstige Aktiva	(22)	654.502	503.660
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(11), (23)	343	13.983
Gesamt		**44.357.486**	**41.988.425**

Passiva IN TEUR	Erläuterung	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(11), (24)	13.854.074	12.955.054
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(11), (25)	12.674.511	12.719.896
Handelspassiva	(11), (26)	1.677.904	1.407.329
Verbriefte Verbindlichkeiten	(11), (27)	9.445.413	8.714.515
Rückstellungen	(15), (28)	283.909	266.896
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(10)	31.428	45.058
Latente Steuerverbindlichkeiten	(10)	47.377	40.564
Sonstige Passiva	(29)	600.276	483.135
Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(23)	0	0
Nachrangkapital	(11), (30)	1.059.247	903.419
Eigenkapital	(31)	4.683.347	4.452.559
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		4.517.715	4.239.902
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		165.632	212.657
Gesamt		**44.357.486**	**41.988.425**

Eigenkapitalentwicklung

IN TEUR	Grund-kapital	Kapital-rücklagen	Kumulierte Ergebnisse	Zwischen-summe	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital 31.12.2018	**277.630**	**971.973**	**2.990.299**	**4.239.902**	**212.657**	**4.452.559**
Erstanwendungseffekt IFRS 16	**0**	**0**	**–115**	**–115**	**–15**	**–130**
Effekt aus IFRS 16-Erstanwendung	0	0	–153	–153	–19	–172
Auf Erstanwendung erfasste Steuern	0	0	38	38	4	42
Eigenkapital 01.01.2019	**277.630**	**971.973**	**2.990.184**	**4.239.787**	**212.642**	**4.452.429**
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	302.334	302.334	12.006	314.340
Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	243.158	243.158	13.318	256.476
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	59.176	59.176	–1.312	57.864
Ausschüttung	0	0	–40.000	–40.000	–2.813	–42.813
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	–167	–167
Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen	0	0	17.020	17.020	–56.017	–38.997
Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	5	5
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	–1.426	–1.426	–24	–1.450
Eigenkapital 31.12.2019	**277.630**	**971.973**	**3.268.112**	**4.517.715**	**165.632**	**4.683.347**

Bezüglich der Eigenkapitaleffekte i. Z. m. der Erstanwendung von IFRS 16 wird auf den separaten Abschnitt „Angaben zur Erstanwendung IFRS 16" verwiesen.

IN TEUR	Grund-kapital	Kapital-rücklagen	Kumulierte Ergebnisse	Zwischen-summe	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital 31.12.2017	**277.630**	**971.973**	**2.952.911**	**4.202.514**	**201.003**	**4.403.517**
Erstanwendungseffekte IFRS 9 & IFRS 15	**0**	**0**	**–72.112**	**–72.112**	**–1.002**	**–73.114**
Erstanwendungseffekt IFRS 9	0	0	–72.587	–72.587	–1.331	–73.918
Erstanwendungseffekt IFRS 15	0	0	475	475	329	804
Eigenkapital 01.01.2018	**277.630**	**971.973**	**2.880.799**	**4.130.402**	**200.001**	**4.330.403**
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	167.917	167.917	16.621	184.538
Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	278.579	278.579	20.895	299.474
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	–110.662	–110.662	–4.274	–114.936
Ausschüttung	0	0	–41.446	–41.446	–3.147	–44.593
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	77	77	–1.225	–1.148
Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen	0	0	0	0	0	0
Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	–5	–5
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	–17.048	–17.048	412	–16.636
Eigenkapital 31.12.2018	**277.630**	**971.973**	**2.990.299**	**4.239.902**	**212.657**	**4.452.559**

Weitere Details zu Eigenkapitalbestandteilen finden sich in der Anhangsangabe „Eigenkapital".

Geldflussrechnung

IN TEUR	Erläuterungen	2019	2018
Jahresüberschuss nach Steuern		**256.476**	**299.474**
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen/Zuschreibungen/Bewertungen auf Sach- und Finanzanlagen, Wertpapiere des Handelsbestandes, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien		34.234	57.123
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge		108.438	129.045
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen, Wertpapieren des Handelsbestandes, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien		–6.000	–7.722
Dividenden	(1)	–41.753	–43.517
Zinserträge	(1)	–706.643	–710.155
Zinsaufwendungen	(1)	347.531	351.896
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(3)	–47.031	–89.041
Ent- und Erstkonsolidierungseffekt	(7)	–7.258	–3.043
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen		108.488	41.349
Zwischensumme		**46.482**	**25.409**
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		–1.901.892	–2.097.569
Handelsaktiva		15.022	16.397
Sonstige Aktiva		–31.643	–79.931
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden		899.416	1.330.743
Handelspassiva		–24.518	19.187
Verbriefte Verbindlichkeiten		536.674	746.589
Sonstige Passiva		–78.876	–111.309
Erhaltene Dividenden		117.755	111.095
Erhaltene Zinsen		732.769	731.770
Gezahlte Zinsen		–348.951	–320.285
Ertragsteuerzahlungen		–62.678	–53.107
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		**–100.440**	**318.989**
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		880.541	509.508
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten		87.744	71.497
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		–777.346	–469.629
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten	(19)	–166.996	–137.537
Veräußerung von Tochterunternehmen (abzgl. veräußerter Zahlungsmittel)		14.272	7.064
Cashflow aus Investitionstätigkeit		**38.215**	**–19.097**
Kapitalerhöhung		0	–5
Emission von nachrangigem Kapital	(30)	162.797	66.786
Rückzahlung/Rückkauf von nachrangigem Kapital	(30)	–27.575	–321.029
Zukauf von nicht beherrschenden Anteilen		–38.992	0
Ausschüttung		–42.813	–44.594
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		**53.417**	**–298.842**
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		**71.452**	**70.402**
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		–100.440	318.989
Cashflow aus Investitionstätigkeit		38.215	–19.097
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		53.417	–298.842
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode		**62.644**	**71.452**

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie jederzeit fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Erläuterungen

Unternehmen

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (im Folgenden: Raiffeisenlandesbank OÖ) fungiert als regionales Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich und ist beim Landesgericht Linz im Firmenbuch unter FN247579m registriert. Der Firmensitz ist in Österreich, 4020 Linz, Europaplatz 1a.

An der Raiffeisenlandesbank OÖ ist per Ende 2019 die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen (im Folgenden: RBG OÖ Verbund eGen) mit 98,92 % Stammaktien beteiligt. Die RLB Holding eGen OÖ besitzt 1,08 % Stammaktien an der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die RBG OÖ Verbund eGen hält zum 31. Dezember 2019 an der RLB Holding eGen OÖ Geschäftsanteile von über 50 % und stellt das oberste Mutterunternehmen des Konzerns dar. Über die beiden Genossenschaften bilden die oberösterreichischen Raiffeisenbanken die wichtigste Eigentümergruppe. Diese werden wiederum ihrerseits von der Raiffeisenlandesbank OÖ in ihrer Funktion als Landeszentrale in sämtlichen Angelegenheiten des Bankgeschäfts unterstützt.

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist ab dem Geschäftsjahr 2007 im Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtend ein Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 sowie die Vergleichswerte 2018 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) beachtet.

Sofern nicht anders vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Abschluss in EUR Tausend angegeben. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Erstmals anwendbare neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind erstmalig bei der Erstellung von IFRS-Abschlüssen zu berücksichtigen, die sich auf die Berichtsperiode eines am 01. Jänner 2019 beginnenden Geschäftsjahres beziehen. Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen somit bis auf die hier aufgelisteten Änderungen bzw. Neuerungen jenen des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	von der EU bereits übernommen
IFRS 16 – „Leasingverhältnisse"	01.01.2019	Ja
Jährliche Verbesserungen (2015 – 2017)	01.01.2019	Ja
Änderungen zu IFRS 9 – Negative Vorfälligkeitsentschädigungen	01.01.2019	Ja
Änderungen zu IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2019	Ja
Änderungen zu IAS 28 – Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2019	Ja
IFRIC 23 – Unsicherheit bezüglich der ertragssteuerlichen Behandlung	01.01.2018	Ja

IFRS 16 – „Leasingverhältnisse“

Überblick über wesentliche Änderungen

Im Jänner 2016 verabschiedete das IASB den neuen Standard zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen. Das Ziel dieses Standards ist die einheitliche bilanzwirksame Behandlung sämtlicher Leasingverhältnisse. Der neue Leasingstandard ersetzt zukünftig IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie die dazugehörigen Interpretationen IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“, SIC-15 „Mietleasingverhältnisse – Anreizvereinbarungen“ und SIC-27 „Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen“.

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden folgende Übergangsbestimmungen und Wahlrechte im Zuge der IFRS 16-Erstanwendung angewendet:

Darstellung des Umstellungseffektes

Das Wahlrecht, bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards die Vergleichsinformationen des Vorjahres anzupassen, wird von der Raiffeisenlandesbank OÖ nicht in Anspruch genommen. Stattdessen wurde der Effekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 am 01. Jänner 2019 im Eröffnungssaldo des Eigenkapitals erfasst. Die Überleitung der Gewinnrücklage i. Z. m. der Erstanwendung von IFRS 16 wird in den Erläuterungen zum Eigenkapital dargestellt.

Leasingdefinition

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ wurde gemäß IFRS 16 am Tag der erstmaligen Anwendung auf die Beurteilung, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis enthält oder nicht, verzichtet. Stattdessen wurde der neue Standard IFRS 16 auf jene Leasingverhältnisse angewendet, die bereits gemäß IAS 17 und IFRIC 4 als solche bilanziert wurden. In der Folge muss eine Beurteilung nur für jene Verträge erfolgen, die am oder nach dem Tag der erstmaligen Anwendung abgeschlossen oder verändert wurden.

Zinssatz

Entsprechend der im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ angewendeten Umstellungsmethode – den Erstanwendungseffekt von IFRS 16 im Eröffnungssaldo des Eigenkapitals darzustellen – wurden für die Abzinsung der Leasingverbindlichkeiten die jeweiligen Grenzfremdkapitalzinssätze am Tag der erstmaligen Anwendung herangezogen, welche sich abhängig von Laufzeit, Währung, Land und Besicherung bis maximal 3,5 % bewegten.

Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten

Für alle Leasingverhältnisse, die zuvor als Operating Leasing klassifiziert wurden, sind grundsätzlich Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten bilanziell zu erfassen. Das Nutzungsrecht wird im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ in gleicher Höhe wie die Leasingverbindlichkeit – also zum Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen, abgezinst mit dem Grenzkapitalzinssatz des Leasingnehmers zum 01. Jänner 2019 – angepasst um Beträge für vorausgezahlte oder abgegrenzte Leasingzahlungen, die unmittelbar vor erstmaliger Anwendung des Standards in der Bilanz erfasst wurden, angesetzt.

Wertminderungen

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ wurde bei Übergang auf IFRS 16 die Beurteilung von belastenden Verträgen gemäß IAS 37 übernommen. Der neue Standard sieht diese Beurteilung als verlässlich an, sodass im Erstanwendungszeitpunkt eine zusätzliche Wertberichtigungsprüfung nach IAS 36 nicht erfolgen muss.

Anfängliche direkte Kosten

Anfängliche direkte Kosten werden im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 16 im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ für die Bewertung des Nutzungsrechtes nicht berücksichtigt.

Kurzfristige Leasingverhältnisse

Für Leasingverhältnisse, deren Laufzeit innerhalb von 12 Monaten nach der erstmaligen Anwendung endet, wurden im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ keine Nutzungsrechte bzw. Leasingverbindlichkeiten bilanziert. Stattdessen wurden die damit verbundenen Kosten als Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse erfasst.

Gesamtauswirkung

Durch die Erstanwendung von IFRS 16 ergeben sich im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ vorwiegend bilanzielle Veränderungen. Bei marginalen Effekten im Eigenkapital verlängert sich die Bilanzsumme zum Zeitpunkt der Erstanwendung des IFRS 16 per 01. Jänner 2019 um rd. EUR 102 Mio. Die Details zu den Auswirkungen sind den Überleitungstabellen im separaten Abschnitt „Angaben zur Erstanwendung von IFRS 16“ zu entnehmen. Für weitere Informationen bezüglich der Auswirkungen der Anwendung von IFRS 16 im Geschäftsjahr 2019 wird ebenso auf die entsprechenden Leasinganhangsangaben verwiesen. Die Erläuterungen zu den in der aktuellen Periode angewendeten spezifischen Rechnungslegungsgrundsätzen des IFRS 16 können dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ entnommen werden.

Jährliche Verbesserungen (2015–2017)

Die im Dezember 2017 veröffentlichten Änderungen im Rahmen des „Annual Improvement Project“ des IASB sehen Änderungen in diversen Standards vor.

Die Anpassungen zu IFRS 3 bestimmen, dass Unternehmen, die über einen Geschäftsbetrieb Beherrschung erlangen, an dem sie zuvor beteiligt waren, die bisher gehaltenen Anteile an dem Geschäftsbetrieb neu bewerten müssen.

Die Anpassungen zu IFRS 11 betreffen Unternehmen, die gemeinsame Kontrolle über einen Geschäftsbetrieb, der eine gemeinsame Geschäftstätigkeit ist, erlangen, an dem sie zuvor beteiligt waren. Die Änderung regelt explizit, dass eine Neubewertung der bislang gehaltenen Anteile an dem Geschäftsbetrieb nicht erfolgen darf.

Die Änderungen zu IAS 12 erläutern, dass ertragssteuerliche Konsequenzen von Dividendenzahlungen in gleicher Weise zu berücksichtigen sind, wie die Erträge auf denen die Dividenden beruhen.

Die Änderungen zu IAS 23 besagen, dass noch nicht zurückgezahlte Fremdmittel, die zum Zwecke der Beschaffung eines qualifizierten Vermögenswertes aufgenommen wurden, ab dem Zeitpunkt ab dem dieser Vermögenswert im Wesentlichen für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf hergerichtet ist, mit in die Bestimmung des allgemeinen Fremdkapitalkostensatzes für andere qualifizierte Vermögenswerte, für die keine konkreten Fremdmittel aufgenommen wurden, einzubeziehen sind. Die Änderungen sind auf Fremdmittel anzuwenden, die in Berichtsperioden aufgenommen werden, die nach dem 1. Jänner 2019 beginnen.

Die Änderungen zu IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23 treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01. Jänner 2019 beginnen. Die beschriebenen Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Änderungen zu IFRS 9 – Vorfälligkeitsentschädigungen mit negativer Ausgleichsleistung

Die Änderungen zu IFRS 9 wurden im Oktober 2017 veröffentlicht und beziehen sich auf zwei Sachverhalte: die bilanzielle Behandlung von Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung sowie von Modifikationen finanzieller Verbindlichkeiten.

Durch die Neuregelung im Zusammenhang mit negativen Vorfälligkeitsentschädigungen werden die bestehenden Vorschriften im IFRS 9 zu Kündigungsrechten geändert. Die Änderungen sollen ermöglichen, dass unter bestimmten Voraussetzungen auch bei negativen Ausgleichszahlungen eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder in Abhängigkeit des Geschäftsmodells erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis anstatt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfolgen kann, obwohl das Kriterium „ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag" nicht erfüllt wird.

In Bezug auf die Restrukturierung von finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht zu deren Ausbuchung geführt haben, wird klargestellt, dass bei den meisten dieser Modifikationen der Buchwert dieser finanziellen Verbindlichkeiten unmittelbar erfolgswirksam angepasst werden muss. Der Gewinn oder Verlust wird aus der Differenz zwischen den ursprünglichen vertraglichen Cashflows und den modifizierten Cashflows ermittelt, die zum ursprünglichen Effektivzinssatz abgezinst werden. Somit kann eine rückwirkende Änderung der Bilanzierung notwendig werden, wenn bisher nicht die fortgeführten Anschaffungskosten, sondern der Effektivzinssatz angepasst wurde.

Die Änderungen zu IFRS 9 sind für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Jänner 2019 anzuwenden. Die beschriebenen Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Änderungen zu IAS 19 – Planänderung, - kürzung oder -abgeltung

Die Änderungen zu IAS 19 wurden im Februar 2018 veröffentlicht und regeln, wie Pensionsaufwendungen zu erfassen sind, wenn sich leistungsorientierte Pläne, aufgrund von Änderungen, Kürzung bzw. Abgeltung, verändern. Bei Eintritt einer unterjährigen Planänderung, -kürzung oder –abgeltung eines leistungsorientierten Versorgungsplans sind der laufende Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für das restliche Geschäftsjahr neu zu ermitteln. Als Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen wurden Geschäftsjahre festgelegt, die am oder nach dem 01. Jänner 2019 beginnen. Aus diesen Änderungen resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Änderungen zu IAS 28 – Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die Änderungen zu IAS 28 wurden im Oktober 2017 herausgegeben und sollen eine Klarstellung für langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen bringen, deren Bilanzierung nicht nach der Equity-Methode erfolgt. Künftig ist IFRS 9 auf diese Unternehmen anzuwenden. Als Erstanwendungszeitpunkt des Standards wurden Geschäftsjahre festgelegt, die am oder nach dem 01. Jänner 2019 beginnen. Aus diesen Änderungen resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

IFRIC 23 – „Unsicherheit bezüglich der ertragssteuerlichen Behandlung"

IFRIC 23 wurde im Juni 2017 herausgegeben und dient zur Klarstellung, wie die Ansatz- und Bewertungsvorschriften des IAS 12 „Ertragssteuern" in Verbindung mit Ertragssteuerrisiken abzubilden sind. Unter einem Steuerrisiko wird die Unsicherheit in Bezug auf die Akzeptanz der Ertragssteuerbilanzierung durch die Steuerbehörde verstanden. Insbesondere muss

eine Unsicherheit bezüglich der bilanziellen Behandlung von Ertragssteuerrisiken dann erfasst werden, wenn das Unternehmen zu dem Schluss kommt, dass es nicht wahrscheinlich ist, dass die Steuerbehörde die gewählte steuerliche Behandlung akzeptiert und es in Folge wahrscheinlich ist, dass es zu einer Nach- oder Rückzahlung kommen wird. Bei der Beurteilung ist der Steuerbehörde ein vollumfänglicher Informationsstand zu unterstellen. Nach IFRIC 23 können risikobehaftete Sachverhalte entweder einzeln oder zusammengefasst angesetzt werden. Als Erstanwendungszeitpunkt des Standards wurden Geschäftsjahre festgelegt, die am oder nach dem 01. Jänner 2019 beginnen. Aus diesen Änderungen resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren per 31. Dezember 2019 bereits veröffentlicht, jedoch bezogen auf das Geschäftsjahr beginnend mit 01. Jänner 2019 noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet:

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	von der EU bereits übernommen
Überarbeitung des IFRS-Rahmenkonzepts für die Finanzberichterstattung	01.01.2020	Ja
Änderungen zu IFRS 3 – Definition eines Geschäftsbetriebs	01.01.2020	Nein
Änderungen zu IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform des IBOR und anderer Referenzzinssätze	01.01.2020	Ja
Änderungen zu IAS 1 und IAS 8 – Definition von Wesentlichkeit	01.01.2020	Ja
IFRS 17 – „Versicherungsverträge“	01.01.2023	Nein
Änderung zu IAS 1 – Klassifizierung von Schulden	01.01.2022	Nein

Überarbeitung des IFRS-Rahmenkonzepts für die Finanzberichterstattung

Im März 2018 wurde vom IASB ein überarbeitetes Rahmenkonzept herausgegeben, in dem Themengebiete bearbeitet wurden, die bisher ungeregelt waren oder erkennbare Defizite aufgewiesen haben. Insbesondere wurden Definitionen von Vermögenswerten und Schulden angepasst sowie neue Leitlinien zu Bewertung und Ausbuchung, Ausweis und Angaben erstellt. Die Änderungen, sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2020 beginnen. Aus diesen Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Änderungen zu IFRS 3 – Definition eines Geschäftsbetriebs

Die Änderungen zu IFRS 3 wurden im Oktober 2018 herausgegeben. Die Änderungen zielen darauf ab, die Probleme zu lösen, die aufkommen, wenn ein Unternehmen bestimmt, ob es einen Geschäftsbetrieb oder eine Gruppe von Vermögenswerten erworben hat. Die Änderungen sind für Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, bei denen der Erwerbszeitpunkt am oder nach dem 01. Jänner 2020 liegt. Für den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ können sich daraus nur dann Auswirkungen ergeben, sofern in Zukunft ein derartiger Sachverhalt eintritt.

Änderungen zu IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform des IBOR und anderer Referenzzinssätze

Das IASB hat im September 2019 Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 aufgrund der „Interest Rate Benchmark Reform“ (im Folgenden: IBOR-Reform) herausgegeben, die bestimmte Erleichterungen vorsehen.

IBOR sind Zinssätze wie LIBOR, EURIBOR und TIBOR, die die Kosten für die Beschaffung unbesicherter Finanzierungen, in einer bestimmten Kombination aus Währung und Laufzeit und in einem bestimmten Interbankenmarkt für langfristige Kredite darstellen. Die EU-Benchmark-Verordnung (BMR) aus dem Jahr 2016 gibt vor, dass der LIBOR, EURIBOR oder TIBOR ab Ende 2021 weder im Interbankenbereich noch im Privatkundenbereich verwendet werden dürfen. Referenzzinssätze müssen zukünftig bestimmte Mindestanforderungen wie z. B.: eine ausreichend große Datenbasis, Transparenz und ein regelmäßiger Review erfüllen.

Die veröffentlichten Änderungen befassen sich insbesondere mit Fragen der Finanzberichterstattung im Zeitraum vor der Ersetzung eines bestehenden Referenzzinssatzes durch einen alternativen Zinssatz und adressieren die Auswirkungen auf bestimmte Hedge Accounting-Vorschriften in IFRS 9 Finanzinstrumente und IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, die eine prospektive Analyse erfordern. Zusätzlich ergeben sich auch Änderungen an IFRS 7 Finanzinstrumente, die zusätzliche Angaben in Bezug auf die Unsicherheit i. Z. m. der IBOR-Reform erfordern.

Die in der IBOR-Reform enthaltenen Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 sehen insbesondere Folgendes vor:

- Änderung bestimmter Hedge Accounting-Vorschriften, sodass Unternehmen diese Hedge Accounting-Vorschriften unter der Annahme anwenden, dass der Referenzzinssatz, auf dem die abgesicherten Cashflows und die Cashflows aus dem Sicherungsinstrument basieren, durch die Reform des Referenzzinssatzes nicht verändert wird.
- Verpflichtende Anwendung der Änderungen auf alle Sicherungsbeziehungen, die von der Reform des Referenzzinssatzes betroffen sind.
- Die Änderungen zielen nicht darauf ab, Erleichterung in Bezug auf andere Folgen der Reform des Referenzzinssatzes zu gewähren; wenn eine Sicherungsbeziehung aus anderen als den in den Änderungen genannten Gründen die Vorschriften in Bezug auf das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt, ist die Aufgabe des Hedge Accounting erforderlich.
- Vorschrift spezifischer Angaben darüber, inwieweit die Sicherungsbeziehungen der Unternehmen von den Änderungen betroffen sind.

Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01. Jänner 2020 beginnen. Die veröffentlichten Änderungen stellen den Abschluss der ersten Phase des Projekts dar. In einem weiteren Schritt will sich das IASB nun mit den Unsicherheiten bei der tatsächlichen Umstellung auf die neuen Referenzzinssätze beschäftigen. Aus diesen Änderungen werden aus derzeitiger Sicht keine wesentlichen Effekte auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Änderungen zu IAS 1 und IAS 8 – Definition von Wesentlichkeit

Das IASB hat im Oktober 2018 Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses" und IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden", Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler" hinsichtlich der Definition von Wesentlichkeit veröffentlicht. Mit den Änderungen wird in den IFRS ein einheitlicher und genauer umrissener Definitionsbegriff der Wesentlichkeit von Abschlussinformationen geschaffen und zusätzlich durch begleitende Beispiele ergänzt. Die Änderungen sind ab dem 01. Januar 2020 anzuwenden. Aus diesen Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

IFRS 17 – „Versicherungsverträge"

IFRS 17 wurde im Mai 2017 veröffentlicht und regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge innerhalb des Anwendungsbereichs des Standards. Er ersetzt künftig IFRS 4 „Versicherungsverträge". Der Standard ist erstmalig verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Jänner 2021 beginnen, wobei vom IASB eine Verschiebung des Erstanwendungszeitpunktes auf den 01. Jänner 2022 angedacht ist. Da der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ keine Unternehmen im Anwendungsbereich von IFRS 17 beinhaltet, werden keine Auswirkungen erwartet.

Änderungen zu IAS 1 – Klassifizierung von Schulden

Das IASB hat im Jänner 2020 Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses" hinsichtlich der Klassifizierung von Schulden als kurz- und langfristig veröffentlicht. Die Änderungen betreffen lediglich den Ausweis von Schulden in der Darstellung der finanziellen Lage und haben keine Auswirkungen auf den Betrag oder den Zeitpunkt der Erfassung von Vermögenswerten, Schulden, Erträgen oder Aufwendungen oder die Angaben, die im Zusammenhang mit diesen Posten stehen. Insbesondere stellen die Änderungen klar,

- dass die Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig auf den Rechten basieren muss, die zum Bilanzstichtag vorliegen,
- dass die Klassifizierung nicht von den Erwartungen abhängt, ob ein Unternehmen von seinem Recht Gebrauch macht, die Erfüllung einer Verpflichtung aufzuschieben, sowie
- dass sich die Erfüllung auf die Übertragung von Barmitteln, Eigenkapitaltiteln oder sonstigen Vermögenswerten bzw. Leistungen an die Gegenpartei bezieht.

Die Änderungen sind ab dem 01. Januar 2022 anzuwenden, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist. Da in der Konzernbilanz der Raiffeisenlandesbank OÖ eine Darstellung der Vermögens- und Schuldenposten nach Liquidität erfolgt, werden aus diesen Änderungen keine Auswirkungen erwartet.

Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS-Bestimmungen und auf Basis konzerneinheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Bilanzstichtag der vollkonsolidierten Gesellschaften ist dabei der 31. Dezember, mit Ausnahme von 34 Gesellschaften, die mit Stichtag 30. September einbezogen werden. Außerdem wird eine Leasinggesellschaft mit 30. November einbezogen. Die Wahl eines vom Mutterunternehmen abweichenden Stichtages bei diesen Gesellschaften gewährleistet eine zeitnahe Abschlusserstellung und -prüfung. Eine Tochtergesellschaft erstellt ihren Jahresabschluss per 28. Februar und berichtet zum 31. Dezember mittels IFRS-Zwischenabschluss. Bedeutende Geschäftsvorfälle oder andere Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Konzernbilanzstichtag auftreten, werden im Konzernabschluss bei Wesentlichkeit berücksichtigt.

Der Konzern bilanziert Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3, wenn der Konzern Beherrschung erlangt hat. Das zum Fair Value bewertete Nettovermögen wird mit den erbrachten Gegenleistungen, allenfalls mit zum Fair Value bewerteten bereits gehaltenen Anteilen und dem Wertansatz für nicht beherrschende Anteile zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung aufgerechnet.

Als Wertansatz für die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter kann gemäß IFRS 3.19 der beizulegende Zeitwert (Full Goodwill) oder der entsprechende Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am identifizierbaren Nettovermögen (Partial Goodwill) des erworbenen Unternehmens herangezogen werden. Im Konzern findet grundsätzlich die Partial Goodwill-Methode Anwendung, d. h. die nicht beherrschenden Gesellschafter werden in Höhe des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens einbezogen. Transaktionskosten werden sofort als Aufwand erfasst, sofern sie nicht mit der Emission von Schuldverschreibungen oder Dividendenpapieren verbunden sind. Ein positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt. Da im Konzern die Partial Goodwill-Methode angewendet wird, wird ein Firmenwert nur für den Konzernanteil – und nicht für den Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter – ausgewiesen. Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern werden jährlich einem Test auf Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen. Jeglicher Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Wert des Nettovermögens wird unmittelbar in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Tochterunternehmen sind gemäß IFRS 10 vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss von dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, enthalten. Wird über einen Geschäftsbetrieb Beherrschung erlangt, an dem der Konzern zuvor beteiligt war, sind die bisher gehaltenen Anteile an dem Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 3 neu zu bewerten.

Sofern gemeinsame Beherrschung eines Unternehmens vorliegt, muss zwischen gemeinschaftlicher Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterschieden werden. Bestehen Rechte an den der gemeinsamen Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten sowie Verpflichtungen für deren Schulden, besteht nach IFRS 11 eine gemeinschaftliche Tätigkeit, die anteilig in den Konzernabschluss einbezogen wird. Bestehen lediglich Rechte am Nettovermögen des gemeinsam beherrschten Unternehmens, handelt es sich gemäß IFRS 11 um ein Gemeinschaftsunternehmen, das at equity einbezogen wird. Im Rahmen dieser Unterscheidung müssen weiters die Struktur, die rechtliche Form der Gesellschaft, die vertraglichen Vereinbarungen sowie sonstige Umstände berücksichtigt werden. Wird über einen Geschäftsbetrieb, der eine gemeinsame Geschäftstätigkeit ist, gemeinsame Beherrschung erlangt, an dem der Konzern zuvor beteiligt war, darf eine Neubewertung der bisher gehaltenen Anteile an dem Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 11 nicht erfolgen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei welchen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Darüber hinaus kann auch bei niedrigerem Anteil ein maßgeblicher Einfluss, z. B. durch Vertretung in Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorganen des jeweiligen Unternehmens, bestehen. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Erfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet. Equity-Buchwerte werden gemäß IAS 28 bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) nach IAS 36 unterzogen. Die Überprüfung erfolgt dabei in der Regel unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens auf Basis der zukünftigen finanziellen Überschüsse und/oder auf Basis eventuell vorhandener Börsenkurse. Bei Abgang des assoziierten Unternehmens erfolgt eine Ausbuchung des Abgangserfolges über die Konzernerfolgsrechnung.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die derart ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche

Vereinbarungen gesteuert werden. Insbesondere werden Projektgesellschaften bzw. Leasingobjektgesellschaften mit eingeschränktem Tätigkeitsbereich sowie Publikumsfonds als strukturierte Einheiten angesehen. Angaben nach IFRS 12 über strukturierte Unternehmen nehmen darüber hinaus auf die Art der Geschäftsbeziehung zwischen diesen und dem Konzern Bedacht.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Posten der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IFRS 10 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit richtet sich dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Analoges gilt für die Bilanzierung von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung gemäß IFRS 11 sowie assoziierter Unternehmen gemäß IAS 28. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 67 Tochterunternehmen und die Equity-Bilanzierung von 31 assoziierten Unternehmen verzichtet.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst für den Konzernabschluss per 31.12.2019 148 vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Raiffeisenlandesbank OÖ). Zehn weitere Unternehmen wurden at equity bilanziert. Von den 158 Unternehmen haben 120 ihren Sitz in Österreich und 38 ihren Sitz im Ausland. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um zwei Kreditinstitute, 76 Finanzinstitute aufgrund Geschäftstätigkeit, 15 Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, drei Anbieter von Nebendienstleistungen und 52 sonstige Unternehmen. Im Hinblick auf Ausschüttungen und Kapitalrückzahlungen von vollkonsolidierten oder at equity bilanzierten Kreditinstituten bestehen Einschränkungen aufgrund bankrechtlicher Normen und regulatorischer Vorgaben, insbesondere im Zusammenhang mit Mindestkapitalquoten.

Nachfolgende Aufstellung stellt die vollkonsolidierten Tochterunternehmen und at equity bilanzierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ (Angaben gemäß § 265 Abs. 2 UGB) wurde gesondert erstellt. Die Hinterlegung dieser Aufstellung erfolgt am Sitz des Mutterunternehmens.

Name	Durchgerechneter Kapitalanteil in %	Land	Bilanzstichtag	Aufnahme 2019
Vollkonsolidierte Unternehmen				
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	Konzernmutter	Österreich	31.12.	
activ factoring AG	100,00	Deutschland	31.12.	
Bauen und Wohnen Beteiligungs GmbH	99,97	Österreich	31.12.	
BC Petzoldstraße 14 GmbH & Co OG	100,00	Österreich	31.12.	x
BHG Beteiligungsmanagement und Holding GmbH	100,00	Österreich	28.02.	
Burgenländische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H.	100,00	Österreich	31.12.	
DAILY SERVICE GmbH	100,00	Österreich	31.12.	x
EFIS s.r.o.	100,00	Tschechische Republik	31.12.	
efko cz s.r.o.	51,00	Tschechische Republik	31.12.	
efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH	51,00	Österreich	31.12.	
Eurolease finance d.o.o.	100,00	Slowenien	31.12.	
EUROPASTEG Errichtungs- und Betriebs GmbH	51,00	Österreich	30.09.	
Eurotherme Bad Schallerbach Hotelerrichtungsgesellschaft m.b.H.	51,00	Österreich	31.12.	
F6 Entwicklungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	100,00	Österreich	31.12.	
Franz Reiter Ges.m.b.H. & Co. OG.	100,00	Österreich	31.12.	
Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
FW Trading GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH[1]	100,00	Österreich	30.09.	
GMS GOURMET GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
GOURMET Beteiligungs GmbH	100,00	Österreich	31.12.	

Name	Durchgerechneter Kapitalanteil in %	Land	Bilanzstichtag	Aufnahme 2019
Grundstücksverwaltung Steyr GmbH	95,00	Österreich	31.12.	
Grundstücksverwaltung Villach-Süd GmbH	51,49	Österreich	31.12.	
GRZ IT Center GmbH	87,24	Österreich	31.12.	
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H. [1]	100,00	Österreich	30.09.	
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H. [1]	100,00	Österreich	30.09.	
Hypo Holding GmbH [6]	84,67	Österreich	31.12.	
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH [1]	100,00	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH [1]	100,00	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Mobilien Leasing GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH [1]	100,00	Österreich	30.09.	
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H. [1]	100,00	Österreich	30.09.	
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH [1]	100,00	Österreich	30.09.	
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH	51,00	Österreich	31.12.	
IL 1 Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00	Österreich	30.09.	
IMMOBILIEN Invest Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH & Co OG	100,00	Österreich	31.12.	
IMPULS Bilina s.r.o.	100,00	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS BROKER DE ASIGURARE S.R.L.	90,00	Rumänien	31.12.	x
IMPULS Chlumcany s.r.o.	100,00	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Malvazinky s.r.o.	100,00	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Milovice s.r.o.	100,00	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Modletice s.r.o.	100,00	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Sterboholy s.r.o.	100,00	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Teplice s.r.o.	100,00	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Trnavka s.r.o.	100,00	Slowakei	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gersthofen KG	81,00	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Laupheim KG [2]	5,10	Deutschland	31.12.	
IMPULS-INSURANCE Polska Sp.z o.o.	100,00	Polen	31.12.	
IMPULS-LEASING d.o.o.	100,00	Kroatien	31.12.	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Hengersberg KG	100,00	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Schkeuditz KG	94,90	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Wiesau KG	51,00	Deutschland	31.12.	
IMPULS-LEASING International GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
IMPULS-LEASING Polska Sp.z o.o.	100,00	Polen	31.12.	
IMPULS-LEASING Romania IFN S.A.	90,00	Rumänien	31.12.	
IMPULS-LEASING Services SRL	90,00	Rumänien	31.12.	
IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o.	100,00	Slowakei	31.12.	
IMPULS-Leasing-AUSTRIA s.r.o.	100,00	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS-Leasing-Real-Estate s.r.o.	100,00	Tschechische Republik	31.12.	
Invest Holding GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
KARNERTA GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	64,00	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing GmbH & Co KG	100,00	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-IT-Leasing GmbH & Co KG	100,00	Österreich	31.12.	
LKW-Zentrum Radfeld Liegenschaftsverwaltung GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
machland obst- und gemüsedelikatessen gmbh	51,98	Österreich	31.12.	
MARESI Austria GmbH	92,70	Österreich	31.12.	
MARESI Foodbroker Kereskedelmi Kft	92,70	Ungarn	31.12.	
MARESI Foodbroker s.r.o.	92,70	Tschechische Republik	31.12.	
MARESI Foodbroker SRL	92,70	Rumänien	31.12.	
MARESI Foodbroker, s.r.o.	92,70	Slowakei	31.12.	
MARESI Trademark GmbH & Co KG	100,00	Österreich	31.12.	
MH53 GmbH & Co OG	100,00	Österreich	31.12.	
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H. [3]	40,00	Österreich	31.12.	

Name	Durchgerechneter Kapitalanteil in %	Land	Bilanzstichtag	Aufnahme 2019
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH[3]	40,00	Österreich	31.12.	
Oberösterreichische Kfz-Leasing Gesellschaft m.b.H.	50,69	Österreich	31.12.	
OK Platz Errichtungs- und Vermietungs GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH[4]	n/a	Österreich	31.12.	
OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH[4]	n/a	Österreich	31.12.	
Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft[5]	n/a	Österreich	31.12.	
PROGRAMMIERFABRIK GmbH	89,80	Österreich	30.09.	
Projekt Blumau Tower Immobilien GmbH	100,00	Österreich	30.11.	
Raiffeisen OÖ Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS Finance & Lease GmbH	100,00	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS Fuhrparkmanagement GmbH & Co. KG	100,00	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS Kfz und Mobilien GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Alpha Immobilien GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Delta Immobilien GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Epsilon Immobilien GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Fahrzeugleasing GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Gamma Immobilien GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gunzenhausen KG[2]	5,10	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Hilpoltstein KG	100,00	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilienleasing GmbH	75,00	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.	100,00	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing GmbH & Co KG	100,00	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Schönau GmbH	100,00	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H.	75,00	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-My Immobilien GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Atzbach GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Gänserndorf GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Hermann-Gebauer-Straße GmbH (vormals: Raiffeisen-IMPULS-Projekt Urstein GmbH)	100,00	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Hörsching GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Kittsee GmbH	95,00	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Lehen GmbH	95,00	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Ort GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Straßwalchen GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Traunviertel GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wolfsberg GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Rankweil Immobilien GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Realitätenleasing GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH & Co KG	100,00	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Vermietungsgesellschaft m.b.H.	100,00	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Zeta Immobilien GmbH	60,00	Österreich	30.09.	
RealBestand Immobilien GmbH & Co KG	100,00	Österreich	31.12.	
RealRendite Immobilien GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Bau- und Facilitymanagement GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Immobilien Bayern GmbH	97,50	Österreich	31.12.	x
Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH	100,00	Österreich	31.12.	x
REAL-TREUHAND Management GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Projekt- und Bauträger GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
Ringstraße 8 GmbH & Co OG	100,00	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Sektorholding GmbH	100,00	Österreich	31.12.	

Name	Durchgerechneter Kapitalanteil in %	Land	Bilanzstichtag	Aufnahme 2019
RLB OÖ Unternehmensholding GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
RVB Raiffeisen Versicherungsberatung GmbH	100,00	Österreich	31.12.	x
RVD Raiffeisen Versicherungsdienst GmbH	75,00	Österreich	31.12.	
RVM Raiffeisen Versicherungsmakler GmbH	100,00	Österreich	30.09.	
S.G.S. Immobilienbesitz und Verwaltungs GmbH & Co KG	100,00	Österreich	31.12.	x
SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT[1]	100,00	Österreich	31.12.	
Schwesternheim Wels Vermietungsgesellschaft m.b.H.	100,00	Österreich	31.12.	
SENNA Nahrungsmittel GmbH & Co KG	100,00	Österreich	31.12.	
Softwarepark Schloß Hagenberg Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.	90,00	Österreich	31.12.	x
Steirische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	100,00	Österreich	31.12.	
Tiefkühlkost Weinbergmaier Gesellschaft m.b.H.	100,00	Österreich	31.12.	
TKV Oberösterreich GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
VIVATIS Beteiligungs-GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
VIVATIS Capital Invest GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
VIVATIS Capital Services eGen	100,00	Österreich	31.12.	
VIVATIS Holding AG	100,00	Österreich	31.12.	
VIVATIS Vermögensverwaltungs Alpha GmbH	100,00	Österreich	31.12.	
VIVATIS Vermögensverwaltungs Beta GmbH (vormals: Daily Service Tiefkühllogistik Management GmbH)	100,00	Österreich	31.12.	
VIVATIS Vermögensverwaltungs GmbH & Co KG	100,00	Österreich	31.12.	
WDL Infrastruktur GmbH	51,00	Österreich	30.09.	
At equity bilanzierte Gesellschaften				
"VOG" Einfuhr und Großhandel mit Lebensmitteln und Bedarfsgütern Aktiengesellschaft	20,83	Österreich	31.12.	
AMAG Austria Metall AG	16,50	Österreich	31.12.	
Beteiligungs- und Immobilien GmbH	46,00	Österreich	31.12.	
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH	46,00	Österreich	31.12.	
Kapsch Financial Services GmbH[7]	49,00	Österreich	30.09.	
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft[8]	41,14	Österreich	31.12.	
Österreichische Salinen Aktiengesellschaft	41,25	Österreich	30.06.	
Raiffeisen Bank International AG	9,51	Österreich	31.12.	
Raiffeisenbank a.s.	25,00	Tschechische Republik	31.12.	
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG[9]	75,65	Österreich	30.09.	

1. siehe Anteilskauf an der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT im Abschnitt „Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen“
2. Beherrschung aufgrund Komplementärstellung mit Mehrheit der Stimmrechte
3. Beherrschung aufgrund Mehrheit der Geschäftsführer sowie Stimmrechtsbindungsvertrag
4. Unter Berücksichtigung der Restriktionen des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) Beschränkung auf eingezahltes Kapital sowie die an Eigentümer ausschüttbaren Ergebnisse (siehe dazu auch Anhangangabe „Wesentliche nicht beherrschende Anteile“). Der Anteil der Bauen und Wohnen Beteiligungs GmbH am Kapital der OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH beträgt 83,59 %.
5. Beherrschung aufgrund Bestellungsrecht von Stiftungsvorständen
6. Aufgrund einer Option auf nicht beherrschende Anteile an der Hypo Holding GmbH, die gemäß der „Anticipated Acquisition-Methode“ abgebildet wird, werden Anteile im Ausmaß von rd. 5,3 % (Vorjahr: 6,3 %) in der durchgerechneten Kapitalquote berücksichtigt und nicht den „nicht beherrschenden Anteilen“ zugewiesen. Die Änderung der Quote im Vergleich zum Vorjahr beruht auf einer Neueinschätzung zur künftigen Anteilsverteilung.
7. Aufgrund der Beschlussregelungen im Gesellschaftsvertrag besteht eine gemeinsame Beherrschung über diese Gesellschaft.
8. Da die Anteile der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft von der vollkonsolidierten Hypo Holding GmbH gehalten werden, wirkt sich deren Quotenänderung (siehe Verweis 6) auch auf den durchgerechneten Anteil aus.
9. Aufgrund einer Stimmrechtsvereinbarung mit einem externen Partner besteht eine gemeinsame Beherrschung über diese Gesellschaft.

Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen

Die Anzahl der vollkonsolidierten und at equity bilanzierten Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	2019	2018	2019	2018
Stand 01.01.	150	161	10	9
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	9	0	0	0
- davon Zugang aufgrund Neugründung	2	1	0	0
- davon Zugang aus Unternehmenserwerb	0	0	0	0
- davon Zugang aufgrund Änderung Konsolidierungsmethode	7	0	0	1
In der Berichtsperiode verschmolzen	6	5	0	0
In der Berichtsperiode ausgeschieden	5	7	0	0
- davon Abgang aufgrund von Veräußerung	4	7	0	0
- davon Abgang aufgrund Liquidation	1	0	0	0
- davon Abgang aufgrund Änderung der Konsolidierungsmethode	0	0	0	0
Stand 31.12.	148	150	10	10

Die vollkonsolidierte Gesellschaft RVB Raiffeisen Versicherungsberatung GmbH sowie die DAILY SERVICE GmbH wurden im Geschäftsjahr 2019 neu gegründet und erstmals in den Konsolidierungskreis miteinbezogen – siehe dazu auch entsprechende Kennzeichnung in obiger Konzernkreisliste.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden außerdem folgende 7 unwesentliche Tochterunternehmen erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen – siehe dazu auch die entsprechende Darstellung der in den Konzernkreis einbezogenen Unternehmen mit Kennzeichnung der Erstkonsolidierungen.

- BC Petzoldstraße 14 GmbH & Co OG
- IMPULS BROKER DE ASIGURARE S.R.L.
- Real-Treuhand Immobilien Bayern GmbH
- Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
- S.G.S. Immobilienbesitz und Verwaltungs GmbH & Co KG
- Softwarepark Schloß Hagenberg Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.
- VIVATIS Vermögensverwaltungs Beta GmbH

Die Gründe für die Aufnahmen liegen in der strategischen Zielsetzung Gesellschaften mit künftig zu erwartenden größeren Ergebnisbeiträgen proaktiv in den Konsolidierungskreis einzubeziehen. Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten dieser erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften betrugen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung in Summe TEUR 163.054 bzw. TEUR 152.876.

Weitere Veränderungen im Konsolidierungskreis im Vergleich zum 31.12.2018 ergeben sich durch den Verkauf bzw. die Liquidation und der daraus resultierenden Entkonsolidierung folgender bisher vollkonsolidierter Gesellschaften:

- IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Offingen KG
- IMPULS Plzen s.r.o.
- IMPULS - Praha spol. s r.o.
- Landstraße 113 GmbH & Co OG
- Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wien-Nord GmbH

Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten dieser bisher vollkonsolidierten Gesellschaften betrugen zum Zeitpunkt ihrer Entkonsolidierung in Summe TEUR 14.713 bzw. TEUR 5.539 und gliedern sich wie in folgender Tabelle dargestellt:

IN TEUR	2019
Forderungen an Kreditinstitute	785
Immaterielle Vermögenswerte	9
Finanzimmobilien	13.814
Steuerforderungen	91
Sonstige Aktiva	14
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.350
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.117
Steuerverbindlichkeiten	21
Sonstige Passiva	51

Im Geschäftsjahr 2019 ergeben sich zusätzliche Änderungen im Konsolidierungskreis aufgrund von folgenden Verschmelzungen:

- Verschmelzung der DAILY Tiefkühlhaus Errichtungsgmbh auf die VIVATIS Vermögensverwaltung Beta GmbH
- Einbringung der DAILY SERVICE Tiefkühllogistik Gesellschaft m.b.H. & Co.KG. in die VIVATIS Vermögensverwaltung Beta GmbH
- Verschmelzung der Raiffeisen-IMPULS-Bautenleasing Gesellschaft m.b.H. auf die Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH
- Verschmelzung der Raiffeisen-IMPULS-Delta Mobilienleasing GmbH auf die Raiffeisen-IMPULS Kfz und Mobilien GmbH
- Verschmelzung der RLB OÖ Alu Invest GmbH auf die Invest Holding GmbH
- Verschmelzung der Select Versicherungsberatung GmbH auf die RVM Raiffeisen-Versicherungsmakler GmbH

Anteilskauf an der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT (Hypo Salzburg)

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Anteile an der Hypo Salzburg, die bis dahin in Höhe von 25,00 % von der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft sowie in Höhe von 50,02 % von der mit einer Anteilsquote von 84,67 % vollkonsolidierten Hypo Holding GmbH gehalten wurden, von der Raiffeisenlandesbank OÖ gekauft. In Kombination mit den bereits von der Raiffeisenlandesbank OÖ direkt gehaltenen Anteilen in Höhe von 24,98 % steigt die direkte Beteiligung an der Hypo Salzburg und die indirekte Beteiligung an deren vier vollkonsolidierten Tochterunternehmen auf 100 %. Die aufsichtsbehördlichen Bewilligungen sowie das Closing erfolgte im ersten Quartal 2020. Aufgrund des Übergangs der wirtschaftlichen Verfügungsmacht wurde der Anteilserwerb im Konzernabschluss per 31.12.2019 berücksichtigt.

Die Anteilskäufe stehen in Zusammenhang mit dem Projekt LISA 2.1, dessen Zielsetzungen und weiteres Vorgehen im Folgenden erläutert werden.

Vorgänge und Ausblick in Zusammenhang mit Projekt LISA 2.1

Als Teil des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ unterliegt die Hypo Salzburg regulatorischen Auflagen einer von der Europäischen Zentralbank beaufsichtigten Bank. Dies verursacht hohe Kosten und mitunter Doppelgleisigkeiten. Mit dem Projekt „Regularien 2.0“ wurde 2018 ein wichtiger Prozess gestartet, um Synergiemöglichkeiten zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und der Hypo Salzburg zu prüfen und gemeinsame Zukunftsperspektiven zu erarbeiten. Mit dem Erwerb aller Geschäftsanteile durch die Raiffeisenlandesbank OÖ im Dezember 2019 sowie der bereits erfolgten aufsichtsrechtlichen Genehmigung ist ein wesentlicher Meilenstein für eine gemeinsame Zukunft gelungen. Ziel ist nicht nur eine gesellschaftsrechtliche, sondern auch eine organisatorische Verschmelzung und Bündelung der Kräfte beider Unternehmen. Mit dem Projekt LISA 2.1 wurden die Vorbereitungen für die geplante Fusion der Raiffeisenlandesbank OÖ mit der Hypo Salzburg im Herbst 2021 gestartet.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird entsprechend der Landeswährung in Euro dargestellt. Abschlüsse von vollkonsolidierten Unternehmen, deren funktionale Währung von der Konzernwährung abweicht, werden gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Grundsätzlich entspricht die Landeswährung der funktionalen Währung.

Bei Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode wird das Eigenkapital zu historischen Kursen, alle übrigen Aktiva und Passiva mit den entsprechenden Stichtagskursen (Devisenmittelkurse der Europäischen Zentralbank EZB zum Konzernbilanzstichtag) umgerechnet. Die Positionen der Erfolgsrechnung werden mit den durchschnittlichen Devisenkursen der EZB umgewertet. Währungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Eigenkapitalbestandteile mit historischen Kursen sowie aus der Umrechnung der Erfolgsrechnung mit Durchschnittskursen im Vergleich zur Umrechnung mit Stichtagskursen resultieren, werden erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Folgende Kurse wurden im Rahmen der Konsolidierung für die Währungsumrechnung herangezogen:

	2019		2018	
Kurse in Währung pro Euro	Stichtagskurs	Durchschnittskurs	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Kroatische Kuna (HRK)	7,4395	7,4198	7,4125	7,4203
Polnische Zloty (PLN)	4,2568	4,2992	4,3014	4,2614
Tschechische Kronen (CZK)	25,4080	25,6638	25,7240	25,6674
Rumänische Leu (RON)	4,7830	4,7434	4,6635	4,6560
Ungarische Forint (HUF)	330,5300	325,3846	320,9800	319,2308

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IFRS 9 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente – in der Bilanz zu erfassen.

Dabei werden folgende Kategorien nach IFRS 9 unterschieden:

- finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortised Cost, AC)
- finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, für die ein Wahlrecht besteht, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren (Fair Value-Option, FVO)
- finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL)
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI); diese Kategorie untergliedert sich wiederum in:
  - finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, recyclingfähig
  - finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert werden, nicht recyclingfähig

Finanzinstrumente werden erstmalig in der Bilanz erfasst, wenn der Raiffeisenlandesbank OÖ vertragliche Ansprüche und/oder Verpflichtungen aus dem Finanzinstrument entstehen. Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Als Handelstag gilt der Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments eingegangen ist. Finanzinstrumente werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value angesetzt. Bei finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden, werden zusätzlich die Transaktionskosten angesetzt.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder diese übertragen wurden und der Konzern alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen hat.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Klassifizierung und Bewertung nach IFRS 9

IFRS 9 enthält ein Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte, welches das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen die finanziellen Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cashflows (Zahlungsstrombedingung) widerspiegelt.

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell reflektiert, wie der Konzern Vermögenswerte verwaltet, um Cashflows zu generieren. Es gibt nach IFRS 9 drei Geschäftsmodelle: „Halten", „Halten und Verkaufen" und „Nicht Halten":

- Das Geschäftsmodell „Halten" liegt vor, wenn das Finanzinstrument Teil eines Geschäftsmodells ist, dessen Ziel darin besteht, die Finanzinstrumente zu halten, um vertragliche Zahlungsströme (Cashflows) aus diesen zu vereinnahmen.
- Das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen" liegt vor, wenn das Finanzinstrument Teil eines Geschäftsmodells ist, dessen Ziel darin besteht, sowohl Finanzinstrumente zu halten um vertragliche Zahlungsströme aus diesen zu vereinnahmen, als auch Finanzinstrumente zu verkaufen.
- Das Geschäftsmodell „Nicht Halten" liegt vor, wenn das Finanzinstrument weder dem Geschäftsmodell „Halten" noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen" zugeordnet werden kann (d. h. jedenfalls bei Handelsbestand und in Portfolios mit häufiger oder wesentlicher Verkaufstätigkeit). Es handelt sich bei diesem Geschäftsmodell um eine Residualgröße.

Die Festlegung des Geschäftsmodells erfolgt auf Portfolioebene. Die Zuordnung der Portfolios wird an die Steuerung der Geschäftsaktivitäten angelehnt und muss objektiv nachweisbar sein (sogenannter Managementansatz).

Das Geschäftsmodell im Kreditgeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ entspricht grundsätzlich einem „Halten"-Modell. Ein Geschäftsmodell „Halten" ist nur anwendbar, wenn sich die Abgänge aus dem Portfolio in Frequenz, Menge und Abstand zum Fälligkeitstermin der enthaltenen Positionen in einem untergeordneten Bereich bewegen. Verkäufe, die nicht mit dem Geschäftsmodell „Halten" vereinbar sind, dürfen lediglich unwesentlich sein bzw. selten stattfinden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat im Kreditgeschäft für geringfügige Verkäufe Schwellenwerte des jeweiligen Teilportfolios pro Geschäftsjahr festgelegt. Die Aufteilung nach Teilportfolios orientiert sich an den jeweiligen Geschäftsbereichen.

Bei gehaltenen Wertpapierbeständen findet in der Raiffeisenlandesbank OÖ vorrangig das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen" Anwendung. In dazu deutlich verringertem Ausmaß kommt für Bestände mit Halteabsicht das Geschäftsmodell „Halten" zum Einsatz. Für Handelszwecke gehaltene Wertpapierbestände (Geschäftsmodell „Nicht Halten") sind demgegenüber volumsmäßig von lediglich untergeordneter Bedeutung.

Zahlungsstrombedingung

Finanzielle Vermögenswerte sind nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, wenn das SPPI-Kriterium (Solely Payments of Principal and Interest-Kriterium) erfüllt ist. Dies ist gegeben, wenn die Vertragsbedingungen des jeweiligen finanziellen Vermögenswertes zu bestimmten Zeitpunkten zu Zahlungen führen, die ausschließlich Tilgungen und Zinsen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Diese vertraglichen Zahlungsströme müssen jenen eines „Basic Lending Arrangements", also eines einfachen Kreditverhältnisses, entsprechen.

IFRS 9 definiert den Kreditbetrag als den Fair Value des finanziellen Vermögenswertes zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, der sich über die Laufzeit (z. B. aufgrund von anteiligen Rückzahlungen) ändern kann. In der Regel ist dieser Betrag mit dem Transaktionspreis gleichzusetzen, der bei Zugang bezahlt wurde.

Unter die Definition von Zinsen fallen folgende Komponenten:

- Das Entgelt für den Zeitwert des Geldes (Time Value of Money): Dies meint die Kompensation für die Überlassung von Geld unter Berücksichtigung der Währung des Finanzinstruments und des Zeitraumes, für den der Zins festgelegt (fixiert) wird.
- Die Kompensation für das Ausfallrisiko (Credit Risk), das mit dem über einen bestimmten Zeitraum ausstehenden Kapitalbetrag verbunden ist.
- Die Kompensation für die Liquiditätskosten.
- Das Entgelt für weitere Risiken und Kosten (z. B. Verwaltungskosten), die im Rahmen einer einfachen Kreditvergabe auftreten bzw. anfallen.
- Eventuelle Gewinnmargen, die mit einem einfachen Kreditverhältnis im Einklang stehen.

Bei der Überprüfung der Erfüllung der SPPI-Kriterien werden vor allem Aspekte der Zinsvereinbarung (z. B. Zinsgleitklausel, Laufzeitinkongruenz, Zinsanpassungen im Vorhinein bzw. Prior Fixings) und weitere vertragliche Vereinbarungen (z. B. Non Recourse, unangemessener Rückzahlungsbetrag, kreditrisikounabhängige Covenants) untersucht. Der SPPI-Test erfolgt immer auf Ebene des finanziellen Vermögenswertes im Zugangszeitpunkt. Bei finanziellen Vermögenswerten mit eingebetteten Derivaten ist die Prüfung des SPPI-Kriteriums auf den gesamten Vertrag anzuwenden. Die Einhaltung der Zahlungsstrombedingung wird für Zwecke der Kategorisierung des finanziellen Vermögenswertes überprüft. Falls das SPPI-Kriterium hingegen nicht erfüllt ist, ist das Finanzinstrument vollständig erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Benchmark-Test

Der Zeitwert des Geldes kann in gewissen Fällen modifiziert sein. Dies ist z. B. dann der Fall, wenn die Frequenz zur Neufestlegung des Zinssatzes quartalsweise erfolgt und die Laufzeit (Tenor) des Zinssatzes einer längeren oder kürzeren Periode entspricht. Für solche Fälle ist es nach IFRS 9 erforderlich, den Effekt dieses modifizierten Zeitwerts des Geldes zu analysieren und qualitative oder quantitative Benchmark-Tests durchzuführen.

Ziel des Benchmark-Tests ist es, nachzuweisen, dass der Effekt aus dem modifizierten Zeitwert des Geldes nicht wesentlich ist. Der Benchmark-Test gilt als bestanden, wenn die Signifikanzgrenzen nicht verletzt werden.

Ein qualitativer Benchmark-Test kommt in Betracht, wenn es offensichtlich ist, dass der Effekt aus dem modifizierten Zeitwert des Geldes wesentlich bzw. nicht wesentlich ist. Ein quantitativer Benchmark-Test ist dann nicht mehr durchzuführen. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird diese Unwesentlichkeit vor allem bei Fixings im Voraus unterstellt, wenn der zeitliche Abstand des Fixings zum Beginn einer Zinsperiode nur wenige Tage beträgt.

Insbesondere werden folgende Zinsklauseln hinsichtlich ihrer Schädlichkeit untersucht:

- Laufzeitinkongruenz inkl. UDRB
- Zinsgleitklauseln (CMS)
- Basket Rates (Mischzinsen)
- vorzeitiges Fixing
- Durchschnittszinsen

Designierte Finanzinstrumente

Die Raiffeisenlandesbank OÖ kann finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designieren, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Die Einstufung eliminiert oder verringert signifikant Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten, die andernfalls auftreten würden.
- Das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie.
- Die Verbindlichkeit enthält ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat.

Das Wahlrecht kann gemäß IFRS 9 für jedes einzelne Finanzinstrument separat ausgeübt werden.

Umklassifizierung

Eine Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten wird, mit Ausnahme von erwartungsgemäß sehr seltenen Vorfällen, in denen die Raiffeisenlandesbank OÖ das Geschäftsmodell eines Geschäftsfelds ändert, nicht durchgeführt. Eine Umklassifizierung von finanziellen Verbindlichkeiten findet nicht statt.

Bewertungskategorien

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL)
Diese Kategorie beinhaltet Derivate, Eigenkapitalinstrumente und Fremdkapitalinstrumente, die weder zu fortgeführten Anschaffungskosten noch erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert über die Fair Value-Option bewertet werden. Jede Wertschwankung des Finanzinstruments wird erfolgswirksam im Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung erfasst. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt. Die Regelungen zur Bildung der Risikovorsorge sind auf diese Bewertungsklasse nicht anzuwenden.

Im Wesentlichen enthalten folgende Bilanzposten Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Handelsaktiva
- Handelspassiva

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente (Fair Value-Option, FVO)
Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Nicht realisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Die Auswirkungen von Änderungen des eigenen Ausfallsrisikos einer Verbindlichkeit, die zum beizulegenden Zeitwert designiert wurde, werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Im Wesentlichen enthalten folgende Bilanzposten zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten (Amortised Cost, AC)
Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, aus den gehaltenen Vermögenswerten vertragliche Cashflows zu vereinnahmen und die den SPPI-Test bestanden haben. Ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden in der Erfolgsrechnung in der Position „Zinsüberschuss" dargestellt. Wertminderungen im Sinne von IFRS 9 (Impairment) werden erfolgswirksam berücksichtigt. Die Effekte aus den Modifikationen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden im „Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten" ausgewiesen.

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite weder als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert" eingestuft werden noch der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert" zugeordnet werden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Folgende Bilanzposten enthalten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – recyclingfähig (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI)
Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative Fremdkapitalinstrumente, die den SPPI-Test bestanden haben und im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, vertragliche Cashflows zu vereinnahmen und finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen. Bei dieser Bewertungsmethode werden zunächst in einem ersten Schritt die fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode ermittelt. Die Differenz zwischen diesem „vorläufigen Buchwert" und dem Fair Value wird direkt gegen das sonstige Ergebnis (OCI) gebucht. Wertminderungen im Sinne von IFRS 9 (Impairment) werden erfolgswirksam erfasst und verändern das sonstige Ergebnis. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus recyclingfähigen Finanzinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden im Zinsüberschuss dargestellt. Die Effekte aus Modifikationen werden im „Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten" ausgewiesen.

Bei Abgang des Instruments wird der Saldo aus dem bislang in das sonstige Ergebnis (OCI) gebuchten Betrag in der Erfolgsrechnung ausgebucht (sogenanntes „Recycling").

Der Bilanzposten „Finanzanlagen" beinhaltet recyclingfähige finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – nicht recyclingfähig (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI-Option)
Für Eigenkapitalinstrumente kann eine unwiderrufliche Entscheidung getroffen werden, dieses Eigenkapitalinstrument erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (Fair Value through Other Comprehensive Income).

Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie FVOCI-Option werden direkt im sonstigen Ergebnis (OCI) gebucht. Bei Abgang des Instruments werden die kumulierten Wertschwankungen, die im sonstigen Ergebnis (OCI) berücksichtigt wurden, nicht erfolgswirksam erfasst (kein Recycling). Der Saldo wird innerhalb des Eigenkapitals vom sonstigen Ergebnis (OCI) in die Gewinnrücklage umgebucht. Dividenden aus nicht recyclingfähigen finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Das Wahlrecht kann für jedes einzelne Finanzinstrument separat ausgeübt werden. Allerdings gilt dieses Wahlrecht nicht bei Instrumenten, die mit Handelsabsicht erworben werden, diese sind zwingend der Kategorie FVTPL zuzuordnen. Derzeit wird dieses Wahlrecht von der Raiffeisenlandesbank OÖ nicht angewendet.

Darstellung der Bilanzposten nach Bewertungsmaßstab (IFRS 9) und Kategorie

Aktiva	Wesentlicher Bewertungsmaßstab		Kategorie gemäß IFRS 9
	Fair Value	Amortized Cost	
Barreserve		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kreditinstitute		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kreditinstitute	x		Fair Value through Profit and Loss
Forderungen an Kunden		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kunden	x		Fair Value through Profit and Loss
Forderungen an Kunden	x		Fair Value-Option
Handelsaktiva	x		Fair Value through Profit and Loss
Finanzanlagen		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Finanzanlagen	x		Fair Value through Profit and Loss
Finanzanlagen	x		Fair Value-Option
Finanzanlagen	x		Fair Value-OCI

Passiva	Wesentlicher Bewertungsmaßstab		Kategorie gemäß IFRS 9
	Fair Value	Amortized Cost	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x		Fair Value-Option
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	x		Fair Value-Option
Handelspassiva	x		Fair Value through Profit and Loss
Verbriefte Verbindlichkeiten		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbriefte Verbindlichkeiten	x		Fair Value-Option
Nachrangkapital		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Nachrangkapital	x		Fair Value-Option

Modifikationen

Bei Modifikationen im Sinne des IFRS 9 handelt es sich um nachträgliche Änderungen der vertraglichen Beziehung zwischen Kreditnehmer und Kreditgeber. Modifikationen können in der Regel aus unterschiedlichen Gründen (z. B. Restrukturierungen oder veränderten Marktbedingungen) resultieren. Liegt eine signifikante Modifikation vor, ist von einer substanziellen Änderung des Finanzinstruments auszugehen. Neben Änderungen der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme können auch Vertragsänderungen ohne direkten Einfluss auf die vereinbarten Zahlungsströme eine signifikante Modifikation auslösen. Die folgenden wesentlichen qualitativen Kriterien stellen eine signifikante Modifikation für finanzielle Vermögenswerte dar:

- Währungswechsel
- Schuldnerwechsel
- Vertragsänderungen, die eine geänderte Beurteilung des SPPI-Kriteriums auslösen
- Änderungen des Ranges in der Bedienung des Finanzinstruments

Die quantitative Beurteilung der Vertragsänderung bei finanziellen Vermögenswerten, wann eine signifikante Modifikation anzunehmen ist, erfolgt auf Basis der Differenz zwischen dem Barwert der ursprünglich vereinbarten Zahlungsströme und der neu vereinbarten Zahlungsströme zum Zeitpunkt der Modifikation. Die Berechnung des Barwerts erfolgt dabei auf Basis des Effektivzinssatzes vor Modifikation. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat eine Abgangsschwelle von 10 % definiert, ab der eine signifikante Modifikation vorliegt.

Für finanzielle Verbindlichkeiten ist eine Änderung der vertraglichen Zahlungsströme ab einer Differenz des Barwerts der ursprünglichen und der neu vereinbarten Zahlungsströme von mehr als 10 % als signifikant einzustufen. Darüber hinaus gelten für die Beurteilung der Signifikanz von Modifikationen bei finanziellen Verbindlichkeiten qualitative Kriterien wie z. B. Gläubigerwechsel.

Wird ein bestehender Vertrag substanziell verändert, so entspricht dies wirtschaftlich einem Abgang des bestehenden Vertrages. Die Zahlungsströme aus dem alten Vertrag gelten dann als erloschen und werden durch den neuen, modifizierten Vertrag abgelöst. Eine Ausbuchung des (alten) Vertrages ist die Folge. Das Abgangsergebnis wird aus der Differenz zwischen dem Nettobuchwert des abgehenden und dem Fair Value des zugehenden Finanzinstruments ermittelt.

Bei nicht signifikanten Modifikationen erfolgen eine Buchwertanpassung und die Erfassung eines Modifikationsergebnisses in Höhe dieser Anpassung. Die Höhe der Buchwertanpassung bzw. des Modifikationsergebnisses ergibt sich aus der Gegenüberstellung der mit dem bisherigen Effektivzinssatz diskontierten vertraglichen Cashflows des Vermögenswerts bzw. der Verbindlichkeit vor und nach der Modifikation. Dabei wird auf die erwarteten Cashflows unter Berücksichtigung aller Vertragsbestandteile, aber ohne Berücksichtigung von erwarteten Ausfällen, abgestellt. Gebühren, die im Rahmen der Modifikation anfallen, werden über die Restlaufzeit des Finanzinstruments amortisiert.

Impairment nach IFRS 9

Die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 basieren auf einem Modell der erwarteten Verluste (Expected Loss Model).

In den Anwendungsbereich der Bestimmungen des Impairment nach IFRS 9 fallen:

- Finanzielle Vermögenswerte, die nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, inkl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, und aktive Vertragsposten nach IFRS 15,
- finanzielle Vermögenswerte, die der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (mit Recycling)" zuzuordnen sind,
- Kreditzusagen, sofern gegenwärtig eine vertragliche Verpflichtung zur Kreditgewährung besteht; davon ausgenommen sind Kreditzusagen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Finanzgarantien, die in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen und nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und
- Forderungen aus Leasingverhältnissen, die in den Anwendungsbereich von IFRS 16 fallen.

Die Bildung der Risikovorsorge unter IFRS 9 bemisst sich an der Höhe der zukünftig erwarteten Verluste und hängt in Bezug auf den hierbei zu berücksichtigenden Zeitraum von der Stage ab, in der sich das jeweilige Finanzinstrument zum Stichtag befindet.

Für alle finanziellen Vermögenswerte erfolgt die Zuordnung in drei Stages in Abhängigkeit von der Beurteilung des Kreditrisikos. Ausgenommen sind jene Positionen, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen.

- Stage 1 beinhaltet alle Positionen bei Zugang sowie jene Finanzinstrumente, bei denen keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem Zugangszeitpunkt festgestellt wurde. Bei diesen Positionen wird der „erwartete 12-Monats-Verlust" (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren) als bilanzieller Risikovorsorgebetrag angesetzt.
- Stage 2 beinhaltet alle Finanzinstrumente, bei denen seit erstmaliger Erfassung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos festgestellt wurde. Bei diesen Positionen wird der gesamte über die Restlaufzeit des Instruments erwartete Verlust (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge möglicher Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstruments) als bilanzieller Risikovorsorgebetrag angesetzt.
- Stage 3 beinhaltet alle ausgefallenen Finanzinstrumente. Bei diesen Positionen wird der gesamte über die Restlaufzeit des Instruments erwartete Verlust als bilanzieller Risikovorsorgebetrag angesetzt. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. von

Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommen für die Ermittlung der gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verluste statistische Methoden zum Einsatz. In der Stage 3 werden Zinserträge auf Basis des Nettobuchwertes als Unwinding erfasst.

Mit Ausnahme finanzieller Vermögenswerte, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen, wird die Verlusterfassung für Finanzinstrumente der Stage 2 in Höhe des Barwerts des über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts vorgenommen, wenn sich das Ausfallsrisiko des Instruments sich seit Zugang signifikant erhöht hat. Die Beurteilung, ob sich das Ausfallsrisiko signifikant erhöht hat, beruht auf einem relativen und absoluten Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Zugang. Dazu wird die aktuelle Ausfallwahrscheinlichkeit für die Restlaufzeit mit der zum Zugangszeitpunkt für die aktuelle Restlaufzeit prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeit verglichen. Zusätzlich zu dem quantitativen Element fließen noch qualitative Faktoren wie Frühwarnkennzeichen oder die Überprüfung des Zahlungsverzugs in die Überprüfung der Kreditqualität ein (Backstop-Kriterium). Ein „geringes“ Kreditrisiko wird in der Raiffeisenlandesbank OÖ dadurch definiert, dass keines der oben genannten Stagetransferkriterien erfüllt ist.

Die Prüfung der Transferkriterien (Transfer der Finanzinstrumente zwischen den Stages) erfolgt in symmetrischer Art und Weise. Sofern die in den vorangegangenen Abschnitten beschriebenen Transferkriterien nicht mehr vorliegen, erfolgt ein Rücktransfer der betroffenen Forderungen.

Ein Wahlrecht gilt für Instrumente, deren Ausfallsrisiko zum Berichtsstichtag „gering“ ist: In diesem Fall darf unterstellt werden, dass sich das Ausfallsrisiko seit Zugang nicht signifikant erhöht hat. Im Standard wird das Ausfallsrisiko als „niedrig“ beschrieben, wenn nur ein geringes Risiko für Ausfälle besteht, der Schuldner in hohem Maße fähig ist seine vertraglich vereinbarten Zahlungen zu leisten, und nachteilige Veränderungen des wirtschaftlichen oder geschäftlichen Umfelds zwar auf lange Sicht die Fähigkeit des Schuldners, seine vertraglich vereinbarten Zahlungen zu leisten, beeinträchtigen können, aber nicht müssen. Ein Rating der Qualität „Investment Grade“ wird im Standard als möglicher Indikator für ein geringes Ausfallrisiko beschrieben. Die Raiffeisenlandesbank OÖ definiert die Zuordnung zum „geringen“ Kreditrisiko gemäß den oben dargestellten Stagetransferkriterien.

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge gemäß Stage 3 stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Als Grundlage für die Feststellung dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement.

Für finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang bereits als wertgemindert eingestuft wurden (POCI - Purchased or Originated Credit Impaired), wird das 3-Stages-Modell nicht angewendet. Für diese Finanzinstrumente werden in späteren Berichtsperioden die kumulierten Veränderungen des Lifetime Expected Loss seit dem erstmaligen Ansatz in der Bilanz erfasst. Die positiven bzw. negativen Veränderungen werden als indirekte Zu- bzw. Abschreibung der Forderung erfasst.

Die Höhe der erwarteten Kreditverluste wird als eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung der Kreditverluste (d. h. des Barwerts aller Zahlungsausfälle) über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments gemessen. Ein Zahlungsausfall ist die Differenz zwischen den Zahlungen, die einem Unternehmen vertragsgemäß geschuldet werden, und den Zahlungen, die das Unternehmen voraussichtlich erhält.

Für die Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos sowie für die Bestimmung der erwarteten Kreditverluste stützt sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auf verschiedene zukunftsorientierte Informationen. Dabei fließen makroökonomische Faktoren wie z. B. Bruttoinlandprodukt, Verbraucherpreisindex und Arbeitslosenquote aus unterschiedlichen Quellen ein, insbesondere von der OeNB, der OECD und der Weltbank.

Die makroökonomischen Variablen und deren Prognosen fließen in weiterer Folge in die Modelle zur Bestimmung der zukünftigen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Verlustquoten bei Ausfall für die nächsten drei Jahre ein. Für den Zeitraum darüber hinaus wurde je Modell ein Konvergenzfaktor bestimmt, der eine Annäherung der Parameter an den langfristigen Durchschnittswert bewirkt. Insgesamt werden drei verschiedene Szenarien ermittelt und gewichtet in die Berechnung einbezogen.

Allen Modellen, die im Zuge von IFRS 9 für die Prognose von zukünftigen Risikoparametern verwendet werden, unterliegt eine modellimmanente Schätzunsicherheit. Tatsächliche Realisierungen der Parameter können daher stark von den Prognosen abweichen. Über die jährliche Validierung der IFRS 9 Risikoparameter ist jedoch sichergestellt, dass signifikante Abweichungen festgestellt werden und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in die Modellweiterentwicklung einfließen.

Vereinfachte Vorgehensweise (Simplified Approach)

IFRS 9 enthält eine Vereinfachung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten und Forderungen aus Leasingverhältnissen. Bei solchen Finanzinstrumenten kann die Risikovorsorge auf der Basis des Lifetime Expected Loss erfasst werden. Die Rechnungslegungsmethode für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten, und Forderungen aus Leasingverhältnissen kann jeweils unabhängig voneinander angewandt werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ wendet den Simplified Approach bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Forderungen in Zusammenhang mit echtem Factoring an.

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Finanzgarantien sind Verträge, bei denen der Garantiegeber verpflichtet ist, an den Garantienehmer bestimmte Zahlungen zu leisten, um den Garantienehmer für einen Verlust zu entschädigen. Dieser Verlust muss entstanden sein, weil ein bestimmter Schuldner seinen ursprünglichen oder modifizierten, vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen aus einem Schuldinstrument nicht nachkommt. Finanzgarantien sind Verbindlichkeiten, die im Zeitpunkt der Zusage mit ihrem beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Barwert der vereinbarten Gegenleistung entspricht, erfasst werden.

Bei Kreditzusagen (Kreditrisiken) handelt es sich um feste Verpflichtungen seitens eines Kreditgebers, an einen Kreditnehmer zu vertraglich fest vereinbarten Konditionen einen Kredit zur Verfügung zu stellen. Feste Verpflichtungen werden als rechtlich bindende Vereinbarungen definiert, eine bestimmte Menge an Ressourcen zu einem festgesetzten Preis zu einem oder mehreren künftigen Zeitpunkten auszutauschen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ erfasst Kreditzusagen und Finanzgarantien (insbesondere Bürgschaften und Haftungen) in dem Zeitpunkt, zu dem der Kreditvertrag bzw. der Vertrag über die Finanzgarantie mit dem Kreditnehmer zustande kommt. Mit Erfassung dieser außerbilanziellen Geschäfte wird für den Teil, der voraussichtlich in den nächsten 12 Monaten in Anspruch genommen wird, eine Risikovorsorge in Höhe des 12-Monats-Expected Credit Loss (ECL) bilanziert. Bei signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos wird ein ECL über die Gesamtlaufzeit der zu erwartenden Inanspruchnahme gerechnet. Sofern sich der Kreditnehmer im Ausfall befindet, erfasst die Bank eine Rückstellung in der Höhe des erwarteten Ausfalls. Dabei werden für Kreditzusagen die geschätzten Zahlungsströme mit dem Effektivzinssatz des vereinbarten Kredites abgezinst. Bei Finanzgarantien wird grundsätzlich ein risikoloser Zinssatz für die Barwertberechnung verwendet. Zahlungsstromspezifische Risiken werden bei der Schätzung der Zahlungsströme berücksichtigt.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

In der Raiffeisenlandesbank OÖ findet Fair Value Hedge Accounting gemäß den Bestimmungen von IFRS 9 Anwendung. Dabei wird grundsätzlich die Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Grundgeschäftes, die auf ein bestimmtes Risiko zurückgeführt werden kann, durch ein gegenläufiges Sicherungsgeschäft (in der Regel ein Derivat) abgesichert. Durch die bilanzielle Abbildung als Fair Value Hedge können einseitige Auswirkungen auf das Ergebnis in Zusammenhang mit wirtschaftlich abgesicherten Risiken vermieden werden. Eine wesentliche Voraussetzung liegt in der prospektiv nachweisbaren und dokumentierten Effektivität der Sicherungsbeziehungen.

Eine Sicherungsbeziehung muss aus einem oder mehreren geeigneten Sicherungsinstrument(en) und einem oder mehreren Grundgeschäft(en) bestehen, um die Voraussetzungen für das Hedge Accounting zu erfüllen. Auch muss zu Beginn der Sicherungsbeziehung eine formale Designation vorgenommen und eine entsprechende Dokumentation erstellt werden. Darüber hinaus basiert Hedge Accounting gemäß IFRS 9 auf der Risikomanagementstrategie und -zielsetzung des Unternehmens.

Der Hauptanwendungsbereich im Konzern liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver Swap). Die Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne Hedge Accounting bei einseitiger ergebniswirksamer Marktbewertung des Derivats ergeben können.

Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte i. Z. m. Fair Value Hedge Accounting erfolgt – wie bei den übrigen derivativen Finanzinstrumenten – in den Bilanzposten „Handelsaktiva" sowie „Handelspassiva".

Grundgeschäfte i. Z. m. Fair Value Hedge Accounting sind vor allem in den folgenden Bilanzposten enthalten:

- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Das Ergebnis aus Fair Value Hedge Accounting wird in der Erfolgsrechnung in der Position „Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten" dargestellt.

Darüber hinaus werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ zur Absicherung des Währungsrisikos aus Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe die Bestimmungen zum Net Investment Hedge gemäß IFRS 9 in Verbindung mit IFRIC 16 angewandt. Das abzusichernde Grundgeschäft stellen Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe dar, als Sicherungsinstrumente werden im Konzern finanzielle Verbindlichkeiten herangezogen. Die Erfassung des effektiven Teils der Hedge-Beziehung erfolgt erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte werden aus der Bilanz nicht ausgebucht und werden nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposition bewertet. In Höhe der erhaltenen Liquidität wird eine Verbindlichkeit gebucht.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. In Höhe der gezahlten Liquidität wird eine Forderung gebucht. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und

Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung. Bei einem unechten Pensionsgeschäft werden die Vermögenswerte nicht in der Bilanz des Pensionsgebers, sondern in der Bilanz des Pensionsnehmers ausgewiesen.

Leasinggeschäfte

Anwendungsbereich

Der Anwendungsbereich von IFRS 16 erstreckt sich grundsätzlich auf fast alle Leasingverhältnisse. Ausgenommen sind Leasingverhältnisse, welche gemäß den Vorschriften eines anderen Standards zu bilanzieren sind.

Verträge sind als Leasingverhältnisse zu klassifizieren, wenn der Leasinggeber dem Leasingnehmer vertraglich das Recht zur Beherrschung über einen Vermögenswert für eine bestimmte Laufzeit einräumt und dafür eine Gegenleistung erhält. Dies liegt vor, wenn der Leasingnehmer das Recht hat, über den Vermögenswert zu verfügen und ihm über die Laufzeit des Vertrages der gesamte Nutzen daraus zufließt. Werden diese Kriterien nicht erfüllt, so handelt es sich um einen aufwandswirksamen Servicevertrag.

Beginn der Leasinglaufzeit ist jener Tag, an dem der Leasingnehmer Anspruch auf die Ausübung seines Nutzungsrechts am Leasinggegenstand hat. Grundsätzlich erstreckt sich die Leasinglaufzeit über die unkündbare Grundmietzeit, jedoch sind bei hinreichend sicherer Einschätzung einer Inanspruchnahme etwaige vertraglich vereinbarte Verlängerungs-, Kündigungs- und Kaufoptionen bei der Bestimmung der Leasinglaufzeit zu berücksichtigen.

Leasingnehmer

Im Wesentlichen entfällt durch IFRS 16 aus Sicht des Leasingnehmers die Unterscheidung zwischen dem bilanzwirksamen Finanzierungsleasing und dem bilanzunwirksamen Operating Leasing. Das bedeutet, dass ein als Leasingverhältnis klassifizierter Vertrag in der Bilanz abzubilden ist. Dementsprechend sind nach IFRS 16 für die meisten Leasingverhältnisse Nutzungsrechte für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für die ausstehenden Leasingzahlungen in der Bilanz auszuweisen. Eine Ausnahmeregelung gibt es dabei für kurz laufende Leasingverhältnisse, bei denen die Leasingdauer ein Jahr nicht übersteigt und die keine Kaufoption beinhalten, sowie für Leasinggegenstände von geringem Wert (bis EUR 5.000). Dieses Wahlrecht, jene Leasingverhältnisse nach wie vor Off-Balance darzustellen, wird vom Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ in Anspruch genommen.

Zu Beginn der Laufzeit des identifizierten Leasingverhältnisses ist das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand gemäß dem Anschaffungskostenmodell anzusetzen. Zu den Anschaffungskosten zählen:

- der Betrag aus der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit
- sämtliche bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich aller etwaiger erhaltener Leasinganreize
- anfängliche direkte Kosten, sowie
- geschätzte Kosten, die dem Leasingnehmer bei der Demontage oder Beseitigung des zugrundeliegenden Vermögenswerts, bei der Wiederherstellung des Standorts, an dem sich dieser befindet, oder bei Rückversetzung des zugrundeliegenden Vermögenswerts in den in der Leasingvereinbarung verlangten Zustand entstehen.

Entsprechend des Anschaffungskostenmodells wird das Nutzungsrecht in Folge zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bewertet.

Die Leasingverbindlichkeit bemisst sich am Barwert der Leasingzahlungen, die während der Laufzeit des Leasingverhältnisses gezahlt werden, und wird mit dem zugrundeliegenden Zinssatz, sofern dieser verlässlich bestimmt werden kann, abgezinst. Ansonsten ist der Grenzfremdkapitalzinssatz heranzuziehen. Auch variable Leasingzahlungen, die von einem Index oder einem Kurs abhängen, werden bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit im Zugangszeitpunkt berücksichtigt.

Der Ansatz der Leasingverbindlichkeiten bemisst sich zum Barwert der Leasingzahlungen, die sich wie folgt zusammensetzen:

- feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen, abzüglich etwaiger zu erhaltener Leasinganreize)
- variable Leasingzahlungen, die an einen Index- oder Zinssatz gekoppelt sind
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien
- Ausübung einer Kaufoption, wenn die Ausübung durch den Leasingnehmer hinreichend sicher ist

Der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende Zinssatz ist jener, bei dem aus Sicht des Leasinggebers zu Beginn des Leasingverhältnisses Folgendes gilt:

Barwert der Leasingzahlungen + Barwert nicht garantierter Restwert	=	Beizulegender Zeitwert Leasinggegenstand + anfängliche direkte Kosten Leasinggeber

Während der Laufzeit des Leasingvertrages wird die Leasingverbindlichkeit finanzmathematisch fortgeschrieben und das Nutzungsrecht wird planmäßig abgeschrieben.

Die Abschreibungsdauer hängt davon ab, ob der Leasinggegenstand am Ende der Leasinglaufzeit in das Eigentum des Leasingnehmers übergeht. Ist dies der Fall, so wird das Nutzungsrecht gemäß der Nutzungsdauer des Vermögenswertes abgeschrieben. Ansonsten ist das Nutzungsrecht über die Leasinglaufzeit planmäßig abzuschreiben, außer die

Nutzungsdauer des Vermögenswertes ist kürzer als die Leasinglaufzeit, dann ist auf die Nutzungsdauer abzustellen.

Während der Laufzeit eines Leasingverhältnisses kann es dazu kommen, dass Leasinggeber und Leasingnehmer Vertragsbestandteile neu verhandeln und dies Auswirkung auf die Bilanzierung des Leasingverhältnisses hat. Handelt es sich bei der Änderung um eine Vertragsanpassung hinsichtlich des Umfanges des Nutzungsrechts, muss untersucht werden, ob ein separates Leasingverhältnis erfasst werden muss. Andernfalls muss der bestehende Vermögenswert bzw. die Leasingverbindlichkeit an die geänderten Vertragsinhalte angepasst werden. Je nach Sachverhalt wird entschieden, ob bei der Erfassung der Adaptierungen der bestehende oder der geänderte Abzinsungssatz herangezogen wird.

In folgenden Fällen sind die neu berechneten, künftigen Leasingzahlungen mit einem geänderten Zinssatz zum aktuellen Bewertungszeitpunkt abzuzinsen:

- Änderung der Leasinglaufzeit aufgrund der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung von Optionen
- Änderung in Bezug auf die Ausübung einer Kaufoption

Die Abzinsung erfolgt mit dem bereits bei Zugang bestimmten Abzinsungssatz, wenn sich die Einschätzung hinsichtlich der Zahlung von Restwertgarantien ändert oder die Änderung der Leasingzahlungen aus einer Änderung des Index oder der Rate resultiert, die zur Bestimmung dieser verwendet wird (z. B. VPI-Anpassung).

Leasinggeber

Der Leasinggeber hat jedes seiner Leasingverhältnisse entweder als Operating Leasingverhältnis oder als Finanzierungsleasingverhältnis zu klassifizieren. Die Vorschriften des IFRS 16 zur Klassifizierung von Leasingverhältnissen haben sich gegenüber den Vorschriften des IAS 17 lediglich geringfügig geändert.

Finanzierungsleasing:

Zu Beginn des Finanzierungsleasingverhältnisses hat der Leasinggeber die Vermögenswerte aus dem Finanzierungsleasingverhältnis als Forderungen, und zwar in Höhe des Nettoinvestitionswerts, darzustellen. Die Nettoinvestition ist mit dem zugrundeliegenden Zinssatz zu bewerten.

In Folge hat ein Leasinggeber die Zinserträge ergebniswirksam über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu erfassen und anschließend um die erhaltenen Leasingzahlungen, abzüglich der Zinserträge, zu reduzieren.

Der Leasinggeber erfasst eine Änderung eines Finanzierungsleasingverhältnisses als ein separates Leasingverhältnis, wenn der Umfang des Vertrags um Nutzungsrechte für einen oder mehrere Vermögenswerte erweitert wurde und zudem das Entgelt im selben Maß gestiegen ist. Wenn keine kumulative Erfüllung der genannten Kriterien gegeben ist, bilanziert der Leasinggeber, falls der Vertrag unter Berücksichtigung der Änderung bereits beim Abschluss als Operating Leasingverhältnis klassifiziert worden wäre, ein neues Leasingverhältnis. Der Buchwert des zugrundeliegenden Vermögenswertes wird dabei als Nettoinvestition in das Leasingverhältnis unmittelbar vor dem effektiven Zeitpunkt der Änderung erfasst. Falls der Vertrag unter Berücksichtigung der Änderungen bereits bei Abschluss des Leasingverhältnisses als Finanzierungsleasing klassifiziert worden wäre, sind die Vorschriften des IFRS 9 anzuwenden.

Operating Leasing:

Die Bilanzierung betreffend Operating Leasingverhältnisse beim Leasinggeber hat sich im Vergleich zu IAS 17 kaum geändert. Es ist nach wie vor nur der Leasinggegenstand in der Bilanz anzusetzen, wofür unverändert die Bestimmungen der entsprechenden Rechnungslegungsstandards (z. B. IAS 16) heranzuziehen sind. Leasinggeber erfassen Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

Unterleasingverhältnisse

Bei Unterleasingverhältnissen bilanziert der Zwischenleasinggeber, der zugleich Leasingnehmer (aus dem ursprünglichen Leasingverhältnis) und Leasinggeber ist, beide Leasingverhältnisse. Im Rahmen der Untervermietung hat der Untervermieter die Leasinggeberrolle inne und muss somit eine Klassifizierung des Leasingverhältnisses als Finanzierungsleasing oder Operating Leasing vornehmen, wobei als Referenz in der Regel das Nutzungsrecht aus dem Hauptleasingverhältnis dient. In Zusammenhang mit den bereits nach IAS 17 bekannten Kriterien ist vor allem der Laufzeittest von Bedeutung. Da als Referenz das Nutzungsrecht aus dem Hauptleasingverhältnis herangezogen wird, wird die Laufzeit des Unterleasingverhältnisses mit der Nutzungsdauer des Nutzungsrechtes verglichen. Davon unabhängig wird ein Unterleasingverhältnis als Operating Leasing deklariert, wenn es sich beim Hauptleasingverhältnis um ein kurzfristiges Leasingverhältnis handelt und der Untervermieter dieses Wahlrecht auch in Anspruch genommen hat.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbegrenzter Nutzungsdauer unterschieden.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden unter Anwendung der linearen Methode abgeschrieben. Darüber hinaus wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, sofern Anhaltspunkte für eine etwaige Wertminderung vorliegen. Die Abschreibungsdauer und -methode werden mindestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und erforderlichenfalls angepasst. Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Erfolgsrechnung in den „Verwaltungsaufwendungen" erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden jährlich – und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine Wertminderung gibt – einem Impairment-Test unterzogen. Im Zuge des Impairment-Tests wird der Buchwert des immateriellen Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und muss auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben werden. Darüber hinaus wird einmal jährlich überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist oder eine entsprechende Anpassung erfolgen muss. Eine etwaige Wertminderung wird in der Erfolgsrechnung in den „Verwaltungsaufwendungen" erfasst.

Alle immateriellen Vermögenswerte – ausgenommen Firmenwerte – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf. Der Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte liegen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre	Abschreibungsmethode
Firmenwerte	unbegrenzt	Impairment-Test
Marke	5 – 15	linear
Kundenstock	3 – 15	linear
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1 – 33	linear

Sachanlagen und Finanzimmobilien

Die Bewertung der Sachanlagen und Finanzimmobilien erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern (ausgenommen Nutzungsrechte) zugrunde gelegt:

	Jahre
Bewegliche Anlagen	1 – 25
Unbewegliche Anlagen	3 – 66
Finanzimmobilien	5 – 67

Bezüglich der Laufzeiten von aktivierten Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen wird auf die diesbezügliche Anhangsangabe „Leasinggeschäfte" verwiesen.

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Unter „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien" (Finanzimmobilien) werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, gilt sie nur dann als eine Finanzimmobilie, wenn der vom Eigentümer genutzte Teil unwesentlich ist. In Bau befindliche Liegenschaften mit dem gleichen erwarteten Zweck wie bei Finanzimmobilien, werden wie Finanzimmobilien behandelt. Finanzimmobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Für die in Level 3 eingestuften Finanzimmobilien werden branchenübliche Wertgutachten bzw. Barwertberechnungen erstellt. Der Marktwert wird je nach Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie mittels Ertragswert-, Sachwert- bzw. Vergleichswertverfahren ermittelt. Die wesentlichen Inputfaktoren stellen je nach zweckmäßig erachteter Bewertungsmethode die dem Objekt zurechenbaren Erträge und Aufwendungen, Zustand und Lage des Objektes, vergleichbare Vermögenswerte sowie Zinssätze dar.

Sonstige Aktiva und sonstige Passiva

Vorräte werden in den sonstigen Aktiva ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

In den Vertragsvermögenswerten wird der Überschuss der angefallenen Auftragskosten sowie erfassten Gewinne über die Teilabrechnungen und erhaltenen bzw. fälligen Anzahlungen erfasst.

In den Vertragsverbindlichkeiten werden erhaltene Anzahlungen sowie der passivische Saldo aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer" nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ hat an eine Gruppe von Mitarbeitern Zusagen auf Alterspension, Berufsunfähigkeitspension, Witwen- und/oder Waisenpension gegeben. Leistungsbezogene Pensionszusagen garantieren dem Arbeitnehmer bestimmte Pensionen, welche vom Dienstalter und von einem bestimmten Prozentsatz der Bezüge abhängen. Der Anspruch auf Berufsunfähigkeitspension ist bei Eintritt dauernder Berufsunfähigkeit nach dem ASVG und Erfüllung der Voraussetzungen nach § 271 Abs. 1 ASVG gegeben. Witwen- bzw. Waisenpension gebührt im Falle des Todes eines Dienstnehmers bzw. eines Pensionsempfängers. Für einen Teil der Begünstigten wurden die Verpflichtungen an einen Fonds (Pensionskasse) ausgelagert. Bei den Verpflichtungen, die über eine Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt, danach sind keine weiteren Beiträge zu leisten.

In einer Tochtergesellschaft wurden ursprüngliche Pensionszusagen von Mitarbeitern abgefunden. Für diese besteht ein Anspruch auf ein sogenanntes ASVG-Äquivalent, welches zeitlich befristet an die Dienstnehmer bzw. deren Hinterbliebene geleistet wird und folgende Leistungen beinhaltet: Der Dienstnehmer hat Anspruch auf eine Berufsunfähigkeits- und Alterspension, im Todesfall haben die Hinterbliebenen Anspruch auf eine Witwen- bzw. Waisenpension. Das ASVG-Äquivalent kommt ab der Versetzung in den Ruhestand und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes bis zur Zuerkennung einer ASVG-Pension zur Auszahlung.

In den Pensionsrückstellungen sind Vorsorgen für Zulagenpensionen enthalten. Die Begünstigten erhalten im Falle der Berufsunfähigkeit bzw. bei Pensionierung und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes eine Familienzulage und/oder eine Zulage-Zusatzversicherung. Voraussetzung für die Zahlung ist, dass bei Pensionierung Anspruch auf beide oder eine dieser Zulagen besteht.

Mitarbeiter von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 01. Jänner 2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder bei Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Der Anspruch ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem letzten Bezug.

In Österreich erhalten Mitarbeiter nach Erreichung eines bestimmten Dienstjahres Jubiläumsgelder.

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie einzelvertraglichen Besonderheiten. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der „BVG Altersgrenzen" (BGBl. 1992/832) angesetzt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung" in der Ausprägung für Angestellte herangezogen.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 0,50 % p. a. (Vorjahr: 1,50 % p. a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von durchschnittlich 2,00 % p. a. (Vorjahr: 2,17 % p. a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 0,50 % p. a. (Vorjahr: 1,50 % p. a.) und mit einer erwarteten Pensionserhöhung von durchschnittlich 1,90 % p. a. (Vorjahr: 1,86 % p. a.) angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 0,50 % p. a. (Vorjahr: 1,50 % p. a.) und eine durchschnittliche, branchenabhängige Gehaltssteigerung von 3,00 % p. a. (Vorjahr: 3,55 % p. a.) angesetzt. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt.

Leistungsorientierte Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebigkeitsrisiko, Währungsrisiko, Zinsrisiko und Markt- bzw. Anlagerisiko.

Gemäß IAS 19 werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen sofort erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis bzw. die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Jubiläumsgeldrückstellungen sofort in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Der Nettozinsaufwand sowie der Dienstzeitaufwand werden erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet, sofern der Eintritt der Verbindlichkeit wahrscheinlich ist. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden. Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden festgelegte Zahlungen an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und Pensionszahlungen durchführt. Für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, wird für Abfertigungsansprüche in einem beitragsorientierten System vorgesorgt.

Im Rahmen derartiger beitragsorientierter Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der landesspezifischen Steuersätze berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft bzw. in der gleichen Unternehmensgruppe zu rechnen ist.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ als Gruppenträger bildet seit 2005 mit diversen finanziell verbundenen Unternehmen eine Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 KStG.

Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten wird im Konzern saldiert ausgewiesen, wenn ein einklagbares Recht auf Aufrechnung der Steuern besteht und die Steuern sich auf Steuersubjekte innerhalb der gleichen steuerlichen Einheit oder Unternehmensgruppe beziehen. Zukünftige Steuerverpflichtungen aus der Anrechnung von Verlusten ausländischer Tochtergesellschaften werden ohne Abzinsung im Konzernabschluss erfasst.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, aus Anleihen und aus zinsabhängigen Derivaten sowie aus Leasingforderungen. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen an Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen.

Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten, aus Leasinggeschäften, verbrieften Verbindlichkeiten, Nachrangkapital sowie aus zinsabhängigen Derivaten.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Negativzinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten werden als separater Posten in den Zinserträgen ausgewiesen. Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten werden als separater Posten in den Zinsaufwendungen angeführt.

Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sind anteilige Gewinne bzw. Verluste aus laufenden Ergebnissen sowie etwaige Aufwendungen bzw. Erträge i. Z. m. Wertminderungen bzw. Wertaufholungen enthalten.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Erfolgsrechnungsposition werden die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen ausgewiesen. Dies betrifft alle Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie Finanzierungsgeschäfte.

Ergebnis aus Handelsgeschäften

Im Ergebnis aus Handelsgeschäften werden Zins- und Dividendenerträge, Refinanzierungskosten, Provisionen und Wertänderungen von Wertpapieren des Handelsbestandes ausgewiesen.

Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten

Das „Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten“ beinhaltet realisierte wie auch nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste in Zusammenhang mit der Fair Value Bewertung von Finanzinstrumenten in den Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ und „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“.

Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

Das „Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten“ zeigt die ergebniswirksam erfassten Veräußerungsergebnisse, die bei Wertpapieren der IFRS 9-Kategorien „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ und „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ aufgetreten sind. Gewinne bzw. Verluste aus FVOCI-Beständen, die im Rahmen des Recyclings in die Erfolgsrechnung transferiert werden, sind der Gesamtergebnisrechnung sowie bei den Eigenkapitalangaben in den Erläuterungen zu entnehmen.

Das Modifikationsergebnis aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorien „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ oder „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ wird in diesem Posten der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Die Höhe dieser Buchwertanpassung ergibt sich aus der Gegenüberstellung der mit dem Effektivzinssatz diskontierten vertraglichen Cashflows des Vermögenswerts vor und nach der Modifikation.

Das Ergebnis aus Hedge Accounting nach IFRS 9, Ergebnisse aus Erst- und Entkonsolidierungen sowie – falls vorhanden – Abgangsergebnisse von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten sowie Ergebnisse aus Umklassifizierungen werden auch in dieser Position der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien

ausgewiesen. Außerdem sind in dieser Position auch Wertaufholungen sowie -minderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien enthalten.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Neben regulatorischen Abgaben schlägt sich im sonstigen betrieblichen Ergebnis insbesondere die Geschäftstätigkeit von Unternehmen außerhalb der Bank- und Leasingbranche nieder. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Umsätze aus bankfremden Tätigkeiten der Lebensmittel-, Immobilien- und IT- Bereiche.

Umsätze sind gemäß IFRS 15 dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann.

Die Erlösrealisierung erfolgt zeitraumbezogen, wenn die Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ gleichzeitig mit der Nutzung bzw. dem Verbrauch durch den Kunden einhergeht, wenn ein Vermögenswert erzeugt bzw. verbessert wird und der Kunde die Verfügungsmacht während dieses Prozesses erlangt oder wenn keine alternative Nutzungsmöglichkeit gegeben ist und der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ einen Zahlungsanspruch auf die bisher erbrachte Leistung hat. Zur Ermittlung des Leistungsfortschritts wendet der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ eine inputbasierte Methode an. Wenn hingegen keines dieser angeführten Kriterien zutrifft, erfolgt die Umsatzerlösrealisierung zeitpunktbezogen.

Ermessensausübungen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben. Annahmen und Schätzungen werden dazu insbesondere unter Berücksichtigung von marktnahen Inputfaktoren, statistischen Daten bzw. Erfahrungswerten sowie Expertisen festgelegt.

Wesentliche Anwendungsbereiche für Ermessensausübungen und Schätzungen liegen in:

Fair Value von Finanzinstrumenten

Falls der Fair Value von bilanziell erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht auf Basis von Daten eines aktiven Marktes abgeleitet werden kann, gelangen verschiedene alternative Methoden zur Anwendung. Sofern keine beobachtbaren Daten zur Ableitung von Parametern für ein Berechnungsmodell vorliegen, wird der Fair Value anhand von Schätzungen ermittelt.

Beteiligungen und Genussrechte werden in der Regel als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL)" klassifiziert und sind somit grundsätzlich zum Fair Value zu bewerten. Sofern keine beobachtbaren Marktpreise existieren, werden für wesentliche Positionen Ertragswertverfahren oder angemessene alternative Formen der Unternehmenswertermittlung (z. B. Substanzwertverfahren, Sum of the Parts-Methode) aufgrund vorhandener Daten durchgeführt.

Bewertung i. Z. m. at equity bilanzierten Unternehmen

Ebenfalls wird auf Unternehmensbewertungen für at equity bilanzierte Beteiligungen zurückgegriffen, bei welchen es Anhaltspunkte für eine Wertminderung oder ggf. eine spätere Wertaufholung gibt: Neben dem Fair Value (abzüglich Veräußerungskosten) wird hierbei i. d. R. zur Feststellung des erzielbaren Betrages ein Nutzungswert gemäß IAS 36 auf Basis von Unternehmensplanungen ermittelt. Bei externen Gutachten erfolgt eine gesonderte Würdigung der zugrunde gelegten Prämissen und Planungsrechnungen durch die Raiffeisenlandesbank OÖ. Bezüglich der wesentlichen Anwendungsfälle im Geschäftsjahr 2019 wird auf die diesbezüglichen Anhangsangaben zu „at equity bilanzierten Unternehmen" verwiesen.

Bewertung der erwarteten Kreditverluste

Die Bewertung der erwarteten Kreditverluste für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und für erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte ist ein Bereich, der die Verwendung komplexer Modelle und wesentlicher Annahmen über zukünftige wirtschaftliche Bedingungen und das Kreditverhalten erfordert.

Die Impairment-Methodik wird im Abschnitt „Impairment nach IFRS 9" näher beschrieben, in dem auch die wichtigsten Merkmale der Expected Credit Loss-Ermittlung aufgeführt sind. Für die Messung des Expected Credit Loss sind einige wichtige Beurteilungen erforderlich, wie z. B.:

- Die Festlegung von Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos,
- die Auswahl geeigneter Modelle und Annahmen,
- die Festlegung der Anzahl und relativen Gewichtungen von zukunftsgerichteten Szenarien, und
- die Festlegung von Gruppen ähnlicher finanzieller Vermögenswerte.

Im Zuge der Erfassung von Wertberichtigungen für signifikante Kundenengagements erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen durch Einzelfallbetrachtung. Dabei sind folgende wichtige Beurteilungen vorzunehmen:

- Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden,
- Ermittlung und Gewichtung von Szenarien,
- Schätzung von erwarteten Rückflüssen aus Sicherheitenverwertungen.

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert wesentlich auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen und zukünftigen Personalkostenentwicklungen. Weiters sind Einschätzungen von demografischen Entwicklungen notwendig. Entsprechende quantitative Sensitivitätsanalysen werden in den Erläuterungen dargestellt.

Leasing

Grundlage für die Einstufung von Leasingverhältnissen aus Sicht des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ als Leasinggeber ist der Umfang, in welchem die mit dem Eigentum eines Leasinggegenstandes verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber oder Leasingnehmer liegen. Dabei erfolgt eine Einschätzung der Wesentlichkeit der Risiken- und Chancenübertragung, die gegebenenfalls bei Vertragsänderungen abweichen kann und eine Anpassung erfordert. Detailerläuterungen sind im Abschnitt „Leasinggeschäfte“ angeführt.

Aus Sicht des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ als Leasingnehmer stellen insbesondere die Einstufung als Leasingverhältnis an sich sowie die Bestimmung der Leasinglaufzeit sowie des Grenzkapitalzinssatzes wichtige Einschätzungen dar. Für nähere Informationen zur Vorgehensweise im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ i. Z. m. der Einstufung als Leasingverhältnis bzw. der Bestimmung der Leasinglaufzeit und des Grenzkapitalzinssatzes wird auf den Abschnitt „Leasinggeschäfte“ verwiesen.

Ansatz und Bewertung von latenten Steuern

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern werden aufgrund aktuell getroffener Beurteilungen und Gesetzgebungen erstellt. Abweichungen der erwarteten künftigen Ergebnisse der Geschäftstätigkeit oder Steuergesetzänderungen können die Steuerposition beeinflussen und eine Veränderung der latenten Steuern bewirken. Nähere Ausführungen sind im Abschnitt „Ertragsteuern“ angeführt.

Bilanzierung von ungewissen Verpflichtungen sowie ungewissen Steuerpositionen

Die Verwendung von Schätzwerten ist bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für ungewisse Verpflichtungen und ungewisse Steuerpositionen relevant. Der Konzern bemisst diese potenziellen Verluste, soweit sie wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ oder IAS 12 „Ertragsteuern“. Die Bezifferung von Rückstellungen erfordert Einschätzungen in großem Umfang. Die endgültigen Verbindlichkeiten können hievon letztlich abweichen. Im Abschnitt „Rückstellungen“ sind weitere Erläuterungen angegeben.

Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten

Bei der Festlegung der Nutzungsdauer für Sachanlagen und Finanzimmobilien wird auf Annahmen, Schätzungen und Erfahrungswerte im Hinblick auf die Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten abgestellt. Nähere Beschreibungen sind im Abschnitt „Sachanlagen und Finanzimmobilien“ zu finden.

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 ist die Segmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Diese beruht grundsätzlich auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS und der internen Organisationsstruktur der Geschäftsbereiche. Unterschiede zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns bestehen nicht.

Die Segmente werden dem Vorstand im Rahmen des internen Berichts an den Gesamtvorstand regelmäßig zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt. Der Gesamtvorstand ist der Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8.

Die Segmentberichtserstattung unterscheidet folgende fünf Segmente:

Corporates

Das Segment „Corporates" umfasst das Kundengeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ in den Bereichen Großunternehmen (Industrie, Handel, Dienstleistung, Immobilien), institutionelle Großkunden und Correspondent Banking. Hierbei erfolgt die Kundenbetreuung vorrangig durch persönliche Beratung mit individuellen Kundenlösungen für Finanzierungen (inkl. Exportfinanzierung, Leasing und Factoring), Cash Management, Risikoabsicherungen, Förderungen und Veranlagungen.

Retail & Private Banking

Im Segment „Retail & Private Banking" sind die Kunden aus dem Retailgeschäft, dem Private Banking, Direktbankgeschäft sowie Freiberufler und Kleinbetriebe enthalten. Diese Kunden werden im Filialnetz der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie über das Direktbankgeschäft betreut. Im Filialgeschäft erfolgt der Vertrieb auf Basis einer individuellen Beratung. Dabei kommen insbesondere standardisierte Produkte in den Bereichen Finanzierungen (inkl. Leasing), Veranlagungen, Zahlungsverkehr und Vorsorgeprodukte zum Einsatz.

Financial Markets

Im Segment „Financial Markets" sind die Handels- und Dienstleistungsergebnisse aus Kundengeschäften mit Devisen, Wertpapieren und Derivaten enthalten. Weiters fließt das Ergebnis aus dem zentralen Zins- und Liquiditätsmanagement aus den Bank- und Handelsbüchern in dieses Segment ein.

Beteiligungen

Dem Management Approach folgend werden alle direkten und indirekten Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ dem Segment „Beteiligungen" zugewiesen. Neben den wesentlichen vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind auch assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen enthalten, die at equity bilanziert bzw. zu Fair Values bewertet werden. Das Segment Beteiligungen ist organisatorisch in vier Beteiligungsportfolios untergliedert. Diese sind „Banken- und Finanzinstitute", „Outsourcing und banknahe Beteiligungen", „Immobilien" sowie „Chancen- und Partnerkapital".

Das Reporting der Beteiligungen erfolgt in der Regel auf Basis von Einzel- und/oder Teilkonzernbetrachtungen. Im Rahmen der Konzernkreiserweiterung per 31.12.2013 wurde für den Zweck des Gleichklangs mit aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (CRR-Konsolidierungskreis) und im Hinblick auf derartige Reportingzwecke eine Teilkonzernstruktur für Hypo Salzburg, IMPULS-Leasing Gruppe, VIVATIS und die OÖ Wohnbaugesellschaften (Erstkonsolidierung mit 01.01.2014) eingeführt. Die Offenlegung wichtiger Kennzahlen der vier erwähnten wesentlichen Teilkonzerne im Anschluss an die Segmentberichterstattung dient rein der zusätzlichen Informationsversorgung der Adressaten des Jahresfinanzberichts.

Die weiteren, nicht in Teilkonzernen enthaltenen Tochterunternehmen sind ebenfalls dem Segment „Beteiligungen" zugeordnet. Neben den Teilkonzernen beeinflussen die at equity bilanzierten Unternehmen – und hierbei insbesondere die wesentlichen Beteiligungen an RBI-Gruppe, RLB OÖ Invest GmbH & Co OG (voestalpine AG), Raiffeisenbank Prag, Oberösterreichische Landesbank AG (Hypo OÖ) und AMAG Austria Metall AG – das Segment „Beteiligungen".

Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Hinsichtlich der geografischen Angaben zu IFRS 8 wird auf die Aufteilung gemäß country-by country-Reporting in den Erläuterungen (siehe dazu Anhangsangabe „Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen") verwiesen. Die Darstellungen erfolgen auf Basis des Sitzes der vertragsschließenden Konzerngesellschaft. Mit Ausnahme des Buchwertes der at equity bilanzierten Beteiligung an der Raiffeisenbank a.s., Prag (siehe dazu Anhangsangabe „at equity bilanzierte Unternehmen") befinden sich lediglich langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 8.33 (d. h. unter anderem ausgenommen Finanzinstrumente, latente Steuern und Rechte aus Versicherungsverträgen) von untergeordnetem Umfang im Ausland.

Die Angaben zu bilanziellen Vermögenswerten mit ihren jeweiligen Buchwerten erfolgen per Jahresende und entsprechen der Darstellung im internen Bericht an den Gesamtvorstand. Für weiterführende Details zur Verteilung von Risikokapital und Risk Weighted Assets (RWA) auf die Segmente wird auf den Abschnitt „Risikotragfähigkeitsanalyse" im Risikobericht verwiesen.

Berichterstattung nach Segmenten Geschäftsjahr 2019

IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteili-gungen	Corporate Center	Summe
Zinsüberschuss	**241.920**	**40.208**	**64.618**	**53.220**	**899**	**400.865**
Risikovorsorge	6.810	–14.340	4.328	–11.154	–3.833	–18.189
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**248.730**	**25.868**	**68.946**	**42.066**	**–2.934**	**382.676**
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	47.031	0	47.031
Provisionsüberschuss	43.875	33.919	23.123	66.555	5.645	173.117
Ergebnis aus Handelsgeschäften	965	1.480	6.098	1.162	0	9.705
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	–1.002	0	–18.467	42.557	0	23.088
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	0	0	908	10.585	0	11.493
Verwaltungsaufwendungen	–90.248	–62.576	–39.139	–558.522	–88.144	–838.629
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	1.358	1.216	1.861	1.027.286	47.287	1.079.008
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	–24.745	–3.008	–1.460	–522.204	–16.847	–568.264
Jahresüberschuss vor Steuern	**178.933**	**–3.101**	**41.870**	**156.516**	**–54.993**	**319.225**
Betriebsergebnis	173.125	11.239	55.101	114.528	–51.160	302.833
Durchschnittliches Eigenkapital	1.821.860	222.259	834.581	1.512.166	177.087	4.567.953
Return on Equity (RoE)	9,82 %	–1,40 %	5,02 %	10,35 %	–31,05 %	6,99 %
Vermögenswerte per 31.12.	16.492.557	2.334.832	13.788.086	10.207.342	1.534.669	44.357.486

Berichterstattung nach Segmenten Geschäftsjahr 2018

IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteili-gungen	Corporate Center	Summe
Zinsüberschuss	**228.945**	**36.672**	**78.450**	**56.856**	**853**	**401.776**
Risikovorsorge	–52.507	3.288	104	–13.223	4.398	–57.940
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**176.438**	**39.960**	**78.554**	**43.633**	**5.251**	**343.836**
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	89.041	0	89.041
Provisionsüberschuss	41.673	31.652	28.765	59.486	4.394	165.970
Ergebnis aus Handelsgeschäften	1.165	1.237	4.119	1.011	0	7.532
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	5.645	7	15.645	33.705	–1	55.001
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	0	0	3.165	1.178	0	4.343
Verwaltungsaufwendungen	–83.027	–59.110	–35.771	–537.675	–79.104	–794.687
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	971	1.445	843	1.045.493	43.500	1.092.252
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	–23.026	–3.266	–1.571	–551.321	–15.241	–594.425
Jahresüberschuss vor Steuern	**119.839**	**11.925**	**93.749**	**184.551**	**–41.201**	**368.863**
Betriebsergebnis	166.701	8.630	74.835	162.891	–45.598	367.459
Durchschnittliches Eigenkapital	1.667.750	148.560	858.569	1.551.714	164.888	4.391.481
Return on Equity (RoE)	7,19 %	8,03 %	10,92 %	11,89 %	–24,99 %	8,40 %
Vermögenswerte per 31.12.	16.202.414	2.199.083	12.358.632	9.924.591	1.303.705	41.988.425

Weiterführende Details zum Segment „Beteiligungen" im Geschäftsjahr 2019

IN TEUR	Teilkonzern Hypo Salzburg	IMPULS-LEASING-Gruppe	VIVATIS/efko	OÖ Wohnbau
Zinsüberschuss	**35.077**	**44.785**	**–755**	**–4.351**
Risikovorsorge	–7.654	–3.987	0	0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**27.423**	**40.798**	**–755**	**–4.351**
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	322	2.523	0
Provisionsüberschuss	17.992	523	–489	–29
Ergebnis aus Handelsgeschäften	53	880	0	0
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	2.879	1	690	31
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	3.478	972	61	0
Verwaltungsaufwendungen	–47.308	–76.515	–286.514	–34.059
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	5.088	107.365	679.294	102.223
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	–5.681	–44.828	–367.634	–57.349
Jahresüberschuss vor Steuern	**3.924**	**29.518**	**27.176**	**6.466**

Weiterführende Details zum Segment „Beteiligungen" im Geschäftsjahr 2018

IN TEUR	Teilkonzern Hypo Salzburg	IMPULS-LEASING-Gruppe	VIVATIS/efko	OÖ Wohnbau
Zinsüberschuss	**40.963**	**43.295**	**236**	**–3.864**
Risikovorsorge	–1.922	–9.869	0	0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**39.041**	**33.426**	**236**	**–3.864**
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	2.435	0
Provisionsüberschuss	16.479	471	–466	–33
Ergebnis aus Handelsgeschäften	101	1.176	0	0
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	8.407	626	2.357	–20
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	–53	798	550	0
Verwaltungsaufwendungen	–47.767	–71.740	–276.601	–33.695
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	5.142	108.301	669.122	117.279
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	–7.466	–42.902	–369.879	–70.872
Jahresüberschuss vor Steuern	**13.884**	**30.156**	**27.754**	**8.795**

Angaben zur Erstanwendung IFRS 16

1) Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund IFRS 16

Die folgenden Tabellen zeigen die Überleitung von Leasingverhältnissen gemäß IAS 17 auf IFRS 16 per 01.01.2019. Um die Übergangseffekte zu veranschaulichen, werden die Auswirkungen auf Basis der ursprünglichen Bilanzposten gemäß IAS 17 dargestellt.

1.1. Überleitung der Leasingverhältnisse von IAS 17 (Operating Leasing - Leasingnehmer) auf IFRS 16

AKTIVA (IN TEUR)	Bewertungskategorie	Summe Mindestleasing-zahlungen laut Anhansgangabe	Buchwert
Off-balance nach IAS 17 - Operating Leasing	Bilanzposition nach IFRS 16	IAS 17 31.12.2018	IFRS 16 01.01.2019
Sachanlagen			
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude, die nach IAS 17 Off-balance behandelt wurden	n/a	18.466	n/a
n/a	Nutzungsrechte betrieblich genutzte Grundstücke	n/a	477
n/a	Nutzungsrechte betrieblich genutzte Gebäude	n/a	67.054
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, die nach IAS 17 Off-balance behandelt wurden	n/a	2.052	n/a
n/a	Nutzungsrechte sonst. Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung - Kraftfahrzeuge	n/a	232
n/a	Nutzungsrechte sonst. Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung - Mobilien	n/a	3.513
Leasinggegenstände aus Operating Leasing (Mobilien), die nach IAS 17 Off-balance behandelt wurden	n/a	0	n/a
n/a	Nutzungsrechte Leasinggegenstände aus Operating Leasing - Kraftfahrzeuge	n/a	0
n/a	Nutzungsrechte Leasinggegenstände aus Operating Leasing - Mobilien	n/a	0
Finanzimmobilien			
Finanzimmobilien	n/a	1.325	n/a
n/a	Nutzungsrechte Finanzimmobilien	n/a	19.080
Leasinggegenstände aus Operating Leasing (Immobilien)	n/a	338	n/a
n/a	Nutzungsrechte Leasinggegenstände aus Operating Leasing (Immobilien)	n/a	361
Latente Steueransprüche			
latente Steueransprüche	latente Steueransprüche	0	-15

PASSIVA (IN TEUR)	Bewertungskategorie	Summe Mindestleasing-zahlungen laut Anhansgangabe	Buchwert
Off-balance nach IAS 17 - Operating Leasing	Bilanzposition nach IFRS 16	IAS 17 31.12.2018	IFRS 16 01.01.2019
Off-balance gem. IAS 17/Sonstige Passiva gem. IFRS 16			
Off-balance gem. IAS 17	n/a	22.181	n/a
n/a	Leasingverbindlichkeiten	n/a	90.657
Latente Steuerverbindlichkeiten			
latente Steuerverbindlichkeiten	latente Steuerverbindlichkeiten	0	0

Überleitung der Operating Leasingverhältnisse per 01.01.2019	
Künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating Leasingverhältnissen per 31.12.2018 (lt. Anhangsangabe)	22.181
mittels Grenzfremdkapitalzinssatz abgezinste Operating Leasingverhältnisse per 01.01.2019	21.965
(-) In Anspruch genommene Erleichterungsbestimmungen:	
Leasingverhältnisse mit einer Restlaufzeit < 12 Monate	–543
Geringwertige Leasinggegenstände (Neupreis < TEUR 5)	–1.374
(+) Verlängerungs- und Kündigungsoptionen, deren Ausübung mit Sicherheit gewährleistet ist	70.174
(+) Variable Leasingzahlungen auf Basis eines Index oder einer Rate	435
(-) Restwertgarantien	0
= Summe Operating Leasingverbindlichkeiten per 01.01.2019	**90.657**

1.2. Überleitung der Leasingverhältnisse von IAS 17 (Finanzierungsleasing - Leasingnehmer) auf IFRS 16

AKTIVA (IN TEUR)	Bewertungskategorie	Buchwert	
Off-balance nach IAS 17 - Finanzierungsleasing	Bilanzposition nach IFRS 16	IAS 17 31.12.2018	IFRS 16 01.01.2019
Sachanlagen			
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	n/a	25.012	n/a
n/a	Nutzungsrechte betrieblich genutzte Grundstücke	n/a	7.000
n/a	Nutzungsrechte betrieblich genutzte Gebäude	n/a	18.012
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	n/a	576	n/a
n/a	Nutzungsrechte sonst. Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung - Kraftfahrzeuge	n/a	0
n/a	Nutzungsrechte sonst. Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung - Mobilien	n/a	576
Leasinggegenstände aus Operating Leasing (Mobilien)	n/a	0	n/a
n/a	Nutzungsrechte Leasinggegenstände aus Operating Leasing - Kraftfahrzeuge	n/a	0
n/a	Nutzungsrechte Leasinggegenstände aus Operating Leasing - Mobilien	n/a	0
Finanzimmobilien			
Finanzimmobilien	n/a	0	n/a
n/a	Nutzungsrechte Finanzimmobilien	n/a	0
Leasinggegenstände aus Operating Leasing (Immobilien)	n/a	0	n/a
n/a	Nutzungsrechte Leasinggegenstände aus Operating Leasing (Immobilien)	n/a	0
Latente Steueransprüche			
latente Steueransprüche	latente Steueransprüche	0	0

PASSIVA (IN TEUR)	Bewertungskategorie	Buchwert	
Off-balance nach IAS 17 - Finanzierungsleasing	Bilanzposition nach IFRS 16	IAS 17 31.12.2018	IFRS 16 01.01.2019
Sonstige Passiva			
Sonstige Verbindlichkeiten	n/a	10.332	n/a
n/a	Leasingverbindlichkeiten	n/a	10.332
Latente Steuerverbindlichkeiten			
latente Steuerverbindlichkeiten	latente Steuerverbindlichkeiten	3.840	3.840

Überleitung der Finanzierungsleasingverhältnisse per 01.01.2019	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen per 31.12.2018	10.332
(+) Verlängerungs- und Kündigungsoptionen, deren Ausübung mit Sicherheit gewährleistet ist	0
(+) Variable Leasingzahlungen auf Basis eines Index oder einer Rate	0
(-) Restwertgarantien	0
= Summe Finanzierungsleasingverbindlichkeiten per 01.01.2019	**10.332**

1.3. Überleitung der Leasingverhältnisse von IAS 17 (Unterleasingverhältnisse) auf IFRS 16

AKTIVA (IN TEUR)	Bewertungskategorie	Summe Mindestleasing-zahlungen laut Anhansgangabe	Buchwert
Off-balance nach IAS 17 - Operating Leasing	Bilanzposition nach IFRS 16	IAS 17 31.12.2018	IFRS 16 01.01.2019
Sachanlagen			
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	n/a	0	n/a
n/a	Nutzungsrechte betrieblich genutzte Grundstücke	n/a	0
n/a	Nutzungsrechte betrieblich genutzte Gebäude	n/a	0
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	n/a	0	n/a
n/a	Nutzungsrechte sonst. Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung - Kraftfahrzeuge	n/a	0
n/a	Nutzungsrechte sonst. Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung - Mobilien	n/a	0
Leasinggegenstände aus Operating Leasing (Mobilien)	n/a	0	n/a
n/a	Nutzungsrechte Leasinggegenstände aus Operating Leasing - Kraftfahrzeuge	n/a	0
n/a	Nutzungsrechte Leasinggegenstände aus Operating Leasing - Mobilien	n/a	0
Finanzimmobilien			
Finanzimmobilien	n/a	2.615	n/a
n/a	Nutzungsrechte Finanzimmobilien	n/a	1.867
Leasinggegenstände aus Operating Leasing (Immobilien)	n/a	132	n/a
n/a	Nutzungsrechte Leasinggegenstände aus Operating Leasing (Immobilien)	n/a	2.369
Forderungen an Kunden			
Leasingforderungen	n/a	1.576	n/a
n/a	Leasingforderungen (Unterleasingverhältnisse)	n/a	7.237
Sonstige Aktiva			
Rechnungsabgrenzungsposten	Rechnungsabgrenzungsposten	69	0
Latente Steueransprüche			
latente Steueransprüche	latente Steueransprüche	0	0

PASSIVA (IN TEUR)	Bewertungskategorie	Summe Mindestleasing-zahlungen laut Anhansgangabe	Buchwert
Off-balance nach IAS 17 - Operating Leasing	Bilanzposition nach IFRS 16	IAS 17 31.12.2018	IFRS 16 01.01.2019
Off-balance gem. IAS 17/Sonstige Passiva gem. IFRS 16			
Off-balance gem. IAS 17	n/a	4.505	n/a
n/a	Leasingverbindlichkeiten (Unterleasingverhältnisse)	n/a	11.691
Sonstige Passiva			
Rechnungsabgrenzungsposten	Rechnungsabgrenzungsposten	54	0
Latente Steuerverbindlichkeiten			
latente Steuerverbindlichkeiten	latente Steuerverbindlichkeiten	0	–58

Überleitung der Leasingverhältnisse (Unterleasingverhältnisse) per 01.01.2019	
Künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating Leasingverhältnissen per 31.12.2018 (lt. Anhangsangabe)	4.505
mittels Grenzfremdkapitalzinssatz abgezinste Operating Leasingverhältnisse per 01.01.2019	3.560
(-) In Anspruch genommene Erleichterungsbestimmungen:	
Leasingverhältnisse mit einer Restlaufzeit < 12 Monate	–46
Geringwertige Leasinggegenstände (Neupreis < TEUR 5)	0
(+) Verlängerungs- und Kündigungsoptionen, deren Ausübung mit Sicherheit gewährleistet ist	8.177
(+) Variable Leasingzahlungen auf Basis eines Index oder einer Rate	0
(-) Restwertgarantien	0
= Summe Leasingverbindlichkeiten (Unterleasingverhältnisse) per 01.01.2019	**11.691**

1.4. Überleitung Leasingverbindlichkeiten per 01.01.2019

Summe Operating Leasingverbindlichkeiten per 01.01.2019	90.657
Summe Finanzierungsleasingverbindlichkeiten per 01.01.2019	10.332
Summe Leasingverbindlichkeiten (Unterleasingverhältnisse) per 01.01.2019	11.691
= Summe der Leasingverbindlichkeiten per 01.01.2019	**112.680**

1.5. Erläuterungen

Im Folgenden werden die Überleitungstabellen von IFRS 16 erläutert, welche die Effekte aus der Erstanwendung per 01.01.2019 auf die Konzernbilanz widerspiegeln:

Gemäß der „Überleitung der Leasingverhältnisse von IAS 17 (Operating Leasing – Leasingnehmer) auf IFRS 16" wurden unter der Erstanwendung sowohl Nutzungsrechte i. H. v. EUR 90,7 Mio. aktiviert als auch Leasingverbindlichkeiten i. H. v. EUR 90,6 Mio. passiviert. Aus diesem Sachverhalt resultiert ein Effekt i. H. v. rd. EUR +0,1 Mio.

Die „Überleitung der Leasingverhältnisse von IAS 17 (Finanzierungsleasing – Leasingnehmer) auf IFRS 16" stellt die Umgliederung i. H. v. EUR 10,3 Mio. der bereits unter IAS 17 bilanziell erfassten Vermögenswerte und Leasingverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen auf die gemäß den Regelungen von IFRS 16 zu aktivierenden Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten dar. Durch diese Umgliederung entsteht kein Effekt auf das Konzerneigenkapital.

Darüber hinaus wurden - wie in der „Überleitung der Leasingverhältnisse von IAS 17 (Unterleasingverhältnisse) auf IFRS 16" ersichtlich - Nutzungsrechte i. H. v. EUR 4,3 Mio. sowie Leasingverbindlichkeiten i. H. v. EUR 4,5 Mio. i. Z. m. Unterleasingverhältnissen aktiviert, bei denen die Unterleasingverhältnisse als Operating Leasing eingestuft wurden. Für Unterleasingverhältnisse, die als Finanzierungsleasing eingestuft wurden, wurden zusätzlich Leasingforderungen i. H. v. EUR 7,2 Mio. bilanziert. Diesen Leasingforderungen stehen Leasingverbindlichkeiten aus dem Hauptleasingverhältnis in gleicher Höhe gegenüber. Aus den durch die Erstanwendung von IFRS 16 entstandenen Bilanzierungsregelungen i. Z. m. Unterleasingverhältnissen resultiert ein Effekt auf das Konzerneigenkapital i. H. v. rd. EUR -0,2 Mio.

In Summe ergab sich eine Bilanzsummenverlängerung i. H. v. rd. EUR 102 Mio. sowie ein marginaler Umstellungseffekt auf das Konzerneigenkapital i. H. v. EUR -0,1 Mio., welcher in der Eigenkapitalentwicklung im ersten Halbjahr 2019 ersichtlich ist.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1. Zinsüberschuss

IN TEUR	2019	2018
Zinserträge gemäß Effektivzinsmethode	**510.751**	**495.903**
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	424.242	404.877
aus finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	16.748	17.482
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	69.761	73.544
Sonstige Zinserträge	**195.811**	**213.793**
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	113.294	134.041
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	6.482	6.368
aus finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	0	0
aus finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	0	0
aus Leasingforderungen	76.035	73.384
Sonstige zinsähnliche Erträge	**81**	**459**
Laufende Erträge aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert” (FVTPL)	**41.753**	**43.517**
Zinsen und zinsähnliche Erträge	**748.396**	**753.672**
Zinsaufwendungen	**–341.150**	**–345.903**
für finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	–217.527	–208.123
für finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	–9.446	–6.417
für finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	–94.938	–118.127
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	–18.132	–13.236
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	0	0
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	–312	0
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	0	0
aus Leasinggeschäften*	–795	n/a
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	**–6.381**	**–5.993**
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	**–347.531**	**–351.896**
Zinsüberschuss	**400.865**	**401.776**

* Die Zinsaufwendungen aus Leasinggeschäften stellen Aufwendungen für die Zinsen der Leasingverbindlichkeit gemäß IFRS 16 dar. Es kam im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 16 aufgrund des Zinseffektes aus Leasingverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2019 zu einem Anstieg der Zinsaufwendungen, da die bilanzielle Behandlung von Operating-Leasingverhältnissen unter IAS 17 noch Off-balance erfolgte und somit keine Zinskomponente enthielt.

Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i. H. v. TEUR +4.424 (Vorjahr: TEUR +5.698). Zinserträge von wesentlichen wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden mithilfe des Zinssatzes erfasst, der bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands zur Abzinsung der künftigen Cashflows verwendet wurde.

Zu den Auswirkungen aus der Judikatur betreffend das Thema Margenerhalt bei Negativzinsen wird auf die Anhangsangabe „Rückstellungen“ verwiesen.

2. Risikovorsorge

IN TEUR	2019	2018
Risikovorsorge	**–18.189**	**–57.940**
Erfolgswirksame Änderungen der Risikovorsorge unter IFRS 9	–27.224	–66.698
Direktabschreibungen	–18.742	–10.611
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	27.777	19.369

Im Hinblick auf weitere Details zur Risikovorsorge wird auf den Risikovorsorgespiegel in den Erläuterungen verwiesen.

3. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

IN TEUR	2019	2018
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	**47.031**	**89.041**
Anteilige Ergebnisse	192.436	115.764
Impairment von at equity bilanzierten Unternehmen	–145.405	–37.659
Reversal of Impairment von at equity bilanzierten Unternehmen	0	10.936

Für weitere Details zu den Ergebnissen aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie den diesbezüglichen Bewertungen (Impairment bzw. Reversal of Impairment) wird auf die Anhangsangabe „At equity bilanzierte Unternehmen" verwiesen. Die oben angeführten Beträge sind dem Segment „Beteiligungen" zugeordnet.

4. Provisionsüberschuss

Geschäftsjahr 2019 IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteiligungen	Corporate Center	Summe
Provisionserträge	**47.231**	**37.913**	**45.809**	**83.590**	**7.713**	**222.256**
aus Zahlungsverkehr	11.939	11.326	76	7.500	3.665	34.506
aus Finanzierungsgeschäften	30.398	2.875	2.178	2.971	2.905	41.327
aus Wertpapiergeschäften	1.507	15.052	42.795	39.725	716	99.795
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	3.311	831	760	992	234	6.128
aus sonstigen Dienstleistungen	76	7.829	0	32.402	193	40.500
Provisionsaufwendungen	**–3.356**	**–3.994**	**–22.686**	**–17.035**	**–2.068**	**–49.139**
aus Zahlungsverkehr	–284	–1.066	–335	–1.009	–1.217	–3.911
aus Finanzierungsgeschäften	–2.656	–979	0	27	–703	–4.311
aus Wertpapiergeschäften	0	–1.795	–22.233	–13.207	–111	–37.346
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	0	0	0	0	0	0
aus sonstigen Dienstleistungen	–416	–154	–118	–2.846	–37	–3.571
Provisionsüberschuss	**43.875**	**33.919**	**23.123**	**66.555**	**5.645**	**173.117**

Geschäftsjahr 2018 IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteiligungen	Corporate Center	Summe
Provisionserträge	**46.192**	**34.932**	**60.577**	**77.466**	**8.051**	**227.218**
aus Zahlungsverkehr	10.772	10.748	82	7.289	3.488	32.379
aus Finanzierungsgeschäften	32.364	1.875	4.213	1.737	3.416	43.605
aus Wertpapiergeschäften	1.465	14.538	55.461	36.557	645	108.666
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	1.541	973	821	881	298	4.514
aus sonstigen Dienstleistungen	50	6.798	0	31.002	204	38.054
Provisionsaufwendungen	**–4.519**	**–3.280**	**–31.812**	**–17.980**	**–3.657**	**–61.248**
aus Zahlungsverkehr	–437	–1.036	–268	–1.005	–1.085	–3.831
aus Finanzierungsgeschäften	–3.719	–746	–1	–229	–2.445	–7.140
aus Wertpapiergeschäften	–1	–1.371	–31.076	–13.051	–80	–45.579
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	0	0	0	–9	0	–9
aus sonstigen Dienstleistungen	–362	–127	–467	–3.686	–47	–4.689
Provisionsüberschuss	**41.673**	**31.652**	**28.765**	**59.486**	**4.394**	**165.970**

5. Ergebnis aus Handelsgeschäften

IN TEUR	2019	2018
Ergebnis aus Handelsgeschäften	**9.705**	**7.532**
Zinsbezogene Geschäfte	3.837	1.822
Währungsbezogene Geschäfte	4.575	4.657
Sonstige Geschäfte	1.293	1.053

6. Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten

IN TEUR	2019	2018
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	**23.088**	**55.001**
aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert" (FVTPL)	55.396	12.385
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert" (FVO)	12.434	–612
aus finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert" (FVO)	–44.742	43.228

7. Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

IN TEUR	2019	2018
Veräußerungsergebnis	**3.797**	**3.111**
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	–33	18
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	3.830	3.093
Ergebnis aus Hedge Accounting	**576**	**–2.426**
Bewertung aus Sicherungsgeschäften	126.742	17.733
Bewertung aus Grundgeschäften	–126.166	–20.159
Abgangsergebnis	**0**	**0**
Abgangsergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	0	0
Abgangsergebnis aus Forderungen an Kunden der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	0	0
Modifikationsergebnis	**–138**	**615**
Modifikationsertrag	**305**	**1.601**
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	305	1.601
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	0	0
Modifikationsaufwand	**–443**	**–986**
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	–443	–986
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	0	0
Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung	**7.258**	**3.043**
Gesamt	**11.493**	**4.343**

Das Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung beträgt in Summe TEUR +7.258 (Vorjahr: TEUR +3.043). Die Darstellung der einzelnen Zu- und Abgänge ist unter der Rubrik „Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS“ ersichtlich. Die größten Effekte aus den Zu- bzw. Abgängen ergeben sich im Geschäftsjahr 2019 i. Z. m. folgenden Gesellschaften:

Erstkonsolidierungen:
- IMPULS BROKER DE ASIGURARE S.R.L. TEUR +1.913
- Softwarepark Schloß Hagenberg Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H TEUR –1.543
- Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH TEUR +836
- S.G.S. Immobilienbesitz und Verwaltungs GmbH & Co KG TEUR +775
- Real-Treuhand Immobilien Bayern GmbH TEUR +539

Entkonsolidierungen:
- Landstraße 113 GmbH & Co OG TEUR +4.082
- Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wien-Nord GmbH TEUR +629

8. Verwaltungsaufwendungen

IN TEUR	2019	2018
Personalaufwand	**–431.530**	**–413.581**
Löhne und Gehälter	–327.941	–314.402
Soziale Abgaben	–80.826	–77.823
Freiwilliger Sozialaufwand	–5.079	–4.999
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	–17.684	–16.357
Sachaufwand	**–300.705**	**–295.231**
Miet- und Leasingaufwand	–7.885	–17.392
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung)	–50.466	–47.867
EDV- und Kommunikationsaufwand	–83.461	–75.026
Rechts- und Beratungsaufwand	–31.446	–31.595
Werbe- und Repräsentationsaufwand	–30.956	–31.177
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	–13.467	–13.144
Sonstiger Sachaufwand	–83.024	–79.030
(Zu-)/Abschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte	**–106.394**	**–85.875**
Sachanlagen	–82.320	–61.931
Finanzimmobilien	–15.961	–16.214
Firmenwerte	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	–8.113	–7.730
Gesamt	**–838.629**	**–794.687**

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne bei Abfertigungen und Pensionen:

IN TEUR	2019	2018
Pensionskasse	–3.675	–3.441
Mitarbeitervorsorgekasse	–2.843	–2.515
Gesamt	**–6.518**	**–5.956**

In der Position „(Zu-)/Abschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte" ist eine Zuschreibung i. H. v. TEUR 459 auf eine Finanzimmobilie in einem Unternehmen der VIVATIS/efko-Gruppe enthalten.

Im Geschäftsjahr 2019 sind in den „Verwaltungsaufwendungen" rund EUR 286,5 Mio. (Vorjahr: EUR 276,6 Mio.) aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs (VIVATIS/efko-Gruppe) enthalten. Die in der Nahrungsmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis" und in den „Verwaltungsaufwendungen" nieder.

Die „OÖ Wohnbau"-Gesellschaften schlagen in den „Verwaltungsaufwendungen" im Geschäftsjahr 2019 mit rund EUR 34,1 Mio. (Vorjahr: EUR 33,7 Mio.) zu Buche.

Im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 16 ergibt sich in den „Verwaltungsaufwendungen" eine Verschiebung zwischen den Positionen „Sachaufwand" und „Abschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte". Dieser Effekt resultiert daraus, dass die Aufwendungen der unter IAS 17 Off-balance dargestellten Operating-Leasingverhältnisse in der Position „Sachaufwand" erfasst wurden, während sich unter IFRS 16 Abschreibungen auf die ab 01.01.2019 aktivierten Nutzungsrechte ergeben. Die Abschreibungen auf Nutzungsrechte betrugen im Geschäftsjahr 2019 EUR –14,8 Mio.

9. Sonstiges betriebliches Ergebnis

IN TEUR	2019	2018
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	**1.079.008**	**1.092.252**
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	951.072	963.829
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	41.431	44.917
Übrige betriebliche Erträge	86.505	83.506
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	**–568.264**	**–594.425**
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	–418.443	–467.377
Sonstige Steuern und Gebühren	–22.318	–21.751
Übrige betriebliche Aufwendungen	–127.503	–105.297
Gesamt	**510.744**	**497.827**

Im Geschäftsjahr 2019 wurde in Summe ein Aufwand von EUR 20,1 Mio. (Vorjahr: EUR 19,7 Mio.) für die Stabilitätsabgabe in der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie in der Hypo Salzburg verbucht. Der Ausweis aller Aufwendungen i. Z. m. der Stabilitätsabgabe erfolgt in der Position „Sonstige Steuern und Gebühren". Die Aufwendungen für die Jahresbeiträge 2019 für den Abwicklungsfonds und die Einlagensicherung der beiden Kreditinstitute i. H. v. EUR 20,1 Mio. (Vorjahr: EUR 19,1 Mio.) sind in den „Übrigen betrieblichen Aufwendungen" enthalten.

Von den „Umsatzerlösen aus bankfremden Tätigkeiten" stammt der weitaus überwiegende Teil – das sind EUR 669,8 Mio. (Vorjahr: EUR 660,8 Mio.) – aus den Unternehmen der Nahrungsmittelbranche (VIVATIS/efko-Gruppe). Der Betrag der Materialaufwendungen und Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen, der in der Berichtsperiode in Summe als Aufwand erfasst wurde, beläuft sich auf EUR 357,6 Mio. (Vorjahr: EUR 362,4 Mio.) und wird unter den „Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten" ausgewiesen.

In Summe beträgt das „Sonstige betriebliche Ergebnis" der Unternehmen aus der VIVATIS/efko-Gruppe rund EUR 311,7 Mio. (Vorjahr: EUR 299,2 Mio.). Die in der Nahrungsmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis" und in den „Verwaltungsaufwendungen" nieder.

Die „OÖ Wohnbau"-Gesellschaften tragen zum „Sonstigen betrieblichen Ergebnis" rund EUR 44,9 Mio. (Vorjahr: EUR 46,4 Mio.) bei.

In nachfolgender Tabelle werden die Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten nach den wichtigsten Produktgruppen aufgeschlüsselt. Alle Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit finden sich im Segment „Beteiligungen" wieder.

IN TEUR	2019	2019
Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit	**951.072**	**963.829**
Umsätze aus der Nahrungsmittelbranche	669.734	660.573
Umsätze aus dem Immobilienbereich	114.031	128.013
Umsätze aus der IT-Gruppe	105.736	102.952
Sonstige	61.571	72.291

10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Steuern vom Einkommen und Ertrag nach Ursachen:

IN TEUR	2019	2018
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	**–65.593**	**–63.301**
Tatsächlicher Steueraufwand für das laufende Jahr	–66.224	–65.720
Steueranpassungen aus Vorjahr	348	1.859
Berücksichtigung steuerlicher Verluste früherer Perioden	283	560
Latente Steuern	**2.844**	**–6.088**
Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen	–1.463	–7.891
Steueranpassungen aus Vorjahren	–1.424	–256
Auswirkungen Steuersatzänderungen bzw. Einführung neuer Steuern	0	–4
Veränderung der Wertminderung latenter Steuern ohne Verlustvorträge	3.656	1.623
Veränderung der aktivierten Verlustvorträge	2.075	440
Gesamt	**–62.749**	**–69.389**

Steuern vom Einkommen und Ertrag nach Herkunft:

IN TEUR	2019	2018
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	**–65.593**	**–63.301**
hievon Inland	–61.439	–55.765
hievon Ausland	–4.154	–7.536
Latente Steuern	**2.844**	**–6.088**
Gesamt	**–62.749**	**–69.389**

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

IN TEUR	2019	2018
Jahresüberschuss vor Steuern	**319.225**	**368.863**
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 %	–79.806	–92.216
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	24.662	26.465
Veränderungen aufgrund von at equity bilanzierten Unternehmen	–6.400	3.355
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	30.519	1.440
Steuermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	–38.450	–4.404
Steuergutschrift/-belastung aus Vorjahren	–1.076	1.602
Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze	1.682	1.418
Veränderung der nicht angesetzten Verlustvorträge	304	–536
Sonstiges	5.816	–6.513
Effektive Steuerbelastung	**–62.749**	**–69.389**

Entwicklung der Steueransprüche

IN TEUR	2019	2018
Laufende Steueransprüche	4.288	5.141
Latente Steueransprüche	42.602	43.140
Gesamt	**46.890**	**48.281**

Von den laufenden Steueransprüchen sind TEUR 4.288 (Vorjahr: TEUR 5.111) innerhalb eines Jahres fällig.
Von den latenten Steueransprüchen sind TEUR 14.869 (Vorjahr: TEUR 8.982) innerhalb eines Jahres fällig.

Entwicklung der Steuerverbindlichkeiten

IN TEUR	2019	2018
Laufende Steuerverbindlichkeiten	31.428	45.058
Latente Steuerverbindlichkeiten	47.377	40.564
Gesamt	**78.805**	**85.622**

Von den laufenden Steuerverbindlichkeiten sind TEUR 30.899 (Vorjahr: TEUR 4.644) innerhalb eines Jahres fällig.
Von den latenten Steuerverbindlichkeiten sind TEUR 24.086 (Vorjahr: TEUR 16.854) innerhalb eines Jahres fällig.

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

IN TEUR	Latente Steueransprüche 2019	Latente Steuer-verbindlichkeiten 2019	Erfolgs-wirksam 2019
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert"	6.311	46.411	193
Finanzanlagen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten"	21.813	3.012	–1.008
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert"	21.773	98.580	–1.528
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert"	179.582	12.564	44.815
Derivate	12.927	137.640	–39.959
Leasinggeschäfte	385.611	369.833	881
Rückstellungen	32.323	191	1.899
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	11.131	0	1.951
Sonstige temporäre Differenzen	15.858	23.873	–4.400
Saldierung Steuerlatenz	–644.727	–644.727	0
Gesamt	**42.602**	**47.377**	**2.844**

IN TEUR	Latente Steueransprüche 2018	Latente Steuer-verbindlichkeiten 2018	Erfolgs-wirksam 2018
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert"	10.753	51.056	–11.910
Finanzanlagen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten"	21.575	1.772	1.116
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert"	14.645	80.267	–3.602
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert"	131.645	4.429	–573
Derivate	12.551	97.306	3.927
Leasinggeschäfte	361.768	347.603	4.094
Rückstellungen	28.306	2.533	1.097
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	9.145	0	575
Sonstige temporäre Differenzen	14.504	17.350	–812
Saldierung Steuerlatenz	–561.752	–561.752	0
Gesamt	**43.140**	**40.564**	**–6.088**

Für steuerliche Verlustvorträge i. H. v. TEUR 46.795 (Vorjahr: TEUR 63.900) wurden keine latenten Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Die Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

In den latenten Steueransprüchen sind Beträge für offene Siebentel aus steuerlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen gemäß § 12 Abs. 3 Z 2 des österreichischen Körperschaftsteuergesetzes i. H. v. TEUR 1.856 (Vorjahr: TEUR 4.863) enthalten. Ein Betrag i. H. v. TEUR 2.450 (Vorjahr: TEUR 5.142) wurde nicht als latente Steuerforderung für offene Siebentel aus steuerlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen angesetzt, weil aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint.

Die temporären Differenzen i. Z. m. Anteilen an Tochterunternehmen, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an gemeinsamen Vereinbarungen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, betragen TEUR 2.389.118 (Vorjahr: TEUR 2.189.893).

Ausschüttungen der Raiffeisenlandesbank OÖ an Eigentümer führen zu keinen ertragsteuerlichen Konsequenzen.

Erläuterungen zur Bilanz

11. Angaben zu Finanzinstrumenten

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2019:

Aktiva IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Buchwert gesamt 31.12.2019	Fair Value gesamt 31.12.2019
Barreserve	62.644	0	0	0	0	62.644	62.644
Forderungen an Kreditinstitute	8.606.256	0	0	342.474	0	8.948.730	8.979.952
Forderungen an Kunden	23.225.977	0	0	120.369	117.193	23.463.539	24.541.031
Handelsaktiva	0	0	0	2.122.542	0	2.122.542	2.122.542
Finanzanlagen	214.422	4.538.578	0	715.830	175.829	5.644.659	5.660.636
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte*	0	0	0	0	0	0	0
Buchwert gesamt 31.12.2019	**32.109.299**	**4.538.578**	**0**	**3.301.215**	**293.022**	**40.242.114**	**41.366.805**

* nur Buchwerte Finanzinstrumente betreffend

Der Betrag der Fair Value-Änderung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerten, der auf bonitätsinduzierte Änderungen zurückzuführen ist, beläuft sich für das Geschäftsjahr 2019 auf einen Bewertungsgewinn von TEUR 1.578 (Bewertungsgewinn kumulativ TEUR 5.787). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt. Das maximale Ausfallsrisiko in Bezug auf die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerte beträgt zum 31.12.2019 TEUR 293.022.

Passiva IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Buchwert gesamt 31.12.2019	Fair Value gesamt 31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.522.695	0	331.379	13.854.074	13.914.220
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.300.388	0	374.123	12.674.511	12.692.128
Handelspassiva	0	1.677.904	0	1.677.904	1.677.904
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.444.318	0	2.001.095	9.445.413	9.488.310
Nachrangkapital	676.074	0	383.173	1.059.247	1.108.344
Buchwert gesamt 31.12.2019	**33.943.475**	**1.677.904**	**3.089.770**	**38.711.149**	**38.880.906**

Per 31.12.2019 war die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Rating von Moody's auf Baa1 (Vorjahr: Baa1) eingestuft. Von den Fair Value-Änderungen bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2019 ist ein kumulativer Anteil i. H. v. TEUR 9.687 auf Bewertungsgewinne aus bonitätsinduzierten Änderungen zurückzuführen. Auswirkungen von Änderungen des Ausfallsrisikos werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der verbleibende Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Verbindlichkeiten wird erfolgswirksam erfasst. Für die Berechnung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderung wird der Fair Value zum Bilanzstichtag mit einem Fair Value verglichen, der mittels historischer kreditrisikoinduzierter Aufschläge auf die Zinskurve einerseits zum Startzeitpunkt des Geschäftes und andererseits zum Bilanzstichtag des Vorjahres ermittelt wird. Als Basis werden die Geschäftsdaten und Zinskurven vom Bilanzstichtag verwendet. Der Buchwert der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2019 TEUR 3.089.770. Im Geschäftsjahr 2019 wurden TEUR 1.238 des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals aufgrund von Tilgungen bzw. Rücknahmen umgegliedert.

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2019 um TEUR 149.834 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2018:

Aktiva IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Buchwert gesamt 31.12.2018	Fair Value gesamt 31.12.2018
Barreserve	71.452	0	0	0	0	71.452	71.452
Forderungen an Kreditinstitute	7.859.480	0	0	395.624	0	8.255.104	8.256.603
Forderungen an Kunden	22.141.018	0	0	130.378	103.452	22.374.848	23.017.978
Handelsaktiva	0	0	0	1.749.390	0	1.749.390	1.749.390
Finanzanlagen	306.045	4.390.508	0	740.646	216.280	5.653.479	5.670.005
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte*	0	0	0	13.983	0	13.983	13.983
Buchwert gesamt 31.12.2018	**30.377.995**	**4.390.508**	**0**	**3.030.021**	**319.732**	**38.118.256**	**38.779.411**

* nur Buchwerte Finanzinstrumente betreffend

Der Betrag der Fair Value-Änderung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerten, der auf bonitätsinduzierte Änderungen zurückzuführen ist, beläuft sich für das Geschäftsjahr 2018 auf einen Bewertungsverlust von TEUR 700 (Bewertungsgewinn kumulativ TEUR 4.441). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt. Das maximale Ausfallsrisiko in Bezug auf die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerte beträgt zum 31.12.2018 TEUR 319.732.

Passiva IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Buchwert gesamt 31.12.2018	Fair Value gesamt 31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.492.312	0	462.742	12.955.054	12.935.272
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.219.066	0	500.830	12.719.896	12.690.548
Handelspassiva	0	1.407.329	0	1.407.329	1.407.329
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.515.857	0	2.198.658	8.714.515	8.670.544
Nachrangkapital	530.113	0	373.306	903.419	876.204
Buchwert gesamt 31.12.2018	**31.757.348**	**1.407.329**	**3.535.536**	**36.700.213**	**36.579.897**

Per 31.12.2018 war die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Rating von Moody's auf Baa1 (Vorjahr: Baa1) eingestuft. Von den Fair Value-Änderungen bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2018 ist ein kumulativer Anteil i. H. v. TEUR 11.602 auf Bewertungsverluste aus bonitätsinduzierten Änderungen zurückzuführen. Auswirkungen von Änderungen des Ausfallsrisikos werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der verbleibende Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Verbindlichkeiten wird erfolgswirksam erfasst. Für die Berechnung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderung wird der Fair Value zum Bilanzstichtag mit einem Fair Value verglichen, der mittels historischer kreditrisikoinduzierter Aufschläge auf die Zinskurve einerseits zum Startzeitpunkt des Geschäftes und andererseits zum Bilanzstichtag des Vorjahres ermittelt wird. Als Basis werden die Geschäftsdaten und Zinskurven vom Bilanzstichtag verwendet. Der Buchwert der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2018 TEUR 3.535.536. Im Geschäftsjahr 2018 wurden TEUR 1.895 des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals aufgrund von Tilgungen bzw. Rücknahmen umgegliedert.

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2018 um TEUR 128.186 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten per 31.12.2019:

IN TEUR	Zum Fair Value bewertete Finanz-instrumente 31.12.2019	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs-methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs-methoden nicht auf Basis Markt-daten (Level III)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	3.301.215	47.176	2.488.225	765.814
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	293.022	175.829	0	117.193
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	4.538.578	4.122.363	416.215	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	**8.132.815**	**4.345.368**	**2.904.440**	**883.007**
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	1.677.904	0	1.677.904	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	3.089.770	0	3.089.770	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	**4.767.674**	**0**	**4.767.674**	**0**

Umgliederungen zwischen Level I und Level II im Geschäftsjahr 2019:

Im Geschäftsjahr 2019 gab es weder Umgliederungen von Level I auf Level II noch von Level II auf Level I.

Die Umgliederungen von Level I auf Level II resultieren aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. Die Umgliederungen von Level II nach Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der Raiffeisenlandesbank OÖ statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Überleitungsrechnung im Geschäftsjahr 2019 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

IN TEUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)
Stand 01.01.2019	**797.412**	**103.452**	**0**	**0**
Käufe	36.783	6.806	0	0
Veräußerungen	–40.888	–5.053	0	0
Konzernkreisänderung	–46.723	0	0	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	16.908	11.988	0	0
Erfolgsneutrale Ergebnisse	0	0	0	0
Neu als zum Fair Value bewertet	2.322	0	0	0
Umgliederung in Level III	0	0	0	0
Umgliederung aus Level III	0	0	0	0
Stand 31.12.2019	**765.814**	**117.193**	**0**	**0**

Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte keine Umgliederung von Level II nach Level III. Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt TEUR +28.213.

Erfolgswirksame Ergebnisse von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen in folgenden Positionen erfasst:
- Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten
- Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

Erfolgsneutrale Ergebnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und somit im Eigenkapitalposten „Kumulierte Ergebnisse" ausgewiesen. Ausgenommen davon sind Veräußerungsergebnisse und Devisenbewertungen aus monetären Finanzinstrumenten (Schuldinstrumente), die im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten erfasst werden.

Sensitivitätsanalyse per 31.12.2019

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair Value-Zunahme –100 Basispunkte
	IN TEUR	IN %
Forderungen	237.869	8,38 %
Wertpapiere	274.682	20,06 %
Beteiligungen	291.834	37,89 %

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair Value-Rückgang +100 Basispunkte
	IN TEUR	IN %
Forderungen	237.869	–2,50 %
Wertpapiere	274.682	–13,23 %
Beteiligungen	291.834	–25,80 %

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte variiert. Auf Basis dieser geshifteten Credit Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in obiger Tabelle in %-Werten dargestellt.

Der Sensitivitätsanalyse für nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen wurde ebenfalls ein Zinsshift von +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte unterlegt. Bei Immobilienwerten nach der Net Asset Value-Methode wurde der Kapitalisierungszinssatz variiert. Bei den übrigen Beteiligungen wurde der risikolose Basiszinssatz bzw. bei den nach der DCF-Methode bewerteten Beteiligungen der WACC verändert. Die übrigen Bewertungsparameter wurden dabei konstant gelassen (z. B. keine Berücksichtigung des entgegenwirkenden bzw. dämpfenden Finanzierungsvorteils aus Fixzinsvereinbarungen).

Bei unwesentlichen Beteiligungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde auf einen Zinsshift verzichtet. Der damit verbundene Buchwert bzw. Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte (i. H. v. TEUR 78.622) ist in obiger Tabelle folglich nicht enthalten.

Bei den Beteiligungen und Genussrechten wurden darüber hinaus u. a. Parameter im Rahmen der damit verbundenen Unternehmensbewertungen variiert. Anders als beim Diskontierungszinssatz wurde dabei jeweils auf eine Teilmenge der Unternehmensbewertungen, für welche der Parameter bzw. Parameter-Shift sinnvoll bzw. möglich ist, abgestellt. Dies führte zu folgenden Ergebnissen:

- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte im Zinssatz für die „ewige Rente“ führt bei zugrundeliegenden Unternehmensbewertungen mit einem Fair Value von in Summe EUR 261,6 Mio. zu einer Steigerung um +7,75 % bzw. zu einer Reduktion um –7,76 %.
- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte beim herangezogenen absoluten „Mietpreis“ führt bei zugrundeliegenden Unternehmensbewertungen (von Immobiliengesellschaften) mit einem Fair Value von in Summe EUR 86,2 Mio. zu einer Steigerung um +3,12 % bzw. zu einer Reduktion um –3,14 %.
- Eine Veränderung um +5 %/MWh bzw. –5 %/MWh des langfristigen Strompreisniveaus führt bei zugrundeliegenden Unternehmensbewertungen (von Energieversorgungsunternehmen) mit einem Fair Value von in Summe EUR 163,6 Mio. zu einer Steigerung um +8,17 % bzw. zu einer Reduktion um –8,17 %.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten per 31.12.2019:

IN TEUR	Buchwert 31.12.2019	Fair Value 31.12.2019	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs-methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs-methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Forderungen an Kreditinstitute	8.606.256	8.637.478	0	510.563	8.126.915
Forderungen an Kunden	23.225.977	24.303.469	0	56.260	24.247.209
Finanzanlagen	214.422	230.399	21.998	130.028	78.373
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	**32.046.655**	**33.171.346**	**21.998**	**696.851**	**32.452.497**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.522.695	13.582.841	0	13.582.841	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.300.388	12.318.005	0	12.318.005	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.444.318	7.487.215	1.551.555	5.935.660	0
Nachrangkapital	676.074	725.171	0	725.171	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	**33.943.475**	**34.113.232**	**1.551.555**	**32.561.677**	**0**

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten per 31.12.2018:

IN TEUR	Zum Fair Value bewertete Finanz-instrumente 31.12.2018	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs-methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs-methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	3.030.021	79.203	2.153.406	797.412
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	319.732	210.052	6.228	103.452
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	4.390.508	3.905.116	485.392	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	**7.740.261**	**4.194.371**	**2.645.026**	**900.864**
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	1.407.329	0	1.407.329	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	3.535.536	0	3.535.536	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	**4.942.865**	**0**	**4.942.865**	**0**

Umgliederungen zwischen Level I und Level II im Geschäftsjahr 2018:

Im Geschäftsjahr 2018 gab es weder Umgliederungen von Level I auf Level II noch von Level II auf Level I.

Überleitungsrechnung im Geschäftsjahr 2018 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

IN TEUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)
Stand 01.01.2018	**1.033.450**	**66.343**
Käufe	54.932	39.453
Veräußerungen	–331.543	–6.529
Konzernkreisänderung	21.151	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	19.422	4.185
Erfolgsneutrale Ergebnisse	0	0
Neu als zum Fair Value bewertet	0	0
Umgliederung in Level III	0	0
Umgliederung aus Level III	0	0
Stand 31.12.2018	**797.412**	**103.452**

Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte keine Umgliederung von Level II nach Level III. Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten betrug TEUR –26.433.

Erfolgswirksame Ergebnisse von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen in folgenden Positionen erfasst:

- Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten
- Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

Erfolgsneutrale Ergebnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und somit im Eigenkapitalposten „Kumulierte Ergebnisse“ ausgewiesen. Ausgenommen davon sind Veräußerungsergebnisse und Devisenbewertungen aus monetären Finanzinstrumenten (Schuldinstrumente), die im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten erfasst werden.

Sensitivitätsanalyse per 31.12.2018

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III) IN TEUR	Fair Value-Zunahme –100 Basispunkte IN %
Forderungen	234.184	1,24
Wertpapiere	288.266	16,64
Beteiligungen	297.190	37,50

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III) IN TEUR	Fair Value-Rückgang +100 Basispunkte IN %
Forderungen	234.184	–7,58
Wertpapiere	288.266	–11,69
Beteiligungen	297.190	–27,22

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte variiert. Auf Basis dieser geshifteten Credit Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in obiger Tabelle in %-Werten dargestellt.

Der Sensitivitätsanalyse für nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen wurde ebenfalls ein Zinsshift von +100 Basispunkten bzw. –100 Basispunkten unterlegt. Bei Immobilienwerten nach der Net Asset Value-Methode wurde der Kapitalisierungszinssatz variiert. Bei den übrigen Beteiligungen wurde der risikolose Basiszinssatz bzw. bei den nach der DCF-Methode bewerteten Beteiligungen der WACC verändert. Die übrigen Bewertungsparameter wurden dabei konstant gelassen (z. B. keine Berücksichtigung des entgegenwirkenden bzw. dämpfenden Finanzierungsvorteils aus Fixzinsvereinbarungen).

Bei unwesentlichen Beteiligungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde auf einen Zinsshift verzichtet. Der damit verbundene Buchwert bzw. Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte i. H. v. TEUR 81.224 ist in obiger Tabelle folglich nicht enthalten.

Bei den Beteiligungen und Genussrechten wurden darüber hinaus u. a. Parameter im Rahmen der damit verbundenen Unternehmensbewertungen variiert. Anders als beim Diskontierungszinssatz wurde dabei jeweils auf eine Teilmenge der Unternehmensbewertungen, für welche der Parameter bzw. Parameter-Shift sinnvoll bzw. möglich ist, abgestellt. Dies führte zu folgenden Ergebnissen:

- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte im Zinssatz für die „ewige Rente" führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen mit einem Fair Value von in Summe EUR 247,4 Mio. zu einer Steigerung um +10,09 % bzw. zu einer Reduktion um –10,06 %.
- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte beim herangezogenen absoluten „Mietpreis" führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Immobiliengesellschaften) mit einem Fair Value von in Summe EUR 139,2 Mio. zu einer Steigerung um +2,91 % bzw. zu einer Reduktion um –3,05 %.
- Eine Veränderung um +5 %/MWh bzw. –5 %/MWh des langfristigen Strompreisniveaus führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Energieversorgungsunternehmen) mit einem Fair Value von in Summe EUR 157,3 Mio. zu einer Steigerung um +7,36 % bzw. zu einer Reduktion um –9,25 %.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten per 31.12.2018:

IN TEUR	Buchwert 31.12.2018	Fair Value 31.12.2018	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs-methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs-methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Forderungen an Kreditinstitute	7.859.480	7.860.979	0	82.060	7.778.919
Forderungen an Kunden	22.141.018	22.784.148	0	0	22.784.148
Finanzanlagen	306.045	322.571	25.053	201.520	95.998
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	**30.306.543**	**30.967.698**	**25.053**	**283.580**	**30.659.065**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.492.312	12.512.094	0	12.512.094	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.219.066	12.248.414	0	12.248.414	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.515.857	6.559.828	1.490.072	5.069.756	0
Nachrangkapital	530.113	557.328	0	557.328	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	**31.757.348**	**31.877.664**	**1.490.072**	**30.387.592**	**0**

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Level	Instrument	Arten	Bewertungs-verfahren	Inputfaktoren
II	Forderungen an Kreditinstitute		kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare CDS-Spreads der Vertragspartner; beobachtbare Credit Spreads für Kreditinstitute nach Ratingkategorien; externes Rating der Vertragspartner
III	Forderungen an Kreditinstitute		kapitalwert-orientiert	Am Markt beobachtbare Inputfaktoren: Zinsstrukturkurve; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Funding-/Liquiditätskosten, CDS-Sektorkurven nach Ratingkategorien, Credit Spreads für Kreditinstitute nach Ratingkategorien Am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren: interne Ratingeinstufung der Vertragspartner; Credit Spreads ermittelt aus Risiko- und Eigenmittelaufschlägen auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner*
II	Forderungen an Kunden		kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare CDS-Spreads der Vertragspartner
III	Forderungen an Kunden		kapitalwert-orientiert	Am Markt beobachtbare Inputfaktoren: Zinsstrukturkurve; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Funding-/Liquiditätskosten, CDS-Sektorkurven nach Ratingkategorien Am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren: interne Ratingeinstufung der Vertragspartner; Credit Spreads ermittelt aus Risiko- und Eigenmittelaufschlägen auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner*
II	Derivate	over the counter	kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Credit Spreads der Vertragspartner und eigener Credit Spread
I	Finanzanlagen	börsennotierte Wertpapiere	marktwert-orientiert	Börsenpreise; von Marktteilnehmern quotierte Preise
II	Finanzanlagen	nicht börsen-notierte Wertpapiere	marktwert-orientiert	Von Marktteilnehmern quotierte Preise für äquivalente Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; Credit Spreads von vergleichbaren beobachtbaren Instrumenten
III	Finanzanlagen	nicht börsen-notierte Wertpapiere	kapitalwert-orientiert	Am Markt beobachtbare Inputfaktoren: Zinsstrukturkurve; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Credit Spreads nach Sektor- und Ratingkategorien Am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren: interne Ratingeinstufung der Vertragspartner
I	Finanzanlagen	Aktien	marktwert-orientiert	Börsenpreise
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Discounted Cashflow („DCF")	Free Cash Flows Risikoloser Zinssatz: Zinsstruktur deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Beta Faktor: Ableitung des Beta Faktors aus hinsichtlich des Risikos vergleichbaren börsennotierten Unternehmen (Peer Group) Marktrisikoprämie: Anlehnung an die Empfehlung des Fachsenats für Betriebswirtschaft der Kammer der Wirtschaftstreuhänder Renditeforderung der Fremdkapitalgeber: durchschnittliche Fremdkapitalkosten der Peer Group Verschuldungsgrad: Verschuldungsgrad der Peer Group
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Dividend Discount Model („DDM")	Dividenden Risikoloser Zinssatz: Zinsstruktur deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Beta Faktor: Ableitung des Beta Faktors aus hinsichtlich des Risikos vergleichbaren börsennotierten Unternehmen (Peer Group) Marktrisikoprämie: Anlehnung an die Empfehlung des Fachsenats für Betriebswirtschaft der Kammer der Wirtschaftstreuhänder
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Net Asset Value („NAV")	Der NAV wird für Bewertungen im Portfolio Immobilien und zur Sum of the Parts-Bewertung („SoP") von Holdinggesellschaften und deren Beteiligungen herangezogen. Dazu werden die stillen Reserven in den Beteiligungen zum Substanzwert der Obergesellschaft addiert. Bei Holdinggesellschaften wurde in der Regel der Wertbeitrag des operativen Bereichs berücksichtigt
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
I	Verbriefte Verbindlichkeiten		marktwert-orientiert	von Marktteilnehmern quotierte Preise
II	Verbriefte Verbindlichkeiten		kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Nachrangkapital		kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten

* Die Risikoaufschläge werden auf Basis der IFRS 9 Point-in-Time Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD-PIT) je Kundentyp und Rating sowie den IFRS 9 Point-in-Time Loss Given Default Werten (LGD-PIT) ermittelt, die auch für die Berechnung der bilanziellen Risikovorsorge und das Staging gemäß IFRS 9 verwendet werden. Die Eigenmittelaufschläge werden auf Basis des Verzinsungsanspruchs auf das ökonomische Kapital nach Säule 2 ermittelt, welche auch als kalkulatorische Eigenmittelkosten in die Deckungsbeitragsrechnung und die Kundenkalkulation (Pricing) einfließen. Die Höhe des Verzinsungsanspruchs wird vom Vorstand beschlossen.

Hedge Accounting

Sicherungsgeschäfte 2019 IN TEUR	Laufzeit der Sicherungsgeschäfte			
	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Fair Value Hedges – Aktivseite				
Nominalbetrag	42.753	136.000	1.748.940	3.230.803
Fair Value Hedges – Passivseite				
Nominalbetrag	10.000	141.115	1.401.550	1.662.829

Sicherungsinstrumente 2019 IN TEUR	Buchwert der Sicherungsinstrumente 31.12.2019	Nominalbetrag 31.12.2019	Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit herangezogen wird 2019
Fair Value Hedges Derivate – Aktivseite			
Fixzinsrisiko			
Zinsswaps	420.643	5.146.496	197.533
Swaptions	16	12.000	0
Fair Value Hedges Derivate – Passivseite			
Fixzinsrisiko			
Zinsswaps	245.928	3.208.494	–71.547
Swaptions	0	7.000	4

Grundgeschäfte 2019 IN TEUR	Buchwert der Grundgeschäfte 31.12.2019	kumulierter Betrag des Hedge Adjustments im Buchwert des Grundgeschäfts 31.12.2019	Wertänderung des Grundgeschäfts, die als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit in der Periode herangezogen wird 2019	kumulierter Betrag des Hedge Adjustments, der in der Bilanz verbleibt und nicht mehr um Sicherungsgewinne und -verluste angepasst wird 31.12.2019
Fair Value Hedges – Aktivseite				
Fixzinsrisiko				
Forderungen an Kreditinstitute	52.014	2.696	2.178	0
Forderungen an Kunden	684.519	33.209	25.888	0
Finanzanlagen	2.091.330	110.196	33.344	0
Fair Value Hedges – Passivseite				
Fixzinsrisiko				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	641.821	22.737	–11.750	190
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	580.209	64.746	–26.454	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.747.657	288.571	–141.228	0
Nachrangkapital	221.644	5.403	–7.387	0

Unwirksamkeit 2019 IN TEUR	Unwirksamkeit der Absicherung 2019
Fair Value Hedges – Aktivseite	
Fixzinsrisiko	
Forderungen an Kreditinstitute	–24
Forderungen an Kunden	–150
Finanzanlagen	–379
Fair Value Hedges – Passivseite	
Fixzinsrisiko	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	713
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.201
Nachrangkapital	–775

Bezüglich der Ausführungen zu einer Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie auf die Darstellung der diesbezüglichen Rücklagenangabe in der Anhangsangabe „Eigenkapital" verwiesen.

Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ entstehen Fixzinsrisikopositionen durch den Abschluss von Krediten und Termineinlagen mit Kunden bzw. den Ankauf von Wertpapieren und die Ausgabe von Emissionen. Vor allem Positionen auf der Passivseite werden bezüglich ihres Fixzinsrisikos abgesichert um negative Fristentransformationseffekte zu reduzieren. Aktivseitige Kundengeschäfte bleiben im Kontext der getroffenen Zinserwartung i. d. R. ungesichert, nur großvolumige Geschäfte mit stabilen Cashflows werden vereinzelt zinsgesichert. Weiters kommt es im aktivseitigen Wertpapierbereich zu einer vermehrten Zinssicherung.

Der Hauptanwendungsbereich für IFRS-Hedge Accounting liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die Positionen enthalten zumeist 1:1 zinsgesicherte Grundgeschäfte, bei denen ein stabiler Cashflow zu erwarten ist (z. B. institutionelle Emissionen, aktivseitige Anleihepositionen oder große Kredite mit stabilen Cashflows). Es handelt sich somit um Mikro Hedge-Beziehungen in der Form von Fair Value Hedges. Als Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken dienen überwiegend Zinsswaps sowie Swaptions. Ziel des Einsatzes von Hedge Accounting liegt in der Vermeidung von Schwankungen in der Erfolgsrechnung aufgrund Zinsänderungsrisiken. Sollten sich die Cashflows der Grundgeschäfte bzw. die Hedge Ratios zwischen Grundgeschäften und Sicherungsgeschäften während der Laufzeit verändern, so wird der Hedge entsprechend angepasst. Mikro Hedge-Beziehungen können einerseits zu Beginn eines Grundgeschäftes gebildet werden oder durch prospektives Hedge Accounting während der Laufzeit ab Widmungszeitpunkt erfolgen.

Trotz in der Regel nahezu deckungsgleicher Konditionen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften können insbesondere aus folgenden Gründen gewisse Ineffektivitäten mit einem Effekt in der Erfolgsrechnung eintreten:

- Unterschiede in der Diskontierung bei Grund- und Sicherungsgeschäften,
- Zinsbewertungsergebnisse aus der variablen Seite der derivativen Sicherungsgeschäfte und
- Abweichungen innerhalb der Toleranzgrenzen der im Critical Term Match geprüften Geschäftsspezifika, wie Laufzeitabweichung, Nominalabweichung und Zinszahlungszeitpunkte

Sicherungsgeschäfte 2018 IN TEUR	Laufzeit der Sicherungsgeschäfte			
	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Fair Value Hedges – Aktivseite				
Nominalbetrag	0	22.000	1.560.934	2.727.203
Fair Value Hedges – Passivseite				
Nominalbetrag	105.000	135.000	961.226	1.760.817

Sicherungsinstrumente 2018 IN TEUR	Buchwert der Sicherungsinstrumente 31.12.2018	Nominalbetrag 31.12.2018	Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit herangezogen wird 2018
Fair Value Hedges Derivate – Aktivseite			
Fixzinsrisiko			
Zinsswaps	226.006	4.303.137	25.037
Swaptions	16	7.000	24
Fair Value Hedges Derivate – Passivseite			
Fixzinsrisiko			
Zinsswaps	198.498	2.950.042	–6.316
Swaptions	4	12.000	27

Grundgeschäfte 2018 IN TEUR	Buchwert der Grundgeschäfte 31.12.2018	kumulierter Betrag des Hedge Adjustments im Buchwert des Grundgeschäfts 31.12.2018	Wertänderung des Grundgeschäfts, die als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit in der Periode herangezogen wird 2018	kumulierter Betrag des Hedge Adjustments, der in der Bilanz verbleibt und nicht mehr um Sicherungsgewinne und -verluste angepasst wird 31.12.2018
Fair Value Hedges – Aktivseite				
Fixzinsrisiko				
Forderungen an Kreditinstitute	46.276	519	519	0
Forderungen an Kunden	581.645	7.449	3.394	0
Finanzanlagen	2.150.586	77.421	7.357	0
Fair Value Hedges – Passivseite				
Fixzinsrisiko				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	598.755	11.590	–6.164	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	547.185	38.443	–3.161	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.681.392	147.375	–22.755	0
Nachrangkapital	106.567	–1.934	–426	0

Unwirksamkeit 2018 IN TEUR	Unwirksamkeit der Absicherung 2018
Fair Value Hedges – Aktivseite	
Fixzinsrisiko	
Forderungen an Kreditinstitute	-49
Forderungen an Kunden	-367
Finanzanlagen	246
Fair Value Hedges – Passivseite	
Fixzinsrisiko	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–83
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–81
Verbriefte Verbindlichkeiten	–2414
Nachrangkapital	285

Nicht signifikante Modifikationen

Nicht signifikante Modifikationen per 31.12.2019

IN TEUR	Fortgeführte Anschaffungs-kosten vor der Modifikation	Modifikations-gewinn	Modifikations-verlust	Nettoergebnis
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**158.012**	**305**	**–443**	**–138**
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	158.012	305	–443	–138
Finanzanlagen	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzanlagen	0	0	0	0
Gesamt	**158.012**	**305**	–443	–138

Nicht signifikante Modifikationen per 31.12.2018

IN TEUR	Fortgeführte Anschaffungs-kosten vor der Modifikation	Modifikations-gewinn	Modifikations-verlust	Nettoergebnis
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**167.866**	**1.601**	**–986**	**615**
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	167.866	1.601	–986	615
Finanzanlagen	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	**0**	**0**	**0**	**0**
Finanzanlagen	0	0	0	0
Gesamt	**167.866**	**1.601**	–986	615

Alle in obigen Tabellen dargestellten nicht signifikanten Modifikationen betreffen finanzielle Vermögenswerte, die sich zuvor in Stage 1 befanden. Weder im Geschäftsjahr 2018 noch im Geschäftsjahr 2019 gab es somit finanzielle Vermögenswerte mit nicht signifikanter Modifikation, die von Stage 2 auf Stage 1 transferiert wurden.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“

Im Geschäftsjahr 2019 wurden finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ i. H. v. TEUR 13.290 (Vorjahr: TEUR 23.513), für welche bereits Einzelwertberichtigungen gemäß Stage 3 erfasst waren, verkauft. Aus der Ausbuchung entstanden dabei Gewinne i. H. v. TEUR +1.397 (Vorjahr: TEUR +8.689) und Verluste i. H. v. TEUR -2.595 (Vorjahr: TEUR -2.733), welche in der Position „Risikovorsorge“ in der Erfolgsrechnung ausgewiesen werden. Darüber hinaus gab es sowohl im Kredit- als auch Wertpapierbestand Ausbuchungen aufgrund von Rückzahlungen bzw. Tilgungen.

Zum Bilanzstichtag 2019 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag bis 1 Jahr	Nominalbetrag über 1 Jahr bis 5 Jahre	Nominalbetrag über 5 Jahre	Nominalbetrag Summe	Marktwert positiv	Marktwert negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0
Zinsswaps	4.664.267	9.714.575	14.342.810	28.721.652	2.065.598	1.594.515
Zinsoptionen – Käufe	51.141	115.054	339.243	505.438	2.974	28
Zinsoptionen – Verkäufe	145.251	1.274.840	2.840.600	4.260.691	2.407	32.649
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**4.860.659**	**11.104.469**	**17.522.653**	**33.487.781**	**2.070.979**	**1.627.192**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.289.029	269.773	0	1.558.802	14.309	17.200
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	3.549.300	325.286	294.295	4.168.881	32.681	33.512
Devisenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**4.838.329**	**595.059**	**294.295**	**5.727.683**	**46.990**	**50.712**
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
Edelmetallgeschäfte	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Futures	0	0	0	0	0	0
Sonstige Optionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Summe OTC-Produkte	**9.698.988**	**11.699.528**	**17.816.948**	**39.215.464**	**2.117.969**	**1.677.904**
Summe börsengehandelte Produkte	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamt	**9.698.988**	**11.699.528**	**17.816.948**	**39.215.464**	**2.117.969**	**1.677.904**

Zum Bilanzstichtag 2018 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0
Zinsswaps	3.596.632	11.241.758	13.688.326	28.526.716	1.692.063	1.353.429
Zinsoptionen – Käufe	95.940	190.396	303.938	590.274	4.746	132
Zinsoptionen – Verkäufe	136.598	2.364.906	2.478.225	4.979.729	3.830	16.378
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**3.829.170**	**13.797.060**	**16.470.489**	**34.096.719**	**1.700.639**	**1.369.939**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	629.647	127.183	0	756.995	6.833	8.630
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.636.686	291.185	239.838	3.167.709	31.109	28.712
Devisenoptionen – Käufe	20.165	0	0	20.165	57	0
Devisenoptionen – Verkäufe	20.165	0	0	20.165	0	48
Sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**3.306.663**	**418.368**	**239.838**	**3.965.034**	**37.999**	**37.390**
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
Edelmetallgeschäfte	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	5.000	0	0	5.000	1.264	0
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Futures	0	0	0	0	0	0
Sonstige Optionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**5.000**	**0**	**0**	**5.000**	**1.264**	**0**
Summe OTC-Produkte	**7.140.833**	**14.215.428**	**16.710.327**	**38.066.753**	**1.739.902**	**1.407.329**
Summe börsengehandelte Produkte	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamt	**7.140.833**	**14.215.428**	**16.710.327**	**38.066.753**	**1.739.902**	**1.407.329**

Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, sowie zu Barsicherheiten.

Vermögenswerte

		Nicht bilanzierte Beträge		
IN TEUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Forderungen an Kreditinstitute	8.948.730	–97.515	–698.946	8.152.269
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.117.969	–982.129	–590.324	545.516
Gesamt 31.12.2019	**11.066.699**	**–1.079.644**	**–1.289.270**	**8.697.785**

		Nicht bilanzierte Beträge		
IN TEUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Forderungen an Kreditinstitute	8.255.104	–112.820	–539.172	7.603.112
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.739.902	–860.308	–412.938	466.656
Gesamt 31.12.2018	**9.995.006**	**–973.128**	**–952.110**	**8.069.768**

Verbindlichkeiten

		Nicht bilanzierte Beträge		
IN TEUR	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.854.074	–97.515	–614.151	13.142.408
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.677.904	–982.129	–675.119	20.656
Gesamt 31.12.2019	**15.531.978**	**–1.079.644**	**–1.289.270**	**13.163.064**

		Nicht bilanzierte Beträge		
IN TEUR	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.955.054	–112.820	–420.769	12.421.465
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.407.329	–860.308	–531.341	15.680
Gesamt 31.12.2018	**14.362.383**	**–973.128**	**–952.110**	**12.437.145**

In der Spalte „Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer gültigen Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet werden. Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen sind insbesondere für Kontrahenten mit mehreren Derivateverträgen relevant. Im Falle des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Verträge.

Die Spalte „Barsicherheiten“ beinhaltet die - bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten - erhaltenen bzw. gegebenen Beträge von Barsicherheiten. Je nach Entwicklung der Marktwerte von Derivaten (positiv oder negativ) werden diese Besicherungsinstrumente entsprechend disponiert.

In der Darstellung der „Barsicherheiten“ werden zusätzlich zur Aufrechnung von Marktwertüberhängen mit Barsicherheiten auch die Aufrechnungsmöglichkeiten innerhalb der verbleibenden Cash-Sicherheiten berücksichtigt.

12. Barreserve

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Kassenbestand	33.603	35.181
Guthaben bei Zentralnotenbanken	29.041	36.271
Gesamt	**62.644**	**71.452**

13. Forderungen an Kreditinstitute

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Zentralnotenbanken	3.180.262	2.600.026
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute	3.517.219	3.216.509
Geldmarktgeschäfte	751.745	1.007.821
Kredite an Banken	876.078	796.718
Angekaufte Forderungen	623.426	634.030
Gesamt	**8.948.730**	**8.255.104**
Inland	7.520.094	6.933.295
Ausland	1.428.636	1.321.809
Gesamt	**8.948.730**	**8.255.104**

14. Forderungen an Kunden

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Geldmarktgeschäfte	1.131.524	943.697
Kreditgeschäfte	18.327.569	17.709.213
Hypothekarforderungen	126.958	143.899
Deckungsdarlehen	866.371	773.167
Angekaufte Forderungen	716.954	663.495
Leasingforderungen	2.273.849	2.101.996
Sonstige	20.314	39.381
Gesamt	**23.463.539**	**22.374.848**
Inland	14.152.120	13.990.147
Ausland	9.311.419	8.384.701
Gesamt	**23.463.539**	**22.374.848**

15. Risikovorsorge

Risikovorsorge 2019

IN TEUR	Stand 01.01.2019	Zuführungen aufgrund von Zugängen	Auflösungen aufgrund von Abgängen	Änderungen aufgrund veränderten Ausfallrisikos ohne Stagetransfer oder mit Stagetransfer zwischen Stage 2 und Stage 3	
				Zuführungen	Auflösungen
Forderungen an Kreditinstitute	**591**	**516**	**–63**	**11**	**–4**
hievon Stage 1 – Non POCI	295	514	–63	11	0
hievon Stage 2 – Non POCI	4	2	0	0	–4
hievon Stage 3 – Non POCI	292	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	**271.744**	**24.291**	**–34.641**	**32.136**	**–19.885**
hievon Stage 1 – Non POCI	28.544	8.630	–3.210	110	0
hievon Stage 2 – Non POCI	31.146	2.721	–1.167	0	–8.235
hievon Stage 3 – Non POCI	210.833	12.939	–30.101	32.000	0
hievon POCI	1.221	1	–163	26	–11.650
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	**39.087**	**2.368**	**–2.225**	**3.967**	**–4.933**
hievon Stage 1 – Non POCI	4.754	770	–310	0	–2.978
hievon Stage 2 – Non POCI	3.620	177	–388	0	–1.955
hievon Stage 3 – Non POCI	30.713	1.421	–1.527	3.967	0
hievon POCI	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	**126**	**8**	**–22**	**116**	**0**
hievon Stage 1 – Non POCI	126	8	–22	116	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	0	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	**5.355**	**133**	**–216**	**1**	**–579**
hievon Stage 1 – Non POCI	1.275	133	–216	0	–579
hievon Stage 2 – Non POCI	4.080	0	0	1	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0
Zwischensumme	**316.903**	**27.316**	**–37.167**	**36.231**	**–25.401**
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	**54.720**	**8.015**	**–16.924**	**1.700**	**–9.663**
hievon Stage 1 – Non POCI	5.792	2.457	–834	0	–362
hievon Stage 2 – Non POCI	1.874	375	–201	0	–1.265
hievon Stage 3 – Non POCI	47.054	5.183	–15.889	1.700	–8.036
hievon POCI	0	0	0	0	0
Gesamt	**371.623**	**35.331**	**–54.091**	**37.931**	**–35.064**

In der Spalte „Sonstige Anpassungen" ist ein den Risikovorsorgestand mindernder Effekt aus erfolgsneutralen Umwertungen i. Z. m. Währungsumrechnungen ausländischer Tochtergesellschaften i. H. v. TEUR –206 enthalten.

Änderungen aufgrund veränderten Ausfallrisikos mit Stagetransfer zwischen Stage 1 und Stage 2 oder Stage 3		Umbuchungen aufgrund von Stagetransfer	Veränderungen aufgrund von Modifikation	Sonstige Anpassungen	Verbrauch	Änderung Konsolidierungskreis	Stand 31.12.2019
Zuführungen	Auflösungen						
0	**0**	**0**	**0**	**1**	**0**	**0**	**1.052**
0	0	0	0	1	0	0	758
0	0	0	0	0	0	0	2
0	0	0	0	0	0	0	292
0	0	0	0	0	0	0	0
32.289	**–9.613**	**0**	**1.679**	**73**	**–44.328**	**–118**	**253.627**
0	–9.613	9.103	–26	27	0	–118	33.447
6.343	0	–8.083	0	9	–3	0	22.731
25.825	0	–1.020	1.705	37	–44.027	0	208.191
121	0	0	0	0	–298	0	–10.742
3.744	**–687**	**0**	**0**	**–157**	**–5.208**	**0**	**35.956**
0	–687	199	0	–5	–1	0	1.742
158	0	–400	0	–3	–12	0	1.197
3.586	0	201	0	–149	–5.195	0	33.017
0	0	0	0	0	0	0	0
0	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**228**
0	0	0	0	0	0	0	228
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	**–4.003**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**691**
0	–3.784	3.833	0	0	0	0	662
0	0	–4.052	0	0	0	0	29
0	–219	219	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
36.033	**–14.303**	**0**	**1.679**	**–83**	**–49.536**	**–118**	**291.554**
17.428	**–2.401**	**0**	**0**	**171**	**0**	**0**	**53.046**
0	–2.401	2.225	0	7	0	0	6.884
469	0	695	0	1	0	0	1.948
16.959	0	–2.920	0	163	0	0	44.214
0	0	0	0	0	0	0	0
53.461	**–16.704**	**0**	**1.679**	**88**	**–49.536**	**–118**	**344.600**

Risikovorsorge 2018

IN TEUR	Stand 01.01.2018	Zuführungen aufgrund von Zugängen	Auflösungen aufgrund von Abgängen	Änderungen aufgrund veränderten Ausfallrisikos ohne Stagetransfer oder mit Stagetransfer zwischen Stage 2 und Stage 3	
				Zuführungen	Auflösungen
Forderungen an Kreditinstitute	**2.781**	**136**	**–95**	**10**	**–2.262**
hievon Stage 1 – Non POCI	2.487	133	–94	10	–2.262
hievon Stage 2 – Non POCI	2	3	–1	0	0
hievon Stage 3 – Non POCI	292	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	**308.311**	**26.046**	**–18.210**	**30.097**	**–25.984**
hievon Stage 1 – Non POCI	24.778	9.397	–1.199	23	–4.002
hievon Stage 2 – Non POCI	37.917	2.451	–3.298	71	–5.425
hievon Stage 3 – Non POCI	245.616	13.523	–12.547	27.600	–15.882
hievon POCI	0	675	–1.166	2.403	–675
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	**65.588**	**4.103**	**–3.901**	**1.273**	**–1.450**
hievon Stage 1 – Non POCI	2.838	2.005	–217	98	–3
hievon Stage 2 – Non POCI	2.674	548	–168	5	–572
hievon Stage 3 – Non POCI	60.076	1.550	–3.516	1.170	–875
hievon POCI	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	**48**	**0**	**–3**	**81**	**0**
hievon Stage 1 – Non POCI	48	0	–3	81	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	0	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	**3.047**	**275**	**–37**	**2.273**	**–944**
hievon Stage 1 – Non POCI	1.537	162	–37	491	–732
hievon Stage 2 – Non POCI	1.510	113	0	1.782	–212
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0
Zwischensumme	**379.775**	**30.560**	**–22.246**	**33.734**	**–30.640**
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	**32.884**	**18.117**	**–9.412**	**2.118**	**–3.840**
hievon Stage 1 – Non POCI	3.814	3.162	–660	53	–534
hievon Stage 2 – Non POCI	1.788	337	–65	91	–614
hievon Stage 3 – Non POCI	27.282	14.618	–8.687	1.974	–2.692
hievon POCI	0	0	0	0	0
Gesamt	**412.659**	**48.677**	**–31.658**	**35.852**	**–34.480**

In der Spalte „Sonstige Anpassungen" sind fast ausschließlich nicht erfolgswirksame Effekte enthalten. Dazu zählen insbesondere ein Risikovorsorgestand erhöhender Effekt aus der Übernahme von Haftungen i. H. v. TEUR +4.694 sowie erfolgsneutrale Umwertungen i. Z. m. Währungsumrechnungen ausländischer Tochtergesellschaften i. H. v. TEUR –329.

Änderungen aufgrund veränderten Ausfallrisikos mit Stagetransfer zwischen Stage 1 und Stage 2 oder Stage 3		Umbuchungen aufgrund von Stagetransfer	Veränderungen aufgrund von Modifikation	Sonstige Anpassungen	Verbrauch	Änderung Konsolidierungskreis	Stand 31.12.2018
Zuführungen	Auflösungen						
0	**0**	**0**	**0**	**21**	**0**	**0**	**591**
0	0	0	0	21	0	0	295
0	0	0	0	0	0	0	4
0	0	0	0	0	0	0	292
0	0	0	0	0	0	0	0
36.480	**–3.171**	**0**	**26**	**–6**	**–81.845**	**0**	**271.744**
0	–3.097	2.601	26	17	0	0	28.544
3.475	–1	–4.050	0	6	0	0	31.146
32.948	0	1.449	0	–29	–81.845	0	210.833
57	–73	0	0	0	0	0	1.221
5.089	**–1.037**	**0**	**0**	**–310**	**–30.239**	**–29**	**39.087**
0	–1.037	1.108	0	–22	0	–16	4.754
1.793	0	–648	0	–12	0	0	3.620
3.296	0	–460	0	–276	–30.239	–13	30.713
0	0	0	0	0	0	0	0
0	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**126**
0	0	0	0	0	0	0	126
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
861	**–120**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**5.355**
0	0	–146	0	0	0	0	1.275
861	–120	146	0	0	0	0	4.080
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
42.430	**–4.328**	**0**	**26**	**–295**	**–112.084**	**–29**	**316.903**
10.285	**–96**	**0**	**0**	**4.664**	**0**	**0**	**54.720**
0	–91	47	0	1	0	0	5.792
458	–5	–116	0	0	0	0	1.874
9.827	0	69	0	4.663	0	0	47.054
0	0	0	0	0	0	0	0
52.715	**–4.424**	**0**	**26**	**4.369**	**–112.084**	**–29**	**371.623**

Signifikante Änderungen des Bruttobuchwerts 2019

Bruttobuchwerte IN TEUR	Stand 01.01.2019	Zugänge, Abgänge, Saldoverän-derungen	Umbuchungen aufgrund von Stagetransfer	Verbrauch	Direkt-abschrei-bungen	Sonstige Anpassungen	Stand 31.12.2019
Forderungen an Kreditinstitute	**7.860.071**	**747.237**	**0**	**0**	**0**	**0**	**8.607.308**
hievon Stage 1 – Non POCI	7.835.880	759.653	9.462	0	0	0	8.604.995
hievon Stage 2 – Non POCI	23.899	–12.416	–9.462	0	0	0	2.021
hievon Stage 3 – Non POCI	292	0	0	0	0	0	292
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	**20.310.766**	**957.108**	**1**	**–44.328**	**–17.790**	**0**	**21.205.757**
hievon Stage 1 – Non POCI	18.444.474	995.892	–229.513	0	–2.651	0	19.208.202
hievon Stage 2 – Non POCI	1.351.169	17.682	124.759	–3	–132	0	1.493.475
hievon Stage 3 – Non POCI	441.949	–52.199	104.755	–44.027	–9.682	0	440.796
hievon POCI	73.174	–4.267	0	–298	–5.325	0	63.284
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	**2.141.084**	**174.546**	**–1**	**–5.209**	**–617**	**0**	**2.309.803**
hievon Stage 1 – Non POCI	1.929.259	241.961	–96.317	–1	–221	0	2.074.681
hievon Stage 2 – Non POCI	132.229	–39.178	53.355	–13	–91	0	146.302
hievon Stage 3 – Non POCI	79.596	–28.237	42.961	–5.195	–305	0	88.820
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	**306.171**	**–91.521**	**0**	**0**	**0**	**0**	**214.650**
hievon Stage 1 – Non POCI	306.171	–91.521	0	0	0	0	214.650
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	**4.152.858**	**71.983**	**0**	**0**	**–335**	**0**	**4.224.506**
hievon Stage 1 – Non POCI	4.095.362	72.822	52.742	0	0	0	4.220.926
hievon Stage 2 – Non POCI	57.496	–1.231	–54.590	0	0	0	1.675
hievon Stage 3 – Non POCI	0	392	1.848	0	–335	0	1.905
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	**34.770.950**	**1.859.353**	**0**	**–49.537**	**–18.742**	**0**	**36.562.024**
Außerbilanzielle Verpflichtungen	**8.682.640**	**670.478**	**0**	**0**	**0**	**0**	**9.353.118**
hievon Stage 1 – Non POCI	8.364.654	768.325	–172.841	0	0	0	8.960.138
hievon Stage 2 – Non POCI	193.204	–44.559	115.285	0	0	0	263.930
hievon Stage 3 – Non POCI	124.782	–53.288	57.556	0	0	0	129.050
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**43.453.590**	**2.529.831**	**0**	**–49.537**	**–18.742**	**0**	**45.915.142**

Signifikante Änderungen des Bruttobuchwerts 2018

Bruttobuchwerte IN TEUR	Stand 01.01.2018	Zugänge, Abgänge, Saldoveränderungen	Umbuchungen aufgrund von Stagetransfer	Verbrauch	Direktabschreibungen	Sonstige Anpassungen	Stand 31.12.2018
Forderungen an Kreditinstitute	**7.893.563**	**–33.492**	**0**	**0**	**0**	**0**	**7.860.071**
hievon Stage 1 – Non POCI	7.879.715	–46.084	2.249	0	0	0	7.835.880
hievon Stage 2 – Non POCI	13.556	12.592	–2.249	0	0	0	23.899
hievon Stage 3 – Non POCI	292	0	0	0	0	0	292
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	**18.019.056**	**2.379.612**	**0**	**–81.845**	**–6.057**	**0**	**20.310.766**
hievon Stage 1 – Non POCI	16.281.860	2.348.661	–183.561	0	–2.486	0	18.444.474
hievon Stage 2 – Non POCI	1.187.474	73.300	90.650	0	–255	0	1.351.169
hievon Stage 3 – Non POCI	463.628	–29.429	92.911	–81.845	–3.316	0	441.949
hievon POCI	86.094	–12.920	0	0	0	0	73.174
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	**2.113.445**	**62.432**	**0**	**–30.239**	**–4.554**	**0**	**2.141.084**
hievon Stage 1 – Non POCI	1.828.665	139.050	–38.438	0	–18	0	1.929.259
hievon Stage 2 – Non POCI	147.036	–26.481	11.750	0	–76	0	132.229
hievon Stage 3 – Non POCI	137.744	–50.137	26.688	–30.239	–4.460	0	79.596
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	**373.144**	**–66.973**	**0**	**0**	**0**	**0**	**306.171**
hievon Stage 1 – Non POCI	373.144	–66.973	0	0	0	0	306.171
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	**4.089.053**	**63.805**	**0**	**0**	**0**	**0**	**4.152.858**
hievon Stage 1 – Non POCI	4.056.632	61.893	–23.163	0	0	0	4.095.362
hievon Stage 2 – Non POCI	32.421	1.912	23.163	0	0	0	57.496
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	**32.488.261**	**2.405.384**	**0**	**–112.084**	**–10.611**	**0**	**34.770.950**
Außerbilanzielle Verpflichtungen	**8.284.849**	**397.791**	**0**	**0**	**0**	**0**	**8.682.640**
hievon Stage 1 – Non POCI	8.021.088	405.969	–62.403	0	0	0	8.364.654
hievon Stage 2 – Non POCI	152.461	3.682	37.061	0	0	0	193.204
hievon Stage 3 – Non POCI	111.300	–11.860	25.342	0	0	0	124.782
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**40.773.110**	**2.803.175**	**0**	**–112.084**	**–10.611**	**0**	**43.453.590**

Sensitivitätsangaben zu Risikovorsorge

PDShift +25 %: Die LifetimePD wird für jede Position um 25 % erhöht. Alle Positionen, die aufgrund ihrer veränderten LifetimePD beide Schwellenwerte für das quantitative Stagetransferkriterium überschreiten, werden Stage 2 zugeordnet. Zur Berechnung der Risikovorsorge wird der neuen Stage entsprechend der Lifetime Expected Loss herangezogen und aufgrund des PDShifts um 25 % erhöht. Für alle anderen Positionen und die Positionen mit „Simplified Approach" bleibt die Stage gleich, nur die Risikovorsorge erhöht sich aufgrund des PDShifts um 25 %.

PDShift –25 %: Die LifetimePD wird für jede Position um 25 % verringert. Alle Positionen, die aufgrund ihrer veränderten LifetimePD einen der beiden Schwellenwerte für das quantitative Stagetransferkriterium unterschreiten, weniger als 30 Tage im Zahlungsverzug sind und keines der definierten Frühwarnkennzeichen aufweisen, werden Stage 1 zugeordnet. Zur Berechnung der Risikovorsorge wird der neuen Stage entsprechend der One Year Expected Loss herangezogen und aufgrund des PDShifts um 25 % verringert. Für alle anderen Positionen und die Positionen mit „Simplified Approach" bleibt die Stage gleich, nur die Risikovorsorge sinkt aufgrund des PDShifts um 25 %.

LGDShift +/–25 %: Die Verlustquote wurde für jede Position um 25 % erhöht bzw. verringert. Entsprechend verändert sich auch die Risikovorsorge um 25 %.

IN TEUR	Stand 31.12.2019	Delta	Stand PD +25 %
Forderungen an Kreditinstitute	**760**	**191**	**951**
hievon Stage 1 – Non POCI	758	190	948
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	2	1	3
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	**56.178**	**20.558**	**76.736**
hievon Stage 1 – Non POCI	31.858	7.947	39.805
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	1.589	6.938	8.527
hievon Stage 2 – Non POCI	22.731	5.673	28.404
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	**2.939**	**1.131**	**4.070**
hievon Stage 1 – Non POCI	1.546	361	1.907
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	196	486	682
hievon Stage 2 – Non POCI	1.197	284	1.481
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	**228**	**288**	**516**
hievon Stage 1 – Non POCI	86	21	107
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	142	267	409
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	**691**	**172**	**863**
hievon Stage 1 – Non POCI	662	165	827
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	29	7	36
Zwischensumme	**60.796**	**22.340**	**83.136**
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	**8.832**	**2.297**	**11.129**
hievon Stage 1 – Non POCI	6.688	1.671	8.359
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	196	139	335
hievon Stage 2 – Non POCI	1.948	487	2.435
Gesamt	**69.628**	**24.637**	**94.265**

IN TEUR	Stand 31.12.2019	Delta	Stand PD –25 %
Forderungen an Kreditinstitute	**760**	**–191**	**569**
hievon Stage 1 – Non POCI	758	–190	568
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	2	–1	1
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	**56.178**	**–19.829**	**36.349**
hievon Stage 1 – Non POCI	33.447	–8.344	25.103
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	8.808	–8.014	794
hievon Stage 2 – Non POCI	13.923	–3.471	10.452
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	**2.939**	**–760**	**2.179**
hievon Stage 1 – Non POCI	1.742	–410	1.332
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	200	–116	84
hievon Stage 2 – Non POCI	997	–234	763
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	**228**	**–57**	**171**
hievon Stage 1 – Non POCI	228	–57	171
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	**691**	**–172**	**519**
hievon Stage 1 – Non POCI	662	–165	497
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	29	–7	22
Zwischensumme	**60.796**	**–21.009**	**39.787**
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	**8.832**	**–2.245**	**6.587**
hievon Stage 1 – Non POCI	6.884	–1.720	5.164
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	141	–73	68
hievon Stage 2 – Non POCI	1.807	–452	1.355
Gesamt	**69.628**	**–23.254**	**46.374**

IN TEUR	Stand 31.12.2019	Delta	Stand LGD +25 %
Forderungen an Kreditinstitute	**760**	**191**	**951**
hievon Stage 1 – Non POCI	758	190	948
hievon Stage 2 – Non POCI	2	1	3
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	**56.178**	**14.045**	**70.223**
hievon Stage 1 – Non POCI	33.447	8.362	41.809
hievon Stage 2 – Non POCI	22.731	5.683	28.414
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	**2.939**	**735**	**3.674**
hievon Stage 1 – Non POCI	1.742	437	2.179
hievon Stage 2 – Non POCI	1.197	298	1.495
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	**228**	**57**	**285**
hievon Stage 1 – Non POCI	228	57	285
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	**691**	**172**	**863**
hievon Stage 1 – Non POCI	662	165	827
hievon Stage 2 – Non POCI	29	7	36
Zwischensumme	**60.796**	**15.200**	**75.996**
Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen	**8.832**	**2.208**	**11.040**
hievon Stage 1 – Non POCI	6.884	1.721	8.605
hievon Stage 2 – Non POCI	1.948	487	2.435
Gesamt	**69.628**	**17.408**	**87.036**

IN TEUR	Stand 31.12.2019	Delta	Stand LGD –25 %
Forderungen an Kreditinstitute	**760**	**–191**	**569**
hievon Stage 1 – Non POCI	758	–190	568
hievon Stage 2 – Non POCI	2	–1	1
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	**56.178**	**–14.045**	**42.133**
hievon Stage 1 – Non POCI	33.447	–8.362	25.085
hievon Stage 2 – Non POCI	22.731	–5.683	17.048
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	**2.939**	**–735**	**2.204**
hievon Stage 1 – Non POCI	1.742	–437	1.305
hievon Stage 2 – Non POCI	1.197	–298	899
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	**228**	**–57**	**171**
hievon Stage 1 – Non POCI	228	–57	171
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	**691**	**–172**	**519**
hievon Stage 1 – Non POCI	662	–165	497
hievon Stage 2 – Non POCI	29	–7	22
Zwischensumme	**60.796**	**–15.200**	**45.596**
Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen	**8.832**	**–2.208**	**6.624**
hievon Stage 1 – Non POCI	6.884	–1.721	5.163
hievon Stage 2 – Non POCI	1.948	–487	1.461
Gesamt	**69.628**	**–17.408**	**52.220**

Sensitivitätsangaben zu Risikovorsorge per 31.12.2018

IN TEUR	Stand 31.12.2018	Delta	Stand PD +25 %
Forderungen an Kreditinstitute	**299**	**75**	**374**
hievon Stage 1 – Non POCI	295	74	369
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	4	1	5
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	**59.690**	**22.624**	**82.314**
hievon Stage 1 – Non POCI	26.370	6.592	32.962
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	2.174	8.246	10.420
hievon Stage 2 – Non POCI	31.146	7.786	38.932
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	**8.374**	**2.486**	**10.860**
hievon Stage 1 – Non POCI	4.523	1.130	5.653
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	231	461	692
hievon Stage 2 – Non POCI	3.620	895	4.515
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	**126**	**287**	**413**
hievon Stage 1 – Non POCI	70	18	88
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	56	269	325
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	**5.355**	**3.586**	**8.941**
hievon Stage 1 – Non POCI	1.100	275	1.375
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	175	2.291	2.466
hievon Stage 2 – Non POCI	4.080	1.020	5.100
Zwischensumme	**73.844**	**29.058**	**102.902**
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	**7.666**	**2.066**	**9.732**
hievon Stage 1 – Non POCI	5.650	1.412	7.062
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	142	185	327
hievon Stage 2 – Non POCI	1.874	469	2.343
Gesamt	**81.510**	**31.124**	**112.634**

IN TEUR	Stand 31.12.2018	Delta	Stand PD –25 %
Forderungen an Kreditinstitute	**299**	**–74**	**225**
hievon Stage 1 – Non POCI	295	–73	222
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	4	–1	3
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	**59.690**	**–17.048**	**42.642**
hievon Stage 1 – Non POCI	28.544	–7.136	21.408
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	3.999	–3.126	873
hievon Stage 2 – Non POCI	27.147	–6.786	20.361
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	**8.374**	**–2.349**	**6.025**
hievon Stage 1 – Non POCI	4.754	–1.188	3.566
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	685	–437	248
hievon Stage 2 – Non POCI	2.935	–724	2.211
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	**126**	**–32**	**94**
hievon Stage 1 – Non POCI	126	–32	94
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	**5.355**	**–1.426**	**3.929**
hievon Stage 1 – Non POCI	1.275	–319	956
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	131	–120	11
hievon Stage 2 – Non POCI	3.949	–987	2.962
Zwischensumme	**73.844**	**–20.929**	**52.915**
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	**7.666**	**–1.983**	**5.683**
hievon Stage 1 – Non POCI	5.792	–1.448	4.344
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	169	–109	60
hievon Stage 2 – Non POCI	1.705	–426	1.279
Gesamt	**81.510**	**–22.912**	**58.598**

IN TEUR	Stand 31.12.2018	Delta	Stand LGD +25 %
Forderungen an Kreditinstitute	**299**	**75**	**374**
hievon Stage 1 – Non POCI	295	74	369
hievon Stage 2 – Non POCI	4	1	5
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	**59.690**	**14.922**	**74.612**
hievon Stage 1 – Non POCI	28.544	7.136	35.680
hievon Stage 2 – Non POCI	31.146	7.786	38.932
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	**8.374**	**2.083**	**10.457**
hievon Stage 1 – Non POCI	4.754	1.188	5.942
hievon Stage 2 – Non POCI	3.620	895	4.515
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	**126**	**32**	**158**
hievon Stage 1 – Non POCI	126	32	158
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	**5.355**	**1.339**	**6.694**
hievon Stage 1 – Non POCI	1.275	319	1.594
hievon Stage 2 – Non POCI	4.080	1.020	5.100
Zwischensumme	**73.844**	**18.451**	**92.295**
Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen	**7.666**	**1.917**	**9.583**
hievon Stage 1 – Non POCI	5.792	1.448	7.240
hievon Stage 2 – Non POCI	1.874	469	2.343
Gesamt	**81.510**	**20.368**	**101.878**

IN TEUR	Stand 31.12.2018	Delta	Stand LGD –25 %
Forderungen an Kreditinstitute	**299**	**–75**	**224**
hievon Stage 1 – Non POCI	295	–74	221
hievon Stage 2 – Non POCI	4	–1	3
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	**59.690**	**–14.922**	**44.768**
hievon Stage 1 – Non POCI	28.544	–7.136	21.408
hievon Stage 2 – Non POCI	31.146	–7.786	23.360
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	**8.374**	**–2.083**	**6.291**
hievon Stage 1 – Non POCI	4.754	–1.188	3.566
hievon Stage 2 – Non POCI	3.620	–895	2.725
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	**126**	**–32**	**94**
hievon Stage 1 – Non POCI	126	–32	94
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	**5.355**	**–1.339**	**4.016**
hievon Stage 1 – Non POCI	1.275	–319	956
hievon Stage 2 – Non POCI	4.080	–1.020	3.060
Zwischensumme	**73.844**	**–18.451**	**55.393**
Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen	**7.666**	**–1.917**	**5.749**
hievon Stage 1 – Non POCI	5.792	–1.448	4.344
hievon Stage 2 – Non POCI	1.874	–469	1.405
Gesamt	**81.510**	**–20.368**	**61.142**

16. Handelsaktiva

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**4.573**	**9.488**
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	4.573	9.488
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	**2.117.969**	**1.739.902**
Zinssatzgeschäfte	2.070.980	1.700.639
Wechselkursgeschäfte	46.989	37.999
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	0	0
Sonstige Geschäfte	0	1.264
Gesamt	**2.122.542**	**1.749.390**

17. Finanzanlagen

Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet" (FVTPL)

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**713**	**10.051**
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	713	0
Ergänzungskapital	0	10.051
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**375.036**	**405.448**
Aktien	10.974	11.963
Investmentfondsanteile	2.490	2.309
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	361.572	391.176
Unternehmensanteile	**340.081**	**325.147**
Anteile an verbundenen Unternehmen	121.633	107.093
Sonstige Beteiligungen	218.448	218.054
Gesamt	**715.830**	**740.646**

Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert" (FVO)

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**175.829**	**216.280**
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	21.617	51.999
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	154.212	164.281
Gesamt	**175.829**	**216.280**

Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet" (FVOCI)

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**4.538.578**	**4.390.508**
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	2.424.255	2.192.089
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	2.114.323	2.198.419
Gesamt	**4.538.578**	**4.390.508**

Finanzanlagen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC)

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**214.422**	**306.045**
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	214.422	306.045
Gesamt	**214.422**	**306.045**

18. At equity bilanzierte Unternehmen

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Kreditinstitute	1.381.763	1.362.324
Nicht-Kreditinstitute	735.654	755.537
Gesamt	**2.117.417**	**2.117.861**

Unter den at equity bilanzierten Kreditinstituten wird unter anderem der Anteil der Raiffeisenlandesbank OÖ an der Raiffeisen Bank International (RBI)-Gruppe in Höhe von rund 9,5 % ausgewiesen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übt einen maßgeblichen Einfluss auf diese Beteiligung aus, so ist der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Dr. Heinrich Schaller, Mitglied im Aufsichtsrat der RBI und als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen beteiligt.

Die RBI setzte im Geschäftsjahr 2019 ihre positive Geschäftsentwicklung fort und erreichte ein Konzernergebnis von TEUR 1.227. Ohne den Verkauf des polnischen Kernbankgeschäfts wären beim Zins- und Provisionsergebnis mit +8 % bzw. +7 % deutliche Zuwächse zu verzeichnen gewesen. Die Kundenkredite stiegen im Geschäftsjahr 2019 um 13 %, wobei die Steigerung hauptsächlich in der Konzernzentrale, Russland und in Zentraleuropa zu verzeichnen war. Während die Risikokosten nach wie vor auf einem sehr niedrigen Niveau waren, stabilisierte sich die Nettozinsspanne bei 2,44 %. Die NPE-Ratio verbesserte sich weiter auf 2,1 %. Die CET 1-Ratio lag per 31.12.2019 bei 13,9 % (fully loaded).

Aufgrund eines Börsenwertes, der deutlich unter dem Beteiligungsbuchwert lag, wurde der Anteil an der RBI-Gruppe zum Stichtag 31.12.2019 einem Impairment-Test unterzogen. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten per 31.12.2019 wurde auf Basis des Börsenkurses der RBI an der Wiener Börse mit EUR 22,39 pro Aktie (Vorjahr: EUR 22,20 pro Aktie) ermittelt. Die Unternehmensbewertung wurde auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cashflows (Discounted Cash Flow-Verfahren) der Konzernunternehmen unter Berücksichtigung der für Zwecke der Nutzungswertermittlung nötigen Anpassungen ermittelt. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cashflows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Dabei wurde für die Unternehmensbewertung der RBI-Gruppe ein Eigenkapitalkostensatz nach Steuern von 11,33 % herangezogen. Eine Änderung der Kapitalkosten um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des so ermittelten Unternehmenswertes der RBI-Gruppe von -11,40 % bzw. +14,26 % zur Folge.

Als erzielbarer Betrag per 31.12.2019 wurde der Nutzungswert als höherer Wert aus dem Vergleich zwischen Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten herangezogen. Nach Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen kam es im Geschäftsjahr 2019 zu einer Wertminderung von TEUR -126.723 (Vorjahr: TEUR -37.658), womit sich per 31.12.2019 ein IFRS-Buchwert von TEUR 959.494 (Vorjahr: TEUR 969.196) ergibt.

Zu den at equity bilanzierten Kreditinstituten zählt weiters der 48,6%-ige (Vorjahr: 48,6%-ige) bzw. durchgerechnet 41,1%-ige (Vorjahr: 41,6%-ige) Anteil am Konzern der Oberösterreichischen Landesbank AG (Hypo OÖ), welcher über die vollkonsolidierte Hypo Holding GmbH gehalten wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ sieht sich als langfristiger, strategischer Partner der im Mehrheitsbesitz des Landes Oberösterreich befindlichen Regionalbank mit Sitz in Linz. Auf Grundlage einer aktualisierten Mittelfristplanung der Hypo OÖ wurde eine tourliche Unternehmensbewertung per 31.12.2019 durchgeführt. Als erzielbarer Betrag wurde dabei ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Dividenden (Discounted Dividend-Verfahren) ermittelt. Die für die Detailperiode herangezogene Vierjahres-Planung basiert auf der vom Management genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung der Bewertung gültigen Planung. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Dividenden erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Für die Hypo OÖ

wurde ein Eigenkapitalkostensatz nach Steuern von 7,93 % herangezogen. Aufgrund des weiterhin zu erwartenden schwierigen Zinsumfeldes bei gleichzeitig gestiegenen Eigenkapitalkosten kam es dabei zu einem leichten Wertrückgang, während sich das anteilige Eigenkapital der Hypo OÖ aufgrund positiver anteilig übernommener Ergebnisse im Geschäftsjahr 2019 weiter erhöhte. Somit ergab sich in Summe eine Wertminderung von TEUR –12.448 (Vorjahr: Wertaufholung TEUR +6.846) auf einen IFRS-Buchwert per 31.12.2019 von TEUR 117.288 (Vorjahr: TEUR 122.507).

Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswertes der Hypo Oberösterreich von –8,91 % bzw. +9,45 % zur Folge.

In Bezug auf Nicht-Kreditinstitute ist insbesondere auf die Beteiligung an der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG hinzuweisen. Aufgrund einer Stimmrechtsvereinbarung mit einem externen Partner besteht aus Sicht der Raiffeisenlandesbank OÖ eine gemeinsame Beherrschung auf die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG. Die Equity-Bilanzierung erfolgt unter der Einstufung als Joint Venture im Sinne des IFRS 11. Im herangezogenen Abschluss per 30.09.2019 hält diese ihrerseits 13,54 % (Vorjahr: 13,71 % – der leichte Rückgang der Quote ist auf eine Verwässerung i. Z. m. einer Kapitalerhöhung für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm zurückzuführen) der Aktien am Konzern der voestalpine AG und hat als größter Einzelaktionär die Möglichkeit, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des bedeutendsten österreichischen Stahlunternehmens auszuüben. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Dr. Heinrich Schaller, ist in seiner Funktion als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen der voestalpine AG beteiligt. Auf Ebene der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG wurde die at equity bilanzierte Beteiligung an der voestalpine AG im Geschäftsjahr 2019 einem Impairment-Test unterzogen und in der Folge auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten abgeschrieben. Dieser wurde auf Basis des Börsenkurses der voestalpine AG an der Wiener Börse per 31.12.2019 in Höhe von EUR 24,86 pro Aktie (Vorjahr: EUR 26,10 pro Aktie) ermittelt. Nach Übernahme der anteiligen Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen der voestalpine AG sowie der Berücksichtigung der Wertminderung resultierte ein in Summe positives erfolgswirksames Ergebnis der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG, welches anteilig in Höhe von TEUR +11.169 (Vorjahr: TEUR –58.617) im Rahmen der Bilanzierung als Joint Venture gemäß der Equity-Methode in den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ übernommen wurde. Der Buchwert der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG beträgt per 31.12.2019 TEUR 454.589 (Vorjahr: TEUR 477.263).

Ebenso besteht ein maßgeblicher Einfluss auf den Aluminiumkonzern AMAG Austria Metall AG, da die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einem Anteil von 16,50 % nach wie vor zweitgrößter Einzelaktionär ist. Weiters hat die Raiffeisenlandesbank OÖ eine Beteiligungsvereinbarung mit der B & C Industrieholding GmbH abgeschlossen. Ziel dieser Beteiligungsvereinbarung ist eine laufende Diskussion wesentlicher finanz- und geschäftspolitischer Themen sowie Beratung und Abstimmung vor Entscheidungen in den relevanten Gremien der AMAG Austria Metall AG. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Dr. Heinrich Schaller, ist auch bei der AMAG Austria Metall AG als weiterer Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie als Mitglied in den Ausschüssen des Aufsichtsrates (ausgenommen Vergütungsausschuss) in sämtliche strategische Entscheidungen eingebunden. Darüber hinaus bestehen bankübliche Geschäftsbeziehungen mit der AMAG Austria Metall AG. Der Kurs pro Aktie zum 31.12.2019 beträgt EUR 30,50 (Vorjahr: EUR 31,20 pro Aktie).

Per 31.12.2019 wurde die Beteiligung von 41,25 % an der Österreichischen Saline AG einer tourlichen Unternehmensbewertung unterzogen. Als erzielbarer Betrag wurde dabei ein Nutzungswert auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt, wobei ein WACC nach Steuern von 6,25 % zugrunde gelegt wurde. Infolge des Anstiegs des Diskontierungszinssatzes bei gleichzeitig durch laufende Ergebnisse steigendem Eigenkapital ergab sich per 31.12.2019 eine Wertminderung von TEUR –6.234 (Vorjahr: Wertaufholung TEUR +4.090) auf einen IFRS-Buchwert per 31.12.2019 von TEUR 27.545 (Vorjahr: TEUR 31.426). Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswertes der Österreichischen Saline AG von –42,04 % bzw. +68,54 % zur Folge.

Drei der Gesellschaften haben einen von der Raiffeisenlandesbank OÖ abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für nachfolgende Aufstellung werden die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG und die Kapsch Financial Services GmbH entsprechend ihrem Stichtag mit Werten per 30.09. berücksichtigt. Für die Österreichische Salinen AG (Stichtag 30.06.) wird ein Zwischenabschluss per 31.12. zugrunde gelegt.

Eine Aufstellung der at equity bilanzierten Unternehmen ist dem Punkt „Konsolidierungskreis" zu entnehmen. Die folgende Darstellung zeigt Finanzdaten in Bezug auf die at equity bilanzierten Unternehmen. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

At equity bilanzierte Unternehmen per 31.12.2019

IN TEUR	AMAG Austria Metall AG	Oberöster-reichische Landesbank AG	Raiffeisen Bank International AG	Raiffeisenbank a.s., Prag	Raiffeisen-landesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG	Sonstige at equity bilanzierte Unternehmen
Vermögenswerte	1.501.663	7.768.417	152.199.504	14.590.476	620.186	1.463.632
Verbindlichkeiten	882.370	7.313.985	138.434.521	13.303.364	19.248	1.038.093
Eigenkapital	619.293	454.432	13.764.983	1.287.112	600.938	425.539
Erlöse	1.065.972	71.207	5.475.349	464.663	0	530.504
Ergebnis	38.642	15.382	1.364.600	163.177	14.824	40.891
Summe sonstige Ergebnisse	2.093	-5.201	406.093	4.637	-17.040	-427
Gesamtergebnis	40.736	10.181	1.770.693	167.814	-2.216	40.464
Nettovermögen (Eigentümer)	619.293	454.529	11.814.370	1.153.980	600.939	382.281
Anteiliges Nettovermögen	102.183	220.855	1.123.996	288.495	454.589	146.978
Anpassungen**	34.536	-103.567	-164.502	16.486	0	-2.632
Buchwert in RLB OÖ*	136.719	117.288	959.494	304.981	454.589	144.346
Marktwert (Börsenwert)*	177.466	n/a	700.687	n/a	454.589	n/a
Erhaltene Dividende*	6.982	1.676	29.104	9.424	20.069	5.376

At equity bilanzierte Unternehmen per 31.12.2018

IN TEUR	AMAG Austria Metall AG	Oberöster-reichische Landesbank AG	Raiffeisen Bank International AG	Raiffeisenbank a.s., Prag	Raiffeisen-landesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG	Sonstige at equity bilanzierte Unternehmen
Vermögenswerte	1.561.243	7.770.470	140.115.155	14.094.383	655.390	1.437.320
Verbindlichkeiten	940.369	7.325.445	127.701.797	12.975.498	24.477	1.031.466
Eigenkapital	620.874	445.025	12.413.358	1.118.885	630.913	405.854
Erlöse	1.101.564	68.157	5.297.557	421.236	0	530.787
Ergebnis	44.541	15.747	1.397.954	131.099	–77.396	41.145
Summe sonstige Ergebnisse	12.732	–35.572	–180.563	–1.454	–10.568	48
Gesamtergebnis	57.273	–19.825	1.217.391	129.645	–87.964	41.193
Nettovermögen (Eigentümer)	620.874	445.121	10.584.322	1.017.215	630.913	362.183
Anteiliges Nettovermögen	102.444	216.284	1.006.971	254.304	477.263	139.249
Anpassungen**	34.536	–93.777	–37.775	16.317	0	2.045
Buchwert in RLB OÖ*	136.980	122.507	969.196	270.621	477.263	141.294
Marktwert (Börsenwert)*	181.539	n/a	694.741	n/a	477.263	n/a
Erhaltene Dividende*	6.982	2.915	19.403	14.806	25.531	5.985

* bei RLB OÖ Invest GmbH & Co OG: Darstellung inkl. im Konzern direkt gehaltener Aktien an voestalpine AG
** bei RLB OÖ Invest GmbH & Co OG: Anpassungen aus Mitberücksichtigung von direkt gehaltenen Aktien

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf nicht at equity bilanzierte, assoziierte Unternehmen. Die Werte stellen eine Aufsummierung der Angaben aus den jeweiligen letztverfügbaren Einzelabschlüssen dar. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

IN TEUR	2019/2018	2018/2017
Vermögenswerte	1.076.099	1.045.511
Verbindlichkeiten	984.931	957.541
Erlöse	293.792	312.687
Ergebnis	5.998	8.860

19. Anlagespiegel

Anlagespiegel 2019

IN TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten							
	Stand 31.12.2018	Erstanwendungseffekt IFRS 16	Stand 01.01.2019	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	Zugänge	Abgänge	Veränderungen aufgrund Modifikation
Immaterielle Vermögenswerte	**146.599**	**0**	**146.599**	**307**	**4**	**5.763**	**5.456**	**0**
Firmenwerte	36.340	0	36.340	0	0	0	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	110.259	0	110.259	307	4	5.763	5.456	0
Sachanlagen	**1.010.434**	**71.277**	**1.081.710**	**7.741**	**–109**	**152.463**	**58.214**	**618**
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	447.508	–38.056	409.452	2.819	14	6.933	1.236	0
Nutzungsrechte betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	0	105.588	105.588	3.632	17	13.086	3.305	603
Sonstige Sachanlagen	557.069	–2.879	554.189	1.119	–141	109.975	50.551	0
Nutzungsrechte sonstige Sachanlagen	0	6.624	6.624	0	–1	9.867	2.961	15
Anlagen in Bau	5.857	0	5.857	171	2	12.602	161	0
Finanzimmobilien	**943.434**	**23.676**	**967.110**	**112**	**90**	**33.803**	**90.226**	**107**
Finanzimmobilien	898.861	0	898.861	–691	90	5.190	81.876	0
Nutzungsrechte Finanzimmobilien	0	23.676	23.676	0	0	2.080	0	107
Anlagen in Bau	44.573	0	44.573	803	0	26.533	8.350	0
Gesamt	**2.100.467**	**94.953**	**2.195.419**	**8.160**	**–15**	**192.029**	**153.896**	**725**

Anlagespiegel 2018

IN TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2018	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
Immaterielle Vermögenswerte	**145.086**	**–106**	**–75**	**6.924**	**5.240**	**10**
Firmenwerte	36.345	0	0	0	5	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	108.741	–106	–75	6.924	5.235	10
Sachanlagen	**1.003.342**	**–106**	**31**	**93.847**	**55.363**	**–31.317**
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	472.041	0	–38	4.787	2.496	–26.786
Sonstige Sachanlagen	522.109	–106	69	82.836	52.810	4.971
Anlagen in Bau	9.192	0	0	6.224	57	–9.502
Finanzimmobilien	**929.739**	**0**	**–54**	**36.766**	**54.324**	**31.307**
Finanzimmobilien	889.790	0	–54	6.619	42.257	44.764
Anlagen in Bau	39.949	0	0	30.147	12.067	–13.457
Gesamt	**2.078.167**	**–212**	**–98**	**137.537**	**114.927**	**0**

				Zu- und Abschreibungen					Buchwert
Umbuchungen	Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	Stand 31.12.2019	Kumulierte Abschreibungen	davon außerplanmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	davon planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	davon Wertaufholung	Änderung Konsolidierungskreis	Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	Stand 31.12.2019
0	**0**	**147.217**	**101.708**	**0**	**8.113**	**0**	**–224**	**0**	**45.285**
0	0	36.340	25.154	0	0	0	0	0	11.186
0	0	110.877	76.554	0	8.113	0	–224	0	34.099
1.155	**0**	**1.185.364**	**622.075**	**3.701**	**78.619**	**0**	**–1.266**	**0**	**562.023**
2.510	0	420.492	229.810	1.512	9.554	0	–494	0	190.188
0	0	119.621	23.575	0	10.806	0	–2	0	96.044
4.109	0	618.700	365.437	870	55.726	0	–770	0	252.493
0	0	13.544	1.933	0	2.533	0	0	0	11.611
–5.464	0	13.007	1.320	1.319	0	0	0	0	11.687
–1.155	**1.182**	**908.659**	**214.553**	**62**	**16.358**	**459**	**–6.033**	**839**	**688.912**
29.014	1.182	849.406	212.940	49	14.816	459	–6.033	839	631.272
0	0	25.863	1.510	0	1.510	0	0	0	24.353
–30.169	0	33.390	103	13	32	0	0	0	33.287
0	**1.182**	**2.241.240**	**938.336**	**3.763**	**103.090**	**459**	**–7.523**	**839**	**1.296.220**

			Zu- und Abschreibungen					Buchwert
Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	Stand 31.12.2018	Kumulierte Abschreibungen	davon außerplanmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	davon planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	Änderung Konsolidierungskreis	Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	Stand 31.12.2018
0	**146.599**	**99.069**	**134**	**7.596**	**–106**	**0**	**47.636**
0	36.340	25.154	0	0	0	0	11.186
0	110.259	73.915	134	7.596	–106	0	36.450
0	**1.010.434**	**575.191**	**32**	**61.899**	**–104**	**0**	**435.347**
0	447.508	232.256	0	11.027	–1.250.935	0	215.252
0	557.069	342.935	32	50.872	–104	0	214.238
0	5.857	0	0	0	0	0	5.857
0	**943.434**	**226.050**	**77**	**16.137**	**0**	**0**	**717.384**
0	898.862	225.834	0	15.991	0	0	673.028
0	44.572	216	77	146	0	0	44.356
0	**2.100.467**	**900.310**	**243**	**85.632**	**–210**	**0**	**1.200.367**

20. Immaterielle Vermögenswerte

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Kundenstock	4.424	4.978
Marke	12.627	14.820
Firmenwerte	11.186	11.186
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	17.048	16.652
Gesamt	**45.285**	**47.636**

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welchen im Geschäftsjahr ein Firmenwert zugeordnet ist, sind gemäß IAS 36.90 jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine eventuelle Wertminderung gibt, einem Impairment-Test zu unterziehen. Diesbezüglich wurde im Laufe des vierten Quartals der tourliche Impairment-Test für die noch bestehenden Firmenwerte aus den Erstkonsolidierungen der „TKV Oberösterreich GmbH" im Geschäftsjahr 2012, der „Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH" im Geschäftsjahr 2017 sowie der „IMPULS-LEASING International"-Gruppe (Tätigkeitsland Rumänien) im Geschäftsjahr 2009 durchgeführt. Grundsätzlich wird im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung, unter Bedachtnahme auf das Bewertungsobjekt, das am meisten geeignete Verfahren für die Berechnung des Nutzungswertes angewendet.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der beiden firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten in der VIVATIS/efko-Gruppe kommt das Discounted Cashflow-Verfahren zur Anwendung. Dabei werden dem Unternehmenswert (Nutzungswert) die der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (ausgenommen zinstragende Verbindlichkeiten) einschließlich des zurechenbaren Firmenwertes gegenübergestellt. Im Rahmen der Nutzungswertermittlung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauf folgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung. Die freien Cashflows werden indirekt unter Einbezug der geplanten Working Capital-Veränderung und Investitionen ermittelt. Die Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraumes werden über das Ewige-Renten-Konzept erfasst. Der bewertungsrelevante Cashflow für die ewige Rente basiert auf einer nachhaltigen Cashflow-Annahme unter Abzug einer rechnerischen Thesaurierungsquote, in Abhängigkeit der unterstellten Wachstumsrate für die ewige Rente, der jeweiligen firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der Barwert der ewigen Rente wird unter Zugrundelegung einer nachhaltigen Wachstumsrate von 2 % ermittelt.

Für die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „TKV Oberösterreich" wird ein WACC gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 6,60 % herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von EUR –3,3 Mio. bzw. EUR +5,8 Mio. zur Folge. Der Impairment-Test ergab hinsichtlich des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „TKV Oberösterreich" mit einem Buchwert von EUR 4,6 Mio. (Vorjahr: EUR 4,6 Mio.) für den Stichtag 31. 12. 2019 keinen Wertminderungsbedarf (Vorjahr: keinen Wertminderungsbedarf).

Mit dem Erwerb der „Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH" wurde auch festgelegt, dass diese mittelfristig mit der „Tiefkühlkost Weinbergmaier Gesellschaft m.b.H." zusammengeführt wird. Damit werden beide Unternehmen auf der Grundlage einer umfassenden Analyse als zahlungsmittelgenerierende Einheit „Tiefkühl-Convenience" betrachtet. Für die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tiefkühl-Convenience" wird ein WACC gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 6,54 % herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von EUR –7,1 Mio. bzw. EUR +11,9 Mio. zur Folge. Der Impairment-Test ergab hinsichtlich des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tiefkühl-Convenience" mit einem Buchwert von EUR 5,1 Mio. (Vorjahr: EUR 5,1 Mio.) für den Stichtag 31.12. 2019 – analog zum Stichtag des Vorjahres – keinen Wertminderungsbedarf.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit der „IMPULS-LEASING International"-Gruppe im Tätigkeitsland Rumänien kommt das Ertragswertverfahren zur Anwendung. Dabei wird der zu Fortführungswerten ermittelte Unternehmenswert (Nutzungswert) dem Eigenkapital zuzüglich zugeordnetem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt. Im Rahmen der Nutzungswertermittlung wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauf folgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung, welche im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung auf den Stichtag 31.12.2019 abdiskontiert wird. Der Fortschreibungswert (ewige Rente oder Continuing Value) baut auf den Werten des letzten Planjahres der Mittelfristplanung auf und wird anhand des Barwertes der ewigen Rente ohne Berücksichtigung etwaiger Wachstumsraten ermittelt. Die Summe der Barwerte aus Detailprognose- sowie Fortschreibungswert ergibt den Nutzungswert, welcher für die Überprüfung der Werthaltigkeit mit dem Eigenkapital plus Firmenwert der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen wird. Die als Berechnungsbasis herangezogene

Mittelfristplanung basiert auf Vergangenheitsdaten unter Berücksichtigung der künftigen Marktentwicklung. Dabei werden konzerninterne Erwartungen um externe Markteinschätzungen ergänzt. Für die Bewertung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit in Rumänien kommt ein Eigenkapitalkostensatz gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 12,24 % zur Anwendung. Der Firmenwert der „IMPULS-LEASING International"-Gruppe i. H. v. EUR 1,5 Mio. per 31.12.2019 (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.) ist werthaltig.

21. Sachanlagen und Finanzimmobilien

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Sachanlagen	**562.023**	**435.347**
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	190.188	215.252
Nutzungsrechte betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	96.044	n/a
Sonstige Sachanlagen	252.495	214.238
Nutzungsrechte sonstige Sachanlagen	11.610	n/a
Anlagen in Bau	11.686	5.857
Finanzimmobilien	**688.912**	**717.384**
Finanzimmobilien	631.272	673.028
Nutzungsrechte Finanzimmobilien	24.353	n/a
Anlagen in Bau	33.287	44.356
Gesamt	**1.250.935**	**1.152.731**

In den Sachanlagen bzw. Finanzimmobilien sind Operating Leasingverhältnisse von TEUR 151.198 bzw. TEUR 137.433 enthalten.

Der Fair Value von jenen Finanzimmobilien, für welche eine Fair Value-Bewertung vorliegt, beträgt TEUR 219.989 (Vorjahr: TEUR 292.399) bei einem Buchwert von TEUR 191.320 (Vorjahr: TEUR 231.618). Die Gutachten werden von der Gesellschaft Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH erstellt.

Es bestehen per 31.12.2019 keine vertraglichen Verpflichtungen (Vorjahr: TEUR 0) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Von den Finanzimmobilien stammt der weitaus überwiegende Teil – das sind EUR 461,3 Mio. (Vorjahr: EUR 474,9 Mio.) – aus den „OÖ Wohnbau"-Gesellschaften. Der Zugriff auf diese Finanzimmobilien unterliegt aufgrund des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) gesetzlichen Beschränkungen.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde ein Buchwert von TEUR 541 (Vorjahr: TEUR 3.244) von den betrieblich genutzten Gebäuden und Grundstücken zu den Finanzimmobilien aufgrund der Änderung des Verwendungszweckes einer Immobilie umgegliedert.

22. Sonstige Aktiva

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	157.839	168.857
Rechnungsabgrenzungsposten	30.426	27.422
Vorräte	281.701	129.264
Vertragsvermögenswerte	16.847	10.870
Übrige Aktiva	167.689	167.247
Gesamt	**654.502**	**503.660**

Die Vorräte betreffen im Wesentlichen noch nicht fertige Immobilienprojekte sowie Vorratsvermögen aus den Unternehmen der Nahrungsmittelbranche (VIVATIS/efko-Gruppe). Der Betrag der (eingesetzten) Vorräte, der in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurde, beläuft sich auf EUR –415,8 Mio. (Vorjahr: EUR -451,8 Mio.).

Der Anteil der „Sonstigen Aktiva" der „OÖ Wohnbau"-Gesellschaften beläuft sich auf EUR 112,2 Mio. (Vorjahr: EUR 97,2 Mio.).

In der Berichtsperiode erfasste Erlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, belaufen sich auf TEUR 513 (Vorjahr: TEUR 404.).

23. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird	0	0
Einzelne Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden	343	13.983
Gesamt	**343**	**13.983**

Per 31.12.2018 wurde die Beteiligung an der MH 114 GmbH & Co OG mit einem Buchwert i. H. v. TEUR 13.575 als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte der Verkauf der in dieser Gesellschaft enthaltenen Liegenschaft in der Mariahilferstraße. Weiters wurde die Beteiligung an der Leopoldauerstraße 70-72 Immobilienentwicklung GmbH mit einem Buchwert per 31.12.2018 i. H. v. TEUR 408 im 2. Halbjahr 2019 veräußert.

Zum Stichtag 30.06.2019 befand sich die Raiffeisenlandesbank OÖ in Verkaufsverhandlungen mit der Immobiliengesellschaft Cone Capital AG mit Hauptsitz in Zürich bezüglich ihrer Anteile an der Passage Linz sowie des angeschlossenen Parkhauses. Die diesbezüglichen Beteiligungsinstrumente (Beteiligung an der City-Parkhaus Linz GmbH mit einem Buchwert i. H. v. TEUR 11.017 sowie Beteiligungsinstrumente an der Passage Linz GmbH & Co KG bzw. an der Passage Linz GmbH mit einem Buchwert i. H. v. TEUR 61.012) wurden daher unter IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Das Closing der Transaktion fand im August 2019 statt. Im Falle der Passage Linz GmbH & Co KG bzw. der Passage Linz GmbH erfolgte die Transaktion durch einen Anteilsverkauf, im Falle der City-Parkhaus Linz GmbH wurden die darin enthaltenen Immobilien veräußert. Unterjährig wurde darüber hinaus die Minderheitsbeteiligung an der GRUPA WM Sp. zo.o. mit einem Buchwert i. H. v. TEUR 300 per 30.06.2019 erstmalig als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Das Closing dieser Transaktion fand ebenfalls im August 2019 statt.

Per 31.12.2019 wurde eine Immobilie aus einer Gesellschaft des Lebensmittelbereiches (VIVATIS/efko) mit einem Buchwert i. H. v. TEUR 343 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert.

Die einzelnen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden dem Segment „Beteiligungen" zugeordnet.

24. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Täglich fällige Verbindlichkeiten	4.831.898	4.418.434
Geldmarktgeschäfte	5.310.403	5.011.674
Langfristige Finanzierungen	3.458.956	3.264.574
Sonstige	252.817	260.372
Gesamt	**13.854.074**	**12.955.054**
Inland	12.300.646	11.497.278
Ausland	1.553.428	1.457.776
Gesamt	**13.854.074**	**12.955.054**

25. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Sichteinlagen	6.734.993	6.369.016
Termineinlagen	4.358.214	4.807.337
Spareinlagen	1.418.409	1.400.424
Sonstige	162.895	143.119
Gesamt	**12.674.511**	**12.719.896**
Inland	9.524.369	9.750.647
Ausland	3.150.142	2.969.249
Gesamt	**12.674.511**	**12.719.896**

26. Handelspassiva

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Zinssatzgeschäfte	1.627.191	1.369.939
Wechselkursgeschäfte	50.713	37.390
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	0	0
Übrige Geschäfte	0	0
Gesamt	**1.677.904**	**1.407.329**

27. Verbriefte Verbindlichkeiten

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Begebene Schuldverschreibungen	4.467.845	3.833.909
Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	120.791	122.436
Nicht börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	341.297	335.755
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	4.515.480	4.422.415
Gesamt	**9.445.413**	**8.714.515**

28. Rückstellungen

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Personalrückstellungen	**179.541**	**166.908**
hievon Abfertigungsrückstellungen	105.671	94.764
hievon Pensionsrückstellungen	52.072	53.421
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	21.798	18.723
Sonstige Rückstellungen	**104.368**	**99.988**
hievon Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen	53.047	54.720
hievon Übrige Rückstellungen	51.321	45.268
Gesamt	**283.909**	**266.896**

Aufgrund des aktuellen Zinsniveaus wurde der Rechnungszinsfuß für die Berechnung der Personalrückstellungen per 31.12.2019 auf 0,5 % (Vorjahr: 1,50 %) angepasst.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führte zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. In mehreren Verfahren wurde durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Weiters hat der OGH im Zusammenhang mit Verbraucherverträgen, in denen ein Aufschlagserhalt in Form eines Zins-Floors vereinbart wurde, ausgesprochen, dass dies ohne gleichzeitigem Zins-Cap dem Konsumentenschutzgesetz (KSchG) widerspricht. Für Rückforderungsansprüche der Kunden wurde daher bereits im Geschäftsjahr 2017 für den Zeitraum von 2015 bis 2017 eine Rückstellung gebildet. Der Stand dieser Rückstellung betrug per 31.12.2017 EUR 27,7 Mio., wovon im Geschäftsjahr 2018 ein Betrag von rd. EUR 10,6 Mio. an Verbraucherkunden und für Konsortialbeteiligungen an Verbraucherkunden refundiert wurde. Die Nettodotierungen für die übrigen Kunden betrugen im Geschäftsjahr 2019 EUR 4,3 Mio. (2018: EUR 5,9 Mio.). Die Höhe der Rückstellung per 31.12.2019 beträgt EUR 27,3 Mio. (Vorjahr: EUR 23,0 Mio.). Der Stand wird in den „Sonstigen Rückstellungen" ausgewiesen, die Dotierung erfolgt im Zinsüberschuss.

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ werden Sachbezüge an Mitarbeiter ausschließlich nach IAS 19 behandelt. Dementsprechend wird IFRS 16 nicht angewendet und folglich nicht geprüft, ob ein Unterleasingverhältnis vorliegt.

Abfertigungsrückstellungen

Entwicklung der Abfertigungsverpflichtung

IN TEUR	2019	2018
Barwert (DBO) 01.01.	95.142	94.704
Änderung Konsolidierungskreis	1.169	–245
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	3.759	3.891
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	0
Gewinne oder Verluste aus dem Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–238	0
Zinsaufwand (Interest Cost)	1.382	1.145
Zahlungen	–4.746	–3.763
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	9.602	–590
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	551	–255
hievon Änderungen der demografischen Annahmen	–126	195
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	9.177	–530
Umgliederung zu Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0
Barwert (DBO) 31.12.	**106.070**	**95.142**

Entwicklung des Planvermögens

IN TEUR	2019	2018
Zeitwert 01.01.	378	294
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Zinserträge	5	5
Beiträge	77	89
Zahlungen	0	0
Übrige Gewinne/Verluste	–61	–10
Zeitwert 31.12.	**399**	**378**

Überleitung der Abfertigungsrückstellungen

IN TEUR	2019	2018
Barwert (DBO) der Abfertigungsverpflichtung zum 31.12.	106.070	95.142
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	399	378
Nettoverpflichtung 31.12. (= Rückstellung)	**105.671**	**94.764**

Pensionsrückstellungen

Entwicklung der Pensionsverpflichtung

IN TEUR	2019	2018
Barwert (DBO) 01.01.	55.638	54.656
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	529	567
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	0
Gewinne oder Verluste aus Abgeltung	–857	0
Zinsaufwand (Interest Cost)	803	658
Zahlungen	–8.215	–3.994
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	6.456	3.751
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	1.419	1.813
hievon Änderungen der demografischen Annahmen	0	3.618
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	5.037	–1.680
Sonstige Veränderung	0	0
Barwert (DBO) 31.12.	**54.354**	**55.638**

Entwicklung des Planvermögens

IN TEUR	2019	2018
Zeitwert 01.01.	2.217	2.456
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Zinserträge	34	31
Beiträge	51	71
Zahlungen	–216	–215
Übrige Gewinne/Verluste	196	–126
Sonstige Veränderung	0	0
Zeitwert 31.12.	**2.282**	**2.217**

Überleitung der Pensionsrückstellungen

IN TEUR	2019	2018
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	54.354	55.638
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	2.282	2.217
Nettoverpflichtung 31.12. (= Rückstellung)	**52.072**	**53.421**

Der Marktwert der bilanzierten Erstattungsansprüche beläuft sich zum 31.12.2019 auf TEUR 2.137 (Vorjahr: TEUR 1.979).

Aufgliederung der Pensionsverpflichtung nach Begünstigten

IN TEUR	2019	2018
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	54.354	55.638
hievon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	8.803	9.327
hievon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch	39	0
hievon Verpflichtungen an Pensionisten	45.512	46.311

Veranlagung des Planvermögens für Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen

IN %	2019	2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	53,3	42,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20,9	18,3
Sonstige	25,8	39,5
Gesamt	**100**	**100**

Die Veranlagung des Planvermögens erfolgt zum überwiegenden Teil auf einem aktiven Markt. Das Planvermögen enthält weder eigene Finanzinstrumente noch andere vom Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ genutzte Vermögenswerte.

Für 2020 sind leistungsorientierte Zahlungen in den Plan (bereinigt um Auszahlungen aus dem Planvermögen) im Ausmaß von TEUR 93 geplant.

Sensitivitäten

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt eine Änderung des Barwertes der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.2019 bei Änderung jeweils eines als wesentlich erachteten versicherungsmathematischen Parameters. Die Berechnung für die Sensitivitätsbetrachtung erfolgt analog zur Berechnung der Rückstellung gemäß IAS 19 - Leistungen an Arbeitnehmer - nach dem Anwartschaftsbarwertfahren („Projected Unit Credit Method“).

	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in %	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in %
Abfertigungsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	+0,5 %	–5,4	–0,5 %	5,8
Steigerung der Bemessungsgrundlagen	+0,5 %	5,6	–0,5 %	–5,2
Fluktuation	+0,5 %	–3,1	–0,5 %	1,3
Pensionsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	+0,5 %	–5,5	–0,5 %	6,1
Steigerung der Bemessungsgrundlagen	+0,5 %	0,7	–0,5 %	–0,7
Steigerung der künftigen Pensionen	+0,5 %	5,1	–0,5 %	–4,7
Sterbetafel/Lebenserwartung	+1 Jahr	5,8	–1 Jahr	–6,0

Gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen

IN JAHREN	2019	2018
Abfertigungsverpflichtungen	11	11
Pensionsverpflichtungen	12	12

Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen

IN TEUR	2019	2018
Barwert (DBO) 01.01.	18.723	16.971
Änderung Konsolidierungskreis	359	–68
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	1.350	1.231
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	–158
Zinsaufwand (Interest Cost)	272	205
Zahlungen	–898	–1.018
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	1.992	1.560
Umgliederung zu Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	**21.798**	**18.723**

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

Der Stand der sonstigen Rückstellungen per 31.12.2019 beläuft sich auf TEUR 104.368 (Vorjahr: TEUR 99.988) und beinhaltet neben den Übrigen Rückstellungen, deren Entwicklung in der Folgetabelle dargestellt wird, noch die Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen mit einem Stand per 31.12.2019 i. H. v. TEUR 53.046 (Vorjahr: TEUR 54.720). Weitere Details zur Entwicklung der Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen finden sich in der Anhangsangabe „Risikovorsorge".

	Übrige Rückstellungen*	
IN TEUR	2019	2018
Stand 01.01.	45.268	53.487
Zuführungen	20.759	18.760
Auflösungen	–2.999	–534
Verbrauch	–11.706	–26.445
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Stand 31.12.	**51.322**	**45.268**

* exkl. Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen

Die erwarteten Fristigkeiten der Übrigen Rückstellungen stellten sich wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Summe der Übrigen Rückstellungen	51.322	45.268
bis 1 Jahr	43.882	40.440
von 1 Jahr bis 5 Jahre	6.981	4.457
über 5 Jahre	459	371

29. Sonstige Passiva

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	121.691	135.378
Rechnungsabgrenzungsposten	24.446	28.264
Vertragsverbindlichkeiten	1.192	615
Leasingverbindlichkeiten	122.388	10.332
Sonstige Verbindlichkeiten	330.559	308.546
Gesamt	**600.276**	**483.135**

30. Nachrangkapital

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	1.059.247	885.569
Genussrechtskapital	0	17.850
Gesamt	**1.059.247**	**903.419**

Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

IN TEUR	2019	2018
Stand 01.01.	903.419	1.152.260
Zahlungswirksame Veränderungen	135.222	–254.243
hievon Einzahlung aus Emissionen	162.797	66.786
hievon Rückkauf/Rückzahlung	–27.575	–321.029
Nicht-zahlungswirksame Veränderungen	20.606	5.402
hievon Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	10.654	218
hievon Bewertung aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos	5.378	12.469
hievon sonstige Änderungen	4.574	–7.285
Stand 31.12.	**1.059.247**	**903.419**

31. Eigenkapital

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Grundkapital	277.630	277.630
Kapitalrücklagen	971.973	971.973
Kumulierte Ergebnisse	3.268.112	2.990.299
Nicht beherrschende Anteile	165.632	212.657
Gesamt	**4.683.347**	**4.452.559**

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31.12.2019 TEUR 277.630 (Vorjahr: TEUR 277.630). Es setzt sich aus 1.942.042 Stammaktien zusammen (Vorjahr: 1.942.042 Stammaktien). Bei den Stammaktien handelt es sich um nennbetragslose auf Namen lautende Stammaktien (Stückaktien). Die Veräußerung der Namensaktien bedarf der schriftlichen Zustimmung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Die Kapitalrücklagen wurden i. H. v. TEUR 410.859 in Zusammenhang mit der Einbringung des Bankgeschäftsbetriebes der seinerzeitigen Raiffeisenlandesbank Oberösterreich reg. Gen.m.h.H. in die Raiffeisenlandesbank OÖ im Geschäftsjahr 2004 und i. H. v. TEUR 136.987 durch ein Agio bei einer Neuemission von Vorzugs-Stückaktien im Jahr 2007 gebildet. Im Rahmen einer Zuzahlung nach § 229 Abs. 2 Z. 5 UGB erhöhten sich die Kapitalrücklagen im Geschäftsjahr 2008 um TEUR 149.992. Durch die Erhöhung des Grundkapitals in Form von Stammaktien 2013 stiegen die Kapitalrücklagen um TEUR 274.257. Im Geschäftsjahr 2016 kam es aufgrund der Wandlung von Partizpationskapital zu einer Veränderung der Kapitalrücklagen i. H. v. TEUR –122.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 02. Mai 2019 über die Verwendung des Ergebnisses 2018 wurde im ersten Halbjahr 2019 eine Ausschüttung von TEUR 40.000 auf Stammaktien vorgenommen. Pro Stammaktie ergibt sich demnach eine Dividende von EUR 20,60. Aufgrund der Empfehlung der Bankenaufsicht im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise schlägt der Vorstand vor, keine Ausschüttung aus dem Ergebnis 2019 vorzunehmen.

Die „kumulierten Ergebnisse“ i. H. v. TEUR 3.268.112 (Vorjahr: TEUR 2.990.299) im Eigenkapital der beherrschenden Anteile beinhalten neben den thesaurierten Ergebnissen der vorangegangenen Geschäftsjahre den Anteil an den erfolgsneutral erfassten Veränderungen im Eigenkapital sowie den Anteil am aktuellen Jahresüberschuss, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist. Im gesamten Eigenkapital befindet sich ein Stand von sonstigen Ergebnissen der aktuellen Periode sowie aus Vorperioden i. H. v. TEUR –141.802 (Vorjahr: TEUR –200.593).

Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen

IN TEUR	2019	2018
Stand 01.01.	–22.626	–20.607
Änderung Konsolidierungskreis	0	79
Bewertungsänderung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen	–15.922	–3.297
In die Gewinnrücklage umgegliederte Beträge	–11	294
Darauf erfasste Steuern	3.902	905
Stand 31.12.	**–34.657**	**–22.626**

Entwicklung der Rücklage für eigene Kreditrisiken

IN TEUR	2019	2018
Stand 01.01.	**–8.701**	**11.048**
Bewertungen aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos bei zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Verbindlichkeiten	20.051	–24.366
In die Gewinnrücklage umgegliederte Beträge	1.238	–1.895
Darauf erfasste Steuern	–5.322	6.512
Stand 31.12.	**7.266**	**–8.701**

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, werden erfolgsneutral in der Position „Rücklage für eigene Kreditrisiken" ausgewiesen. Eine spätere Umgliederung der in dieser Rücklage enthaltenen Beträge in die Erfolgsrechnung ist nicht vorgesehen. Im Falle einer Ausbuchung werden die entsprechenden Beträge in die Gewinnrücklage umgegliedert. Im Geschäftsjahr 2019 wurde ein Betrag i. H. v. EUR +0,9 Mio. nach Berücksichtigung latenter Steuern (Vorjahr: EUR +1,4 Mio.) in die Gewinnrücklage umgegliedert.

Entwicklung der Rücklage für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet" (FVOCI)

IN TEUR	2019	2018
Stand 01.01.	**124.927**	**177.321**
Bewertungsänderung der Rücklage für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet" (FVOCI)	40.451	–65.151
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	–1.583	–4.707
Darauf erfasste Steuern	–9.717	17.464
Stand 31.12.	**154.078**	**124.927**

Die Rücklage für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet" (FVOCI) spiegelt die erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen sowie die Risikovorsorge bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet" (FVOCI) gemäß IFRS 9 wider.

Im Geschäftsjahr 2019 beläuft sich die erfolgsneutrale Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet" auf TEUR 40.451 (Vorjahr: TEUR –65.151). Weiters wurde im Geschäftsjahr 2019 ein Betrag i. H. v. TEUR -1.583 (Vorjahr: TEUR –4.707) in die Erfolgsrechnung umgegliedert. Hievon entfallen TEUR –1.380 (Vorjahr: TEUR –4.629) auf Bewertungseffekte, welche in das Veräußerungsergebnis der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet" und TEUR –203 (Vorjahr: TEUR –78) auf Risikovorsorgen, welche in der Erfolgsrechnung in die Position „Risikovorsorge" umgegliedert wurden.

Entwicklung des Bewertungsergebnisses aus der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

IN TEUR	2019	2018
Stand 01.01.	**–907**	**–1.105**
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	–443	264
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	0	0
Darauf erfasste Steuern	111	–66
Stand 31.12.	**–1.239**	**–907**

Es besteht eine Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb gegenüber Währungsrisiken. Das Volumen des abgesicherten Grundgeschäftes beläuft sich per 31.12.2019 umgerechnet auf EUR 36,1 Mio. (Vorjahr: EUR 35,6 Mio.). Sicherungsgeschäfte stellen Refinanzierungen in diesen Fremdwährungen in derselben Höhe dar. Die Erfassung des effektiven Teils der Bewertungsgewinne bzw. -verluste der Sicherungsgeschäfte erfolgt erfolgsneutral in oben genannter Rücklage.

Entwicklung der Rücklage aus Währungsumrechnung

IN TEUR	2019	2018
Stand 01.01.	**–1.815**	**–292**
Änderungen Konsolidierungskreis	3	0
Bewertungsänderung aus der Währungsumrechnung	–561	–1.523
Stand 31.12.	**–2.373**	**–1.815**

Entwicklung der „Sonstigen Ergebnisse" aus at equity bilanzierten Unternehmen

IN TEUR	2019	2018
Stand 01.01.	**–291.471**	**–250.963**
Veränderung durch anteilige „Sonstige Ergebnisse"	26.610	–40.413
Darauf erfasste Steuern	–16	–95
Stand 31.12.	**–264.877**	**–291.471**

Entwicklung der Gewinnrücklage i. Z. m. der Erstanwendung von IFRS 16

IN TEUR	2019
Stand 01.01.2019 bzw. 31.12.2018 gemäß IAS 17	3.428.668
Neubewertung aufgrund IFRS 16-Erstanwendung	–172
Auf Neubewertung erfasste Steuern	42
Stand 01.01.2019 gemäß IFRS 16	**3.428.538**

Wesentliche nicht beherrschende Anteile

Gesellschaft	Sitzland	Nicht beherrschende Anteile 2019 IN %	Nicht beherrschende Anteile 2018 IN %	Eigenkapital 2019 IN TEUR	Eigenkapital 2018 IN TEUR	Jahresüberschuss nach Steuern 2019 IN TEUR	Jahresüberschuss nach Steuern 2018 IN TEUR	Summe sonstige Ergebnisse 2019 IN TEUR	Summe sonstige Ergebnisse 2018 IN TEUR	Gesamtergebnis 2019 IN TEUR	Gesamtergebnis 2018 IN TEUR
Hypo Holding Teilkonzern	Österreich	15,33	14,37	24.860	78.919	2.355	5.497	–637	–4.576	1.718	921
efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH	Österreich	49,00	49,00	21.551	20.856	1.341	2.515	–153	–2	1.188	2.513
OÖ Wohnbau - Teilkonzern	Österreich	n/a	n/a	92.787	86.993	6.107	8.442	–282	309	5.825	8.751
Übrige				26.434	25.889	3.515	4.441	–240	–5	3.275	4.436
				165.632	**212.657**	**13.318**	**20.895**	**–1.312**	**–4.274**	**12.006**	**16.621**

Aufgrund der Regelungen des § 10 WGG (Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz) betreffend der Limitierung von Ausschüttungen sowie Erlösen i. Z. m. Ausscheiden oder Liquidation wird bei der Konsolidierung der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften (OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH sowie OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH) der Eigenanteil auf das eingezahlte Kapital sowie auf die an die Eigentümer ausschüttbaren Ergebnisse beschränkt.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Anteile an der Hypo Salzburg, die bis dahin in Höhe von 25,00 % von der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft sowie in Höhe von 50,02 % von der mit einer Anteilsquote von 84,67 % vollkonsolidierten Hypo Holding GmbH gehalten wurden, von der Raiffeisenlandesbank OÖ gekauft. In Kombination mit den bereits von der Raiffeisenlandesbank OÖ direkt gehaltenen Anteilen in Höhe von 24,98 % steigt die direkte Beteiligung an der Hypo Salzburg und die indirekte Beteiligung an deren vier vollkonsolidierten Tochterunternehmen am Jahresende 2019 auf 100 %. Die aufsichtsbehördlichen Bewilligungen sowie das Closing erfolgte im ersten Quartal 2020. Aufgrund des Übergangs der wirtschaftlichen Verfügungsmacht wurde der Anteilserwerb im Konzernabschluss per 31.12.2019 berücksichtigt. Dies führte per 31.12.2019 zu einem Wegfall aller nicht beherrschenden Anteile der Hypo Salzburg am Eigenkapital. Die erzielten Ergebnisse des Geschäftsjahres 2019 der Hypo Salzburg werden noch anteilsmäßig den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet und in obenstehender Tabelle dargestellt.

Gesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen 2019

IN TEUR	Hypo Holding Teilkonzern	OÖ Wohnbau - Teilkonzern	efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH
Vermögenswerte	206.173	622.917	61.385
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	44.036	519.364	17.403
Eigenkapital	**162.137**	**103.553**	**43.982**
Erlöse	49.454	74.309	58.053
Jahresüberschuss nach Steuern	12.394	6.457	2.632
Summe sonstige Ergebnisse	–2.146	–282	–312
Gesamtergebnis	**10.248**	**6.175**	**2.320**
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	750	31	492
Cashflow aus operativer Tätigkeit	–102.232	–7.788	5.230
Cashflow aus Investitionstätigkeit	102.007	8.169	–4.333
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–5.778	–381	–900
Änderung Zahlungsmittelbestand	**–6.003**	**0**	**–3**

Gesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen 2018

IN TEUR	Hypo Holding Teilkonzern	OÖ Wohnbau - Teilkonzern	efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH
Vermögenswerte	3.315.404	615.557	58.855
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	3.024.381	517.798	16.292
Eigenkapital	**291.023**	**97.759**	**42.563**
Erlöse	68.580	85.623	52.823
Jahresüberschuss nach Steuern	25.339	8.792	5.028
Summe sonstige Ergebnisse	–23.340	309	–2
Gesamtergebnis	**1.999**	**9.101**	**5.026**
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	750	31	492
Cashflow aus operativer Tätigkeit	–9.693	–20.269	6.777
Cashflow aus Investitionstätigkeit	41.404	20.650	–5.875
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–27.756	–381	–900
Änderung Zahlungsmittelbestand	**3.955**	**0**	**2**

Risikobericht

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ als der dominierenden Konzerngesellschaft ein Risikomanagement gemäß der §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach diesen risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten orientiert sich die Raiffeisenlandesbank OÖ am Niveau eines Risikomanagements, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz") und primär das Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip") verfolgt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle relevanten Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) der Raiffeisenlandesbank OÖ überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Der Bereich Risikomanagement analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Innenrevision/Konzernrevision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Der aufsichtsrechtliche Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ legt detaillierte, das Risikomanagement betreffende Informationen gemäß Teil 8 der CRR offen. Veröffentlicht wird die Offenlegung auf der Internetseite der Raiffeisenlandesbank OÖ im Bereich „Zahlen und Fakten".

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief Risk Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken – insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken – der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostrategie verantwortlich.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist gewährleistet.

Der Bereich Risikomanagement übernimmt die Identifikation und Messung der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten. Sie ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen verantwortlich, erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichtet die rechnungslegungsrelevanten Informationen entsprechend an den Vorstand.

Durch das Produktbewilligungskomitee wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos zuständig. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo

im bewilligten Länderrisikolimit und Länderobligolimit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch den Bereich Risikomanagement in Abstimmung mit dem Chief Risk Officer und dem Gesamtvorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Mitarbeitern.

Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang stehen.

Zur Beurteilung der Konzernrisiken identifiziert und misst der Bereich Risikomanagement die Risiken in Zusammenarbeit mit den Konzernmitgliedern. Geschäftsbedingte Ausprägungen in den Risikomessverfahren werden mit dem Bereich Risikomanagement abgestimmt. Ein hohes Maß an Standardisierung wird angestrebt, um eine vergleichbare Zusammenführung der Konzernrisiken zu gewährleisten.

Das Risikomanagement im Teilkonzern „Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH“ erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzernunternehmen. Neben dem Kreditrisiko ist der Teilkonzern mit beschaffungs- und absatzseitigen Preisrisiken konfrontiert. Diese resultieren aus der weltweiten Angebots- und Nachfragesituation auf den Rohstoffmärkten und der branchenbedingten Wettbewerbsintensität.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts-, Basis- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid- und Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Wertpapiere des Handelsbuches werden im Rahmen des Risikomanagements getrennt behandelt und bilden einen Bestandteil der Berichterstattung des Marktrisikos.
Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value at Risk für das Handels- und Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Neben der Kennzahl Value at Risk werden zusätzlich Stop-Loss-Limits und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt in FrontArena/RiskCube. Als Value at Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet.

Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms FrontArena/RiskCube bzw. der darin verwendeten Methode der historischen Simulation wird täglich durch Backtesting überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen mark to market-Ergebnisse (ökonomischer Gewinn/Verlust) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfoliobestand wird einen Tag konstant gehalten, kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt über ein auf dem Value at Risk basierenden Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, sie fließen in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse ein.

Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die folgende Tabelle zeigt die Value at Risk-Werte für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 31.12.2019 bzw. 31.12.2018 (Konfidenzniveau: 99,0 %, Haltedauer ein Monat).

	31.12.2019 IN TEUR	31.12.2018 IN TEUR
Gesamt	48.385	57.956
Zinsen	53.229	38.395
Spread	26.863	26.585
Währung	12	8
Aktien	1.394	2.092
Volatilität	4.725	2.586

Der Gesamtwert Value at Risk per 31.12.2019 ist im Vergleich zum 31.12.2018 um EUR 9,6 Mio. auf EUR 48,4 Mio. gesunken.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von möglichen Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Für das Handels- und Anlagebuch wird ein Stresstest mit einem +/-200-Basispunkte-Zinsshift durchgeführt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests per 31.12.2019 bzw. per 31.12.2018:

	31.12.2019		31.12.2018	
IN TEUR	+200 BP	–200 BP	+200 BP	–200 BP
EUR	–295.537	237.454	–299.059	183.127
USD	1.311	–2.593	–1.684	–719
GBP	–314	326	–270	285
CHF	–817	995	746	–726
JPY	1.878	–1.897	1.692	–1.734
CZK	–11.816	13.320	–11.516	13.176
Sonstige Währungen	–1.400	1.478	–57	66

Der Stresstest zeigt die Barwertänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um plus bzw. minus zwei Prozentpunkte.

Zinsrisikosteuerung

Die Zinsrisikosteuerung erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis von mit dem Gesamtvorstand abgestimmten Steuerungsstrategien und bilanziellen Widmungsvorgaben. Die Zinsmeinung und die darauf abgestimmte Positionierung wird laufend im Rahmen des Aktiv-Passiv-Komitees dargestellt. Auf Gesamtbuchebene wird ein Festzinsüberhang angestrebt, um das Fristentransformationsergebnis zu vereinnahmen. Die Aussteuerung des Zinsrisikos erfolgt vorrangig durch Grundgeschäfte (Kredite, Emissionen) bzw. deren Absicherung. Für Aktivpositionen in Eigenbesitzfonds erfolgt eine „bilanzielle Durchschau", die Anleihen fließen somit in die Sicherungsstrategien des Gesamtanlagebuches ein.

Grundgeschäfte können in die Fair Value-Option klassifiziert werden, um das bilanzielle Fair Value-Risiko der Gesamtposition zu reduzieren. Hierfür muss jedoch ein teilweises oder vollumfängliches Sicherungsgeschäft für dieses Grundgeschäft existieren. Auch die Verknüpfung mehrerer Grundgeschäfte mit einem Sicherungsgeschäft ist bei nahezu identen Geschäftsausgestaltungen möglich. Eine explizite Zinsrisikoerhöhung der FVPL-Position durch Aufnahme eines Geschäftes in die Fair Value-Option wird vermieden. Vorrangig wird die Fair Value-Option bei passivseitigem Geschäft, i.d.R. bei Retailemissionen, Termineinlagen und Geschäften mit trennungspflichtigen Optionen, angewandt.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust aufgrund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurden ein Credit Value Adjustment (CVA) und ein Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallsrisiko und Besicherung ermittelt.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z. B. Ausfallsrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Sektorrisiken, mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großkredit-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards" und „Besicherungsstandards" enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel), Vorgaben der Europäischen Union (CRR), den EBA-Guidelines, nationalen gesetzlichen Regelungen und Verordnungen (BWG, Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen (FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft, FMA-Leitfadenreihe zum Kreditrisiko).

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmergesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in den Besicherungsstandards mit den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte

Abschläge, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder/Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert. Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden bzw. Freiberuflern und Kleinunternehmern ist ein Scoringsystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Dazu wird vierteljährlich ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente der Validierung angewendet. Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der Ratingstandards gelegt. Bei der quantitativen Validierung werden die Trennschärfe und die Stabilität der Ratingmodelle untersucht.

Das Kreditportfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ wird tourlich mittels automatischer Parameter, die auf eine negative wirtschaftliche Entwicklung des jeweiligen Kunden hinweisen, überprüft. Die als mit wesentlichem Risikogehalt identifizierten Kunden werden im Zuge einer Überprüfung im Vier-Augenprinzip dem Kundenportfolio Intensivbetreuung zugeordnet und in weiterer Folge zumindest halbjährlich einer Folgeprüfung unterzogen.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgt zur Steuerung des Konzentrationsrisikos eine Limitierung der Branchen über Nominallimits auf Basis des Bankobligos. Grundlage für die Festlegung der Nominallimits sind das ICAAP-Kreditrisiko für die Raiffeisenlandesbank OÖ sowie volkswirtschaftliche Branchen-Analysen. Die aktuelle Limitausnutzung kann durch den Referenten im System abgefragt werden. Zusätzlich wird monatlich ein Bericht zu den limitierten Branchen erstellt und an den Markt- und den Risikovorstand sowie den Finanzierungsbereich übermittelt.

Das CVA-Risiko stellt das Risiko einer negativen Marktwertveränderung von OTC-Derivaten bei einem Anstieg des Ausfallsrisikos der Gegenpartei dar und findet in Form einer Anpassung des Marktwerts (Credit Value Adjustment) eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei Berücksichtigung.

Im „Risikobericht Kontrahentenrisiko“ erfolgt die strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der Raiffeisenlandesbank OÖ zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft bzw. genereller internationaler Normen („ICAAP“). Der Aufbau und Inhalt des Risikoberichts der Raiffeisenlandesbank OÖ gibt auch den Standard für Risikoberichte von Tochterunternehmen vor. Der Risikobericht wird quartalsweise an den Gesamtvorstand übermittelt.

Für das interne Rating sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ folgende Ratingklassen in Verwendung:

10-stufige Skala	Subklassen	Text
0,5	0,5	risikolos
1,0	1,0	ausgezeichnete Bonität
1,5	1,5	sehr gute Bonität
2,0	2 +	gute Bonität
	2,0	
2,5	2 –	durchschnittliche Bonität
	2,5	
3,0	3 +	akzeptable Bonität
	3,0	
3,5	3 –	mäßige Bonität
	3,5	schwache Bonität
4,0	4 +	sehr schwache Bonität
	4,0	
4,5	4,5	ausfallgefährdet
5,0	5,0	Ausfallmerkmale erreicht
	5,1	
	5,2	

Die Definition und die Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientieren sich an statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung.

Credit Value at Risk

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallsrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % berechnet.

Die Berechnung des Unexpected Loss erfolgt in einem Portfoliomodell, welches auch Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Die Erstellung der Portfoliowertverteilung erfolgt auf Basis der Wanderungswahrscheinlichkeiten und Korrelationen mit einer Monte-Carlo-Simulation. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset Value Modell) zur

Anwendung. Das Länder-Branchen-Modell leitet anhand der MSCI-Branchen-Aktien-Indizes die Korrelationen zwischen den Kontrahenten ab. Aus der Portfoliowertverteilung wird der Unexpected Loss je Quantil abgelesen.

Für Kunden in der Verwertung (wirtschaftliche Einstufung von 5,2) wird das Kreditrisiko in Anlehnung an das SRG-Modell berechnet. Das Kreditrisiko von Kunden, für die eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde (wirtschaftlichen Einstufung von 5,1), bzw. von Kunden mit einer länger als 90 Tage bestehenden wesentlichen Überziehung (wirtschaftliche Einstufung von 5,0) wird mit einem Ausfallmodell ermittelt. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen für alle anderen Kunden werden mit einem Marktbewertungsmodell simuliert.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen

Maximale Kreditrisikoexposition

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	29.041	36.272
Forderungen an Kreditinstitute	8.948.730	8.255.104
Forderungen an Kunden	23.463.539	22.374.848
Handelsaktiva	2.122.542	1.749.390
Finanzanlagen	4.932.032	4.915.141
Gesamt	**39.495.884**	**37.330.755**
Finanzgarantien	2.764.058	2.501.670
Kreditzusagen	6.536.012	6.126.250
Gesamt	**9.300.070**	**8.627.920**
Summe maximale Kreditrisikoexposition	**48.795.954**	**45.958.675**

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die konservativen Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus.

Sicherheitenwerte

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Kreditinstitute	48.872	64.052
Forderungen an Kunden	12.487.095	11.914.323
Handelsaktiva	459.099	384.820
Finanzanlagen	150.969	183.629
Gesamt	**13.146.035**	**12.546.824**
Finanzgarantien	221.240	195.473
Kreditrisiken	662.723	726.706
Gesamt	**883.963**	**922.179**
Summe Sicherheitenwerte	**14.029.998**	**13.469.003**

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich per 31.12.2019 zu 63,1 % (Vorjahr: 60,8 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Branchenstruktur/Klumpenrisiken

Maximale Kreditrisikoexposition nach Branchengruppen

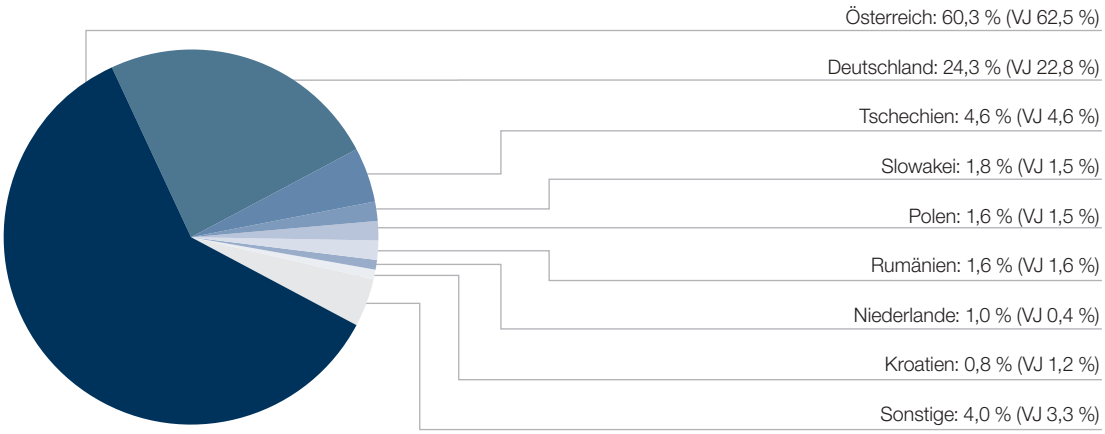
IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Kreditinstitute Österreich	9.650.819	8.637.725
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	4.144.431	3.902.631
Gewerbliche und sonstige Immobilienprojekte	3.655.149	3.223.676
Bau- und Baunebengewerbe	2.788.104	2.766.832
Kreditinstitute EU ohne Österreich	2.401.195	2.156.847
Wohnbauträger nicht gemeinnützig*	2.206.050	n.a
Maschinen- und Anlagenbau	2.112.599	2.145.885
Private Haushalte	2.091.136	1.998.512
KFZ	1.478.912	1.380.646
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.397.364	1.261.248
Verkehr und Lagerei	1.389.915	1.263.583
Tourismus, Beherbergung, Gastronomie	1.147.318	864.784
Konsumgüter	1.086.260	1.058.653
Kreditinstitute Sonstige	1.066.112	1.425.162
Immobilienprojektbetreiber*	984.092	3.092.714
Elektronik/Elektro	968.964	858.115
Lebensmittel	871.593	770.036
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	807.368	755.366
Kunststoffe, chemische Produkte	768.114	734.024
Energieversorgung	718.153	614.731
Land- und Forstwirtschaft	696.243	634.180
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	676.559	525.010
Wohnbauträger gemeinnützig*	662.404	n.a
Freiberufliche/technische Dienstleistungen	600.030	598.538
Information und Kommunikation	560.726	543.186
Gesundheits- und Sozialwesen	557.302	492.993
Zwischensumme	**45.486.912**	**41.705.077**
Sonstige Branchen	3.309.042	4.253.598
SUMME	**48.795.954**	**45.958.675**

Im CRR-Kreis der Finanzholding (Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bestanden per 31.12.2019 22 (31.12.2018: 21) Großkredite** (ohne Kredite gegenüber Gruppenmitgliedern). Davon entfallen 10 (31.12.2018: 10) Großkredite auf den kommerziellen Sektor, 3 (31.12.2018: 2) Großkredite auf den Bankenbereich und 9 (31.12.2018: 9) Großkredite auf öffentliche Haushalte.

* Teile der Branchen „Immobilienprojektbetreiber" (TEUR 1.055.614 per 31.12.2018) und „Wohnbauträger" (TEUR 1.372.525 per 31.12.2018) wurden im Jahr 2019 in die neuen Branchen „Wohnbauträger gemeinnützig" und „Wohnbauträger nicht gemeinnützig" umgegliedert.

** Wert (vor Anwendung von Ausnahmen und vor Abzug von Sicherheiten) größer 10 % der anrechenbaren Eigenmittel für Großkredite nach CRR.

Geografische Verteilung der Forderungen an Kunden



Angaben zu Staatsanleihen ausgewählter europäischer Länder

Buchwerte IN MIO. EUR	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)		Summe	
	12/2019	12/2018	12/2019	12/2018	12/2019	12/2018	12/2019	12/2018
Irland	153,6	124,0	0	0	0	0	153,6	124,0
Italien	126,6	120,1	0	0	0	0	126,6	120,1
Portugal	93,1	60,9	0	0	0	0	93,1	60,9
Spanien	169,8	144,7	0	0	2,8	2,7	172,6	147,4
Summe	**543,1**	**449,7**	**0**	**0**	**2,8**	**2,7**	**545,9**	**452,4**

Bei den angegebenen Staatsanleihen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)" besteht per 31.12.2019 in Summe eine positive OCI-Rücklage in Höhe von rund EUR 44,7 Mio. (2018: EUR 23,6 Mio.) Es bestehen darüber hinaus keine Credit Default Swaps (CDS) in Zusammenhang mit den genannten Staaten.

Struktur der nicht ausgefallenen überfälligen Kreditrisikoexpositionen und der zugehörigen Sicherheiten*

Die Buchwerte zu den nicht ausgefallenen* überfälligen Vermögenswerten betreffen ausschließlich die Bilanzposition Forderungen an Kunden. Sie sind inklusive der dazugehörigen Sicherheitenwerte in folgender Tabelle dargestellt:

IN TEUR	31.12.2019		31.12.2018	
	überfällige Vermögenswerte	Sicherheiten zu überfälligen Vermögenswerten	überfällige Vermögenswerte	Sicherheiten zu überfälligen Vermögenswerten
bis 30 Tage	934.564	665.094	718.156	519.934
31 bis 60 Tage	167.029	148.984	176.665	151.558
61 bis 90 Tage	12.911	10.832	22.807	19.628
über 90 Tage	24.001	11.302	13.679	11.611
Summe	**1.138.505**	**836.212**	**931.307**	**702.731**

* Beträge beziehen sich auf Kreditrisikoexpositionen in Stage 1 und 2

Die Wertansätze der Sicherheiten berücksichtigen Abschläge, werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu nicht ausgefallenen* überfälligen Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 31.12.2019 zu 11,1 % (31.12.2018: 23,4 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

Struktur der ausgefallenen Kreditrisikoexpositionen**

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die als ausgefallen** anzusehen sind:

	nicht bzw. bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage	
IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	211.618	181.686	12.510	11.977	7.998	9.651	130.310	143.270
Finanzanlagen	1.699	0	0	0	0	0	0	0
Finanzgarantien	53.117	35.475	0	0	0	0	0	0
Kreditrisiken	31.719	42.252	0	0	0	0	0	0
Summe	**298.153**	**259.413**	**12.510**	**11.977**	**7.998**	**9.651**	**130.310**	**143.270**

Sicherheiten zu ausgefallenen Kreditrisikoexpositionen**

Zu den ausgefallenen** finanziellen Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten:

	nicht bzw. bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage	
IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	84.135	94.954	11.817	10.916	7.529	8.979	100.975	99.276
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzgarantien	6.248	5.189	0	0	0	0	0	0
Kreditrisiken	5.285	6.400	0	0	0	0	0	0
Summe	**95.668**	**106.543**	**11.817**	**10.916**	**7.529**	**8.979**	**100.975**	**99.276**

Die Wertansätze der Sicherheiten berücksichtigen Abschläge, werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu ausgefallenen** Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 31.12.2019 zu 49,6 % (31.12.2018: 50,2 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

* Beträge beziehen sich auf Kreditrisikoexpositionen in Stage 1 und 2
** Beträge beziehen sich auf Kreditrisikoexpositionen in Stage 3 inkl. POCI

In Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ in Besitz genommen werden, werden auf ordnungsgemäße Weise veräußert, wobei der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet wird. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Vorrangiges Ziel ist es, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine sonstige Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Der Buchwert dieser Vermögensgegenstände belief sich per 31.12.2019 auf TEUR 1.665 (Vorjahr: TEUR 1.919) und gliedert sich wie folgt:

	31.12.2019		31.12.2018	
	Buchwert IN TEUR	Anzahl	Buchwert IN TEUR	Anzahl
Unbebaute Grundstücke	194	2	76	1
Gemischt genutzte Immobilien	0	0	390	1
Wohnimmobilie	1.471	1	1453	1
Summe in Besitz genommene Sicherheiten	**1.665**	**3**	**1.919**	**3**

Im Jahr 2019 wurden durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ Sicherheiten i. H. v. TEUR 154 in Besitz genommen.

Risikovorsorge zu ausgefallenen* Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als ausgefallen* bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf:

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Finanzgarantien		Kreditrisiken	
IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Bruttowert	292	292	592.900	589.417	85.904	59.763	43.144	65.019
Risikovorsorge	–292	–292	–230.466	–242.833	–32.788	–24.288	–11.426	–22.767
hievon: Risikovorsorge FX–Finanzierung	0	0	–23.945	–17.376	0	0	–110	–56
Buchwert	**0**	**0**	**362.434**	**346.584**	**53.116**	**35.475**	**31.718**	**42.252**

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge gemäß Stage 3 stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar.

Die Ausfalldefinition des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst neben Insolvenzen, drohender Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erheblichen Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingten Zinsfreistellungen, Fälligstellungen mit erwartetem wirtschaftlichen Verlust und Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken auch 90-Tage-Überfälligkeiten (Ausfall nach Art. 178 CRR). Kunden mit einem Ausfallkennzeichen sind den Bonitätsklassen 5,0; 5,1 und 5,2 zugeordnet bzw. weisen besondere Änderungen des Kreditvertrages zugunsten des Kreditnehmers auf. Die Ausfalldefinition ist auch Basis für die Berechnung der Non-Performing-Loans-Ratio (NPL-Ratio).

In Bezug auf die Aktivaqualität ergaben sich für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ bei Forderungen an Kunden folgende Kennzahlen: Die NPL-Ratio betrug per 31.12.2019 1,83 % (31.12.2018: 2,60 %). Die Coverage Ratio I betrug per 31.12.2019 38,82 % (31.12.2018: 41,19 %), die Coverage Ratio II 75,69 % (31.12.2018: 77,52 %).

* Beträge beziehen sich auf Kreditrisikoexpositionen in Stage 3 inkl. POCI

Wertberichtigungsstufen gemäß IFRS 9 nach Ratingklassen

Die Bruttobuchwerte und die korrespondierenden Endstände der Risikovorsorge von Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen, Finanzgarantien und Kreditrisiken gliedern sich pro Stage nach der 10-stufigen Ratingskala wie folgt:

IN TEUR	31.12.2019				
Ratingklasse	**Stage 1**	**Stage 2**	**Stage 3**	**POCI**	**Gesamt**
Bruttobuchwerte je Stage nach w-Note					
0,5	4.227.825	60	0	0	4.227.885
1,0	10.027.505	23.749	0	0	10.051.254
1,5	7.149.054	219.748	0	0	7.368.802
2,0	10.457.386	283.087	0	2.352	10.742.825
2,5	4.735.241	207.524	0	0	4.942.765
3,0	5.033.921	297.712	0	0	5.331.633
3,5	1.448.854	646.722	0	17.663	2.113.239
4,0	104.141	165.957	0	4.231	274.329
4,5	87.278	57.775	0	0	145.053
5,0	0	0	660.863	39.038	699.901
kein Rating	12.387	5.069	0	0	17.456
Summe	**43.283.592**	**1.907.403**	**660.863**	**63.284**	**45.915.142**
Risikovorsorge je Stage nach w-Note					
0,5	–53	0	0	0	–53
1,0	–1.192	–5	0	0	–1.197
1,5	–1.973	–4.965	0	0	–6.938
2,0	–7.050	–1.658	0	–58	–8.766
2,5	–7.384	–848	0	0	–8.232
3,0	–14.239	–2.023	0	0	–16.262
3,5	–10.149	–8.492	0	11.761	–6.880
4,0	–1.215	–5.839	0	1.228	–5.826
4,5	–455	–2.067	0	0	–2.522
5,0	0	0	–285.714	–2.189	–287.903
kein Rating	–11	–10	0	0	–21
Summe	**–43.721**	**–25.907**	**–285.714**	**10.742**	**–344.600**
Buchwert gesamt	**43.239.870**	**1.881.494**	**375.151**	**74.027**	**45.570.542**

IN TEUR	31.12.2018				
Ratingklasse	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Bruttobuchwerte je Stage nach w-Note					
0,5	3.703.989	25	0	0	3.704.014
1,0	9.085.184	25.889	0	0	9.111.073
1,5	6.752.478	255.478	0	0	7.007.956
2,0	10.575.497	369.114	0	0	10.944.611
2,5	4.272.264	178.869	0	0	4.451.133
3,0	4.904.869	279.541	0	3.786	5.188.196
3,5	1.514.744	408.729	0	0	1.923.473
4,0	115.581	175.522	0	992	292.095
4,5	15.229	59.771	0	525	75.525
5,0	0	0	646.618	67.871	714.489
kein Rating	35.965	5.058	0	0	41.023
Summe	**40.975.800**	**1.757.996**	**646.618**	**73.174**	**43.453.588**
Risikovorsorge je Stage nach w-Note					
0,5	–84	0	0	0	–84
1,0	–627	–6	0	0	–633
1,5	–1.619	–16.470	0	0	–18.089
2,0	–6.414	–6.135	0	0	–12.549
2,5	–5.285	–475	0	0	–5.760
3,0	–12.951	–2.638	0	52	–15.537
3,5	–10.407	–7.858	0	0	–18.265
4,0	–2.941	–4.913	0	–54	–7.908
4,5	–412	–2.228	0	67	–2.573
5,0	0	0	–288.892	–1.286	–290.178
kein Rating	–46	–1	0	0	–47
Summe	**–40.786**	**–40.724**	**–288.892**	**–1.221**	**–371.623**
Buchwert gesamt	**40.935.014**	**1.717.272**	**357.726**	**71.953**	**43.081.965**

Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte (Buchwerte) bei welchen zum Abschlussstichtag Forbearance-relevante Maßnahmen bestanden haben, weisen folgende Struktur auf:

Performing IN TEUR	31.12.2018	Zugang 2019	Abgang 2019	31.12.2019
Forderungen an Kunden	160.900	55.967	–86.641	130.226
Kreditzusagen	17.945	9.875	–14.879	12.941
Summe	**178.845**	**65.842**	**–101.520**	**143.167**
Risikovorsorge	0	0	0	0

Non-Performing inkl. POCI IN TEUR	31.12.2018	Zugang 2019	Abgang 2019	31.12.2019
Forderungen an Kunden	189.132	64.245	–56.865	196.512
Kreditzusagen	20.177	4.485	–9.229	15.433
Summe	**209.309**	**68.730**	**–66.094**	**211.945**
Risikovorsorge	122.410	45.653	–49.884	118.179

Performing IN TEUR	31.12.2017	Zugang 2018	Abgang 2018	31.12.2018
Forderungen an Kunden	355.305	67.349	–261.754	160.900
Kreditzusagen	38.092	1.815	–21.962	17.945
Summe	**393.397**	**69.164**	**–283.716**	**178.845**
Risikovorsorge	0	0	0	0

Non-Performing inkl. POCI IN TEUR	31.12.2017	Zugang 2018	Abgang 2018	31.12.2018
Forderungen an Kunden	277.642	43.873	–132.383	189.132
Kreditzusagen	10.887	13.705	–4.415	20.177
Summe	**288.529**	**57.578**	**–136.798**	**209.309**
Risikovorsorge	295.936	49.308	–222.834	122.410

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zugunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Risikovorsorgen gemäß IFRS 9 für Stage 3 vorgenommen.

Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, sind als marktinduzierte Maßnahmen zu qualifizieren.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich höchste Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen. Im Zentrum der Refinanzierungsstrategie steht deshalb das Ziel einer bestmöglichen Diversifizierung – sowohl im Hinblick auf Produkte (Termin-, Spar- und Sichteinlagen, Senior Funding durch Anleihen und Schuldscheindarlehen, fundierte Anleihen, Interbankrefinanzierungen und Eigenmittelinstrumente) als auch bei den Absatzkanälen und/oder Kunden. Hierzu zählen der Retailvertrieb von eigenen Emissionen an Privatkunden direkt über die Raiffeisenlandesbank OÖ und über die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sowie das institutionelle Funding durch Platzierungen an institutionelle Investoren direkt über den Wertpapiervertrieb der Raiffeisenlandesbank OÖ oder über international tätige Vermittlerbanken. Weiters stehen direkte Primärmittel durch Einlagen von Retail- und Kommerzkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und indirekte

Primärmittel durch bei der Raiffeisenlandesbank OÖ veranlagte Kundeneinlagen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung. Darüber hinaus werden Förderbanken als direkte Refinanzierungsquellen zur Kreditvergabe genutzt.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ in einem Steuerungskreislauf zwischen den Organisationseinheiten Asset Liability Management, Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko und der Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Die Liquiditätssteuerung liegt dabei in der Organisationseinheit Asset Liability Management, während das Liquiditätsrisikomanagement im Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko angesiedelt ist. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt das Aktiv-Passiv-Management-Komitee als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind in das Liquiditätsmanagementsystem durch die Liquiditätsmanagement-Vereinbarung mit der Hilfsgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ unter Beitritt der Raiffeisenlandesbank OÖ eingebunden.

Ziel dieser Vereinbarung ist die Sicherung der Liquiditätsversorgung in Oberösterreich. Jede Raiffeisenbank plant und bewirtschaftet ihre Liquidität, die Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut der Raiffeisenbankengruppe OÖ plant und steuert die Liquidität für den Sektor. Die Kommunikation mit den Raiffeisenbanken erfolgt dabei über die Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Ferner ist ein Liquiditätsgremium eingerichtet, das sich aus Vertretern der Raiffeisenlandesbank OÖ, der Raiffeisenbanken sowie des Raiffeisenverbandes zusammensetzt und sich mit aktuellen Themen befasst bzw. bei angespannter Liquiditätslage Gegenmaßnahmen erarbeitet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ ist – neben dem einheitlich für die Raiffeisenbankengruppe Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan – auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die Raiffeisenbankengruppe OÖ etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem sektoreinheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. Während im Normalfall Liquiditätszu- und -abflüsse basierend auf dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern) dargestellt werden, werden in den Krisenfällen der zu erwartenden Marktsituation entsprechend verschärfte Annahmen zu den Kapitalflüssen getroffen. Während die Verschärfung der Bedingungen im Szenario der Rufkrise durch einen Imageschaden des Namens Raiffeisen ausgelöst wird (etwa aufgrund negativer Berichterstattung), wird in der Systemkrise eine generelle Krise der Bankenbranche unterstellt. Das Szenario Problemfall/kombinierte Krise ist als Kombination von Ruf- und Systemkrise definiert.

Für alle Szenarien werden die erwarteten Zu- und Abflüsse ermittelt und die resultierenden Liquiditätsgaps einem aus liquiden Vermögenswerten bestehenden Liquiditätspuffer gegenübergestellt. Auf Basis dieser Gegenüberstellung werden folgende Kennzahlen berechnet und limitiert:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT). Durch die Limitierung des O-LFT ist gewährleistet, dass der Risikoappetit, d. h. die Liquiditätsabflüsse im Verhältnis zu den Liquiditätszuflüssen, unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers, ein gewisses Maß nicht überschreitet.
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet. Die Limitierung des S-LFT stellt sicher, dass der Risikoappetit in den längeren Laufzeiten, der in einer unzureichend langen Refinanzierung besteht, begrenzt wird.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über die Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf. Er begrenzt damit ebenfalls den Risikoappetit.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko zusätzlich folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie einem Überlebenshorizont (Survival period) gemessen.
- Das untertägige Liquiditätsrisiko wird ebenfalls überwacht und mittels Limitierung begrenzt.
- Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 250 Handelstagen nicht überschritten wird.
- Wöchentlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Die LCR per 31.12.2019 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 123,0 % (Vorjahr: 128,1 %) und übersteigt somit deutlich die gesetzlich geforderten 100 %. Dies zeigt die gute Liquiditätssituation des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die NSFR befindet sich derzeit seitens des Regulators noch in der Beobachtungsphase. Die NSFR per 31.12.2019 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 112,0 % (Vorjahr: 110,2 %) und ist daher über den zukünftig geforderten 100 %.

Hinsichtlich ihres Long Term Issuer Ratings ist die Raiffeisenlandesbank OÖ von Moody's auf Baa1 eingestuft (im Jänner 2020 bestätigt).

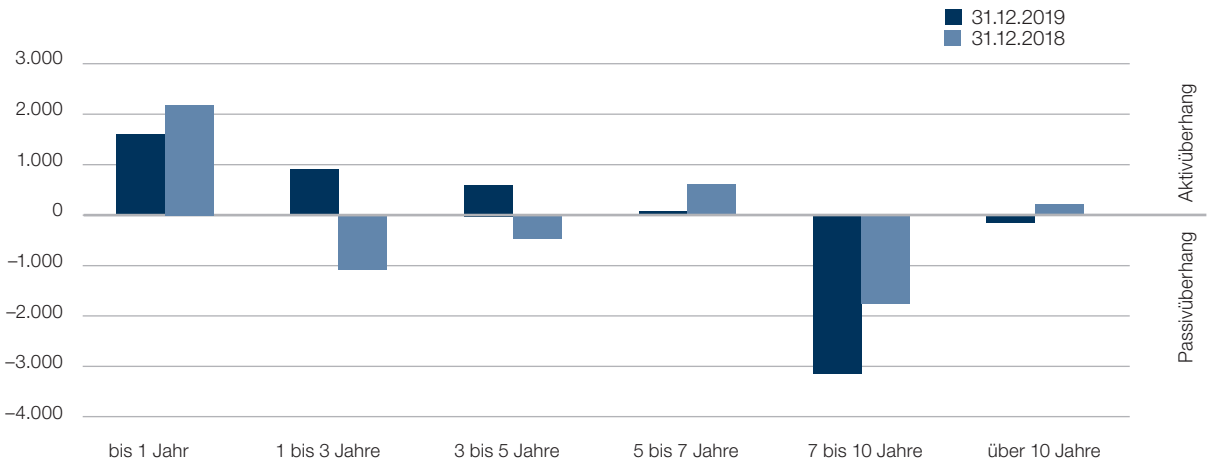
Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen:

31.12.2019 IN TEUR	täglich fällig/ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.740.863	1.411.716	1.359.469	3.734.292	2.462.811	13.709.151
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.778.666	623.559	1.449.290	2.062.509	1.837.504	12.751.528
Verbriefte Verbindlichkeiten	51.806	491.992	731.370	4.027.547	4.140.281	9.442.996
Handelspassiva	0	91.687	151.375	850.135	1.653.594	2.746.791
Nachrangkapital	0	171.735	21.769	480.493	460.418	1.134.415
Summe	**11.571.335**	**2.790.689**	**3.713.273**	**11.154.976**	**10.554.608**	**39.784.881**
Eventualverbindlichkeiten	2.764.058	0	0	0	0	2.764.058
Kreditrisiken	6.536.012	0	0	0	0	6.536.012

31.12.2018 IN TEUR	täglich fällig/ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.784.384	1.004.930	842.663	3.991.911	2.429.528	13.053.416
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.206.240	664.448	1.427.782	2.062.484	1.526.945	12.887.899
Verbriefte Verbindlichkeiten	56.500	169.503	621.594	4.148.793	4.418.467	9.414.857
Handelspassiva	2	105.388	180.395	1.043.211	2.271.777	3.600.773
Nachrangkapital	1	7.943	42.148	489.661	461.536	1.001.289
Summe	**12.047.127**	**1.952.212**	**3.114.582**	**11.736.060**	**11.108.253**	**39.958.234**
Eventualverbindlichkeiten	2.501.670	0	0	0	0	2.501.670
Kreditrisiken	6.126.250	0	0	0	0	6.126.250

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern nur ein geringes Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung. Die Ablaufstruktur des Liquiditätspuffers weist keine wesentliche Konzentration von ablaufenden Wertpapieren innerhalb der nächsten drei Jahre auf. Der überwiegende Teil der als Liquiditätspuffer gehaltenen Wertpapiere hat eine Restlaufzeit von über drei Jahren.

Liquiditätsgaps CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen in Mio. EUR*



* Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend der historischen Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2019 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2018 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst potenzielle Verluste durch Dividendenausfälle, Wertberichtigungen, Veräußerungsverluste, gesetzliche Nachschussverpflichtungen, die strategische Sanierungsverantwortung und die Reduktion stiller Reserven.

Im Zuge des Erwerbes einer neuen Beteiligung wird das Beteiligungsmanagement nach Möglichkeit bei der Due Diligence durch externe Experten in der Einschätzung unterstützt. Zusätzlich wird von der Organisationseinheit Finanzierungsmanagement Projekte & strukturierte Finanzierungen eine Stellungnahme zur Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisenlandesbank OÖ in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich überwacht.

Das periodische Beteiligungscontrolling schließt die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen mit ein.

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ besitzt ein breit diversifiziertes Beteiligungsportfolio. Für die Beurteilung des Risikopotenzials aus Beteiligungen ist ein Value at Risk-Modell im Einsatz, welches auf den externen Bewertungen (i. d. R. auf dem Discounted-Cashflow-basierte Gutachterwerte) statisch signifikante Iterationen auf diese gutachterlichen Bewertungen rechnet und in weiterer Folge durch Gegenüberstellung des ermittelten Value at Risk-Wertes (Konfidenzintervall: 99,9 %) zum Gutachterwert das entsprechende Risikopotenzial für die ökonomische Sicht (99,9 %) je Beteiligung ermittelt.

Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten im Hinblick auf Volatilitäten der Zahlungsströme (der zugrundeliegenden Branche) und Diskontierungssätze angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für anteilige Marktanteilswerte von börsenotierten Beteiligungen. Durch Aggregation der Risikopotenziale sämtlicher Beteiligungen lässt sich somit das Risikopotenzial des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen.

Quartalsweise finden die gemäß Simulationsmodell (Ökonomische Sicht 99,9 %) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen. Der Bereich Risikomanagement erstellt quartalsweise einen Controlling-Report zum Beteiligungsrisiko.

Nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ per 31.12.2019 und 31.12.2018 gegliedert nach Risikoklassen dar. Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte wird – aufbauend auf der internen Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko: Ratingklassen 0,5 bis 1,5
Normales Risiko: Ratingklassen 2+ bis 3+
Erhöhtes Risiko: Ratingklassen 3 und schlechter

	Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko		Normales Risiko		Erhöhtes Risiko		kein Rating	
IN TEUR	12/2019	12/2018	12/2019	12/2018	12/2019	12/2018	12/2019	12/2018
Banken	1.417.343	1.389.770	4.557	0	1.973	3.171	404	404
Nicht-Banken	1.034.279	1.077.786	349.247	306.681	22.197	78.348	24	20
Summe	**2.451.622**	**2.467.556**	**353.804**	**306.681**	**24.170**	**81.519**	**428**	**424**

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko misst die Auswirkungen einer schweren Rezession auf die Risikosituation der Raiffeisenlandesbank OÖ. Dazu wird mit einem statistisch-basierten makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den CVaR-Kennzahlen berechnet.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen – einschließlich ICT (information and communications technology)-Risiken – oder durch externe Ereignisse verursacht werden und schließt Rechtsrisiken ein. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung den Basisindikatoransatz.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, systemisches Risiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko, Risiko einer übermäßigen Verschuldung, Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken, Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns – gegliedert nach Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Refinanzierungsrisiko (als Messgröße des Liquiditätsrisikos), makroökonomisches Risiko, operationelles Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) – der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung der Risiken und der vorhandenen Deckungsmasse ergibt die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Sicht (99,9 %).

Die Deckungsmasse wurde gemäß „Leitfaden der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP)“ um jegliche Tier 2-Kapitalbestandteile reduziert. Somit setzt sich die Deckungsmasse aus Eigenkapital, stille Reserven/Lasten und Abzugsposten zusammen.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb eines Jahres deckt.

Die untenstehende Tabelle zeigt das ökonomische Kapital für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 31.12.2019 je Risikoart im Vergleich zum Vorjahr (Konfidenzniveau: 99,9 %).

Zusätzlich unterscheidet die Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß „Leitfaden der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP“) zwischen der ökonomischen Sicht (99,9 %) und der ergänzenden normativen Sicht: Die ökonomische Sicht fokussiert dabei auf eine barwertige Risikobetrachtung und Ausnützung der Risikodeckungsmasse, wohingegen sich die normative Sicht auf bilanzielle Risiken in der Gewinn- und Verlustrechnung und deren Auswirkung auf die Kapitalquoten konzentriert.

Details zum Risikokapital

Segment / Risikoart IN MIO. EUR	Corporates		Retail & Private Banking		Financial Markets		Beteiligungen		Corporate Center		Summe	
	12/2019	12/2018	12/2019	12/2018	12/2019	12/2018	12/2019	12/2018	12/2019	12/2018	12/2019	12/2018
Marktrisiko[1]	17,7	21,3			460,0	460,4	30,5	38,0			508,2	519,7
Kreditrisiko[2]	1.019,2	938,2	128,1	87,7	131,8	159,2	145,7	137,7	101,7	102,4	1.526,5	1.425,2
Beteiligungsrisiko	36,1	52,5					855,7	910,6			891,8	963,1
Refinanzierungsrisiko					0,0	0,0					0,0	0,0
Operationelles Risiko[3]	40,1	27,0	11,2	7,9	11,7	15,6	35,7	44,2	5,6	3,3	104,3	98,1
Makroökonomische Risiken	182,6	201,9	15,8	13,8	3,3	3,3	17,2	20,3	18,1	16,8	237,0	256,1
Sonstige Risiken/Puffer	13,4	5,2	3,8	1,5	3,9	3,0	12,0	8,6	1,9	0,6	35,0	19,0
Summe	**1.309,1**	**1.246,1**	**158,9**	**111,0**	**610,7**	**641,5**	**1.096,8**	**1.159,4**	**127,3**	**123,2**	**3.302,8**	**3.281,2**
RWA	**16.629,9**	**15.071,9**	**1.541,1**	**1.354,1**	**1.189,4**	**1.240,7**	**5.492,2**	**5.852,2**	**3.271,3**	**2.757,2**	**28.123,9**	**26.276,0**

Die Zuordnung des Risikokapitals und der RWAs folgt der Asset-Zuordnung, wie sie im IFRS-Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ durchgeführt wird.

1 Das Marktrisiko fällt in den Segmenten Financial Markets, Beteiligungen und Corporates an. Grund: Die SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT ist im IFRS-Abschluss ergebnismäßig zur Gänze im Bereich Beteiligungen enthalten. Das Spread Risiko aus Bonds, die der Bereich Markt Corporates kauft (= M-Bonds), wird zur Gänze dem Marktrisiko zugeordnet. Daher fällt das Marktrisiko auch zum Teil im Segment Corporates an.
2 Das Kreditrisiko fällt auch im Corporate Center an, da im IFRS-Abschluss Finanzierungen auch diesem Segment zugeordnet sind.
3) Das operationelle Risiko und der Risikopuffer wurden aliquot zu den Erträgen aufgeteilt.

Verfahren und Methoden für die aufsichtliche Überprüfung und Evaluierung

Von der zuständigen Behörde besteht keine Anforderung, das Ergebnis des institutseigenen Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals zu veröffentlichen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übertrifft zu jedem Zeitpunkt die von der Behörde vorgeschriebene SREP-Quote. Auch die für das Jahr 2020 gültigen Kapitalquoten (P2R und P2G) werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ per 31.12.2019 eingehalten.

Stresstesting

Zusätzlich zu den isolierten Stresstests bei den einzelnen Risikoarten werden risikoartenübergreifende integrierte Stresstests durchgeführt. Dabei wird zum einen die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Kapitalausstattung betrachtet, zum anderen wird auch die Auswirkung auf die Risikoauslastung dargestellt.

Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung

Anhand von gestressten makroökonomischen Zuständen werden die daraus resultierenden Risikoparameter bestimmt und eine aggregierte risikoartenübergreifende Sicht auf mögliche Verluste dargestellt. Es wird die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung betrachtet und eine daraus resultierende Kapitalausstattung für das Ende der Stresstestperiode ermittelt. Die Analyse basiert auf einem mehrperiodisch angelegten Stresstest, in dem hypothetische Marktentwicklungen bei einem signifikanten wirtschaftlichen Abschwung simuliert werden. Als Risikoparameter kommen unter anderem Zinssätze und Wechselkurse, aber auch Änderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio zum Einsatz.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit

Ziel ist es, die Risikotragfähigkeit unter Stressbedingungen für alle Risikoarten und die Risikodeckungsmasse zu analysieren. Die Ermittlung des gestressten Kreditrisikos bzw. Beteiligungsrisikos erfolgt über die Simulation von Ratingverschlechterungen einzelner Kreditnehmer, die sich in einer für die Raiffeisenlandesbank OÖ bedeutenden Branche befinden. Zusätzlich wird die Auswirkung von Spreadänderungen auf das Exposure bzw. auf das Risiko berücksichtigt. Im Bereich Marktrisiko wird von einer negativen Entwicklung der Zinskurve bzw. der Credit Spreads ausgegangen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden drei definierte Szenarien (Problemfall, Rufkrise und Systemkrise) simuliert und das daraus resultierende Refinanzierungsrisiko ermittelt. Zusätzlich wird der Ausfall der größten Kreditnehmer simuliert und das Eintreten von operationellen Schäden dargestellt.

EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstest

Auch im Rahmen des EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstests wird die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und somit auf die Kapitalquoten betrachtet. Der Horizont beträgt drei Jahre und wird nach den von der Aufsicht vorgegebenen Methoden durchgeführt.

Institutionelles Sicherungssystem

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich

Die Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBG Ö) ist die größte Bankengruppe Österreichs mit rund 370 lokal tätigen Raiffeisenbanken, acht regional tätigen Landeszentralen und der Raiffeisen Bank International AG in Wien. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich (RBG OÖ) besteht aus der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG als Zentralinstitut und 75 Raiffeisenbanken mit insgesamt 416 Bankstellen.

Rund 317.000 Oberösterreicher sind Mitinhaber der oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbanken sind als Kreditinstitute im genossenschaftlichen Verbund den Grundsätzen der Subsidiarität, der Solidarität und der Regionalität verpflichtet.

Auf Basis der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR haben sämtliche Raiffeisenbanken der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, der Hilfsgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ sowie der Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. einen Vertrag zur Errichtung eines institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen. Durch dieses institutsbezogene Sicherungssystem sollen die Mitglieder in ihrem Bestand abgesichert und ihre Liquidität und Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses sichergestellt werden. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, besteht ein Früherkennungssystem, welches auf Grundlage der einheitlichen und gemeinsamen Risikobetrachtung laut SRG-Vorgaben besteht. Basierend auf der Aufbauorganisation der RBG Ö wurde der Aufbau des IPS in zwei Stufen konzipiert (Bundes- bzw. Landes-IPS). Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist sowohl beim Bundes- als auch beim Landes-IPS Mitglied.

Innerhalb des institutsbezogenen Sicherungssystems auf Landesebene überwacht und leitet der eingerichtete Risikorat die Entwicklung des gesamten L-IPS und der einzelnen Mitglieder. Vertreten wird das institutsbezogene Sicherungssystem auf Landesebene durch den Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, Herrn Dr. Heinrich Schaller. Das institutsbezogene Sicherungssystem wurde von der FMA durch Bescheid vom 03.11.2014 genehmigt.

Hilfsgemeinschaft der RBG OÖ Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H.

Alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken haben gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG die Hilfsgemeinschaft der RBG OÖ und die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. eingerichtet, die durch geeignete Maßnahmen sicherstellen, dass in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Institute Hilfestellung erhalten.

Gesetzliche Einlagensicherung

Das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind Mitglied bei der „Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.“.

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das bis zum Jahr 2024 erreicht werden muss, beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel im Schadensfall nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5 % der gedeckten Einlagen zu leisten.

Einlagen sind pro Kunde pro Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Dies gilt sowohl für natürliche als auch juristische Personen. Nicht gesichert sind alle Einlagen, die im § 10 Abs. 1 ESAEG aufgelistet sind (u. a. Einlagen von Finanzinstituten, Wertpapierfirmen, Versicherungsunternehmen, Pensions- und Rentenfonds sowie von staatlichen Stellen).

Die Erstattung der gedeckten Einlagen hat innerhalb von sieben Arbeitstagen nach Eintritt eines Sicherungsfalls zu erfolgen.

Das österreichische System der Einlagensicherung war bis 31. Dezember 2018 nach Sektoren aufgeteilt. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe waren Mitglied bei der Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung. Per 01. Jänner 2019 sind sie geschlossen der Einlagensicherung AUSTRIA beigetreten.

Die bewährten sektorinternen Sicherungssysteme der Raiffeisenbankengruppe auf Landes- und Bundesebene (Landes-IPS, Bundes-IPS) bleiben weiterhin aufrecht. Durch dieses sektorale Bestandssicherungssystem sind die Einlagen bei Raiffeisenbanken weiterhin am sichersten.

Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG)

Mit Etablierung einer europaweiten Bankenunion durch die Europäische Union trat die Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) per 01.01.2015 in Kraft. Das Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) wurde mit 01.01.2015 als nationale Umsetzung der BRRD in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis unterliegt, einen Sanierungsplan nach den im BaSAG definierten Anforderungen zu erstellen und jährlich zu aktualisieren. Die RBG OÖ Verbund erstellte als EU-Mutterunternehmen auf Basis dieser Rechtslage den Gruppensanierungsplan 2019, der Spezifika der Raiffeisenlandesbank OÖ enthält.

Ein Abwicklungsplan wird von der Abwicklungsbehörde erstellt, mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für den Stresstest im Zusammenhang mit dem Sanierungsplan gemäß BaSAG wurde das Sanierungspotenzial des Instituts in vier unterschiedlichen Szenarien ermittelt, wobei sowohl systemische Krise, Rufkrise als auch kombinierte Krisen in den Ausprägungen schnell oder langsam in Betracht gezogen wurden.

Damit Krisen bereits in einer frühen Phase identifiziert werden können, sind in einem umfassenden Rahmenkonzept Frühwarnindikatoren festgelegt, die Zeit verschaffen sollen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gewählte Indikatoren-Set entspricht den Mindestanforderungen an qualitativen und quantitativen Indikatoren gemäß EBA Guideline. Zusätzlich wurden weitere Indikatoren selbst gewählt, sodass in Summe ein Set aus 28 Indikatoren überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet wird.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gesetzlich verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds („Single Resolution Fund“, „SRF“) auf europäischer Ebene zu leisten. Der Beitrag in den Abwicklungsfonds wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Abhängigkeit von den nicht gesicherten Einlagen in Verbindung mit dem Risikoprofil des Instituts festgesetzt. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des Fonds für Abwicklungsmechanismen zu decken, werden außerordentliche Beiträge erhoben, um die zusätzlichen Aufwendungen zu decken.

Der Anwendungsbereich erstreckt sich auf alle im Euroraum tätigen Institute. Nicht-Euro-Staaten können sich freiwillig am SRF beteiligen.

Sonstige Angaben

Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2019

IN TEUR	tägl. fällig/ ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Barreserve	62.644	0	0	0	0	62.644
Forderungen an Kreditinstitute	6.665.049	468.178	661.895	681.934	471.674	8.948.730
Forderungen an Kunden	1.271.519	3.339.506	3.073.465	9.885.341	5.893.708	23.463.539
Handelsaktiva	175.516	14.761	38.115	287.632	1.606.518	2.122.542
Finanzanlagen	724.832	78.822	221.268	2.178.578	2.441.159	5.644.659
At equity bilanzierte Unternehmen	2.117.417	0	0	0	0	2.117.417
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.904.060	-2.758.127	1.303.568	3.868.834	2.535.739	13.854.074
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.585.886	627.869	1.363.567	1.661.443	1.435.746	12.674.511
Handelspassiva	102.673	24.097	31.401	226.412	1.293.321	1.677.904
Verbriefte Verbindlichkeiten	59.644	449.611	643.877	3.748.237	4.544.044	9.445.413
Nachrangkapital	176.389	6.089	25.380	375.508	475.881	1.059.247

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2018

IN TEUR	tägl. fällig/ ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Barreserve	71.452	0	0	0	0	71.452
Forderungen an Kreditinstitute	5.819.250	464.867	669.338	771.986	529.663	8.255.104
Forderungen an Kunden	1.861.249	2.489.263	3.139.865	9.279.968	5.604.503	22.374.848
Handelsaktiva	191.819	16.010	35.866	283.287	1.222.408	1.749.390
Finanzanlagen	765.773	122.529	291.495	1.887.329	2.586.353	5.653.479
At equity bilanzierte Unternehmen	2.117.861	0	0	0	0	2.117.861
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.848.042	983.861	812.749	3.918.547	2.391.855	12.955.054
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.146.586	711.841	1.398.473	1.975.210	1.487.786	12.719.896
Handelspassiva	115.935	14.691	26.291	229.171	1.021.241	1.407.329
Verbriefte Verbindlichkeiten	65.976	168.885	501.079	3.837.670	4.140.905	8.714.515
Nachrangkapital	27.505	7.199	25.915	417.965	424.835	903.419

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Das oberste Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen, die neben ihrer Holdingfunktion nicht operativ tätig ist.

Die Kategorie „Tochterunternehmen (nicht konsolidiert)" beinhaltet alle aus Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen. In der Kategorie „Assoziierte Unternehmen" werden Angaben zu Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss inkl. der at equity bilanzierten Unternehmen dargestellt. Die Kategorie „Gemeinschaftsunternehmen" beinhaltet alle Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung, bei denen die Raiffeisenlandesbank OÖ ein Partnerunternehmen ist. Die Kategorie „Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen" beinhaltet die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Raiffeisenlandesbank OÖ. In der Kategorie „Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen" werden Angaben zu nahen Familienangehörigen der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (inkl. deren Unternehmen) dargestellt.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31.12.2019

IN TEUR	Mutter-unternehmen	Tochter-unternehmen (nicht konsolidiert)	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts-unternehmen
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	3.561.479	0
Stand Risikovorsorge Forderungen an Kreditinstitute	0	0	489	0
Forderungen an Kunden	0	130.952	836.141	0
Stand Risikovorsorge Forderungen an Kunden	0	145	1.319	0
Handelsaktiva	0	3	371.550	0
Finanzanlagen	403	123.532	713.362	9
Stand Risikovorsorge Wertpapiere	0	0	45	0
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	1.662.829	454.589
Sonstige Aktiva	0	24.950	9.318	0
Stand Risikovorsorge Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	963.929	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.259	99.891	255.484	125
Handelspassiva	0	5	65.715	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Rückstellungen	0	0	0	0
Sonstige Passiva	0	16.684	45.763	0
Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	0	0
Nachrangkapital	0	0	0	0
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	27.685	641.623	11.961
Empfangene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	0	7.662	0

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr 2019

IN TEUR	Mutter-unternehmen	Tochter-unternehmen (nicht konsolidiert)	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts-unternehmen
Zinsüberschuss	0	14.717	65.006	21.901
Zuführung zu Risikovorsorge	0	–74	-932	–18
Auflösung Risikovorsorge	0	44	85	6
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	35.862	11.169
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31.12.2018

IN TEUR	Mutter-unternehmen	Tochter-unternehmen (nicht konsolidiert)	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts-unternehmen
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	3.551.592	0
Stand Risikovorsorge Forderungen an Kreditinstitute	0	0	122	0
Forderungen an Kunden	0	314.160	806.204	0
Stand Risikovorsorge Forderungen an Kunden	0	482	918	0
Handelsaktiva	0	0	281.973	0
Finanzanlagen	0	139.093	720.420	9
Stand Risikovorsorge Wertpapiere	0	0	42	0
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	1.640.589	477.272
Sonstige Aktiva	0	19.232	7.420	0
Stand Risikovorsorge Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	13.984	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	822.248	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	343	86.665	442.989	29
Handelspassiva	0	1	44.938	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Rückstellungen	0	0	0	0
Sonstige Passiva	0	3.781	2.388	0
Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	0	0
Nachrangkapital	0	0	17.851	0
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	26.040	473.440	40
Empfangene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	0	12.081	0

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr 2018

IN TEUR	Mutter-unternehmen	Tochter-unternehmen (nicht konsolidiert)	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts-unternehmen
Zinsüberschuss	0	17.685	77.009	26.917
Zuführung zu Risikovorsorge	0	–34	–213	–9
Auflösung Risikovorsorge	0	65	1.893	439
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	147.658	–58.617
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0

An at equity bilanzierte Unternehmen sind per 31.12.2019 TEUR 15.000 (Vorjahr: TEUR 15.000) verpfändet.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstandes bestehen per 31.12.2019 Vorschüsse, Kredite und Haftungen i. H. v. TEUR 673 (Vorjahr: TEUR 43), gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates TEUR 411 (Vorjahr: TEUR 513). Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates bestehen Verbindlichkeiten i. H. v. TEUR 4.671 (Vorjahr: TEUR 4.060).

Gegenüber sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen bestehen per 31.12.2019 Vorschüsse, Kredite und Haftungen i. H. v. TEUR 5.224 (Vorjahr: TEUR 4.178) und Verbindlichkeiten i. H. v. TEUR 1.425 (Vorjahr: TEUR 1.361).

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ verteilen sich wie folgt:

IN TEUR	2019	2018
Laufende Bezüge	4.192	4.131
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3.438	2.540
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Andere langfristig fällige Leistungen	26	20
Gesamt	**7.656**	**6.691**

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2019 Vergütungen (inkl. Fahrtkostenvergütungen) i. H. v. TEUR 749 (Vorjahr: TEUR 614) bezahlt.

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Nachfolgend werden die relevanten Geschäftsaktivitäten des Konzerns mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beschrieben:

Publikumsfonds

Der Konzern gründet strukturierte Einheiten, um unterschiedliche Kundenanforderungen in Bezug auf Investitionen in spezifische Vermögenswerte zu erfüllen.

Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Raiffeisenlandesbank OÖ gegenüber nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Vermögenswerte	**5.155**	**8.824**
Forderungen an Kunden	2.264	678
Handelsaktiva	817	6.245
Finanzanlagen	2.074	1.901
Verbindlichkeiten	**275.013**	**248.527**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	180.595	153.101
Verbriefte Verbindlichkeiten	87.733	93.531
Handelspassiva	5.475	735
Nachrangkapital	1.210	1.160
Außerbilanzielle Verpflichtungen	**145.115**	**136.122**

Umfang der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Die Art der Geschäftsaktivitäten einer strukturierten Einheit bestimmt deren Umfang. Dieser wird bei jenen Publikumsfonds, zu denen Transaktionen bestehen, als das von den Fonds verwaltete Vermögen angegeben. Aufgrund von Schwankungen im Fondsvermögen erfolgt eine Durchschnittsangabe auf Basis der täglichen Vermögensstände.

IN TEUR	2019	2018
Umfang	6.472.785	5.606.167

Höchstexponierung des Unternehmens in Bezug auf Verluste aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Das maximal mögliche Verlustrisiko bestimmt sich aus den in der Bilanz abgebildeten Buchwerten und den Nominalwerten der außerbilanziellen Verpflichtungen (Kreditzusagen) zum jeweiligen Bilanzstichtag. Die Nominalwerte der außerbilanziellen Verpflichtungen spiegeln nicht die Wahrscheinlichkeit von möglichen Verlusten wider.

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Kunden	2.264	678
Handelsaktiva	817	6.245
Finanzanlagen	2.074	1.901
Außerbilanzielle Verpflichtungen	145.115	136.122

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Eventualverbindlichkeiten	**2.764.059**	**2.501.670**
hievon aus Bürgschaften, Haftungen und Akkreditiven	2.763.426	2.501.050
hievon aus sonstigen Eventualverbindlichkeiten	633	620
Kreditzusagen	**6.536.012**	**6.126.250**

In der vollkonsolidierten Hypo Salzburg besteht für die Verbindlichkeit der Pfandbriefbank (Österreich) AG eine Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz.

Sicherheiten

Zum 31.12.2019 sind für die Mündelgeldspareinlagen i. H. v. TEUR 13.367 (Vorjahr: TEUR 12.892) Wertpapiere als Deckungsstock i. H. v. TEUR 15.098 (Vorjahr: TEUR 14.092) gewidmet. Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen sind ein Deckungsstock an Wertpapieren von TEUR 31.430 (Vorjahr: TEUR 35.660) sowie Forderungen an Kunden i. H. v. TEUR 1.781.716 (Vorjahr: TEUR 1.818.743) gewidmet. Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten werden Forderungen an Kunden i. H. v. TEUR 368.552 (Vorjahr: TEUR 270.172) verwendet.

Weiters sind Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 1.651.663 (Vorjahr: TEUR 1.403.477) und Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 330.079 (Vorjahr: TEUR 725.776) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt.

Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 752.773 (Vorjahr: TEUR 587.477) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt. An Kreditinstitute sind Forderungen i. H. v. TEUR 3.559.809 (Vorjahr: TEUR 3.444.059) zediert. Die diesbezüglichen Vertragsbedingungen sind branchenüblich.

Leasing

Leasingnehmer

In der Position „Sonstige Passiva“ sind TEUR 122.388 Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen enthalten. Diese gliedern sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Mindestleasingzahlungen	**122.388**	**37.174**
bis 1 Jahr	18.283	13.709
von 1 bis 5 Jahre	50.502	19.654
über 5 Jahre	53.603	3.811
Zinsanteil	**795**	**156**

Die im Rahmen des Finanzierungsleasinggeschäfts vermieteten Vermögenswerte gemäß IAS 17 gliedern sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Kraftfahrzeugleasing	n/a	0
Immobilienleasing	n/a	9.650
Mobilienleasing	n/a	682
Sonstiges Leasing	n/a	0
Gesamt	**n/a**	**10.332**

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden die Erleichterungsbestimmungen für kurzfristige Leasingverhältnisse bzw. Leasingverhältnisse mit geringem Wert, welche unter der Rubrik „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ erläutert werden, angewendet. Im Geschäftsjahr 2019 sind Aufwendungen betreffend kurzfristige Leasingverhältnisse von TEUR 436 in der Konzernerfolgsrechnung in den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Außerdem sind in derselben Position Aufwendungen betreffend Leasingverhältnisse mit geringem Wert von TEUR 532 enthalten. Die Höhe der Leasingverpflichtungen für kurzfristige Leasingverhältnisse beträgt per 31.12.2019 TEUR 356.

Weiters wurden im Geschäftsjahr 2019 im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ in Summe TEUR 1.624 an variablen Leasingzahlungen von den Konzernunternehmen nicht in die Bewertung von Leasingverhältnissen einbezogen. Diese sind in der Position Verwaltungsaufwendungen enthalten. Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse beliefen sich auf TEUR 1.999.

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ bestehen vorwiegend Leasingverhältnisse zur Anmietung von Standorten, Kraftfahrzeugen sowie technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Diesen Leasingverhältnissen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Kraftfahrzeuge	bis 10
Standorte	bis 40
technische Anlagen und Maschinen	bis 40
Betriebs- und Geschäftsausstattung	bis 50

Sowohl die IMPULS-LEASING-Gruppe als auch die OÖ Wohnbau-Gruppe erwerben Baurechte bzw. mieten Grundstücke, errichten darauf Gebäude und verleasen diese anschließend als Unterleasingverhältnisse an Dritte. Die Laufzeiten dieser Baurechte bzw. Grundstücke bewegen sich in einer Bandbreite von 1 bis 99 Jahren. Bei der IMPULS-LEASING-Gruppe wurden die Unterleasingverhältnisse durch den Laufzeittest überwiegend als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wohingegen in der OÖ Wohnbau-Gruppe die Unterleasingverhältnisse ausschließlich als Operating Leasing eingestuft wurden.

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ beinhalten einige Leasingverhältnisse i. Z. m. Standortmieten variable Leasingzahlungen, welche nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten einbezogen wurden. Die Einflussgröße für diese variablen Leasingzahlungen ist überwiegend der Umsatz, den die jeweiligen Standorte erwirtschaften. Außerdem wird bei Leasingverhältnissen auch von Kündigungs- und Verlängerungsoptionen Gebrauch gemacht, die ebenfalls nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten miteinbezogen werden. Die Einschätzung i. Z. m. der Ausübung bezieht sich einerseits auf die Einschätzungen des Managements sowie andererseits auf die Inanspruchnahme vergleichbarer Optionen in der Vergangenheit.

Leasinggeber

In den Forderungen an Kunden sind TEUR 2.273.849 Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen enthalten. Diese stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Bruttoinvestitionswert	**2.397.039**	**n/a**
Mindestleasingzahlungen	2.303.915	n/a
bis 1 Jahr	691.303	n/a
1 bis 2 Jahre	534.695	n/a
2 bis 3 Jahre	402.078	n/a
3 bis 4 Jahre	259.578	n/a
4 bis 5 Jahre	156.239	n/a
über 5 Jahre	260.022	n/a
Nicht garantierte Restwerte	93.124	n/a
Unrealisierter Finanzertrag	**153.554**	**n/a**
bis 1 Jahr	51.358	n/a
1 bis 2 Jahre	35.099	n/a
2 bis 3 Jahre	22.190	n/a
3 bis 4 Jahre	12.886	n/a
4 bis 5 Jahre	7.644	n/a
über 5 Jahre	24.377	n/a
Nettoinvestitionswert	**2.243.485**	**n/a**

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Bruttoinvestitionswert	**n/a**	**2.257.491**
Mindestleasingzahlungen	n/a	2.163.885
bis 1 Jahr	n/a	636.352
1 bis 5 Jahre	n/a	1.252.509
über 5 Jahre	n/a	275.024
Nicht garantierte Restwerte	n/a	93.606
Unrealisierter Finanzertrag	**n/a**	**143.321**
bis 1 Jahr	n/a	45.182
1 bis 5 Jahre	n/a	76.011
über 5 Jahre	n/a	22.128
Nettoinvestitionswert	**n/a**	**2.114.170**

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Finanzerträge auf die Nettoinvestitionen von TEUR 76.032 erfasst.

Die in der Folge dargestellten künftigen Leasingzahlungen beziehen sich auf Operating Leasing-Geschäfte:

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
bis 1 Jahr	48.206	n/a
1 bis 2 Jahre	32.424	n/a
2 bis 3 Jahre	27.828	n/a
3 bis 4 Jahre	14.800	n/a
4 bis 5 Jahre	9.223	n/a
über 5 Jahre	29.944	n/a
Gesamt	**162.425**	**n/a**

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
bis 1 Jahr	n/a	41.022
1 bis 5 Jahre	n/a	93.358
über 5 Jahre	n/a	67.476
Gesamt	**n/a**	**201.856**

Die sonstigen betrieblichen Erlöse aus Operating Leasingverhältnissen belaufen sich im Geschäftsjahr 2019 auf TEUR 41.850 (Vorjahr: TEUR 38.375).

Die im Rahmen des Finanzierungsleasings angemieteten Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2019
Kraftfahrzeugleasing	n/a	1.125.704
Immobilienleasing	n/a	451.055
Mobilienleasing	n/a	537.411
Sonstiges Leasing	n/a	0
Gesamt	**n/a**	**2.114.170**

Die dargestellten Forderungen aus dem Finanzierungsleasinggeschäft stammen fast ausschließlich von Gesellschaften der IMPULS-LEASING-Gruppe. Diese bietet innovative Finanzierungslösungen für Corporate- und Retail-Kunden an. Neben Österreich ist die IMPULS-LEASING-Gruppe auch in Süddeutschland, Tschechien, Polen, Slowakei, Kroatien und Rumänien vertreten. In Österreich, Süddeutschland, Tschechien und der Slowakei bietet die IMPULS-LEASING-Gruppe neben Kfz- und Mobilienfinanzierungen auch Immobilienfinanzierungen an. Der langfristige Erfolg hängt unter anderem vom aktiven Management der Risiken und der Risikostrategie ab. Diese zeichnet sich durch eine einheitliche gruppenweite Finanzierungspolitik, ein breites Leasingportfolio mit Obligo- und Risikolimitierungen, einheitliche Ratingstandards, die Einhaltung von Qualitätssicherungsstandards sowie fristen-, zins- und währungskonforme Refinanzierungen aus. Die IMPULS-LEASING-Gruppe richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen

Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung lautend sind im Konzernabschluss folgende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Aktiva	2.252.190	2.253.915
Passiva	865.324	989.101

Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

	BÖRSENNOTIERT		NICHT BÖRSENNOTIERT	
IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.687.828	1.743.354	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33.187	31.193	0	0

Von den zum Börsehandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 1.683.419 (Vorjahr: TEUR 1.729.821) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Von den zum Börsehandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß Art. 92 CRR

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Wertpapiere	8.751	10.259
Sonstige Finanzinstrumente	5.591.732	4.002.640
Gesamt	**5.600.483**	**4.012.899**

Aufsichtsrechtliche konsolidierte Eigenmittel gemäß § 64 (1) Z 16f BWG

Seit 01.01.2014 sind die Verordnung (EU) 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und die Richtlinie (EU) 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) zur Umsetzung von Basel III in Kraft. Zusätzlich definiert die ergänzende CRR-Begleitverordnung die Umsetzung der Übergangsbestimmungen der CRR für Österreich. Diese gesetzlichen Vorschriften bedeuten für Banken die Einhaltung deutlich höherer Eigenmittelquoten sowie verschärfter Liquiditätsvorschriften.

Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten Finanzholding (Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß CRR wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	1.032.857	1.032.857
Einbehaltene Gewinne	3.372.103	3.211.242
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	–125.563	–185.349
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen CET 1 (inkl. Übergangsbestimmungen)	9.873	43.858
Hartes Kernkapital (CET 1) vor regulatorischen Anpassungen (Korrektur- und Abzugsposten)	**4.289.269**	**4.102.608**
Korrekturposten Prudential Filters	–16.708	572
Abzugsposten immaterielle Vermögenswerte (inkl. Firmenwert)	–62.573	–62.120
Abzugsposten latente Steuern	–7.581	–3.168
Abzugsposten Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche	–3.559	–5.092
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	–12.127	0
Sonstige Übergangsanpassungen des harten Kernkapitals	0	0
Sonstige Abzüge und Bestandteile bezüglich des harten Kernkapitals	–69.211	–56.235
Hartes Kernkapital (CET 1)	**4.117.510**	**3.976.565**
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen AT1 (inkl. Übergangsbestimmungen)	2.116	9.398
Abzugsposten Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche	–14.243	–6.417
Sonstige Übergangsanpassungen des zusätzlichen Kernkapitals	0	0
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten (Abzug vom harten Kernkapital)	12.127	0
Zusätzliches Kernkapital (AT 1)	**0**	**2.981**
Kernkapital (T 1 = CET 1 + AT 1)	**4.117.510**	**3.979.546**
Grandfathering zu Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen	11.243	14.990
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen T 2 (inkl. Übergangsbestimmungen)	487.635	430.903
Ergänzungskapital (T 2) vor regulatorischen Anpassungen	**498.878**	**445.893**
Abzugsposten sowie sonstige Übergangsanpassungen des Ergänzungskapitals	–32.553	–25.046
Ergänzungskapital (T 2)	**466.324**	**420.847**
Gesamtkapital (TC = T 1 + T 2)	**4.583.835**	**4.400.393**

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) gliedert sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Eigenmittelanforderungen für das Kredit-, Gegenparteiausfall- und Verwässerungsrisiko	26.606.112	24.848.130
Eigenmittelanforderungen für Abwicklungs- und Lieferrisiken	11	0
Eigenmittelanforderungen für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	120.784	112.903
Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken	1.303.539	1.226.854
Eigenmittelanforderungen für Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	93.410	88.136
Gesamtrisikobetrag	**28.123.857**	**26.276.023**

Die Kapitalquoten (phase in) gemäß CRR stellen sich wie folgt dar und werden unter Berücksichtigung von Art. 92 CRR berechnet.

IN %	31.12.2019	31.12.2018
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio)	14,64	15,13
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio)	14,64	15,15
Gesamtkapitalquote (TC Ratio)	16,30	16,75

Die in den vorhergehenden Abschnitten erläuterten Auswirkungen durch IFRS 9, die sich hauptsächlich in Unternehmen des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises niederschlagen, finden auch in den aufsichtsrechtlich konsolidierten Eigenmitteln sowie risikogewichteten Aktiva ihren Niederschlag.

Gemäß § 23 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer 2,50 %. Dieser ist im harten Kernkapital zu halten.

Gemäß § 23d BWG i.V.m § 6 und 7 der Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA hat die Raiffeisenlandesbank OÖ Aktiengesellschaft auf Basis der konsolidierten Lage der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen sowie auf Einzelbasis einen Systemrisikopuffer (Kapitalpuffer für die systemische Verwundbarkeit) von 1 % einzuhalten.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Er beträgt zwischen 0 % und 2,5 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten. Die jeweiligen Aufsichtsbehörden können für die Institute in ihren Ländern auch einen antizyklischen Kapitalpuffer von über 2,5 % vorschreiben.

Die Kapitalpuffer-Quote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2019 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2019 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2020 eine unwesentliche Größe für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Übersicht gesetzliche Mindestkapitalanforderungen

IN %	31.12.2019	31.12.2018
Säule 1		
Mindestanforderung an das harte Kernkapital gem. CRR	4,500	4,500
Kapitalerhaltungspuffer	2,500	1,875
Sytemrisikopuffer	1,000	1,000
Antizyklischer Kapitalpuffer	0,137	0,090
Säule 2		
Eigenmittelanforderung über Mindesteigenmittelanforderung (SREP; P2R)	1,750	1,750
Kapitalanforderung an das harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	**9,887**	**9,215**
Mindestanforderung an das zusätzliche Kernkapital gem. CRR	1,500	1,500
Kapitalanforderung an das Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	**11,387**	**10,715**
Mindestanforderung an das Ergänzungskapital gem. CRR	2,000	2,000
Kapitalanforderung an das Gesamtkapital aus Säule 1 und Säule 2	**13,387**	**12,715**

Zusätzlich zu den Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpufferanforderungen müssen Kreditinstitute nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) Kapitalanforderungen erfüllen. Als Ergebnis dieses durchgeführten SREP durch die EZB hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auf konsolidierter Lage des CRR-Kreises der RBG OÖ Verbund eGen ein Säule-2-Erfordernis (Pillar 2 Requirement, P2R) mittels hartem Kernkapital in den Mindestkapitalanforderungen der Säule 1 i. H. v. 1,75 % (Vorjahr: 1,75 %) zu berücksichtigen. Darüber hinaus wurde im Rahmen des SREP Prozesses von der EZB eine Säule-2-Empfehlung (Pillar 2 Guidance, P2G) i. H. v. 1,00 % (Vorjahr: 1,90 %) festgelegt, welche ebenfalls zur Gänze mit hartem Kernkapital zu erfüllen ist. Die Säule-2-Empfehlung hat jedoch keine Auswirkung auf den maximal ausschüttungsfähigen Betrag (Maximum Distributable Amount, MDA).

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen im Vordergrund.

Eigenmittel sind eine zentrale Größe in der Banksteuerung. Durch die Verordnung (EU) 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) in Verbindung mit der Richtlinie (EU) 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) werden regulatorisch die Mindestwerte vorgegeben. Demnach müssen Kreditinstitute bzw. Kreditinstitutsgruppen ihre risikogewichteten Aktiva (RWA) derzeit mit mindestens 8 % Eigenmittel unterlegen. Für die Unterlegung der RWA mit Kernkapital wird derzeit eine Quote von mindestens 6 % verlangt.

In der internen Steuerung werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ jeweils Zielwerte verwendet, die alle Risikoarten (inkl. des Handelsbuches, des Währungsrisikos und des operationellen Risikos) enthalten. In der Raiffeisenlandesbank OÖ sind Zielquoten definiert, die ausreichend über dem gesetzlich geforderten harten Kernkapital liegen, um keinen regulatorischen Einschränkungen bei Managemententscheidungen zu unterliegen.

Bei der Steuerung liegt das Hauptaugenmerk auf dem harten Kernkapital. Gleichzeitig wird die Risikotragfähigkeit unter regulatorischen und unter ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt. Diese entspricht dem maximalen Schaden, der das Kreditinstitut bzw. die Gruppe treffen kann, ohne dass die Mindestkapitalwerte unterschritten werden. Aufgrund der Anrechnungsbegrenzungen ist im Rahmen der internen Steuerung auch die Zusammensetzung der Eigenmittelinstrumente wichtig.

Für die nächsten Jahre erwartet die Raiffeisenlandesbank OÖ eine stabile Eigenkapital- bzw. Eigenmittelsituation – bei der die gesetzlichen Quoten und die von der EZB vorgeschriebene SREP-Quote eingehalten werden – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

Die Informationen gemäß Teil 8 der CRR zur Offenlegung werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

	31.12.2019	31.12.2018
Angestellte	4.333	4.300
hievon VIVATIS/efko	1.004	985
Arbeiter	1.745	1.706
hievon VIVATIS/efko	1.735	1.697
Gesamt	**6.078**	**6.006**
hievon VIVATIS/efko	2.739	2.682

Abschlussprüferhonorar gemäß § 266 UGB

	2019		2018	
IN TEUR	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-gesellschaft*	Österreichischer Raiffeisenverband**	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-gesellschaft*	Österreichischer Raiffeisenverband**
Abschlussprüfung	840	832	1.554	822
Andere Bestätigungsleistungen	196	121	78	199
Steuerberatungsleistungen	48	0	101	0
Sonstige Leistungen	9	0	44	0

* inkl. Netzwerkgesellschaften
** Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen beim Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV) beziehen sich auf den vom ÖRV bestellten Revisor.

Gemäß § 237 Z 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernanhangsangabe veröffentlicht. Somit enthält die Darstellung kumulativ das Abschlussprüferhonorar (Bruttobeträge) des Konzerns sowie der Tochterunternehmen.

Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im Jahr 2020 werden im Eigenbesitz befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere i. H. v. TEUR 87.614 fällig (2019: TEUR 217.052), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 409.084 (2019: TEUR 222.381).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart.

Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten beträgt im Geschäftsjahr 2019 TEUR 32.365 (Vorjahr: TEUR 36.683).

Geographische Aufteilung gemäß Country-by-Country-Reporting

Die Angabe des Sitzstaates zu den vollkonsolidierten Unternehmen ist dem Kapitel „Konsolidierungskreis" zu entnehmen.

Country-by-Country-Reporting im Geschäftsjahr 2019

IN TEUR	Zinsüberschuss	Betriebserträge	Jahresüberschuss vor Steuern	Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mitarbeiteranzahl
Österreich	299.936	1.018.640	290.017	–57.858	5.439
Tschechien	2.919	10.533	1.656	–480	133
Deutschland	68.771	58.009	6.019	–1.100	215
Kroatien	5.636	17.233	5.348	–967	52
Polen	6.788	14.294	5.284	–239	84
Rumänien	12.459	17.351	10.039	–1.842	103
Slowenien	26	40	26	–3	0
Slowakei	4.330	5.362	836	–260	52
Gesamt	**400.865**	**1.141.462**	**319.225**	**–62.749**	**6.078**

Country-by-Country-Reporting im Geschäftsjahr 2018

IN TEUR	Zinsüberschuss	Betriebserträge	Jahresüberschuss vor Steuern	Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mitarbeiteranzahl
Österreich	330.923	1.002.283	341.094	–64.601	5.376
Tschechien	3.083	10.377	1.381	–288	143
Deutschland	40.838	96.620	4.876	–1.827	207
Kroatien	5.093	16.285	4.028	–717	50
Polen	6.219	12.696	5.555	–550	83
Rumänien	11.133	18.405	10.756	–1.380	96
Slowenien	26	42	10	–2	0
Slowakei	4.459	5.438	1.163	–24	51
Gesamt	**401.776**	**1.162.146**	**368.863**	**–69.389**	**6.006**

Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) Z 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität, errechnet aus Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme per 31.12.2019, beträgt 0,58 % (Vorjahr: 0,71 %).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) und die darauffolgend verordneten drastischen Maßnahmen der Regierungen treffen neben der Finanzwirtschaft und den internationalen Handelsplätzen vor allem auch Unternehmen aus nahezu allen Branchen. Mit einem umfassenden Hilfspaket wird versucht die rezessive Entwicklung abzufedern. Positive Effekte ergeben sich lediglich für einzelne Sparten, wie z. B. die Pharma- oder Lebensmittelbranche. Die bisherigen Reaktionen der Finanzmärkte auf die Coronakrise fielen insgesamt dennoch entsprechend negativ aus, was sich derzeit auch an einem sehr volatilen Kursverlauf bei den drei großen börsennotierten Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ (RBI, RLB OÖ Invest OG bzw. voestalpine und AMAG) erkennen lässt.

Von einem deutlich spürbaren Rückgang der Wirtschaftsleistung ist auszugehen – national wie international. Eine Quantifizierung der Auswirkungen ist aufgrund der dynamischen Entwicklungen zum jetzigen Zeitpunkt kaum möglich bzw. dauernden Revisionen unterworfen. Die OECD korrigierte ihre globale Wachstumsprognose für 2020 Anfang März nach unten. In ihrem Worst-Case-Szenario, das eine deutliche Ausweitung infizierter Personen über den asiatisch-pazifischen Raum hinaus vorsieht (was mittlerweile eingetroffen ist), erwartet man zu diesem Zeitpunkt eine Reduktion des Weltwirtschaftswachstums 2020 auf 1,5 % oder weniger (2019: 2,9 %).

Die EZB erkennt eine zwar vorübergehende, aber dennoch erhebliche Störung der Konjunktur. Die Mitte März 2020 veröffentlichte BIP-Wachstumsprognose für den Euroraum liegt bei 0,8 % für 2020 und 1,3 % für 2021. Man weist allerdings darauf hin, dass diese Prognosen immer noch deutlich zu optimistisch sein dürften, da das gesamte Ausmaß der Epidemie in Europa zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfasst werden konnte. Aus diesem Grund hat die EZB ein Anleihen-Ankaufprogramm von EUR 750 Mrd. in Aussicht gestellt, um die Banken und damit die Unternehmen in der Coronakrise zu stützen. Der Rat der Notenbank lässt den Leitzins unverändert bei Null Prozent. Auch der Einlagenzins bei der EZB bleibt unverändert bei –0,5 %. Eine weitere langfristige Kredittranche zu einem Negativzins von –0,5 % wird für europäische Banken bereitgestellt, um Kredite an von der Krise akut betroffene kleinere und mittlere Unternehmen zu ermöglichen. Zusätzlich erleichterte die EZB auch die Konditionen für ein laufendes Sonderkreditprogramm.

Die US-Fed senkte den Leitzins Mitte März um einen ganzen Prozentpunkt auf eine Bandbreite von 0 % bis 0,25 % und kündigte zudem ein Anleihen-Ankaufprogramm in der Größenordnung von USD 700 Mrd. an. Die Unsicherheiten sind derzeit besonders an den Börsen zu spüren, der Handel etwa in den USA musste aufgrund massiver Kursstürze kurzfristig sogar ausgesetzt werden. Weltweit wurden und werden weitreichende fiskal- und geldpolitische Schritte gesetzt, die deutsche Bundesregierung beschloss genauso wie Österreich ein umfassendes Maßnahmenpaket, um die kurzfristige Versorgung von Unternehmen (von Klein- bis Großbetrieben) mit ausreichend Liquidität sicherzustellen.

Das Management der Raiffeisenlandesbank OÖ ist mit Analysen zu Veränderungen im Risikobereich befasst, um auf die Auswirkungen bestmöglich vorbereitet zu sein. Aus Risikosicht erfolgen laufend Evaluierungen der möglichen betroffenen Kreditportfolios und möglicher Auswirkungen auf Bonitäten und Ratings. Ebenso werden die Auswirkungen auf Beteiligungen untersucht. Die weiteren Entwicklungen durch diese Pandemie und deren finanzielle Auswirkungen auf die Raiffeisenlandesbank OÖ lassen sich derzeit dennoch nicht prognostizieren. Bei den zentralen Indikatoren für die Stabilität eines Kreditinstituts – der Kapital- und Liquiditätsausstattung – weist die Raiffeisenlandesbank OÖ eine sehr gute Ausgangslage auf.

Die Corona Krise wird sicherlich Auswirkungen auf das Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ haben. Im Moment werden gerade die staatlichen Unterstützungen ausverhandelt und das Management der Raiffeisenlandesbank OÖ geht davon aus, dass ein Gutteil der Unternehmen mit Hilfe dieser Unterstützungen die Krise überstehen wird. Es wird aber mit einer wirtschaftlichen Eintrübung im Jahr 2020 zu rechnen sein, weshalb davon ausgegangen wird, dass sich der Wertberichtigungsbedarf im Laufe des Jahres gegenüber den ursprünglichen Planungen erhöhen wird.

COVID-19 und die damit verbundenen Einschränkungen der sozialen Kontakte haben auch auf den Arbeitsalltag und den Betrieb in der Raiffeisenlandesbank OÖ massive Auswirkungen. Die rasche Umsetzung eines breiten Maßnahmenpakets ermöglicht es, einen Beitrag zu leisten um die Ausbreitung der Erkrankung einzudämmen, aber auch den Bankbetrieb so reibungslos wie möglich zu gewährleisten. Mit „SMART Office“ wurde bereits 2019 eine Initiative umgesetzt, die es dem Großteil der Mitarbeiter mit entsprechender technischer Infrastruktur ermöglicht, von zuhause aus zu arbeiten. Sofern dies nicht möglich war, wurden für den Bankbetrieb kritische Bereiche auf mehrere Standorte aufgeteilt. Der Maßnahmenkatalog umfasst zudem weitgehende Einschränkungen der sozialen Kontakte im Unternehmen. Meetings oder Termine werden in der kritischen Zeit via Telefon- oder Videokonferenz abgehalten.

Weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten. Der Konzernabschluss wurde am 14.04.2020 aufgestellt und an den Aufsichtsrat weitergegeben.

Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Vorsitzender des Vorstandes
Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes
Generaldirektor-Stellvertreterin Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner

Mitglieder des Vorstandes
Vorstandsdirektor Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 14. April 2020
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

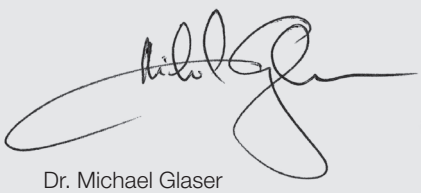
DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

1. Bewertung der at equity bilanzierten Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2019 werden die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der RLB OÖ AG ist, unter dem Bilanzposten „At equity bilanzierte Unternehmen" in Höhe von insgesamt 959.494 TEUR ausgewiesen.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von at equity bilanzierten Anteilen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 in den Notes in den Kapiteln „Konsolidierungsmethoden" und „Ermessensausübungen und Schätzungen" sowie unter Note „(18) At equity bilanzierte Unternehmen".

Die Werthaltigkeit des Buchwertes der at equity bilanzierten RBI ist zu überprüfen, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sind auf den erzielbaren Betrag vorzunehmen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert.

Zum 31. Dezember 2019 wurden bei der RBI objektive Hinweise für eine Wertminderung identifiziert.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile wurde dem Buchwert der erzielbare Betrag gegenübergestellt. Der Nutzungswert wurde auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens ermittelt und lag über dem beizulegenden Zeitwert. Da der fortgeführte Buchwert den erzielbaren Betrag zum 31. Dezember 2019 überstieg, wurde eine Wertminderung berücksichtigt.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung des Nutzungswertes in hohem Maße auf der

Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter beruht, und das Bewertungsergebnis in hohem Ausmaß vom verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Prozesse zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungs- oder Zuschreibungserfordernisse zeitgerecht zu erkennen.

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung beurteilt.

Ich habe die korrekte Ermittlung des erzielbaren Betrages durch Vergleich des beizulegenden Zeitwertes (Börsekurs) und dem Nutzungswert, der auf einem externen Gutachten basiert, geprüft.

Ich habe die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell auf seine Angemessenheit hin geprüft. Die darin verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz habe ich durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft.

Ich habe die im externen Gutachten verwendeten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der Konzernplanung abgeglichen und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und externen Gutachten analysiert und beurteilt.

Die rechnerische Richtigkeit der Wertminderung wurde geprüft.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Wertminderung der Anteile an der RBI im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

2. Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2019 wird der Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ mit einem Betrag von 23.463.539 TEUR ausgewiesen. Zu diesen Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen im Ausmaß von 289.583 TEUR.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen entsprechend in den Notes in den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“ bzw. unter Note „(15) Risikovorsorge“.

Die Gesellschaft überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle Kredite, bei denen keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird von der Bank eine Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle gebildet.

Dabei wird für jene Forderungen, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, die Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen. Für jene Forderungen, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, werden die Wertberichtigungen auf Basis des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes berechnet.

In die Bewertungsmodelle fließen Kundenobligo, Sicherheiten und makroökonomische Faktoren ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote vor und nach Berücksichtigung von Sicherheiten.

Hinsichtlich der Schätzunsicherheiten bei der Ermittlung der Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle wird auf das Kapitel in den Notes verwiesen.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Identifikation von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung sowie die Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz auf Annahmen und Ermessensspielräumen basieren. Bei der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen, denen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, ergeben sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation und die Prozesse zur Vergabe, Klassifizierung und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, objektive Hinweise

auf eine Wertminderung zu identifizieren sowie die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz zu bestimmen und somit die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen habe ich erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Ich habe auf Grundlage der vorgelegten Unternehmensdokumentation und Prozesse in Stichproben die richtige Klassifizierung der Kundenforderungen in Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme beurteilt.

Es wurde die korrekte Stufenzuordnung gemäß den relevanten Richtlinien geprüft.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung wurden die von der Bank getroffenen Annahmen und unterstellten Szenarien hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden sowie für Kunden, bei denen keine objektiven Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, habe ich mithilfe von Experten die Modelle und die darin verwendeten Parameter und zukunftsgerichteten Informationen unter Berücksichtigung der von der Bank durchgeführten Validierungen nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

Hinsichtlich der Schätzunsicherheiten bei der Ermittlung der Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle wird auf das Kapitel „Ermessensausübungen und Schätzungen" in den Notes verwiesen.

3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Konzernabschluss der RLB OÖ AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen eingesetzt oder zu Handelszwecken abgeschlossen.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen in den Notes in den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" und „Ermessensausübungen und Schätzungen".

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parameter ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet und die formellen und materiellen Anforderungen an Sicherungsbeziehungen erfüllt sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung gegeben war und den internen Richtlinien entspricht. Die durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Konzernabschluss (Notes) betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Ich erlange ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Ich bin verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Ich trage die Alleinverantwortung für mein Prüfungsurteil.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Jahresfinanzbericht wird mir voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Mein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und ich werde keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses ist es meine Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Konzernabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Konzernabschlusses 2016 Bankprüfer der Gesellschaft.

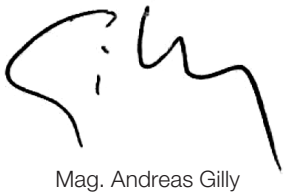
Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Andreas Gilly.

Wien, am 14. April 2020
Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



Mag. Andreas Gilly
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

und Ihrer Tochterunternehmen („der Konzern") bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 („WTBG 2017") samt einschlägigen Verordnungen („Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhandberufe") und Richtlinien, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommen die gesetzlichen Haftungsbestimmungen gemäß § 62a BWG in Verbindung mit § 275 Abs 2 UGB zur Anwendung. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht vereinbart. Diese Nichtanwendung kann bedeuten, dass etwa die Vorschriften zur Einhaltung der externen Rotation, zur Einhaltung der Bestimmungen betreffend die Erbringung verbotener Nichtprüfungsleistungen („fee cap") und die Verpflichtung zur Erstellung eines gesonderten Berichts an den Prüfungsausschuss nicht eingehalten wurden. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

1. Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden und Bewertung der Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen
2. Klassifikation und Bewertung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
3. Finanzinstrumente – Fair Value-Bewertung (Level 3)

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden und Bewertung der Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden umfassen in der Konzernbilanz einen Betrag in Höhe von TEUR 23.463.539, die darin enthaltenen Risikovorsorgen umfassen einen Betrag in Höhe von TEUR 289.583, die Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen betragen TEUR 53.046.

Der Vorstand des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ beschreibt in den Notes unter den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" und „Ermessensausübungen und Schätzungen" die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen.

Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und außerbilanzielle Verpflichtungen werden für signifikante Kredite gebildet, bei denen ein Ausfallsereignis identifiziert wurde (Stage 3 – Risikovorsorge). Die Ermittlung

der dieser Vorsorgen unterliegen wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen, die sich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie durch die Bewertung von Kreditsicherheiten ergeben und daher Auswirkungen auf die Höhe und den Zeitpunkt von erwarteten zukünftigen Cashflows haben. Pauschale Einzelwertberichtigungen, die bei nicht signifikanten ausgefallenen Kreditnehmern gebildet werden, basieren auf Modellen und statistischen Parametern und beinhalten daher ebenfalls Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten.

Kredite bei denen kein Ausfallsereignis eingetreten ist, sind im Zugangszeitpunkt der Stage 1 – erwarteter 12-Monats-Kreditverlust, und bei einer signifikanten Erhöhung des Ausfallsrisikos (sogenanntes Transferkriterium) der Stufe 2 – über die (gesamte) Laufzeit erwarteter Kreditverlust – zuzuordnen. Bei einer nicht sachgerechten Konzeption und Anwendung des Transferkriteriums besteht das Risiko einer fehlerhaften Stufenzuordnung und einer in Folge nicht angemessenen Risikovorsorge. Die Bildung der Risikovorsorgen Stage 1 und 2 erfolgt auf Basis von Modellen und statistischen Parametern und beinhaltet daher ebenfalls Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der angewandten Schätzungen betreffend der Risikovorsorgen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die in internen Richtlinien vorgegebene Methodik zur Berechnung der Risikovorgen überprüft. Wir haben die Prozesse im Kreditrisikomanagement erhoben und beurteilt ob diese geeignet sind Kreditausfälle rechtzeitig zu identifizieren. Hierzu haben wir Gespräche mit den zuständigen Mitarbeitern geführt und uns mit den internen Richtlinien kritisch auseinandergesetzt. Wir haben die Schlüsselkontrollen in diesem Bereich auf deren Ausgestaltung und Implementierung sowie in Stichproben auf deren Wirksamkeit getestet.
- Anhand von Testfällen haben wir überprüft, ob die Ratingeinstufung auf Basis der internen Richtlinien erfolgt ist und ob Ausfallsereignisse zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl der Testfälle erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallsrisiko. Für die Beurteilung der Vorsorgen für signifikante ausgefallene Kreditnehmer (Stage 3), wurden die Einschätzungen des Managements hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen – auf Basis der Nachweise zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie der Bewertung von Kreditsicherheiten – auf ihre Angemessenheit hin geprüft.
- Bei den pauschal ermittelten Risikovorsorgen von ausgefallenen, nicht signifikanten Kreditnehmern (ebenfalls erwartete Kreditverluste – Stage 3) haben wir unter Einsatz von Spezialisten die zugrundeliegenden Bewertungsmodelle sowie die Inputparameter anhand von Validierungsberichten dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind die pauschalen Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Auf Basis der übermittelten Daten wurde die rechnerische Richtigkeit der Berechnung nachvollzogen.
- Für den auf Portfolioebene berechneten Risikovorsorgebedarf (Stage 1 und 2) haben wir die angewendeten Berechnungsmodelle einschließlich der verwendeten Inputparameter und makroökonomischen Prognosen unter Hinzuziehung von internen Spezialisten dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind den Risikovorsorgebedarf in angemessener Art und Weise zu ermitteln. Das festgelegte Transferkriterium haben wir unter Einbindung von internen Spezialisten auf sachgerechte Konzeption und Anwendung hin überprüft. Die Entwicklung der Inputparameter wurde anhand von Validierungsberichten beurteilt.
- Abschließend wurden die Anhangsangaben dahingehend beurteilt, ob diese betreffend die Risikovorsorgen angemessen sind.

Klassifikation und Bewertung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ bilanziert seine Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode. Insgesamt belaufen sich die atequity bilanzierten Unternehmen auf einen Buchwert von TEUR 2.117.417. Hinsichtlich der Einstufung eines Beteiligungsunternehmens als assoziiertes Unternehmen können sich Ermessensspielräume, im Besonderen bei Beteiligungen unter 20 % Kapital- bzw Stimmrechtsanteil, ergeben. Diese beziehen sich vor allem auf die Einschätzung hinsichtlich des Vorliegens eines maßgeblichen Einflusses auf das jeweilige Beteiligungsunternehmen.

Der Vorstand des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ beschreibt die Vorgehensweise für die Klassifikation und die Bewertung von at-equity bewerteten Unternehmen in den Notes unter den Kapiteln „Konsolidierungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“.

Liegen objektive Hinweise für eine Wertminderung vor, wird der erzielbare Betrag – der höhere der beiden Beträge aus Nutzwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten – ermittelt. Für die Ermittlung des Nutzwertes wird auf Gutachten von externen Sachverständigen zurückgegriffen. Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass diese Bewertungen in hohem Maße von zukünftig erwarteten Cashflows und Bewertungsparametern – insbesondere Diskontierungsfaktoren, Wachstumsannahmen und Unternehmensplanungen – abhängig sind und damit Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen unterliegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der angewandten Schätzungen betreffend Klassifikation und Bewertung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die Einstufung als assoziiertes Unternehmen bzw Gemeinschaftsunternehmen und die damit verbundene at-equtiy Bewertung auf Basis einer Durchsicht der internen Dokumentation sowie der vorhandenen vertraglichen Unterlagen untersucht. Hierbei haben wir insbesondere evaluiert, ob ein maßgeblicher Einfluss bzw eine gemeinsame Beherrschung gegeben ist.
- Wir haben für die Beurteilung der Bewertungen unsere eigenen Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie der verwendeten Bewertungsparameter für die wesentlichsten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen überprüft. Weiters wurden in Einzelfällen die für die angesetzten Cashflows zugrundeliegenden Unternehmensplanungen mit den jeweils internen, vom Aufsichtsrat genehmigten Planungsrechnungen abgestimmt. Die Planungstreue wurde in Einzelfällen durch einen Vergleich der Vorjahresplanung mit den Ergebnissen des laufenden Geschäftsjahres beurteilt. Die bei der Bestimmung der Zinssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten auf ihre Angemessenheit beurteilt.
- Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben in den Notes zum Konzernabschluss zur Klassifizierung und Bewertung von assoziierten Unternehmen bzw Gemeinschaftsunternehmen angemessen sind.

Finanzinstrumente – Fair Value-Bewertung (Level 3)

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ bilanziert Finanzinstrumente zum Fair Value aktivseitig in Höhe von TEUR 8.132.815 (davon Level 3 TEUR 883.007) und passivseitig in Höhe von TEUR 4.767.674 (davon Level 3 TEUR 0).

Der Vorstand des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ beschreibt die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten in den Notes unter den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" und „Ermessensausübungen und Schätzungen".

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass die Bewertung aktivischer und passivischer zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bilanzierten Finanzinstrumente anhand von am Markt nicht beobachtbaren Bewertungsparametern (Level 3-Kategorie) auf Grund der starken Abhängigkeit von Bewertungsmodellen und Parameterschätzungen in einem hohen Ausmaß ermessensbehaftet ist.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der Fair-Value-Bewertung wie folgt beurteilt:

- Wir haben das Fachkonzept sowie die internen Vorgehensweisen der Bank zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erhoben und beurteilt, ob diese mit den Vorgaben des Rechnungslegungskonzepts konsistent sind.
- Wir haben die Kategorisierung (Level-Zuordnung) der Finanzinstrumente in Testfällen geprüft.
- Als Teil des Prüfungsteams haben wir bei der Prüfung der Finanzinstrumente der Level 3 Kategorien Spezialisten hinzugezogen, welche die Bewertungsmodelle und die getroffenen Annahmen sowie einfließenden Parameter hinsichtlich Marktkonformität überprüft haben.
- Wir haben in Einzelfällen die von der Bank ermittelten Zeitwerte nachvollzogen.
- Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben in den Notes zum Konzernabschluss betreffend der Vorgehensweise zur Kategorisierung und Bewertung angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Vermerk des Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des Abschlussprüfers auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerks des Abschlussprüfers erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abgeben zu können. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk des Abschlussprüfers, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Vermerk des Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahres- bzw Konzernabschluss und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss gibt oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frau Mag. Martha Kloibmüller.

Linz, am 14. April 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Vermerk des Abschlussprüfers darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Vermerk des Abschlussprüfers bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Lagebericht.

Lagebericht 2019 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage ____ 187
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens ____ 195
3. Forschung und Entwicklung ____ 204
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ____ 206



1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld

Der Anfang 2018 begonnene zyklische Abschwung der Weltwirtschaft setzte sich 2019 fort. Adverse Entwicklungen wie der andauernde Handelskonflikt, geopolitische Verwicklungen, endlose Brexit-Verhandlungen, schwächere Nachfrage aus China und verschiedene rechtliche Änderungen in der Automobilindustrie sind dafür hauptverantwortlich und schüren Unsicherheit, die sich negativ auf die globale Wirtschaftsstimmung und das Unternehmersentiment auswirkt und zu Investitionszurückhaltung führt. Besonders der Welthandel und die Industrieproduktion lieferten demnach das ganze Jahr 2019 über schwache, in vielen Regionen gar rezessive Daten. Als Stütze der globalen Konjunktur hingegen erwiesen sich der Dienstleistungsbereich und der Privatkonsum. Letzterer profitiert von optimistischen Verbrauchern dank guter Arbeitsmarktentwicklungen, Einkommenszuwächsen und niedriger Inflation. Die schwächere konjunkturelle Entwicklung, hohe Risiken und gleichzeitig geringer Inflationsdruck ließen eine Reihe von Notenbanken im Lauf des Jahres 2019 in ihrer Haltung noch einen Schritt expansiver werden.

Die US-Wirtschaft blieb 2019 erstaunlich robust. Die seit mehr als zehn Jahren anhaltende Aufschwungphase hielt auch 2019 an. Das reale BIP-Wachstum flachte dennoch von 3,0 % 2018 auf 2,3 % 2019 (laut OECD, November 2019) ab. Dämpfend wirkte der Außenhandel, der vor allem mit China deutlich abschwächte. Auch eine gewisse Investitionszurückhaltung machte sich bemerkbar. Der Privatkonsum hingegen, traditionell wichtigste Stütze der US-Wirtschaft, stabilisierte sich. Die US-Notenbank FED ging angesichts der im Jahresverlauf gestiegenen Konjunkturrisiken proaktiv expansiver vor und senkte die Leitzinsen im 3. Quartal 2019 drei Mal um je 25 Basispunkte auf eine Range von 1,50 –1,75 %.

Die Konjunktur im Euroraum war 2019 von einer Schwäche der Industrie geprägt. Grundsätzlich fiel der Abschwung umso stärker aus, je größer die Rolle des verarbeitenden Gewerbes und der Exportindustrie für die Gesamtwirtschaft war: So verzeichneten beispielsweise Deutschland und die Slowakei einen viel stärkeren Konjunktureinbruch als Frankreich oder Spanien. Die Entwicklung war demnach in den einzelnen Eurostaaten sehr heterogen. Allein aufgrund der wirtschaftlichen Größe Deutschlands spiegelte sich der dortige konjunkturelle Einbruch aber überdeutlich im Eurozonen-Aggregat wider. Dienstleistungssektor, Arbeitsmarkt und Privatkonsum entwickelten sich in den meisten Eurostaaten sehr robust und wirkten stabilisierend. Verbraucherpreisinflation und -erwartungen im Euroraum blieben niedrig und deutlich unter dem 2 %-EZB-Ziel, weshalb die Notenbank nochmals nachlegte und unter anderem den Einlagezins Mitte September 2019 um 10 Basispunkte auf –0,5 % senkte und Anfang November 2019 das Anleihekaufprogramm in einem Umfang von EUR 20 Mrd. pro Monat wieder aufnahm.

Österreich konnte sich von den globalen Risiken und Schwächen lange relativ gut abkoppeln. Das Umfeld der Welthandelsflaute und steigende Unsicherheiten färbten aber im Lauf des Jahres 2019 auf die österreichische Wirtschaft ab. Das Wachstum der Industrieproduktion drehte im 2. Quartal 2019 ins Minus und der außergewöhnlich lange und ausgeprägte Ausrüstungsinvestitionszyklus endete. Sehr robust entwickelte sich analog vielen anderen Ländern der Privatkonsum, auch in Österreich unterstützt von guter Arbeitsmarktentwicklung, realen Einkommenszuwächsen und fiskalischen Stimuli. Die stark an den Privatkonsum gebundenen Dienstleistungen präsentierten sich ebenso als Konjunkturstütze. Auch die Bautätigkeit trug positiv zum Wirtschaftswachstum bei.

Als exportorientiertes Industriebundesland war Oberösterreich 2019 besonders exponiert gegenüber den globalen und innereuropäischen konjunkturellen Problemen und Risiken, entsprechend deutlich trübte sich die Stimmung der oberösterreichischen Industrie ein. Am stärksten bremste die Produktion der Eisen- und Stahlindustrie ab, während der Maschinenbau nochmals kräftig zulegte. Wie in Gesamtösterreich waren Baubranche und Dienstleister eine wichtige Wachstumsstütze im Jahr 2019. Speziell der Tourismus lieferte sehr gute Zahlen. Der Arbeitsmarkt setzte seine positive Entwicklung mit Beschäftigungswachstum und rückläufiger Arbeitslosenquote fort, wenngleich etwas gebremst.

1.2. Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ konnte 2019 ihre erfolgreiche Geschäftsentwicklung auf Basis einer nachhaltigen, kundenorientierten Ausrichtung weiter fortsetzen. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ, trotz anhaltend niedrigem Zinsumfeld und einer weltweit eingebremsten Konjunkturentwicklung, aktiv im Sinne ihrer Kunden am Markt agiert und gleichzeitig entscheidende Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung gesetzt hat.

Das Vertrauen der Kunden spiegelt sich in der positiven Entwicklung des operativen Kundengeschäfts wider. Sowohl bei den Einlagen als auch bei den Finanzierungen konnten Steigerungen erzielt werden. So kann die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Finanzierungsvolumen um insgesamt EUR 1,0 Mrd. (Betriebsmittelfinanzierungen +12,1 %; Investitionsfinanzierungen +10,2 %) und auch bei den Einlagen um EUR 11,0 Mio. (Spar- und Giroeinlagen +0,1 %) Zuwächse verzeichnen. Trotz der gestiegenen Finanzierungen befindet sich die harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) mit 12,08 % weiterhin auf hohem Niveau. Gesteigert werden konnte auch die Bilanzsumme, die per 31. Dezember 2019 bei EUR 37,7 Mrd. liegt.

Darüber hinaus konnte auch die Anzahl der Kunden weiter auf 134.602 Kunden gesteigert werden (+1,0 %). Dies ist nicht zuletzt auf die hohe Kundenorientierung zurückzuführen, die sich durch Schnelligkeit, Effizienz, Verlässlichkeit, Flexibilität sowie innovative Dienstleistungen auszeichnet. Um dies im täglichen Kundengeschäft konsequent umsetzen zu können und als wichtiger regionaler Wirtschaftsfaktor zur erfolgreichen Entwicklung des Landes beizutragen, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ eine klare Ausrichtung auf die Kundengruppen Corporate Banking (Firmen- und institutionelle Kunden), Retail Banking (Privat- und Geschäftskunden), Private Banking (gehobene Privatkunden) und Investor Relations (Raiffeisenbanken) getroffen.

Die fortschreitende Digitalisierung bedingt große Veränderungen im Alltag unserer Kunden. Ihre Bedürfnisse ändern sich und die Möglichkeiten, wie sie heute ihre Bankgeschäfte erledigen können, sind vielfältiger denn je. Ein Trend wurde aber im Jahr 2019 besonders deutlich spürbar: Das Smartphone wird immer mehr zum zentralen Instrument, um die eigenen Finanzen zu managen, Transaktionen zu tätigen oder aber auch am POS (Point of Sale) zu bezahlen. Ende 2019 erfolgten bereits rund 70 % der Zugriffe auf das Online-Banking von Raiffeisen mobil über das Smartphone oder Tablet. Rund ein Drittel aller Überweisungen wurde bereits über die „Mein ELBA"-App getätigt. Die Zahl der Kunden, die dieses Service intensiv nutzen, wird in den nächsten Jahren rasant zunehmen.

Herausforderungen, die sich aus einer zunehmenden Bürokratisierung und dem regulatorischen Umfeld ergeben, machen es notwendig, neue, innovative und effiziente Wege zu gehen. Im Herbst 2019 trat eine neue Zahlungsdienste-Richtlinie der Europäischen Union in Kraft. Eine der rechtlich verbindlichen Vorgaben und Neuerungen betraf die Zeichnungen von Aufträgen und Logins im Online-Banking. Durch eine Zwei-Faktoren-Authentifizierung wurde der gesamte Prozess noch sicherer gemacht. Die Raiffeisenlandesbank OÖ bereitete Kunden bereits im Vorfeld intensiv auf die Umstellung vor und bietet dazu mit der pushTAN in der „Mein ELBA"-App sowie mit Alternativen ohne Smartphone mehrere komfortable und sichere Lösungen an.

Auch im Hinblick auf Eigenkapital und Risikomanagement ist die Raiffeisenlandesbank OÖ stets darauf bedacht, die hohen Standards, die von der Europäischen Zentralbank an eine „signifikante" Bank gestellt werden, zu übertreffen. Als einzige oberösterreichische Bank wird die Raiffeisenlandesbank OÖ regelmäßig alle zwei Jahre einem EU-weiten Stresstest unterzogen. Die letzten Stresstests aus den Jahren 2016 und 2018 haben gezeigt, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ mit ihren Ergebnissen über dem Durchschnitt der anderen geprüften Banken in der Europäischen Union liegt.

Die stärkere globale Vernetzung, die die Digitalisierung mit sich bringt, bedeutet auch, dass große Technologiesprünge in immer kürzeren Zeitabständen erreicht werden und die Geschwindigkeit permanent zunimmt. Im internationalen Wettbewerb können sich österreichische Unternehmen in diesem Umfeld mit Innovationskraft und hoher Anpassungsfähigkeit behaupten. Als verlässlicher Finanzpartner agiert die Raiffeisenlandesbank OÖ deshalb flexibel, ermöglicht schnelle Entscheidungen und begleitet diese möglichst eng. Dabei werden Kunden nicht nur maßgeschneiderte Finanzierungslösungen angeboten, sondern auch Eigenkapital zur Verfügung gestellt. Das umfangreiche Know-how und die langjährige Erfahrung der Raiffeisenlandesbank OÖ sind weitere zentrale Bausteine, die es Kunden ermöglichen, ihre Chancen optimal zu nützen und ihr Potenzial bestmöglich ausschöpfen zu können.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt für die Entwicklung von Innovationen und maßgeschneiderten Banklösungen verstärkt auf Kooperationen. So ermöglicht die Zusammenarbeit mit Start-ups und Fintechs neue Perspektiven und Zugänge. Der „Innovation Hub" der Raiffeisenlandesbank OÖ agiert dabei als ideale Schnittstelle im Unternehmen. Dieser begleitet Innovationsprozesse in der Raiffeisenlandesbank OÖ und betreibt darüber hinaus auch ein Innovationsnetzwerk mit Partnern wie dem Business Angel-Netzwerk „startup300". Der Innovation Hub analysiert und bewertet das Marktumfeld, Trends, Start-ups und Fintechs und beschäftigt sich intensiv mit neuen digitalen Werkzeugen, Technologien und Services. Vernetzung und Nähe mit innovativen, jungen Unternehmen gelingen dabei vor allem auch bei neuen Veranstaltungsformaten. Im Frühling 2019 fand erstmals ein „Hackathon" in Mattighofen statt, wo sich die Raiffeisenlandesbank OÖ gemeinsam mit oberösterreichischen Leitbetrieben mit internationalen Start-ups vernetzt und an Lösungen für digitale Problemstellungen gearbeitet hat.

Neben der Kooperation mit „startup300" ist die Raiffeisenlandesbank OÖ auch Partner des Venture Capital Fonds „capital300" und von „think300", wo mit Start-ups an der Entwicklung von Banklösungen der Zukunft gearbeitet wird. Als Finanzierungspartner von „PIER4" ist die Raiffeisenlandesbank OÖ darüber hinaus auch Teil eines Multi Corporate Venturing-Projektes von tech2b und dem Land Oberösterreich. Dabei werden Leitbetriebe mit Start-ups verknüpft, um gemeinsam neue Lösungen und Prototypen für die Industrie von morgen zu entwerfen.

Der Mut zur Weiterentwicklung und Neupositionierung ist in einem sich laufend verändernden Umfeld entscheidend. In diesem Zusammenhang werden Transformationsprozesse auch in intensiver Zusammenarbeit mit der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ angestoßen. Mit dem Projekt „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2020" wurden in den letzten Jahren die Grundlagen für mehr Effizienz im Raiffeisen-Netzwerk geschaffen, um Synergiepotenziale zu heben und das gemeinsame Kundenmodell weiterzuentwickeln. Ende 2019 wurde mit „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2025 – Vom Kunden her denken!" ein Folgeprojekt gestartet, das noch intensiver Kunden und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt.

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen einerseits, dass es der Raiffeisenlandesbank OÖ gelingt, sich erfolgreich als moderne Beraterbank zu positionieren. Andererseits sind sie eine gute Basis dafür, sich auf ein ständig wandelndes Umfeld einzustellen und die notwendigen Veränderungsprozesse aus einer Position der Stärke heraus weiter voranzutreiben.

Regulatorische Entwicklungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wurde gemäß dem Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) als bedeutendes Institut (Significant Institution – SI) eingestuft und unterliegt damit der direkten Aufsicht durch die Europäische Zentralbank (EZB).

Vor diesem Hintergrund steigt die Bedeutung der europäischen Rechtsentwicklung im Bereich Bankenaufsichtsrecht für die Raiffeisenlandesbank OÖ stetig an.

Am 07. Juni 2019 wurde das „Bankenpaket" im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Dieses besteht aus folgenden Rechtsakten: Verordnung (EU) 2019/876 („CRR II"), Richtlinie (EU) 2019/878 („CRD V"), Richtlinie (EU) 2019/879 („BRRD II") und Verordnung (EU) 2019/877 („SRMR II"). Alle Rechtsakte traten am 20. Tag nach deren Veröffentlichung im Amtsblatt der EU in Kraft. Die beiden Verordnungen sind direkt anwendbar, während die Richtlinien zeitgerecht (d. h. innerhalb von 18 Monaten nach deren Inkrafttreten) in nationales Recht umzusetzen sind (insbesondere durch Änderungen im BWG und dem BaSAG). Die CRR II ist grundsätzlich ab 28. Juni 2021 anwendbar, wobei für einzelne Normen eine frühere bzw. teilweise auch eine spätere Anwendbarkeit (bis zu vier Jahre ab Inkrafttreten) vorgesehen wird. Die SRMR II gilt einheitlich ab 28. Dezember 2020.

Auch das im Dezember 2017 veröffentlichte Regelwerk „Basel IV" des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (Basler Comittee for Banking Supervision – BCBS) stand 2019 im Fokus des EU-Gesetzgebers. Die EU-Kommission startete im Herbst 2019 ihre Konsultation für die Umsetzung der Basel IV-Standards in das einschlägige EU-Recht. Die österreichische Kreditwirtschaft konnte ihre Anliegen mittels veröffentlichtem Questionnaire bis Ende November 2019 einmelden. Mit einem ersten Legislativvorschlag ist im Laufe des Jahres 2020 zu rechnen.

Ein wesentliches Thema, das sowohl den europäischen, als auch den österreichischen Gesetzgeber beschäftigt, ist die „Sustainable Finance". Basierend auf dem im März 2018 seitens der EU-Kommission veröffentlichten Aktionsplan „Finanzierung nachhaltigen Wachstums" wurden im Mai 2018 erste Legislativvorschläge zur Umsetzung dieses Aktionsplans veröffentlicht. Diese Vorschläge konnten im Jahr 2019 erfolgreich weiterentwickelt werden: (1) Im Hinblick auf ein einheitliches EU-Klassifikationssystem („Taxonomie-Verordnung") wurde Ende des Jahres 2019 eine politische Einigung erzielt. (2) Am 9. Dezember 2019 wurde die Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor im Amtsblatt der EU veröffentlicht. (3) Ebenso veröffentlicht wurde am 9. Dezember 2019 die Verordnung (EU) 2019/2089 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 zur Änderung der Verordnung (EU) 2016/1011 hinsichtlich EU-Referenzwerten für den klimabedingten Wandel, hinsichtlich auf das Übereinkommen von Paris abgestimmter EU-Referenzwerte sowie hinsichtlich nachhaltigkeitsbezogener Offenlegungen für Referenzwerte.

Im Zuge des laufenden Prozesses zur Rechtsbereinigung und der Deregulierung wurde am 29. Mai 2019 das Anti-Gold-Plating-Gesetz 2019 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Dadurch kommt es für österreichische Banken insbesondere zu Erleichterungen im Zusammenhang mit § 35 BWG (Preisaushang).

Die Konsultationen zur Festlegung eines Rechtsrahmens für die Überwachung und den Abbau notleidender Kredite wurden 2019 erfolgreich beendet; im Frühjahr 2019 veröffentlichte die EBA entsprechende Leitlinien, die – aufgrund positiver Compliance-Erklärung durch die FMA im Juni 2019 – für österreichische Kreditinstitute seither verpflichtend anzuwenden sind. Im April 2019 wurde zudem die Verordnung (EU) 2019/630 im Hinblick auf die Mindestdeckung notleidender Risikopositionen veröffentlicht.

Auch für 2020 wird im Bankenbereich ein sich stark änderndes regulatorisches Umfeld erwartet. Die Raiffeisenlandesbank OÖ wird die regulatorischen Neuerungen – auf österreichischer wie europäischer Ebene – wie bisher proaktiv beobachten, sich daraus ergebende Änderungen umsetzen und in ihren Geschäftsaktivitäten entsprechend berücksichtigen.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ stieg im Jahresvergleich um EUR 1.972 Mio. bzw. 5,5 % auf EUR 37.715 Mio. (Vorjahr: EUR 35.743 Mio.).

	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
Aktiva	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Forderungen an Kunden	21.564	57,2	20.586	57,6	978	4,7
Forderungen an Kreditinstitute	9.043	24,0	8.306	23,2	738	8,9
Wertpapiere	4.528	12,0	4.357	12,2	171	3,9
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	2.240	5,9	2.193	6,1	47	2,2
Sonstige Aktiva	340	0,9	301	0,9	37	12,4
Gesamtvermögen	**37.715**	**100,0**	**35.743**	**100,0**	**1.972**	**5,5**

Die Forderungen an Kunden stiegen im Jahresvergleich um EUR 978 Mio. bzw. 4,7 % und erreichten zum Bilanzstichtag 2019 ein Volumen von EUR 21.564 Mio. (Vorjahr: EUR 20.586 Mio.). Damit zeigt sich zwar ein verlangsamtes, aber immer noch stetiges Wachstum, das auf der Fortsetzung der Akquisitionsstrategien im Segment der Corporate-Kunden basiert.

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Jahresverlauf um EUR 738 Mio. bzw. 8,9 % auf EUR 9.043 Mio.

(Vorjahr: EUR 8.306 Mio.). Von diesen Forderungen betreffen EUR 815 Mio. (Vorjahr: EUR 751 Mio.) Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken. Weiters sind Forderungen an die RBI in Höhe von EUR 3.112 Mio. (Vorjahr: EUR 3.039 Mio.) enthalten. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten stiegen aufgrund der Überschussliquidität, welche bei der OeNB risikoschonend veranlagt wird und somit permanent zur Deckung zukünftiger Liquiditätsabflüsse bzw. Tilgungen zur Verfügung steht.

Die im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindlichen Wertpapiere blieben im Jahr 2019 mit EUR 4.528 Mio. (Vorjahr: EUR 4.357 Mio.) auf einem hohen Niveau. Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte wie in den Vorjahren nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung erfolgt eine Zuschreibung. Die Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag 2019 wie folgt:

- Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere mit EUR 1.658 Mio. (Vorjahr: EUR 1.445 Mio.)
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit EUR 1.434 Mio. (Vorjahr: EUR 1.442 Mio.)
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (z. B. Rentenfonds) mit EUR 1.436 Mio. (Vorjahr: EUR 1.470 Mio.)

Der Veranlagungsschwerpunkt im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ liegt nach wie vor auf Wertpapieren mit hoher Bonität und Liquidität. Als zusätzliches Liquiditätspotenzial hat die Raiffeisenlandesbank OÖ einen hohen Bestand an Kreditforderungen, die bei der OeNB als Sicherheiten eingereicht sind. Darüber hinaus können ungenützte Kredite in den Deckungsstöcken der Raiffeisenlandesbank OÖ als Sicherheiten bei der OeNB mobilisiert werden. Per 31.12.2019 beträgt die ungenutzte Liquiditätsreserve der Raiffeisenlandesbank OÖ EUR 6.308 Mio. (Vorjahr: EUR 5.072 Mio.).

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich im Jahresvergleich um EUR 47 Mio. bzw. 2,2 % auf EUR 2.240 Mio. (Vorjahr: EUR 2.193 Mio.) erhöht. In dieser Position wirkt unter anderem der Anteilserwerb an der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT.

Die sonstigen Aktiva, bestehend aus den Positionen Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken, immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, Sachanlagen, sonstigen Vermögensgegenständen, Rechnungsabgrenzungsposten und aktiven latenten Steuern, stiegen im Vergleich zu 2018 um EUR 37 Mio. bzw. 12,4 % auf EUR 340 Mio. (Vorjahr: EUR 301 Mio.). Im Wesentlichen ergibt sich der Anstieg aus höheren IPS-Einlagen und gestiegenen Ausschüttungen.

Passiva	31.12.2019 IN MIO. EUR	31.12.2019 IN %	31.12.2018 IN MIO. EUR	31.12.2018 IN %	Veränderung IN MIO. EUR	Veränderung IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.595	36,0	12.704	35,5	891	7,0
Spar- und Giroeinlagen	11.311	30,0	11.300	31,6	11	0,1
Eigene Emissionen	8.965	23,8	8.164	22,8	801	9,8
Eigenkapital	3.150	8,4	3.055	8,5	95	3,1
Sonstige Passiva	694	1,8	520	1,6	175	33,6
Gesamtkapital	**37.715**	**100,0**	**35.743**	**100,0**	**1.972**	**5,5**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen im Jahresvergleich um EUR 891 Mio. auf EUR 13.595 Mio. (Vorjahr: EUR 12.704 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen:

- Verbindlichkeiten gegenüber oberösterreichischen Raiffeisenbanken: EUR 6.564 Mio. (Vorjahr: EUR 6.103 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Raiffeisenbankengruppe (RBG) Österreich exklusive der oberösterreichischen Raiffeisenbanken: EUR 587 Mio. (Vorjahr: EUR 756 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Hypothekenbanken (i. W. Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT): EUR 279 Mio. (Vorjahr: EUR 264 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Förderstellen/-banken (i. W. Österreichische Kontrollbank, Europäische Investitionsbank): EUR 3.174 Mio. (Vorjahr: EUR 2.958 Mio.)
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: EUR 2.991 Mio. (Vorjahr: EUR 2.623 Mio.)

Die Steigerung bei den Bankverbindlichkeiten ist insbesondere auf den sehr guten Liquiditätszug von den oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Raiffeisenlandesbank OÖ zurückzuführen. Weiters haben sich auch die Refinanzierungen gegenüber Förderbanken und die Bestände bei Barsicherheiten erhöht.

Die Kundeneinlagen (Spar- und Giroeinlagen) konnten im Jahresvergleich in Summe um EUR 11,0 Mio. auf EUR 11.311 Mio. (Vorjahr: EUR 11.300 Mio.) gesteigert werden und somit auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Diese ergeben sich aus Spareinlagen mit EUR 864 Mio. (Vorjahr: EUR 859 Mio.) sowie Sicht- und Termineinlagen mit EUR 10.447 Mio. (Vorjahr: EUR 10.441 Mio.).

Das Emissionsvolumen (ohne Zinsabgrenzungen) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 786 Mio. bzw. 9,7 % und beträgt zum 31.12.2019 insgesamt EUR 8.885 Mio. (Vorjahr: EUR 8.099 Mio.). Vom gesamten Emissionsvolumen entfallen EUR 2.336 Mio. (Vorjahr: EUR 2.363 Mio.) auf bei Investoren platzierte fundierte Emissionen (Covered Bonds). Unbesicherte Emissionen mit einer Stückelung unter EUR 2.000 (bei Emissionen in Fremdwährung der EUR-Gegenwert der Stückelung), die für Retailinvestoren begeben wurden, haben einen Anteil von EUR 2.449 Mio. (Vorjahr: EUR 2.430 Mio.) am gesamten ausstehenden Volumen.

Das Eigenkapital ist im Vorjahresvergleich um EUR 95 Mio. bzw. 3,1 % gestiegen und wird zum Bilanzstichtag 2019 mit EUR 3.150 Mio. (Vorjahr: EUR 3.055 Mio.) ausgewiesen.

Die sonstigen Passiva, bestehend aus sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten und Rückstellungen, nahmen um EUR 175 Mio. bzw. 33,6 % auf EUR 694 Mio. (Vorjahr: EUR 520 Mio.) zu. Aufgrund Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Anteilserwerb an der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT erhöhte sich diese Position.

Ertragslage

	2019		2018		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN % Ø BS	IN MIO. EUR	IN % Ø BS	IN MIO. EUR	IN %
Nettozinsertrag	283,8	0,77	279,4	0,80	4,5	1,6
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	117,3	0,32	114,1	0,33	3,2	2,8
Provisionsüberschuss	110,1	0,30	110,4	0,32	–0,3	–0,3
Sonstige Erträge	77,5	0,21	72,7	0,21	4,8	6,6
Betriebserträge	**588,7**	**1,60**	**576,6**	**1,66**	**12,1**	**2,1**
Personalaufwand	–154,2	–0,42	–146,2	–0,42	–8,0	5,5
Sachaufwand	–133,0	–0,36	–119,3	–0,34	–13,7	11,5
Sonstige Aufwendungen	–88,6	–0,24	–48,9	–0,14	–39,7	81,3
Betriebsaufwendungen	**–375,8**	**–1,02**	**–314,3**	**–0,91**	**–61,5**	**19,6**
Betriebsergebnis	**212,9**	**0,58**	**262,3**	**0,76**	**–49,4**	**–18,8**
Ergebnis aus Kreditvorsorgen	–32,4	–0,09	–48,7	–0,14	16,3	–33,4
Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens und Beteiligungen	16,4	0,04	6,1	0,02	10,3	169,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**196,9**	**0,54**	**219,7**	**0,63**	**–22,8**	**–10,4**
Steuern vom Einkommen und Ertrag und sonstige Steuern	–62,2	–0,17	–67,3	–0,19	5,0	–7,5
Jahresüberschuss	**134,7**	**0,37**	**152,4**	**0,44**	**–17,7**	**–11,6**
Ø Bilanzsumme	36.729		34.726		2.003	5,8

Der Nettozinsertrag stieg gegenüber dem Vorjahr um EUR 4,5 Mio. oder 1,6 % auf EUR 283,8 Mio. (Vorjahr: EUR 279,4 Mio.). Dies resultiert aus der gestiegenen Kreditnachfrage im Kundenbereich. Zudem wirkte auch die in den Zinserträgen enthaltene geringere Dotierung einer Rückstellung für Rückforderungsansprüche von Kunden i. Z. m. OGH-Urteilen zu Negativzinsen in Höhe von EUR –3,4 Mio. (Vorjahr: EUR –3,8 Mio.). Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen belaufen sich in Summe auf EUR 117,3 Mio. (Vorjahr: EUR 114,1 Mio.). Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen konnte stabil bei EUR 110,1 Mio. (Vorjahr: EUR 110,4 Mio.) gehalten werden. Die sonstigen Erträge liegen mit EUR 77,5 Mio. (Vorjahr: EUR 72,7 Mio.) um 6,6 % über dem Vorjahreswert.

In Summe stiegen die Betriebserträge 2019 um 2,1 % auf EUR 588,7 Mio. (Vorjahr: EUR 576,6 Mio.).

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich im Jahr 2019 aus dem Personalaufwand – darin enthalten auch zusätzliche Personalkosten durch die Übernahme von Mitarbeitern der Hypo Salzburg in die Raiffeisenlandesbank OÖ – mit EUR –154,2 Mio. (Vorjahr: EUR –146,2 Mio.) und dem Sachaufwand mit EUR –133,0 Mio. (Vorjahr: EUR –119,3 Mio.) zusammen. Der Anstieg ist vorwiegend bedingt durch gestiegene IT- und Instandhaltungskosten.

Die sonstigen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um –81,3 % erhöht und betragen im Jahr 2019 EUR –88,6 Mio. (Vorjahr: EUR –48,9 Mio.) aufgrund von negativen Bewertungseffekten bei Derivaten. Darin sind Aufwendungen für den Abwicklungsfonds in Höhe von EUR –16,3 Mio. (Vorjahr: EUR –14,6 Mio.) und die Einlagensicherung in Höhe von EUR –1,8 Mio. (Vorjahr: EUR –1,9 Mio.) enthalten.

Die gesamten Betriebsaufwendungen veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR –61,5 Mio. und werden 2019 mit EUR –375,8 Mio. (Vorjahr: EUR –314,3 Mio.) ausgewiesen.

Das Betriebsergebnis – berechnet als Differenz von Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen – liegt im Jahr 2019 bei EUR 212,9 Mio. (Vorjahr: EUR 262,3 Mio.).

Die Risikovorsorgen sinken im Vergleich zum Vorjahr auf EUR –32,4 Mio. (Vorjahr: EUR –48,7 Mio.).

Das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens und Beteiligungen wird mit EUR 16,4 Mio. (Vorjahr: EUR 6,1 Mio.) ausgewiesen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) wird 2019 mit EUR 196,9 Mio. (Vorjahr: EUR 219,7 Mio.) ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern belaufen sich auf EUR –62,2 Mio. (Vorjahr: EUR –67,3 Mio.). Die in den sonstigen Steuern enthaltene Stabilitätsabgabe (inklusive Sonderzahlung) ist gegenüber dem Jahr 2018 um EUR –0,4 Mio. auf EUR –19,6 Mio. (Vorjahr: EUR –19,2 Mio.) gestiegen.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde alleine für Stabilitätsabgabe, Einlagensicherung und Abwicklungsfonds ein Betrag in Höhe von EUR –37,6 Mio. (Vorjahr: EUR –35,7 Mio.) abgeführt.

Damit ergibt sich ein Jahresüberschuss von EUR 134,7 Mio. (Vorjahr: EUR 152,4 Mio.).

1.3. Bericht über die Bankstellen und Zweigniederlassungen

Bankstellen

Auch wenn sich die Bedürfnisse der Kunden im täglichen Bankgeschäft weiter hin zu digitalen Lösungen und Rund-um-die-Uhr-Selfservice verschieben, möchte die Raiffeisenlandesbank OÖ die Entwicklung innovativer digitaler Finanzdienstleistungen weiterhin mit persönlicher Beratung verknüpfen und kombinieren. Die Umsetzung der Zahlungsdienste-Richtlinie der Europäischen Union und die damit verbundene Einführung eines neuen Sicherheitsverfahrens bei Überweisungen im Online-Banking im Herbst 2019 hat gezeigt, wie wichtig der persönliche Kontakt und die umfangreiche Betreuung vor Ort sind. Darüber hinaus gilt es, zentrale Lebensmomente der Kunden, die mit großen Investitionen und daher auch mit komplexen Fragestellungen verbunden sind, optimal zu begleiten. Besonders bei weitreichenden Entscheidungen können die Experten der Raiffeisenlandesbank OÖ im persönlichen Gespräch wichtige Weichen stellen, optimale Lösungen anbieten und dazu beitragen, dass Investitionen auf Basis umfassender Informationen und unter Berücksichtigung unterschiedlicher fachlicher Perspektiven getroffen werden.

Im November 2019 wurde eine bestehende Bankstelle der Raiffeisenlandesbank OÖ an einem neuen Standort (seit 1985 befand sich die Bankstelle im Berufs-Förderungs-Institut in der Wiener Straße) in der Wiener Straße 19 in Linz eröffnet. Der neue Standort, der nur etwa fünf Minuten vom Hauptbahnhof und damit vom wichtigsten Verkehrsknotenpunkt in Linz entfernt liegt, bietet 322 Quadratmeter Nutzfläche mit modernster Einrichtung sowie volle SB-Geräteausstattung. In der neuen modernen Bankstelle in der Wiener Straße werden 6.900 Privat- und Firmenkunden von elf Mitarbeitern kompetent betreut. Für besten Service stehen dort ein Cash Recycling-System, ein Kundensafe, ein Bankautomat, ein Zahlungsverkehrs-Terminal und vieles mehr zur Verfügung.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt per 31.12.2019 eine Bankstelle in Wien und 17 Bankstellen in Oberösterreich (keine Veränderungen zum Vorjahr). Dabei betreut und begleitet die Raiffeisenlandesbank OÖ 134.602 (Vorjahr: 133.264) Privat- und Firmenkunden.

Zweigniederlassungen im Ausland

Auch über Oberösterreichs Grenzen hinaus setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ starke Impulse: Im Raum Süddeutschland werden aktuell an insgesamt neun Standorten Kunden aus der Industrie, mittelständische Unternehmen sowie gehobene Privatkunden intensiv betreut und begleitet. Die Raiffeisenlandesbank OÖ konnte die Position in dieser starken Wirtschaftsregion weiter ausbauen, auch in Zukunft sollen zusätzliches Wachstum generiert und bestehende Geschäftsverbindungen intensiviert werden.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist bereits seit 1991 mit Zweigniederlassungen in Süddeutschland aktiv. Die Standorte befinden sich in Augsburg, Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Würzburg, Ulm und Stuttgart.

Darüber hinaus verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ seit 2015 durch die Integration der PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank OÖ auch über eine Zweigniederlassung in Tschechien. Von Prag aus werden gehobene Privatkunden sowie Firmenkunden auf Basis der gewohnt hohen Kundenorientierung mit einem breiten Spektrum an professionellen Finanzdienstleistungen begleitet.

1.4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche, im internationalen Vergleich sowie zur internen Steuerung verwendete, Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskennzahlen

- Die Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, RoE) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag zum durchschnittlichen Eigenkapital – lag 2019 bei 5,7 % (Vorjahr: 6,7 %).

Liquiditätskennzahlen

- Die NSFR (Net Stable Funding Ratio) befindet sich derzeit seitens des Regulators noch in der Beobachtungsphase. Die NSFR per 31.12.2019 liegt auf Einzelinstitutsebene bei 111,3 % (Vorjahr: 109,4 %) und ist daher über den zukünftig geforderten 100 %.
- Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) liegt per 31.12.2019 auf Einzelinstitutsebene bei 120,6 % (Vorjahr: 124,0 %) und übersteigt somit deutlich die gesetzlich geforderten 100 %.
- Der Überlebenshorizont (Survival Period) per 31.12.2019 war größer als 365 Tage und übertrifft somit deutlich die in den Leitlinien des CEBS (Commitee of European Banking Supervisors) geforderte Mindestperiode von 30 Tagen.

Aktivaqualitätsindikatoren

Die Aktivaqualitätsindikatoren, die im Rahmen des regelmäßigen Berichts zu den BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken)-Sanierungsindikatoren ermittelt werden, dienen dazu, allfällige Veränderungen im Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ aufzuzeigen. Dabei wird der Fokus der Betrachtung auf das Kreditrisiko (inkl. Kontrahentenrisiko) gelegt.

Die Schwellenwerte der Aktivaqualitätsindikatoren weisen zusätzlich zu den intern festgelegten Grenzwerten (keine regulatorischen Mindestquoten festgelegt) noch einen weiteren

Puffer auf, um eine optimale Reaktionsmöglichkeit oder das rechtzeitige Setzen von Sanierungsmaßnahmen zu gewährleisten, bevor der Sanierungsschwellenwert verletzt wird.

- Die Coverage Ratio I bzw. NPL-Deckungsquote zeigt den zugeordneten Stand an Risikovorsorgen in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Institutes, potenzielle Verluste aus dem Non Performing Portfolio zu absorbieren. Auf Einzelinstitutsebene liegt die Coverage Ratio I per 31.12.2019 bei 44,6 % (Vorjahr: 48,4 %).
- Die Änderungsrate der NPLs (in %) zeigt eine Indikation für die Dynamik in der Entwicklung des Bestandes an notleidenden Krediten. Dies hat unmittelbar Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. auf die Eigenkapitalquote der Bank. Per Jahresende 2019 beträgt die auf ein Jahr bezogene Änderungsrate der NPLs auf Einzelinstitutsebene –9,7 % (Vorjahr: –22,3 %). Der Bestand an notleidenden Krediten konnte somit neuerlich deutlich reduziert werden.
- Die NPL-Quote (Verhältnis von Non Performing Loans Exposure zu Gesamtexposure) auf Einzelinstitutsebene beträgt per 31.12.2019 1,6 % (Vorjahr: 1,9 %).

Eigenmittel- und Solvabilitätskennzahlen

Das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET 1) sowie das Kernkapital (Tier 1, T 1) der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) betragen zum Jahresende 2019 EUR 3.010,6 Mio. (Vorjahr: EUR 2.934,7 Mio.). Die Steigerung ergibt sich vorwiegend aus der Anrechnung des Jahresergebnisses abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Ausschüttungen.

Das Ergänzungskapital (Tier 2, T 2) wird zum 31.12.2019 mit EUR 652,5 Mio. (Vorjahr: EUR 585,5 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg ist auf Neubegebungen zurückzuführen.

Die gesamten Eigenmittel (Total Capital, TC) ergeben sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital und sind zum 31.12.2019 in Summe auf EUR 3.663,1 Mio. (Vorjahr: EUR 3.520,2 Mio.) gestiegen.

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) wird per 31.12.2019 mit EUR 24.912,7 Mio. (Vorjahr: EUR 23.233,6 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva resultiert insbesondere aufgrund regulatorischer Klarstellungen betreffend spekulativer Immobilienfinanzierung.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 werden gemäß CRR eine harte Kernkapitalquote sowie eine Kernkapitalquote von 12,1 % (Vorjahr: 12,6 %) und eine Gesamtkapitalquote von 14,7 % (Vorjahr: 15,2 %) ausgewiesen. Die Quoten werden gemäß Art. 92 CRR auf den Gesamtrisikobetrag berechnet.

Gemäß § 23 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer per 31.12.2019 2,50 %. Dieser ist in hartem Kernkapital zu halten.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Er beträgt zwischen 0 % und 2,50 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten. Die jeweiligen Aufsichtsbehörden können für die Institute in ihren Ländern auch einen antizyklischen Kapitalpuffer von über 2,50 % vorschreiben.

Die Kapitalpufferquote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2019 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2019 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2020 eine unwesentliche Größe für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Gemäß § 23d BWG i. V. m. § 6 und 7 der Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis der konsolidierten Lage der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen sowie auf Einzelbasis einen Systemrisikopuffer per 31.12.2019 (Kapitalpuffer für die systemische Verwundbarkeit) von 1 % einzuhalten.

Dadurch ergeben sich folgende gesetzliche Mindestkapitalanforderungen:

	31.12.2019 IN %	31.12.2018 IN %
Säule 1		
Mindestanforderung an das harte Kernkapital gem. CRR	4,500	4,500
Kapitalerhaltungspuffer (KEP)	2,500	1,875
Systemrisikopuffer	1,000	1,000
Institutsspezifischer antizyklischer Kapitalpuffer	0,128	0,089
Säule 2		
Eigenmittelanforderung über Mindesteigenmittelanforderung (SREP; P2R)	1,750	
Kapitalanforderung an das harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	**9,878**	**7,464**
Mindestanforderung an das zusätzliche Kernkapital gem. CRR	1,500	1,500
Kapitalanforderung an das Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	**11,378**	**8,964**
Mindestanforderung an das Ergänzungskapital gem. CRR	2,000	2,000
Kapitalanforderung an das Gesamtkapital aus Säule 1 und Säule 2	**13,378**	**10,964**

Zusätzlich zu den Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpufferanforderungen müssen Kreditinstitute nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP – Supervisory Review and Evaluation Process) Kapitalanforderungen erfüllen. Als Ergebnis dieses durch die EZB durchgeführten SREP hat die Raiffeisenlandesbank OÖ ab 2019 ein Säule 2-Erfordernis (Pillar 2 Requirement, P2R)

mittels hartem Kernkapital in den Mindestkapitalanforderungen der Säule 1 i. H. v. 1,75 % zu berücksichtigen. Diese aufsichtliche Anforderung entfällt für das Geschäftsjahr 2020 auf Einzelinstitutsebene.

Für die nächsten Jahre erwartet die Raiffeisenlandesbank OÖ eine stabile Eigenkapital- bzw. Eigenmittelsituation – bei der die gesetzlichen Quoten eingehalten werden – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

Institutionelles Sicherungssystem

Das bestehende institutsbezogene Sicherungssystem (IPS – Institutional Protection Scheme) für Oberösterreich (L-IPS) wurde in der Vergangenheit an die neu geschaffenen europarechtlichen Gegebenheiten angepasst. Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR i. V. m. Art. 113 Abs. 7 CRR im Rahmen eines bestehenden IPS gegeben ist. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist Mitglied im Landes-IPS, dem auch alle Raiffeisenbanken in Oberösterreich sowie die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. angehören. Die Sektorrisiko Oberösterreich eGen nimmt die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende L-IPS-Vermögen wahr und unterstützt darüber hinaus durch Maßnahmen zur einheitlichen Risikoanalyse und -früherkennung in der RBG OÖ den Betrieb des Sicherungssystems.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiters Mitglied im Bundes-IPS (B-IPS), dem neben der Raiffeisen Bank International (RBI) auch sämtliche österreichische Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank AG, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., die Posojilnica Bank eGen sowie die Raiffeisen Bausparkasse GmbH angehören. Die Sektorrisiko eGen nimmt auch hier die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende B-IPS-Vermögen wahr. Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Die Finanzmarktaufsicht hat beide Sicherungssysteme (L-IPS und B-IPS), an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ teilnimmt, per Bescheid genehmigt und die Begünstigungen nach Art. 49 Abs. 3 CRR und Art. 113 Abs. 7 CRR zuerkannt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Hierzu wird auf den konsolidierten gesonderten nichtfinanziellen Bericht, einschließlich der Angaben für das Mutterunternehmen für das Geschäftsjahr 2019, auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ verwiesen.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung des volkswirtschaftlichen Umfelds

Das Weltwirtschaftswachstum bremste sich deutlich ein und Prognoseinstitute revidierten im Lauf des Jahres 2019 ihre Erwartungen laufend nach unten. Der Welthandel stagniert und die Spannungen in der internationalen Handelspolitik schlagen sich auf die Entwicklung bei den Investitionstätigkeiten nieder. „Unsicherheit" wurde seit dem Beginn der Handelsspannungen zwischen den USA und China zur Hauptsorge der Unternehmer rund um den Globus. Die OECD (November 2019) rechnet mit einem breitbasierten Abschwung in Industrie- und Schwellenländern. Gut ausgelastete Arbeitsmärkte unterstützen aber Einkommen und damit Konsumnachfrage, zumindest kurzfristig noch. Umfragedaten deuten aber auch hier bereits auf eine künftige Abschwächung hin. Der bislang recht dynamische Dienstleistungssektor könnte also 2020 ebenso an Fahrt verlieren. Insgesamt geht die OECD davon aus, dass die Weltwirtschaft 2020/21 0,30 – 0,40 Prozentpunkte unter ihrem Potenzial wachsen wird. Wirtschaftspolitische Stimuli in einigen wichtigen Volkswirtschaften, unter anderem China und den USA, sowie hohe Beschäftigungsniveaus und expansive Geldpolitik in Industriestaaten sollten aber einer allzu starken wirtschaftlichen Abschwächung entgegenwirken.

Für die Eurozone erachtet man es als unwahrscheinlich, dass die Konjunktur 2020 stärker anziehen könnte. Zu schwach fallen wichtige Vorlaufindikatoren aus und zu groß sind die bremsenden Faktoren und Risiken – intern wie extern –, hohe Unsicherheit, schwaches außenwirtschaftliches Umfeld, strukturelle Änderungen speziell im verarbeitenden Gewerbe etc. Dazu kommt, dass der ursprünglich erwartete Rebound der Schwellenländer angesichts niedriger Rohstoffpreise und Spannungen im Welthandel nicht so stark ausfallen dürfte. Auch könnten die osteuropäischen Länder nicht so immun sein, wie es den Anschein hatte. Grenzüberschreitende Produktionsketten machen einen Übergriff der langsameren BIP-Wachstumsraten von West- auf Osteuropa wahrscheinlich. Die Schwäche des Welthandels trifft die europäische Investitionsnachfrage hart. Auch die Baubranche wird die aktuelle Dynamik nicht halten können, hierfür zeichnet sich aber vor allem der Fachkräftemangel verantwortlich. Gut aufgestellt sind in Europa nach wie vor die Arbeitsmärkte. Steigende Löhne, niedrige Inflation und Zinsen stärken die Kaufkraft und damit den Konsum, der vorerst Konjunkturstütze Nummer 1 bleiben dürfte. Allerdings zeichnet sich langsam eine höhere Sparneigung der Haushalte ab, die sich in der Erwartung wieder steigender Arbeitslosenquoten und in sonstigen Unsicherheiten begründet. Der Abwärtstrend bei der Inflation hält trotz Lohnsteigerungen an: Angesichts der schwachen Nachfrage scheuen Unternehmen scheinbar, Preise zu erhöhen und nehmen lieber geringere Margen in Kauf. Zudem gehen viele Analysten von weiter leicht sinkenden Ölpreisen aus.

Zwar schwächt auch in Österreich das Wirtschaftswachstum ab, es sollte aber insgesamt vergleichsweise robust bleiben. Vor allem die außenwirtschaftlich exponierten Sektoren dämpfen das Wirtschaftswachstum zunehmend. Die heimische Industrie ist seit Mitte 2019 in einer Rezession, das Exportwachstum lässt deutlich nach. Vorlaufindikatoren signalisieren hier für die nächsten Monate keine deutliche Trendwende. Die private Konsumnachfrage hingegen, auch unterstützt von fiskalischen Maßnahmen, und die florierende Bauwirtschaft wirken einer stärkeren Konjunkturabschwächung entgegen. Die OeNB (Dezember 2019) geht für Österreich 2020 von einem realen BIP-Wachstum von 1,10 % aus. Wifo (1,20 %) und IHS (1,30 %) sind etwas optimistischer. In den Folgejahren könnte das Wachstum schrittweise wieder anziehen – diese Annahme unterstellt allerdings eine graduelle Erholung der Weltwirtschaft und vor allem des Welthandels.

Als export- und industrielastiges Bundesland betrifft Oberösterreich der von außen kommende konjunkturelle Gegenwind überdurchschnittlich stark. Dienstleister, vor allem der Tourismus, sind aber weiter gut aufgestellt und auch die Konsumenten grundsätzlich optimistisch gestimmt, was der zu erwartenden Konjunkturbremse aus Export und Industrie entgegenwirken dürfte.

Für Ausführungen zu den volkswirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus wird auf den Abschnitt „Wesentliche Risiken und Ungewissheiten" verwiesen.

2.2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Um die optimalen Rahmenbedingungen für die Herausforderungen der Zukunft zu schaffen und ein produktives Umfeld für die Entwicklung von Innovationen und neuen Geschäftsfeldern zu ermöglichen, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ 2019 eine neue Konzernstrategie beschlossen. Sie ist der Wegweiser zu den Zielen, die sich das Unternehmen für die kommenden Jahre gesetzt hat und setzt sich aus der allgemeinen Geschäftsstrategie, den davon abgeleiteten – und aufsichtsrechtlich erforderlichen – Funktionalstrategien (Markt-, Risiko-, Personal-, IT-, Kostenstrategie) und der abgestimmten Finanzplanung zusammen.

An oberster Stelle der Geschäftsstrategie steht dabei die Vision des Zielbildes für 2025, des Home of Financial Intelligence, gefolgt von den als relevant definierten zwölf

strategischen Themenfeldern, die zur Erreichung des Zielbildes erforderlich sind. Aus den zwölf strategischen Themenfeldern wurden durch interdisziplinäre Workshops und Arbeitsgruppen strategische Initiativen abgeleitet. Die tatsächliche Operationalisierung erfolgt auf der Ebene konkreter Projekte und Aufträge, die im Idealfall auch Ziele von mehreren bzw. weiteren strategischen Themenfelder abdecken. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird durch die strategische Planung der Grundstein für die kurz-, mittel- bzw. langfristige Finanzplanung gelegt. Die Finanzplanung – als zahlenbasierter Ausdruck des strategischen Planungsprozesses – rundet die Konzernstrategie ab und gibt Aufschluss darüber, wie sich die prognostizierte wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns darstellen wird.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung wird sich die Raiffeisenlandesbank OÖ nicht nur laufend mit der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen beschäftigen, sondern damit auch interne Prozesse optimieren. Aktuell gibt es eine Reihe von neuen Möglichkeiten, die sich aus der digitalen Transformation und durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz ergeben. Seit März 2019 testet die Raiffeisenlandesbank OÖ beispielsweise einen humanoiden Roboter, der als informativer und kommunikativer „Gefährte“ konzipiert ist. „Pepper“ ist darauf programmiert, Menschen und deren Mimik und Gestik wahrzunehmen und auf Emotionen entsprechend zu reagieren. Die Möglichkeiten und Vorteile, die sich durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz im Bankgeschäft ergeben, sind enorm: Von der Betrugsverhinderung im Zahlungsverkehr über die Entwicklung von bedarfsorientierten und zugeschnittenen Produkten, der automatisierten und umfassenden Prüfung der Kundenbonität bis hin zu Chatbots, die Mitarbeiter bei der Kundenbetreuung unterstützen könnten.

Ein weiterer wesentlicher Trend, der das Geschäftsmodell der Raiffeisenlandesbank OÖ auch weiterhin nachhaltig beeinflussen wird: Viele Investoren treffen ihre Anlageentscheidungen nicht mehr nur nach dem wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens, sondern achten verstärkt auf eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Grünes Investment hat sich vom Nischenprodukt zum echten Anlagetrend gewandelt. Im deutschsprachigen Raum umfasst der Markt für nachhaltige Geldanlage bereits mehr als 200 Mrd. Euro. Mit der Fonds-Tochter KEPLER-FONDS KAG hat die Raiffeisenlandesbank OÖ in diesem Bereich Pionierarbeit geleistet. KEPLER hat aktuell rund 1,5 Mrd. Euro an nachhaltig gemanagten Kundengeldern, das entspricht rund 10 % des Gesamtvolumens in Österreich.

Die EU-Kommission will mit einem Aktionsplan für nachhaltiges Finanzwesen Grünes Investment vorantreiben. Ziel ist es, Anleger zu nachhaltigen und integrativen Investitionen zu lenken. Dies soll über ein einheitliches Klassifikationssystem (EU-Taxonomie) mit sogenannten ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) über verschiedene Assetklassen genau definiert werden. In diesem Zusammenhang ist auch eine Ausweitung bestehender Berichtspflichten vorgesehen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt mit einem professionellen Angebot an nachhaltigen Finanzdienstleistungen starke Impulse für Privat-, Firmen- und institutionelle Kunden und kann durch weitere Geschäftsfelder, wie etwa dem Beteiligungsbereich oder auch in Zusammenarbeit mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken, auf ein breit aufgestelltes und stabiles Netzwerk zurückgreifen, das speziell für Unternehmen besonderen Mehrwert bietet. Aufgrund der Kompetenz im Beteiligungsbereich verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch über ein spezielles Know-how bei der Finanzierung mittels Eigenkapital. Weiterhin im Fokus steht auch die Entwicklung der Kernkapitalquote, die ein wichtiges Fundament für die künftige Stabilität und Eigenständigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ darstellt.

Ein weiteres Thema, das die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ bereits seit einigen Jahren intensiv begleitet, ist das Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“, bei dem die Raiffeisenlandesbank OÖ gemeinsam mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken eine Vielzahl von Zukunftsmaßnahmen erarbeitet, die die Stabilität absichern und ein dauerhaft qualitatives Wachstum garantieren sollen. Ende 2019 wurde das Folgeprojekt „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2025 – Vom Kunden her denken!“ gestartet. Im Zentrum aller Überlegungen und Ideen steht die Kundenperspektive. Gemeinsam mit Vertretern der Raiffeisenbanken in Oberösterreich wird an neuen Modellen und Lösungen gearbeitet, wie das Genossenschaftsmodell als Wertebasis der Raiffeisen-Idee in das digitale Zeitalter übersetzt werden kann, wie Kunden noch stärker in einem breiten Netzwerk voneinander profitieren können und wie sich die Raiffeisenbankengruppe OÖ in Bereichen wie Personalmanagement oder Kundenmodell im Sinne der Effizienzsteigerung und einer gemeinsamen Unternehmenskultur weiterentwickeln kann.

Mit einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung und einem umfassenden Risikomanagement möchte die Raiffeisenlandesbank OÖ in Kombination mit einem genauen Controlling sowie der engen Zusammenarbeit mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken alles daran setzen, um auch künftig das Vertrauen der Kunden zu rechtfertigen. Ziel ist, dass Unternehmen, Institutionen und Privatkunden bei ihren Projekten nicht nur umfassend begleitet werden, sondern dass sie den notwendigen Rückhalt bekommen, um ihre Chancen zu nützen und Wertschöpfung im Sinne der Menschen in den Regionen zu generieren und den Wirtschaftsstandort zu stärken.

Für Ausführungen zu den Auswirkungen des Coronavirus auf das Unternehmen wird auf den Abschnitt „Wesentliche Risiken und Ungewissheiten“ verwiesen.

2.3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement gemäß der §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden in regelmäßigen Berichten über die Risikosituation der Bank informiert.

Die unterschiedlichen Risikoarten werden wie folgt quantifiziert und gesteuert:

	Strategie und Verfahren für die Steuerung des Risikos
Marktrisiko	▪ fortlaufende quantitative Steuerung über definierte Limits für Risiko und schwebende Gewinne und Verluste; ▪ Tägliche Berechnung des Value at Risk, basierend auf historischer Simulation sowie auf Stresstests; ▪ Risiko-/Ertrags-Steuerung über Return on Risk Adjusted Capital (RoRAC); ▪ „Treasury Rulebook" als zentrales Regelwerk
Kreditrisiko	▪ Quantitative Steuerung über Limitierung des Aktivvolumens je Geschäftsbereich sowie über Einzel- und Branchenlimitierungen; ▪ Monatliche Ermittlung des Credit Value at Risk im Rahmen des ICAAP (Expected und Unexpected Loss sowie Stresstests); ▪ Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC; ▪ „Risikomanagement-Handbuch" und „Finanzierungs-Handbuch" als zentrale Regelwerke
Beteiligungsrisiko	▪ Risiko-Berechnung: Basierend auf den (soweit verfügbar) vorhandenen externen Bewertungen (Marktkapitalisierungen bzw. Gutachterwerte zum relevanten Stichtag) wird das Risikopotenzial aus Beteiligungen mit einem Simulationsmodell quantifiziert. Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens (i. d. R. Ertragswertverfahren) die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für börsennotierte Beteiligungen. Das Ergebnis ist eine Wahrscheinlichkeitsverteilung der einzelnen Beteiligungswerte, aus der sich in weiterer Folge das Risikopotenzial der Beteiligungen und somit des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen lässt. ▪ Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC; ▪ Leitfaden „Früherkennung" der Sektorrisiko eGen (SRG) als zentrales Regelwerk
Liquiditätsrisiko	▪ Quantitative Steuerung des strukturellen Liquiditätsrisikos mittels strukturellem Liquiditätsfristentransformationsquotienten (S-LFT) und Gaps zu Bilanzsumme (GBS-Quotient) für den Normal- u. Stressfall sowie mittels der Net Stable Funding Ratio (NSFR); ▪ Refinanzierungsrisiko mittels Funding Liquidity Value at Risk (FLVaR); ▪ Operatives Liquiditätsrisiko durch tägliche Berechnung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und des Überlebenshorizonts sowie durch den operativen Liquiditätsfristentransformationsquotienten (O-LFT); ▪ Limitierung Intraday-Liquiditätsrisiko über vorausschauendes Monitoring der Abflüsse und Reglementierung der Nutzung des Liquiditätspuffers; ▪ „Liquiditätsrisikomanagement-Handbuch" und „Liquiditätsnotfallplan-Handbuch" als zentrale Regelwerke
Operationelles Risiko	▪ (Self-) Assessments sowie Schadensfalldatenbank; ▪ Risikoermittlung erfolgt mittels Basisindikatoransatz; ▪ Jährlicher Validierungsbericht zum operationellen Risiko
Makroökonomisches Risiko	▪ Quantifizierung der makroökonomischen Risiken durch Stressszenarien für das Kreditrisiko auf Basis der Zeitreihen des Bruttoinlandsprodukts und des Reallohnindex für Österreich; ▪ Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC
Sonstige Risiken	▪ Ansatz eines Risikopuffers sowie eines zusätzlichen Pauschalbetrages für sonstige, nicht quantifizierbare Risiken auf Basis einer Expertenschätzung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts-, Basis- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid- und Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value at Risk für das Handels- und Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Neben der Kennzahl Value at Risk werden zusätzlich Stop Loss Limits und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von möglichen Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Zur Risikoverringerung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit Banken, mit denen Sicherheitenvereinbarungen bestehen, abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Derivative Finanzinstrumente des Anlagebuches, die nicht der Zinssteuerung dienen und in keiner Sicherungsbeziehung stehen, werden grundsätzlich bei negativem beizulegendem Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Bei jenen derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuches, die der Zinssteuerung dienen, wird im Falle eines negativen Überhangs einer funktionalen Einheit je Währung die Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht. Grundsätzliche Zielsetzung ist das Eingehen von Mikro- und Makro-Sicherungsbeziehungen zwischen Grundgeschäften (in der Regel Kredite und Anleihen) und Sicherungsgeschäften (vor allem Zinsswaps) zur Reduktion der bilanziellen Ergebnisvolatilitäten. Für negative Derivatemarktwerte in nicht vollständig effektiven Mikro-Sicherungsbeziehungen werden Drohverlustrückstellungen gebildet. Liegt beim Sicherungs- oder Grundgeschäft einer Mikro-Sicherungsbeziehung eine schlechte Bonitätsstufe vor, so erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, ob dieser Mikrohedge aufzulösen ist und gegebenenfalls ebenso die imparitätische Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Sowohl der Value at Risk als auch standardisierte Schockszenarien werden durch Limits begrenzt. Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte (Hedge-Positionen) angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird vom Risikomanagement laufend geprüft.

Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt in FrontArena/RiskCube. Als Value at Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet.

Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms FrontArena/RiskCube bzw. die darin verwendete Methode der historischen Simulation wird täglich durch Backtesting überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen mark to market-Ergebnisse (ökonomischer Gewinn/Verlust) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfolio wird einen Tag konstant gehalten; kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards" und „Besicherungsstandards" enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel), Vorgaben der Europäischen Union (CRR), den EBA-Guidelines, nationalen gesetzlichen Regelungen und Verordnungen (BWG, Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen (FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft, FMA-Leitfadenreihe zum Kreditrisiko).

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist vorgenommen.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmergesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in den Besicherungsstandards mit den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte Abschläge, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder/Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert. Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden ist ein Scoringsystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Dazu wird jährlich (RBI-Modelle) bzw. vierteljährlich (weitere Ratingmodelle) ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente der Validierung angewendet. Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der Ratingstandards gelegt. Bei der quantitativen Validierung werden die Trennschärfe, die Stabilität und die Kalibrierung der Ratingmodelle untersucht.

Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko im bewilligten Länderrisikolimit Platz findet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgt zur Steuerung des Konzentrationsrisikos eine Limitierung der Branchen über Nominallimits auf Basis des Bankobligos. Grundlagen für die Festlegung der Nominallimits sind das ICAAP-Kreditrisiko für die Raiffeisenlandesbank OÖ sowie volkswirtschaftliche Branchen-Analysen. Die aktuelle Limitausnutzung kann durch den Referenten im System abgefragt werden. Zusätzlich wird monatlich ein Bericht zu den limitierten Branchen erstellt und an den Markt- und den Risikovorstand sowie den Finanzierungsbereich übermittelt.

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallsrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Dieser Wertverlust ist jedes Jahr zu berechnen und wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit der Wahrscheinlichkeit 99,9 % berechnet.

Die Berechnung des Unexpected Loss erfolgt in einem Portfoliomodell, welches auch Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Die Erstellung der Portfoliowertverteilung erfolgt auf Basis der Wanderungswahrscheinlichkeiten und Korrelationen mit einer Monte-Carlo-Simulation. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset Value Modell) zur Anwendung. Das Länder-Branchen-Modell leitet anhand der MSCI-Branchen-Aktien-Indizes die Korrelationen zwischen den Kontrahenten ab. Aus der Portfoliowertverteilung wird der Unexpected Loss je Quantil abgelesen. Für Kunden in der Verwertung (wirtschaftliche Einstufung von 5,2) wird das Kreditrisiko in Anlehnung an das SRG-Modell berechnet. Das Kreditrisiko von Kunden, für die eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde (wirtschaftliche Einstufung von 5,1), bzw. von Kunden mit einer länger als 90 Tage bestehenden wesentlichen Überziehung (wirtschaftliche Einstufung von 5,0) wird mit einem Ausfallmodell ermittelt. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen für alle anderen Kunden werden mit einem Marktbewertungsmodell simuliert. Die für die Portfoliowertverteilung erforderlichen Marktdaten (Zinssätze, Credit Spreads und Branchen-Indizes) werden monatlich aktualisiert.

Das CVA-Risiko stellt das Risiko einer negativen Marktwertveränderung von OTC-Derivaten bei einem Anstieg des Ausfallsrisikos der Gegenpartei dar und findet in Form einer Anpassung des Marktwerts (Credit Valuation Adjustment) eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei Berücksichtigung.

Im „Risikobericht Kontrahentenrisiko“ erfolgt die strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der Raiffeisenlandesbank OÖ zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft bzw. genereller internationaler Normen („ICAAP“). Der Aufbau und Inhalt des Risikoberichts der Raiffeisenlandesbank OÖ gibt auch den Standard für Risikoberichte von Tochterunternehmen vor. Der Risikobericht wird quartalsweise an den Gesamtvorstand übermittelt.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen. Folgende Risikoarten sind Gegenstand im Beteiligungsrisiko:

- Dividendenausfallrisiko
- Teilwertabschreibungsrisiko
- Veräußerungsverlustrisiko
- Risiko aus gesetzlichen Nachschusspflichten
- Risiko aus strategischer (moralischer) Sanierungsverantwortung
- Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven

Basierend auf den vorhandenen externen Bewertungen (zum relevanten Stichtag) wird das Risikopotenzial aus Beteiligungen mit einem Simulationsmodell quantifiziert. Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens (i. d. R. Ertragswertverfahren) die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für börsennotierte Beteiligungen. Das Ergebnis ist eine Wahrscheinlichkeitsverteilung der einzelnen Beteiligungswerte, aus der sich in weiterer Folge das Risikopotenzial der Beteiligungen und somit des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen lässt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich höchste Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen. Im Zentrum der Refinanzierungsstrategie steht deshalb das Ziel einer bestmöglichen Diversifizierung – sowohl im Hinblick auf Produkte (Termin-, Spar- und Sichteinlagen, Senior Funding durch Anleihen und Schuldscheindarlehen, fundierte Anleihen, Interbankrefinanzierungen und Eigenmittelinstrumente) als auch bei den Absatzkanälen und/oder Kunden. Hierzu zählen der Retailvertrieb von eigenen Emissionen an Privatkunden direkt über die Raiffeisenlandesbank OÖ und über die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sowie das institutionelle Funding durch Platzierungen an institutionelle Investoren direkt über den Wertpapiervertrieb der Raiffeisenlandesbank OÖ oder über international tätige Vermittlerbanken. Weiters stehen direkte Primärmittel durch Einlagen von Retail- und Kommerzkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und indirekte Primärmittel durch bei der Raiffeisenlandesbank OÖ veranlagte Kundeneinlagen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung. Darüber hinaus werden Förderbanken als direkte Refinanzierungsquellen zur Kreditvergabe genutzt.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ in einem Steuerungskreislauf zwischen den Organisationseinheiten Asset Liability Management, Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko und der Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Die Liquiditätssteuerung liegt dabei in der Organisationseinheit Asset Liability Management, während das Liquiditätsrisikomanagement im Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko angesiedelt ist. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt das Aktiv-Passiv-Management-Komitee als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

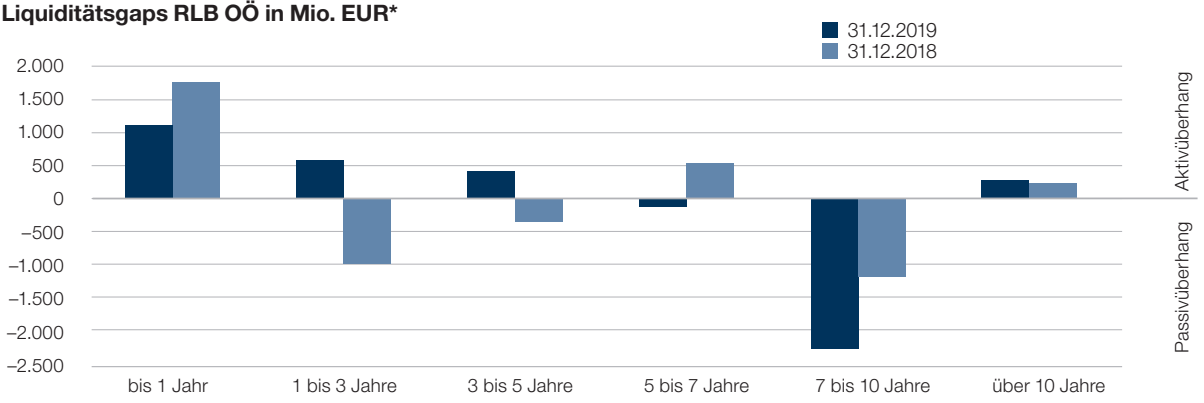
Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind in das Liquiditätsmanagementsystem durch die Liquiditätsmanagementvereinbarung mit der Hilfsgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ unter Beitritt der Raiffeisenlandesbank OÖ eingebunden. Ziel dieser Vereinbarung ist die Sicherung der Liquiditätsversorgung in Oberösterreich. Jede Raiffeisenbank plant und bewirtschaftet ihre Liquidität, die Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut der Raiffeisenbankengruppe OÖ plant und steuert die Liquidität für den Sektor. Die Kommunikation mit den Raiffeisenbanken erfolgt dabei über die Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Ferner ist ein Liquiditätsgremium eingerichtet, das sich aus Vertretern der Raiffeisenlandesbank OÖ, der Raiffeisenbanken sowie des Raiffeisenverbandes Oberösterreich zusammensetzt und sich mit aktuellen Themen befasst bzw. bei angespannter Liquiditätslage Gegenmaßnahmen erarbeitet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ ist – neben dem einheitlich für die Raiffeisenbankengruppe Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan – auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die Raiffeisenbankengruppe OÖ etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem sektoreinheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. Während im Normalfall Liquiditätszu- und -abflüsse basierend auf dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern) dargestellt werden, werden in den Krisenfällen der zu erwartenden Marktsituation entsprechend verschärfte Annahmen zu den Kapitalflüssen getroffen. Während die Verschärfung der Bedingungen im Szenario der Rufkrise durch einen Imageschaden des Namens Raiffeisen ausgelöst wird (etwa aufgrund negativer Berichterstattung), wird in der Systemkrise eine generelle Krise der Bankenbranche unterstellt. Das Szenario Problemfall/kombinierte Krise ist als Kombination von Ruf- und Systemkrise definiert.

Für alle Szenarien werden die erwarteten Zu- und Abflüsse ermittelt und die resultierenden Liquiditätsgaps einem aus

Liquiditätsgaps RLB OÖ in Mio. EUR*



* Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend der historischen Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2019 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2018 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.

liquiden Vermögenswerten bestehenden Liquiditätspuffer gegenübergestellt. Auf Basis dieser Gegenüberstellung werden folgende Kennzahlen berechnet und limitiert:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT). Durch die Limitierung des O-LFT ist gewährleistet, dass der Risikoappetit, d. h. die Liquiditätsabflüsse im Verhältnis zu den Liquiditätszuflüssen, unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers, ein gewisses Maß nicht überschreitet.
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet. Die Limitierung des S-LFT stellt sicher, dass der Risikoappetit in den längeren Laufzeiten, der in einer unzureichend langen Refinanzierung besteht, begrenzt wird.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über die Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf. Er begrenzt damit ebenfalls den Risikoappetit.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko zusätzlich folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie einem Überlebenshorizont (Survival Period) gemessen.
- Das untertägige Liquiditätsrisiko wird ebenfalls überwacht und mittels Limitierung begrenzt.
- Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 250 Handelstagen nicht überschritten wird.
- Wöchentlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern nur ein geringes Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung. Die Ablaufstruktur des Liquiditätspuffers weist keine wesentliche Konzentration von ablaufenden Wertpapieren innerhalb der nächsten drei Jahre auf. Der überwiegende Teil der als Liquiditätspuffer gehaltenen Wertpapiere hat eine Restlaufzeit von über drei Jahren.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen – einschließlich ICT (information and communications technology)-Risiken – oder aufgrund externer Ereignisse eintreten können. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank OÖ den Basisindikatoransatz, der jährlich validiert wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko misst die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation der Raiffeisenlandesbank OÖ. Dazu wird mit einem statistisch-basierten makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den CVaR-Kennzahlen berechnet.

Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko, systemisches Risiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko, Risiko einer übermäßigen Verschuldung, Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken, Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Risikotragfähigkeitsanalyse

Die Risikotragfähigkeitsanalyse wird aus zwei Perspektiven, der ökonomischen und der normativen Sicht, durchgeführt:

- In der ökonomischen Sicht der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass bei einem Konfidenzniveau von 99,9 % ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.
- In der normativen Sicht der Risikotragfähigkeitsanalyse werden die bilanziellen Risiken in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Auswirkung auf die Kapitalquoten untersucht.

Verfahren und Methoden für die aufsichtliche Überprüfung und Evaluierung

Von der zuständigen Behörde besteht keine Anforderung, das Ergebnis des institutseigenen Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals zu veröffentlichen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ übertrifft zu jedem Zeitpunkt deutlich die von der Behörde vorgeschriebene SREP-Quote für das harte Kernkapital.

Stresstesting

Zusätzlich zu den isolierten Stresstests bei den einzelnen Risikoarten werden risikoartenübergreifende integrierte Stresstests durchgeführt. Dabei wird zum einen die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Kapitalausstattung betrachtet, zum anderen wird auch die Auswirkung auf die Risikoauslastung dargestellt.

GuV-Auswirkung

Anhand von gestressten makroökonomischen Szenarien werden die daraus resultierenden Risikoparameter bestimmt und eine aggregierte risikoartenübergreifende Sicht auf mögliche Verluste dargestellt. Es wird die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung betrachtet und eine daraus resultierende Kapitalausstattung für das Ende der Stresstestperiode ermittelt. Die Analyse basiert auf einem mehrperiodisch angelegten Stresstest, in dem hypothetische Marktentwicklungen bei einem signifikanten wirtschaftlichen Abschwung simuliert werden. Als Risikoparameter kommen unter anderem Zinssätze und Wechselkurse, aber auch Änderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio zum Einsatz.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit

Ziel ist es, die Risikotragfähigkeit unter Stressbedingungen für alle Risikoarten und die Risikodeckungsmasse zu analysieren. Die Ermittlung des gestressten Kreditrisikos bzw. Beteiligungsrisikos erfolgt über die Simulation von Ratingverschlechterungen einzelner Kreditnehmer, die sich in einer für die Raiffeisenlandesbank OÖ bedeutenden Branche befinden. Zusätzlich wird die Auswirkung von Spreadänderungen auf das Exposure bzw. auf das Risiko berücksichtigt. Im Bereich Marktrisiko wird von einer negativen Entwicklung der Zinskurve bzw. der Credit Spreads ausgegangen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden drei definierte Szenarien (Problemfall, Rufkrise und Systemkrise) simuliert und das daraus resultierende Refinanzierungsrisiko ermittelt. Zusätzlich wird der Ausfall der größten Kreditnehmer simuliert und das Eintreten von operationellen Schäden dargestellt.

EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstest

Auch im Rahmen des EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstests wird die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und somit auf die Kapitalquoten betrachtet. Der Horizont beträgt drei Jahre und wird nach den von der Aufsicht vorgegebenen Methoden durchgeführt.

COVID-19

Der Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) und die darauffolgend verordneten drastischen Maßnahmen der Regierungen treffen neben der Finanzwirtschaft und den internationalen Handelsplätzen vor allem auch Unternehmen aus nahezu allen Branchen. Mit einem umfassenden Hilfspaket wird versucht, die rezessive Entwicklung abzufedern. Positive Effekte ergeben sich lediglich für einzelne Sparten, wie z. B. die Pharma- oder Lebensmittelbranche. Die bisherigen Reaktionen der Finanzmärkte auf die Coronakrise fielen insgesamt dennoch entsprechend negativ aus, was sich derzeit auch an einem sehr volatilen Kursverlauf bei den drei großen börsennotierten Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ (RBI, RLB OÖ Invest OG bzw. voestalpine und AMAG) erkennen lässt.

Von einem deutlich spürbaren Rückgang der Wirtschaftsleistung ist auszugehen – national wie international. Eine Quantifizierung der Auswirkungen ist aufgrund der dynamischen Entwicklungen zum jetzigen Zeitpunkt kaum möglich bzw. dauernden Revisionen unterworfen. Die OECD korrigierte ihre globale Wachstumsprognose für 2020 Anfang März nach unten. In ihrem Worst-Case-Szenario, das eine deutliche Ausweitung infizierter Personen über den asiatisch-pazifischen Raum hinaus vorsieht (was mittlerweile eingetroffen ist), erwartet man zu diesem Zeitpunkt eine Reduktion des Weltwirtschaftswachstums 2020 auf 1,5 % oder weniger (2019: 2,9 %).

Die EZB erkennt eine zwar vorübergehende, aber dennoch erhebliche Störung der Konjunktur. Die Mitte März 2020 veröffentlichte BIP-Wachstumsprognose für den Euroraum liegt bei 0,8 % für 2020 und 1,3 % für 2021. Man weist allerdings darauf hin, dass diese Prognosen immer noch deutlich zu optimistisch sein dürften, da das gesamte Ausmaß der Epidemie in Europa zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfasst werden konnte. Aus diesem Grund hat die EZB ein Anleihen-Ankaufprogramm von EUR 750 Mrd. in Aussicht gestellt, um die Banken und damit die Unternehmen in der Coronakrise zu stützen. Der Rat der Notenbank lässt den Leitzins unverändert bei Null Prozent. Auch der Einlagenzins bei der EZB bleibt unverändert bei –0,5 %. Eine weitere langfristige Kredittranche zu einem Negativzins von –0,5 % wird für europäische Banken bereitgestellt, um Kredite an von der Krise akut betroffene kleinere und mittlere Unternehmen zu ermöglichen. Zusätzlich erleichterte die EZB auch die Konditionen für ein laufendes Sonderkreditprogramm.

Die US-Fed senkte den Leitzins Mitte März um einen ganzen Prozentpunkt auf eine Bandbreite von 0 % bis 0,25 % und kündigte zudem ein Anleihen-Ankaufprogramm in der Größenordnung von USD 700 Mrd. an. Die Unsicherheiten sind derzeit besonders an den Börsen zu spüren, der Handel etwa in den USA musste aufgrund massiver Kursstürze kurzfristig sogar ausgesetzt werden. Weltweit wurden und werden weitreichende fiskal- und geldpolitische Schritte gesetzt, die deutsche Bundesregierung beschloss genauso wie Österreich ein umfassendes Maßnahmenpaket, um die kurzfristige Versorgung von Unternehmen (von Klein- bis Großbetrieben) mit ausreichend Liquidität sicherzustellen.

Das Management der Raiffeisenlandesbank OÖ ist mit Analysen zu Veränderungen im Risikobereich befasst, um auf die Auswirkungen bestmöglich vorbereitet zu sein. Aus Risikosicht erfolgen laufend Evaluierungen der möglichen betroffenen Kreditportfolios und möglicher Auswirkungen auf Bonitäten und Ratings. Ebenso werden die Auswirkungen auf Beteiligungen untersucht. Die weiteren Entwicklungen durch diese Pandemie und deren finanzielle Auswirkungen auf die Raiffeisenlandesbank OÖ lassen sich derzeit dennoch nicht

prognostizieren. Bei den zentralen Indikatoren für die Stabilität eines Kreditinstituts – der Kapital- und Liquiditätsausstattung – weist die Raiffeisenlandesbank OÖ eine sehr gute Ausgangslage auf.

Die Corona Krise wird sicherlich Auswirkungen auf das Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ haben. Im Moment werden gerade die staatlichen Unterstützungen ausverhandelt und das Management der Raiffeisenlandesbank OÖ geht davon aus, dass ein Gutteil der Unternehmen mit Hilfe dieser Unterstützungen die Krise überstehen wird. Es wird aber mit einer wirtschaftlichen Eintrübung im Jahr 2020 zu rechnen sein, weshalb davon ausgegangen wird, dass sich der Wertberichtigungsbedarf im Laufe des Jahres gegenüber den ursprünglichen Planungen erhöhen wird.

COVID-19 und die damit verbundenen Einschränkungen der sozialen Kontakte haben auch auf den Arbeitsalltag und den Betrieb in der Raiffeisenlandesbank OÖ massive Auswirkungen. Die rasche Umsetzung eines breiten Maßnahmenpakets ermöglicht es, einen Beitrag zu leisten, um die Ausbreitung der Erkrankung einzudämmen, aber auch den Bankbetrieb so reibungslos wie möglich zu gewährleisten. Mit „SMART Office“ wurde bereits 2019 eine Initiative umgesetzt, die es dem Großteil der Mitarbeiter mit entsprechender technischer Infrastruktur ermöglicht, von zuhause aus zu arbeiten. Sofern dies nicht möglich war, wurden für den Bankbetrieb kritische Bereiche auf mehrere Standorte aufgeteilt. Der Maßnahmenkatalog umfasst zudem weitgehende Einschränkungen der sozialen Kontakte im Unternehmen. Meetings oder Termine werden in der kritischen Zeit via Telefon- oder Videokonferenz abgehalten.

Gesetzliche Einlagensicherung

Das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind Mitglied bei der „Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.“.

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das bis zum Jahr 2024 erreicht werden muss, beträgt 0,80 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel im Schadensfall nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,50 % der gedeckten Einlagen zu leisten. Einlagen sind pro Kunde pro Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Dies gilt sowohl für natürliche als auch juristische Personen. Nicht gesichert sind alle Einlagen, die im § 10 Abs. 1 ESAEG aufgelistet sind (u. a. Einlagen von Finanzinstituten, Wertpapierfirmen, Versicherungsunternehmen, Pensions- und Rentenfonds sowie von staatlichen Stellen). Die Erstattung der gedeckten Einlagen hat innerhalb von sieben Arbeitstagen nach Eintritt eines Sicherungsfalls zu erfolgen. Das österreichische System der Einlagensicherung war bis 31. Dezember 2018 nach Sektoren aufgeteilt. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe waren Mitglied bei der Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung. Per 01. Jänner 2019 sind sie geschlossen der Einlagensicherung AUSTRIA beigetreten.

Die bewährten sektorinternen Sicherungssysteme der Raiffeisenbankengruppe auf Landes- und Bundesebene (Landes-IPS, Bundes-IPS) bleiben weiterhin aufrecht. Durch dieses sektorale Bestandssicherungssystem sind die Einlagen bei Raiffeisenbanken weiterhin am sichersten.

Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG)

Mit Etablierung einer europaweiten Bankenunion durch die Europäische Union trat die Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) per 01. Jänner 2015 in Kraft. Anknüpfend an diese Richtlinie der EU (BRRD) wurde das Bankeninterventions- und Bankenrestrukturierungsgesetz (BIRG) in Österreich aufgehoben und das Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) mit 01. Jänner 2015 als nationale Umsetzung der BRRD in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis unterliegt, einen Sanierungsplan nach den im BaSAG definierten Anforderungen zu erstellen und jährlich zu aktualisieren. Die RBG OÖ Verbund eGen erstellte als Mutterunternehmen im Sinne der CRR-Definition auf Basis dieser Rechtslage den Gruppensanierungsplan 2019, der Spezifika der Raiffeisenlandesbank OÖ enthält. Ein Abwicklungsplan wird von der Abwicklungsbehörde erstellt, mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für den Stresstest im Zusammenhang mit dem Sanierungsplan gemäß BaSAG wurde das Sanierungspotenzial des Instituts in vier unterschiedlichen Szenarien ermittelt, wobei sowohl systemische Krise, Rufkrise als auch kombinierte Krisen in den Ausprägungen schnell oder langsam in Betracht gezogen wurden. Damit Krisen bereits in einer frühen Phase identifiziert werden können, sind in einem umfassenden Rahmenkonzept Frühwarnindikatoren festgelegt, die einen Zeitpuffer schaffen sollen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gewählte Indikatoren-Set entspricht den Mindestanforderungen an qualitativen und quantitativen Indikatoren gemäß EBA-Guideline. Zusätzlich wurden weitere Indikatoren selbst gewählt, sodass in Summe ein Set an 28 Indikatoren überwacht wird.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gesetzlich verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund – SRF) auf europäischer Ebene zu leisten. Der Beitrag in den Abwicklungsfonds wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Abhängigkeit von den nicht gesicherten Einlagen in Verbindung mit dem Risikoprofil des Instituts festgesetzt. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des Fonds für Abwicklungsmechanismen zu decken, werden außerordentliche Beiträge erhoben, um die zusätzlichen Aufwendungen zu decken.

Der Anwendungsbereich erstreckt sich auf alle im Euroraum tätigen Institute. Nicht-Euro-Staaten können sich freiwillig am SRF beteiligen.

3. Forschung und Entwicklung

Das Projekt „Digitale Regionalbank" ist ein zentraler Teil der Zukunftsstrategie. Das Ziel ist die Öffnung neuer – bislang ungenutzter – Kanäle sowie die Vernetzung mit den bestehenden Strukturen. Durch die „Digitale Regionalbank" sollen einerseits Produktinnovationen gefördert und beschleunigt werden. Das Projekt soll andererseits aber auch dazu beitragen, das Kundenvertrauen weiter zu stärken, neue Marktanteile zu sichern sowie die Qualitätsführerschaft weiter auszubauen. Durch Standardisierungen soll dabei auch die Effizienz gesteigert werden. Inhalte sind unter anderem Onlineprojekte (App, „Mein ELBA", Homepage, digitaler Vertrieb, automatisierter selbstständiger Kauf von Bankprodukten etc.), Beratungsprojekte (SMART-Beratung, automatisierter Kauf von Bankprodukten für Berater etc.) und der Aufbau einer Omnikanalplattform sowie Analytik. Daneben werden auch innovative oberösterreichische Projekte (FX-Plattform, Communityplattform, digitales Corporate Banking, ROBO Advisory etc.) vorangetrieben.

Ein zentraler Bestandteil ist die Entwicklung des persönlichen Finanzportals „Mein ELBA". „Mein ELBA" wird in Zukunft als zentrale Drehscheibe eine zunehmend wichtige Rolle in der Kundenbeziehung spielen. Das Finanzportal kann von den Kunden individuell gestaltet werden und stellt vor allem auch eine wichtige Kommunikationsplattform zwischen Kunden und Bank dar. Die Übermittlung von passenden Produktvorschlägen mit unmittelbaren Abschlussmöglichkeiten vervollständigt diese zentrale Kundenplattform. Mit der Online-Kontoeröffnung, Kreditkartenanträgen, Kreditwünschen mittels Sofortkredit oder Onlinekredit wird Kunden die Möglichkeit geboten, digital und rund um die Uhr das eigene Finanzleben zu managen. Diese digitalen Möglichkeiten werden konsequent laufend ausgebaut. Die Integration und gemeinsame Weiterentwicklung einer Omnikanalstrategie in den Projekten „Beratung Neu", Kundenkontaktcenter, Analytic und „Mein ELBA" bieten den Kunden künftig ein einheitlich übergreifendes, einzigartiges Service.

Die raschen Veränderungen im Kundenverhalten verlangen laufende Anpassungen in den Systemen. Daher ist eine zukunftsorientierte Architektur notwendig. Eckpfeiler dafür bilden eine moderne Softwarearchitektur (z. B. Micro-Services), Systemarchitektur (z. B. Betriebssystem, Datenbanken), Anwendungsarchitektur (Schnittstellendarstellung) und Integrationsarchitektur (z. B. Einsatz von APIs über API-Managementplattform). Damit sind sowohl ein rascher Einsatz von Eigenentwicklungen als auch die Integration von Entwicklungen am Markt (z. B. Start-ups) möglich.

Der Trend zur „Bank am Smartphone" ist stark steigend. Die Raiffeisenlandesbank OÖ bietet den Kunden in diesem Bereich zahlreiche Möglichkeiten. So wird u. a. der Bezahlprozess am Smartphone laufend um weitere Mehrwertfunktionen ergänzt. Ein Beispiel dafür ist die Integration von Kundenkarten in die App „ELBA-pay" (verfügbar seit September 2017). Damit werden Bezahl- und Kundenkarten in einer App angeboten. Durch den Einsatz der neuesten Tokenisierungstechnologie in „ELBA-pay" können unsere Kunden seit Dezember 2019 auch ApplePay auf dem iPhone (iOS) verwenden. Der deutliche Zuwachs an ApplePay-Kunden bestätigt den Erfolg dieser Strategie.

Durch eine Kooperation mit Blue Code (seit Juli 2018) können die Privatkunden von Raiffeisen OÖ ELBA direkt mittels Mobile Banking-App aktivieren und sofort mit bargeldlosen Zahlungen am iPhone und Android-Smartphone starten. Seit 2019 wird im Rahmen einer Kooperation den Kunden der Raiffeisenbankengruppe OÖ auch eine eigene Raiffeisen Blue-Code-App zur Verfügung gestellt. Der Vorteil: Jede Transaktion mittels BlueCode ist sofort am Konto ersichtlich.

Im Jahr 2019 wurden bei Raiffeisen OÖ bereits mehr als 46 Millionen kontaktlose Zahlungen durchgeführt, das entspricht bereits ca. 70 % aller Debitkartenzahlungen – diese Entwicklung spricht dafür, dass die richtigen Entwicklungsschritte ganz im Sinne des Kundenbedürfnisses getroffen wurden. 2020 müssen auch die letzten Zahlungsterminals in Österreich NFC-fähig werden. Seit Ende 2018 ist der Großteil aller Raiffeisen Geldausgabeautomaten und Cash Recycler mit einem NFC-Reader ausgestattet. 100 % der Bezugskarten der Raiffeisenlandesbank OÖ sind mit der NFC-Technologie für kontaktloses Bezahlen ausgerüstet.

Mit der Produkteinführung von „ZOIN" bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ die erste P2P-Bezahllösung an und erweitert damit die Mobile Payment-Produktpalette. „ZOIN" ermöglicht das Versenden von Geldbeträgen von Smartphone zu Smartphone in Echtzeit. Für die Transaktion ist lediglich die Mobilfunknummer des Empfängers erforderlich, die IBAN-Eingabe entfällt.

Mit der Raiffeisen Express-Überweisung wurde der europäische Instant Payment-Standard für Raiffeisenkunden in „Mein ELBA" und in „ELBA-business" umgesetzt. Kunden können damit rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr die neue sekundenschnelle Überweisung nutzen.

Zusätzlich garantieren wir bei allen Transaktionen innerhalb der RBG OÖ, die mittels „Mein ELBA" beauftragt werden, dass die Gutschrift unmittelbar am Empfängerkonto gutgeschrieben wird – wie eine Instant Payment-Transaktion.

Im Bereich Online-Produktabschluss wurde 2018 der Online-Kontoabschluss flächendeckend umgesetzt. Kunden haben dadurch die Möglichkeit, ein Konto (herkömmliches Girokonto oder Studentenkonto) bequem von zu Hause aus zu eröffnen. Die Identifikation erfolgt per Videolegitimation, eps-Überweisung oder direkt in einer Bankfiliale.

Der Online-Sofortkredit (Abschluss in der ELBA-App bis EUR 4.000), der Raiffeisen Onlinekredit (in „Mein ELBA" bis EUR 30.000) und das neue Raiffeisen Online-Sparen (für Neu- und

Bestandskunden) werden auch seit 2018 angeboten. 2019 folgte der Einsatz der Kreditkartenbestellung. Weitere Online-Produktabschlüsse sind bereits in Planung.

Einer der wichtigsten Meilensteine war der Einsatz der 2-Faktor-Authorisierung entsprechend der Vorgabe der EBA (basierend auf den PSD2-Vorschriften). Diese Umsetzung hat die RBG als einzige Bank so umgesetzt, dass der Kunde mit seiner „Mein ELBA"-App einfach, bequem und sicher die erforderlichen Prüfungen und Freigaben durchführen kann. Partner war der deutsche Lieferant KOBIL, der eine Vielzahl von Banken mit dieser Technologie beliefert.

Um Neukunden den Kontowechsel zu Raiffeisen zu erleichtern, bietet Raiffeisen Österreich mit dem Kooperationspartner FinReach einen für den Kunden vollautomatisierten Online-Kontowechselservice an.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf E-Learning, Blended Learning-Module und web-based Trainings. Mit dem von ihr entwickelten E-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

Im Rechenzentrum der Raiffeisenlandesbank OÖ, dem GRZ IT Center, wird laufend an der Konzeption und Implementierung neuester IT-Sicherheitsstandards und -methoden gearbeitet. Neben den Zertifizierungen nach ISO 27001 sowie ISAE 3402 Typ B werden zahlreiche Maßnahmen und Projekte umgesetzt, die einerseits technisch die Sicherheit erhöhen (wie z. B. der Einsatz von Produkten zur verbesserten Erkennung von „Advanced Persistent Threats") und andererseits wesentlich zur Schärfung des Sicherheitsbewusstseins bei Mitarbeitern im Umgang mit Infrastruktur, Systemen und Daten beitragen.

Über Open Banking eröffnet die Raiffeisenlandesbank OÖ FinTechs, Start-ups und Drittanbietern die innovative und sichere Nutzung von Bankdaten. Damit entsteht eine weitreichende Veränderung bestehender Finanzdienstleistungen durch eine tiefgreifende und schnelle Integration von Daten. Dies resultiert in einer Verbesserung des Kundenkomforts und schafft eine Bündelung von Dienstleistungen. Durch Open Banking wird die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vereinfacht. Dadurch können Geschäftsmodelle entwickelt werden, die für Kunden komfortable, einfache, vielseitige und kundenfreundliche Lösungen bieten. Mit dieser Entwicklung wird es ermöglicht, neue Prozesse und Strukturen zu entwickeln, die das Bankgeschäft grundlegend verändern.

Ein Schritt in eine neue Ära war 2019 die Öffnung der Schnittstellen für Dritte, wie dies im Rahmen der PSD2 gefordert war. Mit dieser Entwicklung hat der Kunde die Möglichkeit, seine Daten auch Dritten zur Verfügung zu stellen.

Diese Möglichkeiten werden auch für andere Mehrwertdienste genutzt. So können etwa mit „Mein ELBA" nun auch prepaid-SIM-Karten bei Mobilfunkanbietern freigeschaltet werden, was durch eine Kooperation mit der Paybox GmbH möglich wird. Die Verhinderung von Betrug im Zahlungsverkehr steht im Zeitalter des Echtzeit-Zahlungsverkehrs neuen Herausforderungen gegenüber. Durch Einsatz von Künstlicher Intelligenz kann die Raiffeisenlandesbank OÖ eine schnellere Prüfung und Bewertung von Transaktionen, schnellere Reaktion auf neue Betrugsmuster und eine verbesserte Erkennung betrügerischer Transaktionen sicherstellen.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Unter dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem versteht die Raiffeisenlandesbank OÖ den vom Vorstand und den mit der Unternehmensüberwachung betrauten und anderen Personen entworfenen und ausgeführten Prozess, durch den folgende Ziele erreicht werden sollen:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen)
- Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung
- Einhaltung der für die Rechnungslegung maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Aufgabe des internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in dem die Aufstellung des Jahresabschlusses geregelt wird.

Kontrollumfeld

Mit dem Kontrollumfeld wird die Struktur des internen Kontrollsystems festgelegt. Das Kontrollumfeld wird durch das Bewusstsein der Geschäftsleiter und Führungskräfte für gute Unternehmensführung (= Corporate Governance) bestimmt. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Gesamtverantwortung für die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten).

Der Code of Conduct als Grundlage für das Verhalten im Geschäftsalltag bildet als verbindliches Regelwerk die genossenschaftlichen Prinzipien von Raiffeisen und die Wertvorstellungen der Raiffeisenlandesbank OÖ ab. Das interne Kontrollsystem ist auf die Größe, die Art der betriebenen Geschäfte (Komplexität, Diversifikation, Risikopotenzial) in der Raiffeisenlandesbank OÖ und die zu beachtenden rechtlichen Vorschriften ausgerichtet. Die aktuelle Fassung des Code of Conduct wurde auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ veröffentlicht.

Die Fit & Proper Policy stellt die schriftliche Festlegung der Strategie für die Auswahl und den Prozess zur Eignungsbeurteilung der Mitglieder des Aufsichtsrats, der Geschäftsleitung und der Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen dar und steht mit den professionellen Werten und langfristigen Interessen der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang. Die Grundsätze der Vergütungspolitik gem. § 39b BWG bzw. Art. 92 ff. CRD werden, soweit anwendbar, eingehalten.

Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung ist ein dynamischer und iterativer Prozess zur Identifizierung und Bewertung von Risiken. Risiken, die eine Erreichung der definierten Ziele behindern, müssen rechtzeitig erkannt und angemessene Maßnahmen eingeleitet werden. Die Zuständigkeiten für die Beurteilung und Steuerung der Risiken gemäß § 39 BWG bzw. CRR/CRD- sowie CEBS/EBA-Standards sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ geregelt. Die erforderliche Funktionstrennung ist dabei gegeben.

Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement ist in der Raiffeisenlandesbank OÖ für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen verantwortlich, erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichtet die rechnungslegungsrelevanten Informationen in Zusammenhang mit der Risikoüberwachung entsprechend an den Vorstand.

Zur Vermeidung von Fehlern in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden die wesentlichen Risiken durch den Vorstand evaluiert und überwacht.

Kontrollmaßnahmen

Zur Absicherung von Risiken und zur Erreichung der Unternehmensziele sind Grundsätze und Verfahren zur Einhaltung der Unternehmensentscheidungen eingerichtet und bekannt gemacht. Wirksamkeit, Nachvollziehbarkeit und Effizienz des internen Kontrollsystems hängen im Wesentlichen von der ausgewogenen Mischung und ordnungsgemäßen Dokumentation der verschiedenen Kontrollaktivitäten ab. Dafür sind konkrete Kontroll- und Überwachungsaktivitäten festgelegt.

Im laufenden Geschäftsprozess werden geeignete Kontrollmaßnahmen angewendet, um potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vorzubeugen bzw. diese im Bedarfsfall aufzudecken und zu korrigieren. Derartige Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management und der spezifischen Überleitung von Konten bis zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt durch die Organisationseinheit Konzernrechnungswesen. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und die Führungskräfte der Organisationseinheit Konzernrechnungswesen sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bilanzierung aller ihnen zur Kenntnis gebrachten Transaktionen verantwortlich.

Information und Kommunikation

Grundlage für den Jahresabschluss sind standardisierte, unternehmensweit einheitliche Prozesse. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und für die Erstellung des Jahresabschlusses verbindlich.

Funktionierende Informations- und Kommunikationswege sind eingerichtet und werden durch geeignete IT-Anwendungen unterstützt, aufgezeichnet und verarbeitet, damit Informationen identifiziert, erfasst, rechtzeitig verarbeitet und an die relevanten Ebenen im Unternehmen weitergegeben werden können.

Überwachung

Die Verantwortung für die Überwachung der Prozessabläufe obliegt dem Vorstand sowie den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten. Die operative Verantwortung für die IKS-Aktivitäten im Konzern wird von der Organisationseinheit „Operationelle und nichtfinanzielle Risiken“ wahrgenommen.

Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Linz, am 14. April 2020
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

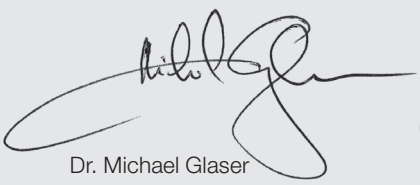
DER VORSTAND



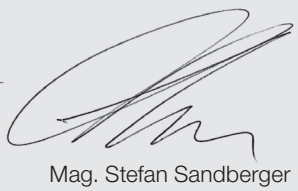
Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

Jahresabschluss 2019 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Bilanz zum 31. Dezember 2019 ____ 209

Gewinn- und Verlustrechnung 2019 ____ 212

Anhang zum Jahresabschluss 2019 (veröffentlichungspflichtiger Teil) ____ 214

1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ____ 214
2. Erläuterungen zu Bilanzposten ____ 216
3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung ____ 225
4. Sonstige Angaben ____ 226

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers Österreichischer Raiffeisenverband ____ 229

Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft ____ 234

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva	31.12.2019 IN EUR	31.12.2019 IN EUR	31.12.2018 IN TEUR	31.12.2018 IN TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		28.731.789,24		31.489
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.658.086.983,00		1.444.532	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	1.658.086.983,00	0	1.444.532
3. Forderungen an Kreditinstitute:				
a) täglich fällig	6.726.870.249,55		5.829.836	
b) sonstige Forderungen	2.316.563.483,38	9.043.433.732,93	2.475.746	8.305.582
4. Forderungen an Kunden		21.563.532.119,40		20.585.938
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten	1.433.538.079,49	1.433.538.079,49	1.442.114	1.442.114
darunter:				
eigene Schuldverschreibungen	1.556.945,58		181	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.436.333.893,24		1.470.186
7. Beteiligungen		372.401.863,32		454.346
darunter:				
an Kreditinstituten	5.383.875,76		6.104	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.867.279.342,19		1.738.173
darunter:				
an Kreditinstituten	152.228.145,11		31.523	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		13.904.159,41		15.917
10. Sachanlagen		22.211.278,53		17.253
darunter:				
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	16.947.419,76		12.898	
11. Anteile an einer herrschenden oder an einer mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0
darunter:				
Nennwert	0,00		0	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		190.735.376,55		168.079
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		28.200.456,41		28.418
15. Aktive latente Steuern		56.323.764,33		40.532
Summe der Aktiva		**37.714.712.838,04**		**35.742.558**
1. Auslandsaktiva		12.958.065.781,64		11.787.931

Passiva	31.12.2019 IN EUR	31.12.2019 IN EUR	31.12.2018 IN TEUR	31.12.2018 IN TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:				
a) täglich fällig	4.930.781.572,86		4.989.148	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.664.096.977,57	13.594.878.550,43	7.715.152	12.704.300
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:				
a) Spareinlagen	863.610.724,32		858.933	
darunter:				
aa) täglich fällig	181.808.084,09		177.873	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	681.802.640,23		681.060	
b) sonstige Verbindlichkeiten	10.447.098.159,86	11.310.708.884,18	10.440.844	11.299.777
darunter:				
aa) täglich fällig	6.267.321.701,19		5.798.186	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.179.776.458,67		4.642.658	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten:				
a) begebene Schuldverschreibungen	4.364.588.696,70		3.820.378	
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	3.658.355.925,77	8.022.944.622,47	3.566.295	7.386.673
4. Sonstige Verbindlichkeiten		308.712.047,09		161.658
5. Rechnungsabgrenzungsposten		83.821.917,28		83.414
6. Rückstellungen:				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	41.406.956,80		38.506	
b) Rückstellungen für Pensionen	22.241.583,92		19.575	
c) Steuerrückstellungen	35.127.086,54		48.466	
d) sonstige	203.300.643,96	302.076.271,22	167.403	273.950
6.a Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		941.660.029,70		777.621
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00		0
darunter:				
Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26a BWG	0,00		0	
8.b Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG		0,00		0
9. Gezeichnetes Kapital		277.630.343,36		277.630
10. Kapitalrücklagen:				
a) gebundene	824.230.812,41		824.231	
b) nicht gebundene	149.991.600,00	974.222.412,41	149.992	974.222
11. Gewinnrücklagen:				
a) gesetzliche Rücklage	0,00		0	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	1.503.966.828,79	1.503.966.828,79	1.424.589	1.424.589
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		351.785.777,58		336.820
13. Bilanzgewinn		42.305.153,53		41.903
Summe der Passiva		**37.714.712.838,04**		**35.742.558**

Passiva		31.12.2019 IN EUR	31.12.2019 IN EUR	31.12.2018 IN TEUR	31.12.2018 IN TEUR
1.	**Eventualverbindlichkeiten**		2.893.551.030,83		2.567.589
	darunter:				
	a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	2.879.495.149,48		2.567.576	
2.	**Kreditrisiken**		6.164.852.751,14		5.733.178
	darunter:				
	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
3.	**Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften**		15.187.382,59		17.046
4.	**Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013**		3.663.118.821,90		3.520.234
	darunter:				
	Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	652.540.528,53		585.507	
5.	**Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013**		24.912.695.104,51		23.233.616
	darunter:				
	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	12,08 %		12,63 %	
	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	12,08 %		12,63 %	
	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	14,70 %		15,15 %	
6.	**Auslandspassiva**		5.669.687.046,79		5.233.327

Gewinn- und Verlustrechnung 2019

	31.12.2019		31.12.2018	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		559.831.081,47		558.605
darunter:				
aus festverzinslichen Wertpapieren	55.169.251,89		57.350	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–275.983.045,66		–279.215
I. NETTOZINSERTRAG		283.848.035,81		279.390
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen:				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	30.194.909,31		37.965	
b) Erträge aus Beteiligungen	21.965.363,50		31.062	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	65.090.826,07	117.251.098,88	45.033	114.060
4. Provisionserträge		142.007.485,76		153.640
5. Provisionsaufwendungen		–31.920.518,01		–43.268
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		8.414.028,61		6.212
7. Sonstige betriebliche Erträge		69.115.566,96		66.532
II. BETRIEBSERTRÄGE		588.715.698,01		576.566
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:				
a) Personalaufwand	–154.189.449,13		–146.151	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	–111.010.222,54		–108.058	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	–24.208.785,59		–22.981	
cc) sonstiger Sozialaufwand	–1.399.071,35		–1.390	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	–7.758.139,28		–6.717	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	–2.666.529,59		–2.084	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	–7.146.700,78		–4.922	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	–133.027.944,99	–287.217.394,12	–119.286	–265.437
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		–5.880.457,97		–4.399
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		–82.691.146,68		–44.456
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		–375.788.998,77		–314.292
IV. BETRIEBSERGEBNIS		212.926.699,24		262.274

	31.12.2019		31.12.2018	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS Übertrag		212.926.699,24		262.274
11./12. Saldo aus den Auflösungen/Zuführungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und aus bzw. zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		–32.422.165,15		–48.675
13./14. Saldo aus Wertberichtigungen bzw. Erträgen aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		16.402.130,29		6.092
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		196.906.664,38		219.691
15. Außerordentliche Erträge		0,00		0
16. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
darunter:				
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		0	
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		0,00		0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		–42.355.385,64		–47.726
darunter:				
aus latenten Steuern	15.792.000,69		3.360	
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		–19.805.293,59		–19.528
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		134.745.985,15		152.437
20. Rücklagenbewegung		–92.440.831,62		–110.535
darunter:				
Dotierung der Haftrücklage	–14.965.355,80		0	
Auflösung der Haftrücklage	0,00		0	
VII. JAHRESGEWINN		42.305.153,53		41.903
21. Gewinn–/Verlustvortrag		0,00		0
VIII. BILANZGEWINN		**42.305.153,53**		**41.903**

Anhang zum Jahresabschluss 2019

1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der EU-Verordnung Nr. 575/2013 (CRR) – soweit für den vorliegenden Jahresabschluss relevant – aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Bedachtnahme auf die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit beachtet.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

1.1. Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den EZB-Bewertungskursen umgerechnet. Sofern keine EZB-Referenzkurse vorliegen, werden Mittelkurse von Referenzbanken herangezogen.

1.2. Wertpapiere

Sowohl die dem Anlagevermögen gewidmeten Wertpapiere als auch die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung erfolgt gemäß § 208 UGB eine Zuschreibung. Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig mittels Effektivzinsmethode auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben. Bei Wertpapieren, die unter pari angeschafft wurden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschreibung.

Wertpapiere, die als Deckungsstock für Mündelgelder gewidmet sind, sind Teil des Anlagevermögens und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Bewertung der Wertpapiere werden Börsenkurse oder am Markt beobachtbare Quotierungen von Handelsteilnehmern herangezogen.

Für die Beurteilung des Wertpapier-Nostrobestandes der Raiffeisenlandesbank OÖ nach dem Kriterium des „inaktiven Marktes" wurden Wertpapiere, bei denen laut Einschätzung der Raiffeisenlandesbank OÖ Indizien für einen inaktiven Markt vorliegen, einzeln überprüft.

Für einen inaktiven Markt können folgende Indikatoren sprechen: Ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten; verfügbare Börsenkurse oder Marktpreise variieren wesentlich im Zeitablauf oder zwischen Marktteilnehmern; die Börsenkurse oder Marktpreise sind nicht aktuell; ein wesentlicher Anstieg der Bid/Ask-Spreads. Diese Indikatoren müssen für sich genommen allerdings nicht notwendigerweise bedeuten, dass ein Markt inaktiv ist.

Sind keine adäquaten Marktquotierungen vorhanden, erfolgt die Kursermittlung anhand interner Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von Auf-/Abschlägen für Bonität, Handelbarkeit und Ausstattung der Emission.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes werden „mark to market" bewertet.

1.3. Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden zu Anschaffungskosten erfasst.

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtlichen Normen dar. Als Grundlage dient die laufende Überwachung des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zur Bildung der Risikovorsorge auf Basis statistischer Modelle zum Einsatz.

Nicht einzelwertberichtigte Forderungen werden einer Portfoliobetrachtung unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigung statistische Verlusterfahrungen berücksichtigt werden.

1.4. Unterbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG

Für Forderungen an Kunden, die nicht wie Anlagevermögen bewertet werden, wurde weiterhin vom Bewertungswahlrecht gem. § 57 Abs. 1 und 2 BWG Gebrauch gemacht.

1.5. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn aufgrund anhaltender Verluste, eines verringerten Eigenkapitals, eines verminderten beizulegenden Wertes oder sonstiger Gründe eine Wertminderung eingetreten ist, die voraussichtlich von Dauer ist. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung erfolgt gemäß § 208 UGB eine Zuschreibung.

1.6. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Bewertung der Immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen. Die der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegte Nutzungsdauer bewegt sich bei den unbeweglichen Anlagen von 20 bis 50 Jahren, bei den beweglichen Anlagen von 2 bis 20 Jahren und bei den Immateriellen Vermögensgegenständen von 3 bis 9 Jahren. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

1.7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert oder dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

1.8. Eigene Emissionen

Bei eigenen Emissionen werden Agios bzw. Disagios zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag verteilt.

1.9. Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden im Einklang mit der AFRAC-Stellungnahme 27 Personalrückstellungen (UGB) nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Als Finanzierungsverfahren für die Ansprüche wird die Projected Unit Credit Method herangezogen. Zukünftige Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsabschläge werden berücksichtigt.

Die in der Bilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung aus einem Versorgungsplan stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar. Des Weiteren werden die Zahlungen für beitragsorientierte Verpflichtungen im Personalaufwand erfasst.

1.10. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach gewisse, jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Bei langfristigen Rückstellungen wird eine Abzinsung mit einem adäquaten Zinssatz vorgenommen.

1.11. Latente Steuern

Die gebildeten Steuerabgrenzungen sind bei einem Aktivsaldo unter dem Posten Aktive latente Steuern, ein Passivsaldo unter dem Posten Steuerrückstellungen ausgewiesen.

2. Erläuterungen zu Bilanzposten

2.1. Darstellung der Fristigkeiten von Forderungen

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt (in TEUR):

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Nichtbanken	
Restlaufzeit	Buchwert 31.12.2019 IN TEUR	Buchwert 31.12.2018 IN TEUR	Buchwert 31.12.2019 IN TEUR	Buchwert 31.12.2018 IN TEUR
bis 3 Monate	431.292	441.265	3.096.518	2.417.639
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	671.834	669.961	2.810.223	2.861.765
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	683.701	785.412	9.205.381	8.599.717
mehr als 5 Jahre	529.737	579.108	4.942.353	4.892.850
Summe	**2.316.564**	**2.475.746**	**20.054.475**	**18.771.971**

2.2. Wertpapiere und Beteiligungen

2.2.1. Wertpapiere

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 betreffen mit TEUR 1.419.285 (Vorjahr: TEUR 1.426.243) börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und mit TEUR 32.201 (Vorjahr: TEUR 30.841) börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden.

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 unterteilen sich in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 1.415.298 (Vorjahr: TEUR 1.420.077) und in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 3.987 (Vorjahr: TEUR 6.166).

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) das Anlagevermögen und mit TEUR 32.201 (Vorjahr: TEUR 30.841) das Umlaufvermögen.

Die Zuordnung der betreffenden Vermögenspositionen zum Anlagevermögen wird vorgenommen, weil die angeführten Wertpapiere der langfristigen Veranlagung von liquiden Mitteln zur Erzielung von höheren Erträgen dienen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zum Zwecke des Wertpapierhandels, zur Erzielung von Kursgewinnen und zur Haltung der Liquiditätsreserve angeschafft.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt ein Wertpapier-Handelsbuch im Sinne des Art. 92 CRR. Das Volumen der darin enthaltenen Wertpapiere beträgt TEUR 8.751 (Vorjahr: TEUR 10.259), das der derivativen Finanzinstrumente TEUR 5.591.732 (Vorjahr: TEUR 4.002.640).

Im Jahr 2020 werden im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von TEUR 81.386 fällig (Vorjahr: TEUR 156.875).

2.2.2. Beteiligungen

Zum Börsenhandel zugelassene Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht vorhanden. Angaben zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Anlagespiegel dargestellt.

Zum 31.12.2019 ist die Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), an welcher indirekt 9,51 % gehalten werden, die größte Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die RBI setzte im Geschäftsjahr 2019 ihre positive Geschäftsentwicklung fort und erreichte ein Konzernergebnis von TEUR 1.227. Ohne den Verkauf des polnischen Kernbankgeschäfts wären beim Zins- und Provisionsergebnis mit +8 % bzw. +7 % deutliche Zuwächse zu verzeichnen gewesen. Die Kundenkredite stiegen im Geschäftsjahr 2019 um 13 %, wobei die Steigerung hauptsächlich in der Konzernzentrale, Russland und in Zentraleuropa zu verzeichnen war. Während die Risikokosten nach wie vor auf einem sehr niedrigen Niveau waren, stabilisierte sich die Nettozinsspanne bei 2,44 %. Die NPE-Ratio verbesserte sich weiter auf 2,1 %. Die CET 1-Ratio lag per 31.12.2019 bei 13,9 % (fully loaded).

2.3. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden überwiegend von verbundenen Unternehmen erworben. Der im Aktivposten 10 enthaltene Buchwert der Grundstücke beträgt insgesamt TEUR 7.610 (Vorjahr: TEUR 8.205).

Das Anlagevermögen der Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich folgendermaßen entwickelt (Angaben in TEUR):

Bilanzposten IN TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand 01.01. des Geschäftsjahres	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchungen	Abgänge im Geschäftsjahr	Stand 31.12. des Geschäftsjahres
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.467.960	172.342	60.742	10.879	1.690.164
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	9.934	0	0	0	9.934
Forderungen an Kunden	229.936	8.350	–60.742	35.242	142.302
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Stellen	0	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	1.451.928	167.663	0	169.197	1.450.394
darunter: eigene Schuldverschreibungen	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.451.990	2	0	39.634	1.412.357
Beteiligungen	480.627	157	0	101.040	379.744
darunter: an Kreditinstituten	(14.271)	(0)	(0)	(1.896)	(12.375)
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.803.242	127.750	0	6.227	1.924.765
darunter: an Kreditinstituten	(31.523)	(120.705)	(0)	(0)	(152.228)
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	24.200	1.950	0	0	26.150
Sachanlagen	78.026	7.565	–13	1.919	83.659
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(56.812)	(4.541)	–(13)	(74)	(61.266)
Summe	**6.997.843**	**485.779**	**–13**	**364.138**	**7.119.469**

2.4. Darstellung der Fristigkeiten von Verbindlichkeiten

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt (in TEUR):

Restlaufzeit IN TEUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2019	Buchwert 31.12.2018	Buchwert 31.12.2019	Buchwert 31.12.2018
bis 3 Monate	1.345.705	981.950	1.023.634	778.265
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.343.659	792.328	1.983.228	1.909.240
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.739.987	3.838.689	4.892.488	5.348.372
mehr als 5 Jahre	2.234.746	2.102.186	4.932.367	4.620.513
Summe	**8.664.097**	**7.715.152**	**12.831.717**	**12.656.390**

Im Jahr 2020 werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ begebene Schuldverschreibungen in der Höhe von TEUR 379.257 (Vorjahr: TEUR 212.799) fällig.

	Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand 01.01. des Geschäftsjahres	Zugänge im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Umbu-chun-gen	Abgänge im Geschäftsjahr	Stand 31.12. des Geschäftsjahres	Stand 31.12. des Geschäftsjahres	Stand 31.12. des Vorjahres
	44.684	12.411	1.926	218	879	54.508	1.635.657	1.423.276
	0	0	0	0	0	0	9.934	9.934
	1.914	375	392	–218	186	1.494	140.808	228.022
	0	0	0	0	0	0	0	0
	31.851	6.569	1.032	0	2.292	35.096	1.415.298	1.420.077
	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
	37.642	0	7.050	0	0	30.592	1.381.765	1.414.348
	26.281	1.198	477	0	19.659	7.342	372.402	454.346
	(8.166)	(1.198)	(477)	(0)	(1.896)	(6.991)	(5.384)	(6.104)
	65.069	0	1.383	0	6.200	57.485	1.867.279	1.738.173
	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(152.228)	(31.523)
	8.283	3.963	0	0	0	12.246	13.904	15.917
	60.773	1.918	0	0	1.244	61.448	22.211	17.253
	(43.914)	(454)	(0)	(0)	(49)	(44.318)	(16.947)	(12.898)
	276.497	**26.434**	**12.260**	**0**	**30.460**	**260.211**	**6.859.258**	**6.721.346**

2.5. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Insgesamt beträgt der zum 31. Dezember 2019 ausgewiesene Bestand an nachrangigen Verbindlichkeiten TEUR 957.960 (Vorjahr: TEUR 801.121). Der Bestand setzt sich aus TEUR 941.660 (Vorjahr: TEUR 777.621) Ergänzungskapitaltitel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR und TEUR 16.300 (Vorjahr: TEUR 23.500) nachrangigen Anleihen zusammen.

Die Laufzeiten bewegen sich zwischen 5 und 20 Jahren.

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft beträgt gemäß Satzung per 31.12.2019 TEUR 277.630 (Vorjahr: TEUR 277.630). Es setzt sich aus 1.942.042 Stamm-Stückaktien zusammen (Vorjahr: 1.942.042 Stamm-Stückaktien).

In den Gewinnrücklagen ist eine Rücklage für das „Instituts-bezogene Sicherungssystem“ in Höhe von TEUR 69.210 (Vorjahr: TEUR 56.235) enthalten.

2.6. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel

Gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 BWG stellen sich das Kernkapital sowie die ergänzenden Eigenmittel im Geschäftsjahr 2019 wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Anrechenbare Kapitalinstrumente	1.101.861	1.101.861
Einbehaltene Gewinne	1.434.756	1.368.354
Sonstige Rücklagen	501.777	486.812
Abzüge und Übergangs-anpassungen	–27.816	–22.300
Hartes Kernkapital	3.010.578	2.934.727
Ergänzungskapital	685.002	610.032
Abzüge und Übergangs-anpassungen Ergänzungskapital	–32.461	–24.525
Anrechenbare Eigenmittel	3.663.119	3.520.234
Kernkapitalquote	12,08 %	12,63 %
Harte Kernkapitalquote	12,08 %	12,63 %
Gesamtkapitalquote	14,70 %	15,15 %

Der Kapitalerhaltungspuffer gemäß § 23 BWG beträgt ab dem Jahr 2019 2,5 %.

Eine Aufstellung über die Konsolidierung der Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z 17 BWG erfolgt im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

2.7. Derivative Finanzinstrumente

Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs werden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurde ein Credit Value Adjustment (CVA) und ein Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallsrisiko, eigenem Ausfallsrisiko und Besicherung ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Der negative beizulegende Zeitwert aller im Handelsbuch eingesetzten Derivate beträgt TEUR 9.281 (Vorjahr: TEUR 1.289).

Derivative Finanzinstrumente des Bankbuches, die nicht der Zinssteuerung dienen, und in keiner Sicherungsbeziehung stehen, werden grundsätzlich bei negativem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht.

Bei jenen derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches, die der Zinssteuerung dienen, wurde im Falle eines negativen Überhangs einer funktionalen Einheit je Währung die Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht.

Die funktionalen Einheiten werden entsprechend FMA-Rundschreiben eingesetzt und dienen in der Raiffeisenlandesbank OÖ der Feinaussteuerung der Grundgeschäfte (z. B. Kredite und Emissionen) des Bankbuches und ermöglichen somit eine zielgerichtete Optimierung der Zinsrisikoposition vor dem Hintergrund einer Risiko/Roll-Down Betrachtung. Das Gesamtrisiko der funktionalen Einheiten belief sich zum Bilanzstichtag auf einen Zins-Basis-Point-Value von TEUR +585 (Vorjahr: TEUR +199) und damit gegenläufig zum kumulierten Zinsrisiko des Bankbuches. Die EUR Fixzins Zahlerposition BPV TEUR +397 (Vorjahr: TEUR +54) bzw. die EUR Fixzins Zahlerposition 2 BPV TEUR +222 (Vorjahr: TEUR +165) stellen den Großteil des gegenläufigen Zinsrisikos der funktionalen Einheiten dar, die restlichen Subportfolios sind entweder gänzlich oder nahezu geschlossen. Die Rückstellung für funktionale Einheiten beträgt zum 31. Dezember 2019 insgesamt EUR 76.061 (Vorjahr: TEUR 39.410).

Im Geschäftsjahr 2019 kam es bei den bewerteten Zinssteuerungsderivaten aufgrund einer Verflachung der Zinskurve zu negativen Bewertungseffekten.

2019 Funktionale Einheit IN TEUR	Nominale	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Bewertungsergebnis 2019	Bewertungsergebnis kumuliert	Beschreibung
EURO Fixzins Zahlerposition	1.150.000	0	32.737	–21.258	–24.005	Sicherung der Position gegen steigende Zinsen
EURO Fixzins Zahlerposition 2	180.000	54.570	98.835	–16.870	–30.352	Sicherung der Zinsposition gegen eine steilere Zinskurve
EUR Geschlossene Position	0	0	0	58	4.965	Mittels Gegenswaps geschlossene Swappositionen in EUR (kein Neugeschäft)
AUD Derivate gegenläufig	28.134	804	805	0	–1	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in AUD
EUR Derivate gegenläufig	9.204.767	538.619	528.004	0	15.171	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in EUR
NOK Derivate gegenläufig	20.580	21	21	0	–50	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in NOK
SEK Derivate gegenläufig	1.880	27	27	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in SEK
USD Derivate gegenläufig	137.321	17.015	8.943	0	3.984	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in USD
CHF Cross Currency Position	179.657	16.672	12.545	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
CZK Cross Currency Position	186.949	3.348	2.836	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
USD Cross Currency Position	112.844	189	1.540	–9	–1.351	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
EUR Cross Currency Position	0	0	0	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften

2018 Funktionale Einheit IN TEUR	Nominale	Positive Markt-werte	Negative Markt-werte	Bewer-tungs-ergebnis 2018	Bewer-tungs-ergebnis kumuliert	Beschreibung
EURO Fixzins Zahlerposition	170.000	0	10.428	1.220	–2.747	Sicherung der Position gegen steigende Zinsen
EURO Fixzins Zahlerposition 2	180.000	42.614	70.196	–2.671	–13.482	Sicherung der Zinsposition gegen eine steilere Zinskurve
EUR Geschlossene Position	20.000	4	62	84	4.908	Mittels Gegenswaps geschlossene Swappositionen in EUR (kein Neugeschäft)
AUD Derivate gegenläufig	40.691	322	324	–1	–1	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in AUD
EUR Derivate gegenläufig	10.897.276	483.564	474.025	0	15.171	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in EUR
NOK Derivate gegenläufig	30.357	114	114	0	–50	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in NOK
SEK Derivate gegenläufig	1.915	22	22	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in SEK
USD Derivate gegenläufig	152.247	14.933	6.182	0	3.984	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in USD
CHF Cross Currency Position	186.352	15.129	11.919	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs-basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
CZK Cross Currency Position	235.578	4.446	4.071	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs-basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
USD Cross Currency Position	110.715	402	1.745	–1.343	–1.343	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs-basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
EUR Cross Currency Position	0	0	0	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs-basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften

Weiters sind derivative Finanzinstrumente des Bankbuches Mikro-Sicherungsbeziehungen zugeordnet. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die buchhalterische Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten. Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Übereinstimmung wesentlicher Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft geführt und mittels Critical Term Match Test verifiziert. Dabei wird die Laufzeit von Derivaten an die des Grundgeschäfts angelehnt. Liegt beim Sicherungs- oder Grundgeschäft einer Mikro-Sicherungsbeziehung Zweifel an der Bonität der Gegenpartei vor, so erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, ob dieser Mikrohedge aufzulösen ist. Bei einer Bonitätsstufe im Ausfallbereich erfolgt jedenfalls eine Auflösung und damit die imparitätische Bildung einer Drohverlustrückstellung. Der beizulegende Zeitwert aller in Mikro-Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate (ohne Zinsabgrenzung) beträgt TEUR 173.070 (Vorjahr: TEUR 51.847).

Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente des Bankbuches eingesetzt, um das Fixzins- und Liquiditätsbasisrisiko bestimmter Portfolios von Grundgeschäften mittels Makrohedging abzusichern. Die Absicherung erfolgt einerseits bei aktivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Kredite und Anleihen) und andererseits bei passivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Einlagen und Emissionen) mittels jeweils geeigneter Sicherungsinstrumente (insbesondere Zins- und Cross Currency Swaps). Die Sicherungsgeschäfte im Rahmen der Makropositionen werden in der RLB OÖ fristenkonform auf Laufzeitbandebene je Währung den entsprechenden Grundgeschäften gegenübergestellt. Ergibt sich aus dem Basis Point Value bzw. Credit Basis Point Value in einem Laufzeitband ein Überhang der Sicherungsgeschäfte, so wird für das entsprechende Laufzeitband eine Drohverlustrückstellung ermittelt. Die buchhalterische Zielsetzung besteht wiederum in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten. Der negative beizulegende Zeitwert (ohne Zinsabgrenzung) für das aktive Grundgeschäftsportfolio beträgt TEUR 106.049 (Vorjahr: TEUR 47.520) für die eingesetzten Zinsderivate und TEUR 121.178 (Vorjahr: TEUR 0) für die zur Liquiditätsabsicherung eingesetzten Derivate. Der positive beizulegende Zeitwert (ohne Zinsabgrenzung) für das passive Grundgeschäftsportfolio beträgt TEUR 322.410 (Vorjahr: TEUR 234.645) für die eingesetzten Zinssteuerungsderivate und TEUR 121.382 (Vorjahr: TEUR 0) für die zur Liquiditätsabsicherung eingesetzten Derivate.

Zum 31. Dezember 2019 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	Marktwert[1] positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	1.491	0	1.491	7	0
Zinsswaps	4.785.916	10.549.722	15.083.733	30.419.371	2.119.149	1.702.433
Zinsoptionen – Käufe	55.159	130.161	457.467	642.787	4.938	68
Zinsoptionen – Verkäufe	145.251	1.275.932	2.843.241	4.264.424	2.407	32.661
Gesamt	**4.986.326**	**11.957.306**	**18.384.441**	**35.328.073**	**2.126.501**	**1.735.162**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.289.029	269.773	0	1.558.802	14.309	17.200
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	3.579.625	311.697	294.786	4.186.108	33.768	34.673
Devisenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**4.868.654**	**581.470**	**294.786**	**5.744.910**	**48.077**	**51.873**
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Summe OTC-Produkte	**9.854.980**	**12.538.776**	**18.679.227**	**41.072.983**	**2.174.578**	**1.787.035**
Summe börsengehandelte Produkte	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamt	**9.854.980**	**12.538.776**	**18.679.227**	**41.072.983**	**2.174.578**	**1.787.035**

[1] inklusive Zinsabgrenzung und CVA/DVA

Zum 31. Dezember 2018 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	Marktwert[1] positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	6.737	2.000	8.737	18	111
Zinsswaps	3.775.957	12.136.185	14.364.276	30.276.418	1.745.156	1.457.587
Zinsoptionen – Käufe	99.003	209.311	394.893	703.207	5.505	238
Zinsoptionen – Verkäufe	136.598	2.367.657	2.481.209	4.985.464	3.830	16.395
Gesamt	**4.011.558**	**14.719.890**	**17.242.378**	**35.973.826**	**1.754.509**	**1.474.331**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	629.811	127.183	0	756.994	6.833	8.630
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.671.035	328.659	244.765	3.244.459	33.222	29.011
Devisenoptionen – Käufe	20.165	0	0	20.165	57	0
Devisenoptionen – Verkäufe	20.165	0	0	20.165	0	48
Gesamt	**3.341.176**	**455.842**	**244.765**	**4.041.783**	**40.112**	**37.689**
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Sonstige Geschäfte	5.000	0	0	5.000	1.264	0
Gesamt	**5.000**	**0**	**0**	**5.000**	**1.264**	**0**
Summe OTC-Produkte	**7.357.734**	**15.175.732**	**17.487.143**	**40.020.609**	**1.795.885**	**1.512.020**
Summe börsengehandelte Produkte	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamt	**7.357.734**	**15.175.732**	**17.487.143**	**40.020.609**	**1.795.885**	**1.512.020**

[1] inklusive Zinsabgrenzung und CVA/DVA

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit nachfolgenden Buchwerten enthalten:

2019 IN TEUR	Forderungen Kreditinstitute	Verbindlichkeiten Kreditinstitute	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva	Aktive Rechnungsabgrenzung	Passive Rechnungsabgrenzung	Rückstellungen Derivate
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches							
a) Zinssatzbezogene Verträge	173.444	114.456	14.188	22.762	8.406	19.782	96.197
b) Wechselkursbezogene Verträge	755	724	17.386	24.477	0	0	0

2018 IN TEUR	Forderungen Kreditinstitute	Verbindlichkeiten Kreditinstitute	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva	Aktive Rechnungsabgrenzung	Passive Rechnungsabgrenzung	Rückstellungen Derivate
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches							
a) Zinssatzbezogene Verträge	193.186	131.304	17.448	19.912	7.689	17.866	61.818
b) Wechselkursbezogene Verträge	1.535	805	11.523	12.088	0	0	0

2.8. Latente Steuern (§ 238 Abs. 1 Z 3 UGB)

Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei:

- Rückstellung für Rückrechnung des Margenerhalts an Unternehmer
- Rückstellungen für Sozialkapital
- Aufwandsrückstellung
- Abschreibung gem. § 56 Abs. 2 BWG
- Unterbewertung gem. § 57 Abs. 1 BWG
- Portfoliowertberichtigungen
- Verteilung der Teilwertabschreibung auf Beteiligungen gemäß § 12 Abs. 3 Z 2 KStG

Aus steuerlichen Verlustvorträgen kommt es zu keiner Aktivierung latenter Steuern.

Die Steuerabgrenzung für passive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei Finanzanlagen.

Latente Steuern von Gruppenmitgliedern, mit denen ein gesellschaftsrechtlicher Ergebnisabführungsvertrag besteht (Anzahl: 28 Gesellschaften, Vorjahr: 31 Gesellschaften), wurden auf Ebene des Gruppenträgers über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die aktiven Differenzen übersteigen die passiven Differenzen, sodass sich per Saldo eine Steuerentlastung ergibt.

Die Berechnung der latenten Steuern beruht auf einem Steuersatz von 25 %.

Die aktiven latenten Steuern betragen in saldierter Betrachtungsweise per 31. Dezember 2019 TEUR 56.324 (Vorjahr: TEUR 40.532). Diese wurden erfolgswirksam gebucht und im Posten Aktiva 15 ausgewiesen.

2.9. Ergänzende Angaben

Die Informationen gemäß „Teil 8 Offenlegung durch Institute" der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

In der Bilanz sind Aktivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 2.011.775 (Vorjahr: TEUR 1.998.814) und Passivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 1.037.794 (Vorjahr: TEUR 1.095.409) enthalten.

Zum 31. Dezember 2019 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von TEUR 13.367 (Vorjahr: TEUR 12.892) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von TEUR 15.000 (Vorjahr: TEUR 14.000) gewidmet.

Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten werden Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 368.130 (Vorjahr: TEUR 270.329) verwendet.

Als Sicherheit für fundierte Wertpapieremissionen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 31.421 (Vorjahr: TEUR 35.647) und Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 928.265 (Vorjahr: TEUR 1.087.393) verpfändet. Weiters sind Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 1.653.052 (Vorjahr: TEUR 1.403.477) und Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 325.618 (Vorjahr: TEUR 710.482) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt. Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 807.446 (Vorjahr: TEUR 636.582) auf Grund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt. An Kreditinstitute sind Forderungen in Höhe von TEUR 3.542.047 (Vorjahr: TEUR 3.536.682) zediert. Mit Korrespondenzbanken wurden Nettingvereinbarungen abgeschlossen.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2019 TEUR 31.126 (Vorjahr: TEUR 34.733).

3.2. Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Negativzinsen

Im Geschäftsjahr 2019 verminderten sich die Zinserträge auf Grund von Negativzinsen um TEUR 17.109 (Vorjahr: TEUR 12.440) und die Zinsaufwendungen um TEUR 16.764 (Vorjahr: TEUR 17.580).

Weiters wurde für die Rückrechnung des Margenerhaltes in Zusammenhang mit Negativzinsen ein Betrag von TEUR 3.376 (Vorjahr: TEUR 3.799) rückgestellt und erfolgsmindernd in den Zinserträgen berücksichtigt.

3.3. Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit TEUR 13.192 (Vorjahr: TEUR 12.132) die Personalkostenersätze sowie mit TEUR 31.424 (Vorjahr: TEUR 28.230) die Leistungsverrechnung.

3.4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 13.192 (Vorjahr: TEUR 12.132) die bankfremden Personalaufwendungen.

4. Sonstige Angaben

4.1. Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2019 waren durchschnittlich 1.488 (Vorjahr: 1.501) Angestellte im Bankbetrieb tätig.

4.2. Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit TEUR 673 (Vorjahr: TEUR 43) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 411 (Vorjahr: TEUR 513) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

4.3. Aufwendungen für Jubiläumsgelder, Abfertigungen und Pensionen

Im Posten Löhne und Gehälter sind Aufwendungen/Erträge für Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von TEUR 1.114 (Vorjahr: TEUR 861) enthalten. In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von TEUR 6.279 (Vorjahr: TEUR 4.134) und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von TEUR 868 (Vorjahr: TEUR 788) enthalten. Im Geschäftsjahr betragen die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung TEUR 7.758 (Vorjahr: TEUR 6.717) und die Dotierung/Auflösung der Pensionsrückstellung TEUR 2.667 (Vorjahr: TEUR 2.084).

Von den im Geschäftsjahr 2019 aufgewendeten Abfertigungen (inklusive Rückstellungen) und Pensionen (inklusive Rückstellungen) entfallen TEUR 2.376 (Vorjahr: TEUR 642) auf den Vorstand und TEUR 9.439 (Vorjahr: TEUR 8.076) auf andere Arbeitnehmer. Zusätzlich sind für Pensionsvorsorgen TEUR 2.929 (Vorjahr: TEUR 2.378) für den Vorstand und TEUR 2.828 (Vorjahr: TEUR 2.626) für andere Arbeitnehmer aufgewendet worden.

4.4. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge für die Mitglieder des Vorstandes (einschließlich Sachbezüge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsvorsorge) betrugen im Jahr 2019 TEUR 7.121 (Vorjahr: TEUR 6.510).

Die Aufwendungen für ehemalige Geschäftsleiter (Abfertigungen und Pensionszahlungen) betrugen 2019 TEUR 1.128 (2018 wurde von § 242 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht).

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2019 Vergütungen (inklusive Fahrtkostenvergütungen) in Höhe von TEUR 749 (Vorjahr: TEUR 614) bezahlt.

4.5. Auflistung Daten und Kennzahlen nach Niederlassungsstaaten

Eine nach Niederlassungsstaaten geordnete Auflistung von Daten und Kennzahlen auf konsolidierter Basis erfolgt im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

4.6. Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gem. § 64 Abs. 1 Z 19 BWG (Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag) beträgt 0,36 % (Vorjahr: 0,43 %).

4.7. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Der Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) und die darauffolgend verordneten drastischen Maßnahmen der Regierungen treffen neben der Finanzwirtschaft und den internationalen Handelsplätzen vor allem auch Unternehmen aus nahezu allen Branchen. Mit einem umfassenden Hilfspaket wird versucht die rezessive Entwicklung abzufedern. Positive Effekte ergeben sich lediglich für einzelne Sparten, wie z. B. die Pharma- oder Lebensmittelbranche. Die bisherigen Reaktionen der Finanzmärkte auf die Coronakrise fielen insgesamt dennoch entsprechend negativ aus, was sich derzeit auch an einem sehr volatilen Kursverlauf bei den drei großen börsennotierten Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ (RBI, RLB OÖ Invest OG bzw. voestalpine und AMAG) erkennen lässt.

Von einem deutlich spürbaren Rückgang der Wirtschaftsleistung ist auszugehen – national wie international. Eine Quantifizierung der Auswirkungen ist aufgrund der dynamischen Entwicklungen zum jetzigen Zeitpunkt kaum möglich bzw. dauernden Revisionen unterworfen. Die OECD korrigierte ihre globale Wachstumsprognose für 2020 Anfang März nach unten. In ihrem Worst-Case-Szenario, das eine deutliche Ausweitung infizierter Personen über den asiatisch-pazifischen Raum hinaus vorsieht (was mittlerweile eingetroffen ist), erwartet man zu diesem Zeitpunkt eine Reduktion des Weltwirtschaftswachstums 2020 auf 1,5 % oder weniger (2019: 2,9 %).

Die EZB erkennt eine zwar vorübergehende, aber dennoch erhebliche Störung der Konjunktur. Die Mitte März 2020 veröffentlichte BIP-Wachstumsprognose für den Euroraum liegt bei 0,8 % für 2020 und 1,3 % für 2021. Man weist allerdings darauf hin, dass diese Prognosen immer noch deutlich zu

optimistisch sein dürften, da das gesamte Ausmaß der Epidemie in Europa zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfasst werden konnte. Aus diesem Grund hat die EZB ein Anleihen-Ankaufprogramm von EUR 750 Mrd. in Aussicht gestellt, um die Banken und damit die Unternehmen in der Coronakrise zu stützen. Der Rat der Notenbank lässt den Leitzins unverändert bei Null Prozent. Auch der Einlagenzins bei der EZB bleibt unverändert bei –0,5 %. Eine weitere langfristige Kredittranche zu einem Negativzins von –0,5 % wird für europäische Banken bereitgestellt, um Kredite an von der Krise akut betroffene kleinere und mittlere Unternehmen zu ermöglichen. Zusätzlich erleichterte die EZB auch die Konditionen für ein laufendes Sonderkreditprogramm.

Die US-Fed senkte den Leitzins Mitte März um einen ganzen Prozentpunkt auf eine Bandbreite von 0 % bis 0,25 % und kündigte zudem ein Anleihen-Ankaufprogramm in der Größenordnung von USD 700 Mrd. an. Die Unsicherheiten sind derzeit besonders an den Börsen zu spüren, der Handel etwa in den USA musste aufgrund massiver Kursstürze kurzfristig sogar ausgesetzt werden. Weltweit wurden und werden weitreichende fiskal- und geldpolitische Schritte gesetzt, die deutsche Bundesregierung beschloss genauso wie Österreich ein umfassendes Maßnahmenpaket, um die kurzfristige Versorgung von Unternehmen (von Klein- bis Großbetrieben) mit ausreichend Liquidität sicherzustellen.

Das Management der Raiffeisenlandesbank OÖ ist mit Analysen zu Veränderungen im Risikobereich befasst, um auf die Auswirkungen bestmöglich vorbereitet zu sein. Aus Risikosicht erfolgen laufend Evaluierungen der möglichen betroffenen Kreditportfolios und möglicher Auswirkungen auf Bonitäten und Ratings. Ebenso werden die Auswirkungen auf Beteiligungen untersucht. Die weiteren Entwicklungen durch diese Pandemie und deren finanzielle Auswirkungen auf die Raiffeisenlandesbank OÖ lassen sich derzeit dennoch nicht prognostizieren. Bei den zentralen Indikatoren für die Stabilität eines Kreditinstituts – der Kapital- und Liquiditätsausstattung – weist die Raiffeisenlandesbank OÖ eine sehr gute Ausgangslage auf.

Die Corona Krise wird sicherlich Auswirkungen auf das Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ haben. Im Moment werden gerade die staatlichen Unterstützungen ausverhandelt und das Management der Raiffeisenlandesbank OÖ geht davon aus, dass ein Gutteil der Unternehmen mit Hilfe dieser Unterstützungen die Krise überstehen wird. Es wird aber mit einer wirtschaftlichen Eintrübung im Jahr 2020 zu rechnen sein, weshalb davon ausgegangen wird, dass sich der Wertberichtigungsbedarf im Laufe des Jahres gegenüber den ursprünglichen Planungen erhöhen wird.

COVID-19 und die damit verbundenen Einschränkungen der sozialen Kontakte haben auch auf den Arbeitsalltag und den Betrieb in der Raiffeisenlandesbank OÖ massive Auswirkungen. Die rasche Umsetzung eines breiten Maßnahmenpakets ermöglicht es, einen Beitrag zu leisten um die Ausbreitung der Erkrankung einzudämmen, aber auch den Bankbetrieb so reibungslos wie möglich zu gewährleisten. Mit „SMART Office“ wurde bereits 2019 eine Initiative umgesetzt, die es dem Großteil der Mitarbeiter mit entsprechender technischer Infrastruktur ermöglicht, von zuhause aus zu arbeiten. Sofern dies nicht möglich war, wurden für den Bankbetrieb kritische Bereiche auf mehrere Standorte aufgeteilt. Der Maßnahmenkatalog umfasst zudem weitgehende Einschränkungen der sozialen Kontakte im Unternehmen. Meetings oder Termine werden in der kritischen Zeit via Telefon- oder Videokonferenz abgehalten.

4.8. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Während des Geschäftsjahres 2019 waren folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Vorsitzender des Vorstandes
Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes
Generaldirektor-Stv. Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner

Mitglieder des Vorstandes
Vorstandsdirektor Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 14. April 2020
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

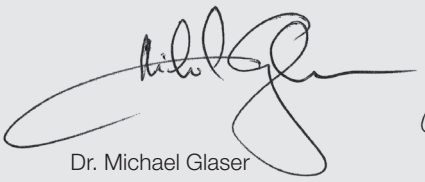
DER VORSTAND



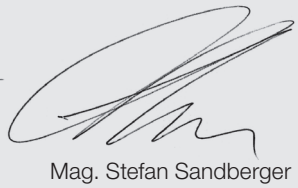
Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Jahresabschluss der

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

1. Werthaltigkeit der indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2019 werden über ein Tochterunternehmen die indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der RLB OÖ AG ist, unter dem Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen" zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Folgebewertung der Anteile an der RBI erfolgt gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips. Wenn daher der beizulegende Wert voraussichtlich dauernd unter dem Beteiligungsbuchwert liegt, wird eine Abschreibung vorgenommen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so ist der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips zuzuschreiben.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung im Anhang im Abschnitt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Kapitel „Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen".

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgte auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens. Die Bewertung durch die Gesellschaft auf der Grundlage eines externen Gutachtens zeigte, dass der ermittelte beizulegende Wert den Buchwert der Beteiligung übersteigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass das Ergebnis dieser Bewertung in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von Wertminderungsindikatoren beurteilt und die Bewertung der Anteile an der RBI basierend auf einem externen Gutachten überprüft.

Ich habe die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell auf seine Angemessenheit hin geprüft. Die darin verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz habe ich durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft.

Ich habe die im externen Gutachten verwendeten, zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der Konzernplanung abgeglichen und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und der externen Gutachten analysiert und beurteilt.

2. Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2019 werden die Forderungen an Kunden unter Berücksichtigung von Risikovorsorgen und einer Unterbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG mit einem Betrag von 21.563.532 TEUR ausgewiesen.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen im Anhang im Abschnitt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Kapitel „Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden".

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallgefährdung vorliegt und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können. Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle nicht ausgefallenen Kredite wird von der Bank eine ratingabhängige Portfoliowertberichtigung auf Basis eines statistischen Bewertungsmodells gebildet.

In diese Modelle fließen Kundenobligo und Sicherheiten ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote der Sicherheiten.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Identifikation von drohenden Kreditausfällen und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Ich habe darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von Indikatoren für Kreditausfälle wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Bei der Prüfung der Portfoliowertberichtigungen habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtestings – dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kundenportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Ergänzend wurden die Ratingnoten für den Kundengesamtbestand unter Mithilfe von künstlicher Intelligenz verplausibilisiert.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.
Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang angemessen sind.

3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Jahresabschluss der RLB OÖ AG auf

beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen sowie funktionalen Einheiten eingesetzt.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten im Anhang im Abschnitt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Wertpapiere“ bzw. im Abschnitt „Erläuterungen zu Bilanzposten“ im Subkapitel „Wertpapiere“ und zu Derivaten im Abschnitt „Erläuterungen zu Bilanzposten“ im Kapitel „Derivative Finanzinstrumente“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parametern ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen. Bei Vorliegen einer entsprechend dokumentierten Strategie können derivative Finanzinstrumente zur Steuerung des Zinsrisikos in funktionale Einheiten zusammengefasst werden.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet und die formellen und materiellen Anforderungen an Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten erfüllt sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung gegeben war und den internen Richtlinien der Bank entspricht. Die von der Bank durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Bei funktionalen Einheiten von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung des Zinsrisikos habe ich das Vorliegen und die Einhaltung der dafür erforderlichen Strategien anhand der vorliegenden Dokumentation überprüft und beurteilt, ob diese Dokumentation und das Risikomanagement den Anforderungen zur Bildung von funktionalen Einheiten entsprechen.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Anhang betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten angemessen und vollständig sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie

die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen

Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Jahresfinanzbericht wird mir voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Mein Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und ich werde keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses ist es meine Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Jahresabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zum Bankprüfer für das Geschäftsjahr 2019 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016 Bankprüfer der Gesellschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

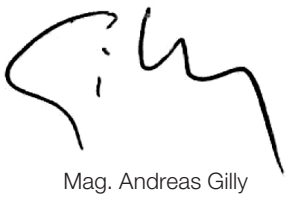
Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Andreas Gilly.

Wien, am 14. April 2020

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



Mag. Andreas Gilly
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 („WTBG 2017") samt einschlägigen Verordnungen („Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhandberufe") und Richtlinien, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommen die gesetzlichen Haftungsbestimmungen gemäß § 62a BWG in Verbindung mit § 275 Abs 2 UGB zur Anwendung. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht vereinbart. Diese Nichtanwendung kann bedeuten, dass etwa die Vorschriften zur Einhaltung der externen Rotation, zur Einhaltung der Bestimmungen betreffend die Erbringung verbotener Nichtprüfungsleistungen („fee cap") und die Verpflichtung zur Erstellung eines gesonderten Berichts an den Prüfungsausschuss nicht eingehalten wurden. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

1. Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden sowie Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken
2. Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden sowie Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den entsprechenden Risikovorsorgen, umfassen in der Bilanz einen Betrag in Höhe von EUR 21.563.532.119,40. Weiters werden Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken gebildet.

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft erläutert die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Vorsorgebildung im Anhang unter dem Punkt 1.3.

Das Risiko für den Abschluss liegt darin, dass die durch die Bank durchgeführte Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken bei signifikanten Kundenengagements wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen unterliegen. Dies betrifft vor allem die Einschätzung über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie die Bewertung von Kreditsicherheiten, die die Höhe und den Zeitpunkt der erwarteten, daraus abgeleiteten zukünftigen Rückflüsse und damit die Höhe der Risikovorsorgen beeinflussen.

Ebenfalls erhebliche Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten beinhalten die nach statistischen Methoden gebildeten Vorsorgen für pauschale Einzelwertberichtigungen von ausgefallenen, nicht signifikanten Kreditnehmern sowie für die Portfoliowertberichtigungen für Kredite und außerbilanzielle Kreditrisiken, wo noch keine individuelle Wertminderung identifiziert wurde, die auf Modellen und statistischen Parametern basieren.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der angewandten Schätzungen betreffend die Risikovorsorgen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die in internen Richtlinien vorgegebene Methodik zur Berechnung der Einzelwertberichtigung für Kredite bzw die Berechnung der Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken bei signifikanten Kundenengagements überprüft. Wir haben die Prozesse im Kreditrisikomanagement erhoben und beurteilt, ob diese geeignet sind, Kreditausfälle rechtzeitig zu identifizieren. Hierzu haben wir Gespräche mit den zuständigen Mitarbeitern geführt und uns mit den internen Richtlinien kritisch auseinandergesetzt. Wir haben die Schlüsselkontrollen in diesem Bereich auf deren Ausgestaltung und Implementierung sowie in Stichproben auf deren Wirksamkeit getestet.
- Anhand von Testfällen haben wir überprüft, ob die Ratingeinstufung auf Basis der internen Richtlinien erfolgt ist und ob Ausfallsereignisse zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl der Testfälle erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallsrisiko. Für die Beurteilung von individuellen Risikovorsorgen von ausgefallenen signifikanten Kreditnehmern wurden die Einschätzungen des Managements hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen – auf Basis der Nachweise zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie der Bewertung von Kreditsicherheiten – auf ihre Angemessenheit hin geprüft.
- Bei den pauschalen Einzelwertberichtigungen von ausgefallenen, nicht signifikanten Kreditnehmern sowie den Portfoliowertberichtigungen für Kredite und Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken wurden unter Hinzuziehung von Spezialisten die zugrundeliegenden Berechnungsmodelle einschließlich des internen Genehmigungsund Validierungsprozesses evaluiert, ob diese geeignet sind, die Vorsorgen in ausreichender Höhe zu ermitteln. Die Entwicklung der Inputparameter wurde anhand von Ratingvalidierungen und historischen Ausfällen beurteilt. Auf Basis der übermittelten Daten wurde die korrekte Verwendung der Inputparameter sowie die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgeberechnung nachvollzogen.
- Abschließend wurden die Anhangsangaben dahingehend beurteilt, ob diese betreffend die Risikovorsorgen angemessen sind.

Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Die Beteiligungen umfassen in der Bilanz einen Betrag von EUR 372.401.863,32, die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen EUR 1.867.279.342,19.

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft beschreibt im Anhang unter 1.5 die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Unter Berücksichtigung des beizulegendenen Wertes wird bei voraussichtlich dauernder Wertminderung eine Abschreibung und bei Wegfall der Gründe für eine in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibung eine Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen. Für die Ermittlung des beizulegenden Wertes werden Unternehmensbewertungen von unabhängigen Sachverständigen bzw intern erstellte Unternehmensbewertungen herangezogen.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass die Ergebnisse dieser Bewertungen in hohem Maße von zukünftig erwarteten Cashflows und Bewertungsparametern – insbesondere Diskontierungsfaktoren, Wachstumsannahmen und Unternehmensplanungen – abhängig sind und damit Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen unterliegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der angewandten Schätzungen betreffend die Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die wesentlichen Prozesse im Beteiligungsmanagement erhoben und beurteilt, ob sie geeignet sind, erforderliche Wertminderungen und mögliche Zuschreibungen zeitgerecht zu erkennen. Dabei haben wir die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung getestet.
- Wir haben für die Analyse der in diesem Zusammenhang vorgenommenen Bewertungen unsere eigenen Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie der verwendeten Bewertungsparameter für die wesentlichsten Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen überprüft. Weiters wurden in Einzelfällen die für die angesetzten Cashflows zugrundeliegenden Unternehmensplanungen mit den jeweils internen, vom Aufsichtsrat genehmigten Planungsrechnungen abgestimmt. Die Planungstreue wurde in Einzelfällen durch einen Vergleich der Vorjahresplanung mit den Ergebnissen des laufenden Geschäftsjahres beurteilt. Die bei der Bestimmung der Zinssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten auf ihre Angemessenheit beurteilt.
- Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben im Anhang des Jahresabschlusses zur Bewertung der Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Vermerk des Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des Abschlussprüfers auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerks des Abschlussprüfers erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung

des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk des Abschlussprüfers, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Vermerk des Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahres- bzw Konzernabschluss und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss gibt oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frau Mag. Martha Kloibmüller.

Linz, am 14. April 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Vermerk des Abschlussprüfers darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Vermerk des Abschlussprüfers bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 14. April 2020
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

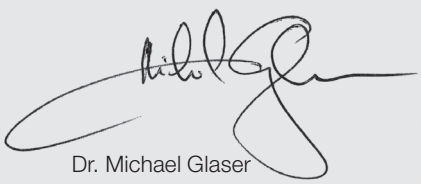
DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

Die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstände sind auf den Seiten 8 und 9 dargestellt.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES GEMÄSS § 96 AKTG

Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig, zeitnah und umfassend über bedeutsame Geschäftsvorfälle sowie die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns berichtet.

Sechs Ausschüsse (Nominierungs-, Zustimmungs-, Informations-, Risiko-, Prüfungs-, sowie Personal- und Vergütungsausschuss) unterstützten den Gesamtaufsichtsrat wirkungsvoll bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben.

In den Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse wurden dem Vorstand Arbeitsaufträge erteilt, über deren Umsetzung und Ergebnisse in den folgenden Sitzungen berichtet wurde.

Der Aufsichtsratsvorsitzende führte auch außerhalb der regulär abgehaltenen Sitzungen zahlreiche Gespräche mit dem Vorstand zur Stärkung der Kommunikation und des Informationsaustausches zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

Vor den anberaumten Sitzungen hatte der Aufsichtsrat regelmäßig Gelegenheit, sich in Expertengesprächen zum Inhalt der Tagesordnungspunkte der bevorstehenden Sitzung zu informieren, um fundierte Entscheidungen treffen bzw. die Kontrollpflicht gewissenhaft erfüllen zu können.

Der Vorstand hat für das Jahr 2019 einen gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gem. § 267a UGB einschließlich der Angaben für das Mutterunternehmen nach § 243b UGB erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Dieser hat den Bericht auf Rechtmäßigkeit und Vollständigkeit geprüft.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB)/Bankwesengesetzes (BWG), der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der EU anzuwenden sind – zum 31.12.2019, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 sind vom Prüfer des Österreichischen Raiffeisenverbandes und von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Vom Österreichischen Raiffeisenverband wurden die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke des unabhängigen Abschlussprüfers erteilt, von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft die Vermerke des unabhängigen Abschlussprüfers erstellt.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2019, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 geprüft und festgestellt, dass keinerlei Anlass zu Beanstandungen besteht. Das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses mündet daher in die Empfehlung an den Aufsichtsrat, sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer anzuschließen und den Jahresabschluss zum 31.12.2019 gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes zu billigen, dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung zuzustimmen und den Konzernabschluss zum 31.12.2019 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

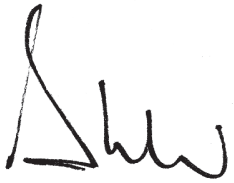
Der Aufsichtsrat hat in der am 27. April 2020 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2019, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung angeschlossen, den Jahresabschluss 2019 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, der damit gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist, gebilligt und den Konzernabschluss zum 31.12.2019 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und des gesamten Konzerns für den geleisteten Einsatz und Erfolg im Geschäftsjahr 2019.

Linz, am 27. April 2020

Für den Aufsichtsrat



ÖkR Jakob Auer
RLB OÖ-Aufsichtsratspräsident

Raiffeisenbankengruppe OÖ
Ergebnisse 2019 (konsolidiert)

Bericht zur Geschäftsentwicklung 2019 _____ 241

Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2019 _____ 243

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 2019 _____ 244



Bericht zur Geschäftsentwicklung 2019

Regionales Engagement von Raiffeisen OÖ erzeugt Sogwirkung

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich (RBG OÖ) leistet als regionaler Impulsgeber und finanzieller Partner einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Menschen und Unternehmen im Land. Basis dafür ist eine enge persönliche Betreuung mit zielgerichteten, maßgeschneiderten Finanz- und Wirtschaftsdienstleistungen, unterstützt von digitalen Innovationen. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ besteht aus der Raiffeisenlandesbank OÖ AG und 75 selbstständigen oberösterreichischen Raiffeisenbanken mit rund 400 Bankstellen. Als wichtigster finanzieller Nahversorger mit einem starken Netzwerk ist sie sich der großen Verantwortung bewusst, denn keine andere Bankengruppe ist so tief in den Orten, Gemeinden und Städten verankert.

Starke Impulse sind in den Regionen spürbar

Verantwortung zu übernehmen heißt in diesem Zusammenhang nicht nur, dazu beizutragen, die Zukunft Oberösterreichs als attraktiven Wirtschaftsstandort abzusichern. Wichtige regionale Impulse sind in vielen Gemeinden und Städten auch in anderen Bereichen direkt spür- und sichtbar: Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind Partner zahlreicher Regionalentwicklungsprojekte und Kooperationen, setzen gestalterische Akzente, bauen innovative Kommunikationszentren für Kunden sowie Partner und gestalten Orts- und Stadtkerne aktiv mit. Damit erzeugt Raiffeisen Oberösterreich vor Ort eine Sogwirkung für Innovationskraft und Lebensqualität.

Erfolgreiche Verbundarbeit

Regionalität, Subsidiarität und Solidarität sind neben der besonderen Kundenorientierung wichtige genossenschaftliche Werte, die tief in der DNA von Raiffeisen Oberösterreich verankert sind. Die Gestaltungskraft für die Kunden und den Wirtschaftsstandort Oberösterreich basiert dabei vor allem auch auf der starken Verbundarbeit und dem Netzwerk, bei dem das genossenschaftliche Handeln im Mittelpunkt steht. Gemeinsam Entscheidungen zu treffen und diese dann auch konsequent umzusetzen, ist eine Stärke der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ. Nur so ist es möglich, den Anforderungen der sich ständig verändernden globalen Wirtschaftswelt auch künftig gerecht werden zu können.

„Raiffeisenbankengruppe OÖ 2025“

Die RBG OÖ hat sich klare Ziele für die Zukunft gesetzt, dazu gehört das Wirtschaftsleben ihrer Kunden zu vereinfachen, aber auch die Position als Marktführer in Oberösterreich auszubauen. Angesichts strenger regulatorischer Anforderungen für Banken setzt die Raiffeisenbankengruppe OÖ deshalb auch eine Reihe von Maßnahmen zur engen Zusammenarbeit und sich daraus ergebenden Effizienzsteigerung. Mit „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2025 – Vom Kunden her denken!“ wurde 2019 ein neues Projekt gestartet, das die Vernetzung im oberösterreichischen Raiffeisensektor auch im Sinne der Kunden weiter intensivieren soll. Auf Basis einer Füreinander-Kultur werden Zukunftsmodelle für unterschiedliche Bereiche entwickelt. USP, Marke und Förderauftrag der Raiffeisengenossenschaft sind darin genauso Thema wie Kundenmodelle, Personalmanagement oder Verbundmodelle. Ziel ist, mit einer gesunden Kapitalausstattung, steigenden Kundenzahlen und einem qualitativen Wachstum eine starke Basis für einen langfristigen, nachhaltigen Erfolg zu schaffen.

Digitale Services und persönliche Betreuung

Die Digitalisierung und die damit verbundene neue Geschwindigkeit rund um globale Veränderungen machen eine permanente Adaptierung und Weiterentwicklung des Geschäftsmodells notwendig. Kundenorientierung und persönliche Beratungskompetenz sowie regionale Verankerung bleiben aber auch in Zukunft Markenkern und Herzstück der Raiffeisenbankengruppe OÖ. Um die aktuellen und vor allem auch künftigen Kundenbedürfnisse erfüllen zu können, werden mit digitalen Services und modernen Banktechnologien entscheidende Akzente gesetzt. Mit dem Projekt „Digitale Regionalbank“ wurde ein „aggregiertes Geschäftsmodell“ ausgearbeitet, bei dem der stationäre und digitale Kanal nicht mehr getrennt nebeneinander existieren, sondern vielmehr ineinandergreifen. Die Betreuungs- und Serviceansätze werden entsprechend dem Kundenverhalten angepasst, für Standard-Bankgeschäfte werden deshalb auch verstärkt orts- und zeitunabhängige digitale Kanäle angeboten. Die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ profitiert hier von Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen aufgrund von Standardisierungen und der Vereinfachung von Prozessen.

Gute Ergebnisse als Basis für erfolgreiche Zukunftsstrategie

Die guten Ergebnisse im Jahr 2019 sind neben der weiterhin konsequenten Umsetzung der Zukunftsmaßnahmen sowie der eingeschlagenen Strategie die Basis für den Erfolg in der Zukunft. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ wird auch weiterhin im Sinne ihrer Privat-, Unternehmens- sowie institutionellen Kunden kostenbewusst sowie service- und zielorientiert handeln und so ein wichtiger und starker Partner bleiben.

Sehr gute Ergebnisse

Die vorliegenden sehr guten Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2019 sind ein klarer Beweis dafür, dass die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ richtige strategische

Entscheidungen getroffen hat und ihre Privat- und Unternehmenskunden sowie ihre institutionellen Kunden nachhaltig betreut und bei ihren Vorhaben und Projekten professionell begleitet.

Im Jahresdurchschnitt waren 3.907 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Raiffeisenbankengruppe OÖ beschäftigt.

Bilanz

Per 31.12.2019 beträgt die konsolidierte Bilanzsumme der Raiffeisenbankengruppe OÖ EUR 53,7 Mrd. auf UGB-Basis. Für das gesamte L-IPS beträgt die Bilanzsumme sogar EUR 59,8 Mrd. (+6,0 % im Vergleich zum Vorjahr). Gegenüber dem Vorjahresstichtag bedeutet dies einen Anstieg von EUR 3,1 Mrd. oder 6,2 %. Von der Bilanzsumme entfallen EUR 36,2 Mrd. oder 67,4 % auf Forderungen an Kunden. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein Zuwachs von 6,2 %.

Der Wertpapiereigenbesitz von insgesamt EUR 6,0 Mrd. wird vorwiegend zur Liquiditätssicherung und als Sicherheit für Notenbankrefinanzierungen gehalten. Insgesamt waren zum Jahresende 11,1 % der Bilanzsumme in Wertpapieren veranlagt.

Die größte Position der Passivseite betrifft die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit EUR 32,5 Mrd. oder 60,5 % der Bilanzsumme. Bei dieser Position konnte ein Zuwachs i. H. v. EUR 1,5 Mrd. oder 5,0 % verzeichnet werden. Die verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten erreichten einen Wert von EUR 8,8 Mrd. oder 16,5 % der Bilanzsumme. Sie tragen wesentlich zu einer langfristigen Liquiditätssicherung bei.

Per Jahresende 2019 betragen die gesamten anrechenbaren Eigenmittel des institutionsbezogenen Sicherungssystems IPS (Institutional Protection Scheme) für Oberösterreich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) EUR 5.176,2 Mio. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis liegt per 31.12.2019 bei EUR 3.776,0 Mio. Zum Bilanzstichtag konnte somit ein Eigenmittelüberschuss i. H. v. EUR 1.400,2 Mio. erzielt werden.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung 2019 der Raiffeisenbankengruppe OÖ war im Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wiederum sehr zufriedenstellend. Die konsolidierten Betriebserträge betragen EUR 1.164,8 Mio., die Betriebsaufwendungen EUR 767,8 Mio. Das Betriebsergebnis wird im Jahr 2019 i. H. v. EUR 397,0 Mio. ausgewiesen.

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ erreichte im Jahr 2019 ein solides Betriebsergebnis, das sind 0,76 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Durch eine konsequente Risikopolitik und ein straffes Risikomanagement hat die Raiffeisenbankengruppe OÖ die Risiken im Griff. In Anbetracht der zu erwartenden massiven Bonitätsverschlechterung einzelner Kunden aufgrund der COVID-19-Krise wurden noch in den Jahresabschlüssen 2019 entsprechende Risikovorsorgen gebildet, indem vom Bewertungswahlrecht gem. § 57 Abs 1 und 2 BWG Gebrauch gemacht wurde. Dennoch konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von EUR 318,0 Mio. oder 0,61 % der durchschnittlichen Bilanzsumme erreicht werden.

Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva IN MIO. EURO	31.12.2019	31.12.2018
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	287,3	270,1
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.658,6	1.445,6
Forderungen an Kreditinstitute	8.278,8	7.598,4
Forderungen an Kunden	36.178,7	34.071,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.435,4	1.460,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.866,8	2.828,8
Beteiligungen	396,1	478,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.871,7	1.742,2
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	15,2	17,3
Sachanlagen	357,8	315,9
Sonstige Vermögensgegenstände	210,8	212,8
Rechnungsabgrenzungsposten	29,6	29,3
Aktive latente Steuern	66,5	52,6
Summe der Aktiva	**53.653,3**	**50.522,9**

Passiva IN MIO. EURO	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.096,8	6.678,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	32.467,2	30.923,6
a) hievon Spareinlagen	10.745,2	10.534,7
b) hievon Termineinlagen	8.120,6	8.001,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.951,0	7.311,6
Sonstige Verbindlichkeiten	327,8	226,6
Rechnungsabgrenzungsposten	142,7	145,0
Rückstellungen	481,4	443,5
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Kap. 4 der EU-Verordnung Nr. 575/2013	897,8	714,7
Gezeichnetes Kapital	13,7	13,2
Gewinnrücklagen	3.646,7	3.461,4
Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	568,0	542,9
Bilanzgewinn	60,2	61,8
Summe der Passiva	**53.653,3**	**50.522,9**

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 2019

IN MIO. EUR	2019	2018
NETTOZINSERTRAG	**614,2**	**592,0**
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	173,5	175,9
Provisionserträge	325,1	334,8
Provisionsaufwendungen	–42,5	–61,3
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	9,4	7,1
Sonstige betriebliche Erträge	85,1	80,4
BETRIEBSERTRÄGE	**1.164,8**	**1.128,9**
Personalaufwand	–385,2	–377,7
Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	–257,6	–235,1
Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	–23,6	–20,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–101,4	–64,6
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	**–767,8**	**–697,4**
BETRIEBSERGEBNIS	**397,0**	**431,5**
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Forderungen	–143,1	–48,6
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen	64,1	–18,1
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	**318,0**	**364,8**
JAHRESÜBERSCHUSS (vor Rücklagenbewegung)	**206,2**	**262,8**

GLOSSAR

A

Amortised Cost „AC": Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Accounting mismatch: Dies ist eine inkonsistente Bewertung von Aktiv- und Passivseite der Bilanz, beispielsweise wird die Aktivseite zum Fair Value bewertet, die Passivseite hingegen zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das bedeutet, dass sich Marktwertänderungen nur auf einer Seite der Bilanz auswirken.

AFRAC: Das Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (Beirat für Rechnungslegung und Abschlussprüfung) ist der privat organisierte und von den zuständigen Behörden unterstützte österreichische Standardsetter auf dem Gebiet der Finanzberichterstattung und Abschlussprüfung. Die Mitglieder des Vereins „Österreichisches Rechnungslegungskomitee", dessen operatives Organ das AFRAC ist, setzen sich aus österreichischen Bundesministerien und offiziellen fachspezifischen Organisationen zusammen. Die Mitglieder des AFRAC sind Abschlusssersteller, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wissenschaftler, Investoren, Analysten und Mitarbeiter von Aufsichtsbehörden.

Assoziierte Unternehmen: Unternehmen werden als assoziierte Unternehmen eingestuft, wenn auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

ASVG: Das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz beinhaltet die zentralen gesetzlichen Bestimmungen zur allgemeinen Sozialversicherung in Österreich. Es regelt die Pflichtversicherung in der Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung sowie eine fallweise mögliche freiwillige Selbstversicherung.

At equity bilanzierte Unternehmen: Die Equity-Methode wird zur Bilanzierung von →assoziierten Unternehmen und →Gemeinschaftsunternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernerfolgsrechnung dargestellt.

B

Bankbuch: Alle Positionen, die nicht dem →Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

Basel III: Basel III bezeichnet die Änderungen bzw. Ergänzungen zu dem im Jahr 2004 beschlossenen Rahmenwerk für die Eigenkapitalanforderungen für Banken (Basel II) durch den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht. Die Reformen betreffen sowohl die Kapital- als auch die Liquiditätsvorschriften. Die Umsetzung innerhalb der Europäischen Union erfolgt ab 1. Jänner 2014.

Betriebsergebnis: Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus den Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Bei der Ermittlung auf Konzernebene werden die Verwaltungsaufwendungen von der Summe aus Zinsüberschuss, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Handelsgeschäften und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis in Abzug gebracht.

BWG: Das Bankwesengesetz ist die gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften. Unter anderem sind auch spezielle Rechnungslegungsvorschriften für die nationale Bilanzierung nach →UGB/BWG zu finden.

C

CAPM: Das Capital Asset Pricing Model versucht zu erklären, wie risikobehaftete Anlagemöglichkeiten im Kapitalmarkt bewertet werden, indem es die Rendite eines Portfolios in Relation zum (Markt-)Risiko setzt.

CDS: Ein Credit Default Swap ist ein Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z. B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich einer oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

CR I: Die Coverage Ratio I ist eine Risikokennzahl zur Beurteilung des durch Wertberichtigungen gedeckten Anteils notleidender Forderungen (→NPL) und setzt die für notleidende Forderungen (→NPL) gebildeten Wertberichtigungen ins Verhältnis zu diesen.

CR II: Die Coverage Ratio II ist eine Risikokennzahl zur Beurteilung des durch Wertberichtigungen und Sicherheiten gedeckten Anteils notleidender Forderungen (→NPL) und setzt die für notleidende Forderungen (→NPL) gebildeten Wertberechtigungen und erhaltenen Sicherheiten ins Verhältnis zu diesen.

CRD: Capital Requirements Directive stellt jenen Teil des →Basel III Regelwerks dar, welches in das jeweilige nationale Recht umzusetzen ist. Die Richtlinie enthält Vorschriften zu den unternehmensinternen Beurteilungen der Kapitaladäquanz und Regelungen zur aufsichtlichen Zusammenarbeit. Gemeinsam mit →CRR ist sie Teil des „Single Rule Book" für das europäische Bankenaufsichtsrecht.

CRR: Capital Requirements Regulation bezeichnet eine Verordnung der EU, die die zentralen Kapital- und Liquiditätsbestimmungen nach →Basel III regelt. Sie enthält die quantitativen Anforderungen zur Eigenmittelausstattung der Institute und Offenlegungspflichten. Zusammen mit →CRD ist sie Teil des „Single Rule Book" für das europäische Bankenaufsichtsrecht.

CVA: Credit Value Adjustment zeigt grundsätzlich die Differenz zwischen dem Wert eines risikofreien Portfolios und dem tatsächlichen Wert eines Portfolios unter Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos.

D

DBO: Defined Benefit Obligation ist die Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Verpflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z. B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

DCF: Discounted Cashflow beschreibt ein Verfahren zur Wertermittlung, welches auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von Zahlungsströmen zur Ermittlung des Kapitalwerts aufbaut.

Derivate: Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zu Grunde liegenden Basisinstrumentes (z. B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs, u. Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (→Termingeschäfte). →Swaps, →Optionen und →Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

Designation / De-Designation: IFRS 9 enthält unter bestimmten Voraussetzungen (z. B. → accounting mismatch) die Möglichkeit der Designation von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten in die Kategorie „beizulegender Zeitwert".

Dirty Price: Als Dirty Price wird der Preis eines Zinsinstrumentes inkl. aufgelaufener Zinsansprüche (Stückzinsen) verstanden.

DVA: Debt Value Adjustment berücksichtigt die Auswirkung der eigenen Bonität bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von →Derivaten und zeigt die Differenz zwischen dem risikofreien Wert und dem Wert unter Berücksichtigung des eigenen Bonitätsrisikos.

E

EBA: Die Aufgabe der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde ist die Entwicklung von wirksamen und kohärenten Regulierungen zur Beaufsichtigung des europäischen Bankensektors. Die übergeordneten Ziele bestehen in der Wahrung der Finanzstabilität in der EU, dem Schutz der Integrität und der Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Funktionierens des Bankensektors.

EFRAG: Die European Financial Reporting Advisory Group wurde 2001 mit dem Ziel gegründet, fachliche Expertise hinsichtlich Anwendung der →IFRS in Europa an die Europäische Kommission zu unterbreiten, sich am Standardsetzungsprozess des →IASB zu beteiligen und die Entwicklung von Sichtweisen im Hinblick auf internationale Bilanzierungsstandards in der EU zu koordinieren.

Ergänzungskapital (T 2): Tier 2 bezeichnet gemäß →CRR das Ergänzungskapital.

Expected-Credit-Loss-Modell: Regelungen zur Erfassung von kreditrisikoinduzierten erwarteten Verlusten gemäß IFRS 9.

Expected Loss (EL) bzw. Expected Credit Loss (ECL): Dies ist der erwartete Verlust eines Finanzinstrumentes, der gemäß IFRS 9 über ein Jahr (12-Monate) bzw. über die gesamte Laufzeit (Lifetime) ab dem Abschlussstichtag zu erwarten ist.

F

Fair Value: Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern unter marktüblichen Bedingungen ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Fair Value-Option „FVO": Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, für die ein Wahlrecht besteht diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren.

Fair Value through Other Comprehensive Income „FVOCI": Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Fair Value through Profit or Loss „FVTPL": Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Forwards: Forwards sind individuell ausgestaltete, nicht börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte.

Futures: Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

G

Geldflussrechnung: Ermittlung und Darstellung der Cashflows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

Gemeinschaftsunternehmen: Unter Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) wird eine gemeinsame Vereinbarung verstanden, bei der die Parteien die gemeinschaftliche Führung eines Unternehmens über die Vereinbarung ausüben und Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen.

Gesamtkapital, Eigenmittel (TC): Das Total Capital umfasst nach →CRR das →Kernkapital (T 1) sowie das →Ergänzungskapital (T 2) nach Anpassungs- und Korrekturposten.

Gesamtkapitalquote (TC Ratio): Die Gesamtkapitalquote ergibt sich aus dem →Gesamtkapital (Eigenmittel) ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

Gesamtrisikobetrag (RWA): Risk Weighted Assets bezeichnet gemäß →CRR den Gesamtrisikobetrag und umfasst die Bestandteile aus Art. 92 Abs. 3 CRR. Die wichtigsten Bestandteile sind risikogewichtete Forderungsbeträge für das Kredit-, Gegenparteiausfalls- und Verwässerungsrisiko, Gesamtforderungsbeträge für Positions-, Fremdwährungs-, Abwicklungs- und Warenpositionsrisiko, Risikopositionen für das operationelle Risiko und Risikopositionen für die Anpassung der Kreditbewertung.

H

Hartes Kernkapital (CET 1): Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1) umfasst gemäß →CRR bestimmte Kapitalinstrumente sowie das mit ihnen verbundene Agio, einbehaltene Gewinne, das kumulierte sonstige Ergebnis, sonstige Rücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie Abzugs- und Korrekturposten.

Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio): Die harte Kernkapitalquote ergibt sich aus dem →harten Kernkapital ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

I

IASB: Das International Accounting Standards Board verabschiedet als privatrechtliche Organisation internationale Rechnungslegungsstandards (→IFRS). Das Ziel liegt in der Schaffung von qualitativ hochwertigen, durchsetzbaren und weltweit gültigen Rechnungslegungsnormen.

ICAAP: Der Internal Capital Adequacy Assessment Process ist das Verfahren zur Beurteilung der angemessenen Eigenkapitalausstattung im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Strategie zum Erhalt des Eigenkapitalniveaus.

IFRIC: Interpretationen, die vom International Financial Reporting Interpretations Committee zu wichtigen Auslegungsfragen der →IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

IFRS: International Financial Reporting Standards steht als Oberbegriff für internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (→IFRIC, früher SIC).

Impairment: Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern letztgenannte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

IPS: Ein Institutional Protection Scheme ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung zur Verhinderung drohender Liquiditätsengpässe oder Überschuldungen, welche die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Dabei kann zwischen einem institutionellen Sicherungssystem auf Landesebene (L-IPS) bzw. Bundesebene (B-IPS) unterschieden werden.

K

Kernkapital (T 1): Tier 1 bezeichnet gemäß →CRR das Kernkapital und umfasst das →harte Kernkapital (CET 1) sowie das →zusätzliche Kernkapital (AT 1).

Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio): Die Kernkapitalquote ergibt sich aus dem →Kernkapital ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

Kreditrisiko: Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

L

LCR: Die Liquidity Coverage Ratio (Mindestliquiditätsquote) ist eine Kennzahl zur Bewertung des kurzfristigen →Liquiditätsrisikos. Zur Berechnung wird der Bestand an hochqualitativen liquiden Aktiva ins Verhältnis zu den gesamten Netto-Liquiditätsabflüssen in den nächsten 30 Kalendertagen gesetzt.

Lifetime Expected Loss „LEL“: Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit eines Instruments zu erwartenden Verluste.

LGD: Loss Given Default bezeichnet die Verlustquote bei einem Forderungsausfall.

Liquiditätsrisiko: Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

N

NPL: Non Performing Loans sind notleidende Kredite, bei denen davon auszugehen ist, dass ein Kunde seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank nicht in voller Höhe nachkommen wird. Zur Bestimmung des Forderungsausfalls werden verschiedene Indikatoren verwendet, beispielsweise das Bekanntwerden eines Insolvenzverfahrens oder ein wesentlicher Zahlungsverzug von mindestens 90 Tagen (Ausfall nach Artikel 178 CRR). Die NPL-Ratio gibt den Anteil notleidender Kredite am Gesamtbestand der Kredite an.

NSFR: Die Net Stable Funding Ratio (Strukturelle Liquiditätsquote) ist eine Kennzahl zur Bewertung des mittel- und langfristigen →Liquiditätsrisikos. Zur Berechnung wird der verfügbare Betrag stabiler Finanzierungen ins Verhältnis zum erforderlichen Betrag stabiler Finanzierungen auf einen Zeithorizont von einem Jahr gesetzt.

O

OCI: Im Other Comprehensive Income werden gemäß IFRS sämtliche Wertänderungen von Vermögensgegenständen und Schulden, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, berücksichtigt.

Operationelles Risiko: Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Optionen: Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes Termingeschäft.

OTC: Over The Counter bezeichnet Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden.

P

PD: Als Probability of Default wird die Ausfallwahrscheinlichkeit einer Forderung verstanden.

Purchased or Originated Credit Impairment „POCI“: Finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang bereits als wertgemindert eingestuft werden.

R

Rating (externes): Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schuldtiteln durch internationale Ratingagenturen (z. B. Moody's, Standard & Poor's).

Rating (internes): Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch Kreditinstitute.

Recycling: Erfolgswirksame Umbuchung von zuvor über das OCI erfassten Ergebnissen.

Return on Assets (RoA): Auch als Gesamtkapitalrentabilität bezeichnet – gibt die Gesamtkapitalverzinsung wieder. Zur Berechnung wird der Jahresüberschuss vor Steuern oder nach Steuern ins Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme gesetzt.

Return on Equity (RoE): Auch als Eigenkapitalrentabilität bezeichnet – gibt die Eigenkapitalverzinsung wieder. Zur Berechnung wird der Jahresüberschuss vor Steuern oder nach Steuern ins Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital gesetzt.

S

SPPI: Erfüllt ein Finanzinstrument die Solely Payment of Principle and Interest (SPPI) – Kriterien, so dürfen die Zahlungsströme dieses Instruments lediglich aus Zins- und Tilgungszahlungen des ausstehenden Kapitals bestehen.

SREP: Der Supervisory Review and Evaluation Process ist der aufsichtliche Überprüfungs- und Überwachungsprozess der →EBA.

Stufe 1 / Stage 1: IFRS 9 unterscheidet in Finanzinstrumente, deren Kreditrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz nicht wesentlich verschlechtert hat oder jene, die ein geringes Risiko zum Stichtag haben.

Stufe 2 / Stage 2: IFRS 9 unterscheidet in Finanzinstrumente, wo das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz eine wesentliche Verschlechterung verzeichnet, aber die noch nicht als credit impaired gelten.

Stufe 3 / Stage 3: Finanzinstrumente, die gemäß IFRS 9 als credit impaired gelten.

Swaps: Swaps sind →Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Die wichtigsten Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswap) und/oder Währungspositionen (Währungsswap).

T

Termingeschäfte: Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z. B. →Futures) und bedingten Termingeschäften (→Optionen) unterschieden werden.

Tochterunternehmen: Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann.

U

UGB: Das Unternehmensgesetzbuch regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmern, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

Unexpected Loss: Der unerwartete Verlust definiert einen möglichen Verlustbetrag, der über den erwarteten Verlust hinausgeht.

V

VaR: Der Value at Risk entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z. B. 99 %) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

Vollkonsolidierte Unternehmen: Vollkonsolidierte Unternehmen umfassen das Mutterunternehmen sowie wesentliche →Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss so dargestellt werden, als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde.

W

WACC: Der Weighted Average Cost of Capital ist ein durchschnittlicher Gesamtkapitalkostensatz, der sich als gewogenes Mittel des Eigen- und Fremdkapitalkostensatzes ergibt.

Wechselkursrisiko: Das Risiko, dass der →Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments auf Grund von Wechselkursänderungen schwanken.

Wertpapierhandelsbuch: Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß →BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

WGG: Unternehmen, welche im Sektor des gemeinnützigen Wohnbaus tätig sind, unterliegen speziellen gesetzlichen Regelungen des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG).

Z

Zinsrisiko: Das Risiko, dass der →Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments auf Grund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Zinsspanne: Die Zinsspanne errechnet sich aus dem Zinsüberschuss (→ IFRS) bzw. dem Nettozinsertrag (→UGB) des Geschäftsjahres im Verhältnis zu den durchschnittlichen Aktiva.

Zusätzliches Kernkapital (AT 1): Additional Tier 1 bezeichnet gemäß →CRR das zusätzliche Kernkapital.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz
Telefon: +43 732 65 96-0
FN 247579 m, Landesgericht Linz
DVR: 2110419
www.rlbooe.at/impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Michael Huber
Johannes Grüner
Mag. Otto Steininger
Mag. Florian Brunner
Ing. Wolfgang Wallner
unter Mitwirkung fast aller Organisationseinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ

Gestaltung: Raiffeisenlandesbank OÖ, Dienstleistungsmanagement
Fotos: Erwin Wimmer, Linz; Thomas Smetana, Linz; istockphoto
Druck: TRAUNER DRUCK GmbH & Co KG, 4020 Linz

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/11126-1904-1003

Hinweise:
Geschlechtsneutrale Formulierung: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird großteils auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

© 2020 Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Der Jahresfinanzbericht der Raiffeisenlandesbank OÖ 2019 liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor.
Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Marketingmitteilung, welche von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Diese Marketingmitteilung stellt weder eine Anlageberatung, noch ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar. Die enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung - vorbehaltlich von Änderungen und Ergänzungen. Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. Die Inhalte sind unverbindlich und stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf dar. Da jede Anlageentscheidung einer individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z. B. Risikobereitschaft) des Anlegers bedarf, ersetzt diese Information nicht die persönliche Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenberater im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen mitunter erhebliche Risiken bergen. Die Wertentwicklung wird entsprechend der OeKB-Methode, basierend auf Daten der Depotbank, ermittelt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich die Zusammensetzung des Fondsvermögens in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen ändern kann. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen daher keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Diese Information kann daher nicht die individuelle Betreuung des Anlegers durch einen Steuerberater ersetzen. Die beschränkte Steuerpflicht in Österreich betreffend Steuerausländer impliziert keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Prospekte sowie allfällige Nachträge von Emissionen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, welche auf Grund des KMG aufzulegen sind, liegen bei der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG auf. Im Falle von anderen Emissionen liegt der Prospekt samt allfälligen Nachträgen beim jeweiligen Emittenten auf. **Im Rahmen der Anlagestrategie von Investmentfonds kann überwiegend in Investmentfonds, Bankeinlagen und Derivate investiert oder die Nachbildung eines Index angestrebt werden. Fonds können erhöhte Wertschwankungen (Volatilität) aufweisen. In durch die FMA bewilligten Fondsbestimmungen können Emittenten angegeben sein, die zu mehr als 35 % im Fondsvermögen gewichtet sein können.** Der aktuelle Verkaufsprospekt sowie die Wesentlichen Anlegerinformationen – Kundeninformationsdokument (KID) liegen in deutscher bzw. englischer Sprache bei der jeweiligen KAG, der Zahlstelle oder beim steuerlichen Vertreter in Österreich auf. Ausführliche Risikohinweise und Haftungsausschluss unter www.boerse-live.at/Disclaimer

Europaplatz 1a, 4020 Linz
Tel. +43 732 65 96-0
E-Mail: mak@rlbooe.at

Raiffeisen Landesbank Oberösterreich

www.rlbooe.at

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11126-1904-1003